

# HANNOVER



## LANDTAGSWAHL 2022 IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE - ANALYSEN - VERGLEICHE



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Region Hannover



**LANDTAGSWAHL 2022  
IN DER REGION HANNOVER**

**An diesem Wahlbericht haben mitgewirkt:**

**Landeshauptstadt Hannover**

Esther Behrens (Analysen und Texte)  
Dr. Timm Fulge (Analysen und Texte)  
Anna-Maria Hess (Layout, Datenverarbeitung und Grafik)  
Kirsti Hogan (Analysen und Texte)  
Dr. Katrin John (Analysen und Texte)  
Andreas Martin (Konzept, Datenverarbeitung, Analysen und Texte)

**Region Hannover**

Claudia Behrens (Layout, Datenverarbeitung und Grafik)  
Beate Birk (Layout, Datenverarbeitung und Grafik)  
Martin Buitkamp (Analysen und Texte)  
Ulrich Haarmann (Analysen und Texte)  
Alexander Janke (Datenverarbeitung und Grafik)  
Dr. Stephan Klecha (Konzept, Analysen und Texte)  
Felix Simmert (Layout, Datenverarbeitung und Grafik)

**Druck**

Region Hannover, Team Medienservice  
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



## Vorwort

Nach den besonderen Herausforderungen mit den zahlreichen Wahlgängen im Herbst 2021 fand mit der Wahl zum 19. Niedersächsischen Landtag am 9. Oktober 2022 abermals ein Urnengang unter besonderen Umständen statt. Auch 2022 forderte die Corona-Pandemie die Wahlorganisation heraus. So mussten Hygienemaßnahmen für die Arbeit in den Wahllokalen und die Briefwahlauszählung fortwährend an das Infektionsgeschehen angepasst werden. Vor allem blieb die Nachfrage nach Briefwahlunterlagen auf einem hohen Niveau. Noch nie sind bei den beiden Wahlleitungen so viele Briefwahlvorstände eingerichtet worden wie bei dieser Wahl.

Nach dem Saarland, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen war Niedersachsen das vierte Bundesland, das 2022 einen neuen Landtag gewählt hat. Niedersachsen schließt damit den Reigen von Wahlen in diesem Jahr. Die Statistikstellen von Region Hannover und Landeshauptstadt Hannover arbeiteten noch in der Wahlnacht die wichtigsten Ergebnisse auf. Diese Form der Berichterstattung hat in der Landeshauptstadt Hannover eine lange Tradition. Seit 2003 erscheint der Wahlbericht zudem als gemeinsamer Bericht beider Gebietskörperschaften. Mit der Betrachtung einer verflochtenen Stadt-Umland-Region ist dieser in Deutschland einmalig.

Nach den Besonderheiten bei den Wahlen im Vorjahr erscheint der Wahlbericht für die Region und die Landeshauptstadt Hannover wieder unmittelbar am Tag nach der Wahl. Die Darstellung der Wahlergebnisse nach Hochburgen und sozialräumlichen Clustern ist wieder umfänglicher enthalten als im Vorjahr. Damit schließt der Bericht an die bewährten Analysen bei früheren Wahlen an.

Seit 2017 sind Methodik, Layout und Ergebnisdarstellung fortwährend angepasst und weiterentwickelt worden. Zur Landtagswahl 2022 wurden nun etliche Tabellen und Karten, die bislang das Ergebnis im Umland abgebildet haben, durch eine kompakte Darstellung für jede einzelne Stadt und Gemeinde ersetzt.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die zahlreichen ehrenamtlichen Wahlhelfenden sowie an die mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragten Mitarbeitenden in den Verwaltungen der Region und der regionsangehörigen Städte und Gemeinden. Ohne deren großes Engagement wäre eine solche Wahl nicht durchführbar.

Cora Hermenau  
Wahlleiterin der Region Hannover

Carsten Köller  
Wahlleiter der Landeshauptstadt Hannover



# Landtagswahl 2022 in der Region Hannover

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Städte und Gemeinden in der Region Hannover/Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover	5
Schlaglichter	7
<b>1. Wahlkampf</b>	<b>9</b>
Wahlkampf in der Region Hannover	
<b>2. Die Landtagswahl in der Region Hannover</b>	<b>15</b>
<b>3. Die Landtagswahl in der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>19</b>
Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover/Landtagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover	21
Das Wahlergebnis der Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover	23
Ergebnisse der Landtagswahlen seit 1974	25
Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen seit 1974 im zeitlichen Verlauf	
Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Vergleich mit vergangenen Wahlen	
Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl in den Wahlkreisen der Landeshauptstadt Hannover	26
<b>3.1. Das Zweitstimmenergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>29</b>
Karten: Wahlbeteiligung/Zweitstimmenergebnis nach Parteien	31
Tabelle: Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen	38
<b>3.2. Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>41</b>
Analyse: Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten	43
<b>3.3. Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>51</b>
Analyse: Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen	53
<b>3.4. Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>59</b>
Analyse: Erst- und Zweitstimmenergebnisse in den Landtagswahlkreisen	61
<b>3.5. Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>67</b>
Analysen: Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover	69
<b>3.6. Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>73</b>
<b>4. Die Landtagswahl in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden</b>	<b>77</b>
<b>4.1. Wahlergebnis nach Wahlkreisen</b>	<b>81</b>
<b>4.2. Das Wahlergebnis nach Städten und Gemeinden</b>	<b>91</b>
<b>4.3. Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden</b>	<b>113</b>
<b>4.4. Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden</b>	<b>121</b>
<b>5. Anhang</b>	<b>129</b>





## Region Hannover

### Übersichtskarte der regionsangehörigen Städte und Gemeinden



## Landeshauptstadt Hannover

### Übersichtskarte der Stadtteile





## Schlaglichter zur Landtagswahl 2022 in der Region Hannover

- 2022 wird in der Region Hannover eine Wahlbeteiligung von 62,7 % erreicht. Gegenüber 2017 ist sie etwas gesunken, sie liegt damit geringfügig über dem Niveau des Jahres 2013. Die Beteiligung durch Briefwahl ist auf einem neuen Rekordniveau bei Landtagswahlen. Insgesamt gaben in der Region Hannover 156.008 Personen ihre Stimme auf diesem Wege ab (2017: 126.370).
- Stärkste Kraft in der Region Hannover ist wie 2017 abermals die SPD geworden. Sie verliert jedoch 6,3 Prozentpunkte und erreicht nunmehr 32,9 der abgegebenen gültigen Zweitstimmen in der Region Hannover insgesamt. Sie ist auch stärkste Partei in 18 der 21 Städte und Gemeinden der Region Hannover. Der Abstand zur CDU, der zweitstärksten Partei in der Region Hannover, beträgt 2022 8,9 Prozentpunkte und fällt etwas stärker aus als 2017, weil die Verluste der CDU mit 7,8 Prozentpunkten noch höher ausfielen als die Verluste der SPD.
- Die SPD verliert in der Landeshauptstadt Hannover deutlich stärker als im Umland und verliert dort auch stärker als die CDU. Dennoch behauptet sich die SPD auch in der Landeshauptstadt Hannover als stärkste Partei. Das dortige Ergebnis ist das schlechteste Landtagswahlergebnis seit Bestehen des Landes Niedersachsen. Im Umland bewegt sich das Ergebnis der SPD hingegen in etwa in Höhe der Wahlergebnisse der Jahre 2003 und 2013 und fällt auch dort schwächer aus als 2017.
- Die SPD kann ihre Verluste in den Quartieren mit gesicherter sozialer Lage und geringer Bevölkerungsdynamik begrenzen. Sie fällt dort nur in etwa auf das Niveau von 2013 zurück. Sie gerät dafür in traditionellen Hochburgen in zweierlei Hinsicht unter Druck: In den urbanen Quartieren und den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten mit ausgeprägter Affinität zu den GRÜNEN verliert die SPD stark, wohingegen die GRÜNEN deutlich zulegen. In den Quartieren mit niedrigeren sozialen Standards, niedriger Wahlbeteiligung und traditioneller Orientierung auf die SPD sind die Verluste ebenfalls überdurchschnittlich. In diesen Gebieten gewinnen die GRÜNEN in geringerem Umfang, dafür gewinnt dort insbesondere die AfD hinzu. Im Umland nivelliert sich das Ergebnis der SPD auf einem mittleren Niveau, ausgeprägte Hochburgen und Kellerquartiere weichen nicht mehr so stark vom Durchschnitt ab. In der Landeshauptstadt Hannover ist dieser Effekt nicht ganz so stark ausgeprägt.
- Die CDU verliert in der Region Hannover recht flächendeckend und gleichmäßig an Zustimmung. Sie verliert dabei selbst in den Gebieten, in denen sie 2017 ihr Ergebnis von 2013 noch halten konnte. Sie ist in zwei Gemeinden und einer Stadt im Umland stärkste Partei geworden. In der Landeshauptstadt Hannover fällt sie unter die Marke von 20 % und landet dort erstmals bei einer Landtagswahl hinter den GRÜNEN auf dem dritten Platz. Ein ähnlich schlechtes Ergebnis erzielte die CDU in der Landeshauptstadt Hannover letztmals bei einer Landtagswahl 1951. Erstmals seit 1998 geht die CDU bei einer Landtagswahl bei der Vergabe von Direktmandaten auf dem Gebiet der heutigen Region Hannover leer aus.
- Deutliche Zuwächse erzielen in der Region Hannover die GRÜNEN und die AfD, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunktgebieten. Ein stärkeres Abschneiden der GRÜNEN geht in der Regel mit einem schwächeren Abschneiden der AfD einher. Ungeachtet dessen gewinnen GRÜNE und AfD gleichermaßen flächendeckend in allen Quartieren hinzu.
- Die GRÜNEN erreichen mit 19,0 % der Zweitstimmen ihr bislang bestes Ergebnis in der Region Hannover. Das Wahlergebnis der GRÜNEN fächert sich in drei sehr unterschiedliche Entwicklungen auf: In der Landeshauptstadt Hannover können die GRÜNEN stark zulegen und erreichen mit 25,5 Prozent ihr historisch bestes Ergebnis bei einer Landtagswahl, sind zweitstärkste Partei in der Stadt insgesamt, stärkste Kraft in urban verdichteten Quartieren als auch in neuen etablierten Quartieren und gewinnen sogar einen Wahlkreis. Im Umland gelingt es ihnen in den eigenen Hochburgen und in urbanen Gebiete mit geringen sozialen Herausforderungen ebenfalls ein Ergebnis zu erreichen, welches über dem Niveau des Jahres 2013 liegt, dabei kommen die GRÜNEN jedoch in keiner Kommunen, in keinem

sozialstrukturellen Gebiet und keinem Wahlkreis über den dritten Platz hinaus. In den übrigen Gebieten im Umland bewegt sich das Ergebnis der GRÜNEN schließlich in etwa im Bereich des 2013 erreichten Ergebnisses.

- Die AfD kann insbesondere in Quartieren mit niedriger Wahlbeteiligung und niedrigeren sozialen Standards zulegen. Überdurchschnittliche Gewinne der AfD gehen bei gleichzeitigen Verlusten der CDU noch meist mit überdurchschnittlichen Verlusten von SPD und LINKEN einher. Dieser Effekt ist im Umland ausgeprägter zu erkennen.
- SPD, CDU, FDP und LINKE verlieren im Umland in ihren eigenen Hochburgen weitaus stärker als in allen anderen Parteihochburgen. In der Landeshauptstadt Hannover gilt dieses für CDU, FDP und LINKE, wohingegen die SPD stärker in den Parteihochburgen der GRÜNEN Stimmen einbüßt als in ihren eigenen Hochburgen. Die GRÜNEN als auch die AfD können in allen Parteihochburgen zulegen. In der Landeshauptstadt Hannover fallen dabei die Zuwächse der AfD außer in den eigenen Hochburgen und den Hochburgen der SPD nur geringfügig aus. Besonders stark sind die Zuwächse der GRÜNEN in den eigenen Hochburgen als auch in den Hochburgen der FDP.
- Die SPD gewinnt abermals 11 der 12 Wahlkreise. Sie nimmt der CDU den Wahlkreis Langenhagen ab, verliert dafür den Wahlkreis Hannover-Mitte an die GRÜNEN. Den GRÜNEN gelingt damit erstmals der Gewinn eines Wahlkreises. Erstmals seit 1951 gewinnt im Gebiet der heutigen Region Hannover überhaupt eine andere Partei als SPD oder CDU ein Direktmandat.
- Deutlich rückgängig ist das Stimmensplitting. Gleichzeitig macht sich bemerkbar, dass die GRÜNEN ins Rennen um die Direktwahlkreise stärker von den Wählenden anderer Parteien wahrgenommen werden. Den GRÜNEN gelingt es in einigen Wahlkreisen einen Erststimmenüberhang zu erzielen (Hannover-Mitte, Hannover-Döhren, Hannover-Ricklingen und Springe). Ein ausgeprägtes, gar lagergebundenes Splitting ist nicht zu erkennen. In der Regel erzielen SPD und CDU geringfügige Erststimmenüberschüsse. Einen starken Splittingvorteil erzielt lediglich Stephan Weil im Wahlkreis Hannover-Buchholz. Ungewöhnlich sind die geringfügigen Zweitstimmenüberhänge der SPD im Wahlkreis Hannover-Mitte sowie im Wahlkreis Garbsen/Wedemark und der geringfügige Erststimmenüberhang der FDP im Wahlkreis Garbsen/Wedemark.
- Sonstige Parteien gewinnen hinzu. Zusammengenommen kommen sie auf das beste Ergebnis in der Region Hannover seit 1994. Die Marke von 1,0 Prozent überspringt im Umland wie in der Landeshauptstadt Hannover die Tierschutzpartei (1,7 Prozent und 1,6 Prozent). In der Landeshauptstadt gelingt dieses noch der PARTEI (1,7 Prozent) und VOLT (1,1 Prozent).

# **1. Wahlkampf in der Region Hannover**



## Wahlkampf zwischen Testwahl und Zeitenwende

Die niedersächsische Landtagswahl 2017 ermöglichte Stephan Weil (SPD) eine zweite Amtszeit als Ministerpräsident, allerdings reichte es nicht für eine Neuauflage der 2013 abgeschlossenen rot-grünen Koalition. Nachdem andere Versuche einer Regierungsbildung gescheitert waren, fanden sich 47 Jahre nach dem Scheitern der letzten Großen Koalition im Lande SPD und CDU zu einem solchen Bündnis zusammen. 2017 wurden noch drei weitere Bundesländer sowie der Bund von einer solchen Koalition regiert. Mittlerweile ist die Große Koalition in Niedersachsen die letzte ihrer Art in Deutschland.

Die Legislaturperiode war von hoher Stabilität gekennzeichnet. Weder sah sich ein Minister oder eine Ministerin aus politischen Gründen zum Rücktritt gezwungen noch setzte der Landtag einen Untersuchungsausschuss ein. Die Koalition arbeitete insofern weitgehend geräuschlos. Rund die Hälfte der Niedersachsen war überdies mit deren Arbeit zufrieden oder sehr zufrieden (NDR NiedersachsenTrend vom 22.9.2022), je näher der Wahltag rückte desto geringer fiel indes die Zufriedenheit mit Landesregierung aus (Niedersachsen-Check von Forsa vom 28.9.2022).

In fast allen Umfragen zur politischen Stimmung in Niedersachsen lag seit der letzten Landtagswahl die SPD meist gleichauf mit der CDU oder in Führung vor dem Koalitionspartner, zwischenzeitlich sogar mit deutlichem Vorsprung. Die beiden Regierungsparteien rangierten jedoch in der Regel unterhalb des 2017 erzielten Ergebnisses. In den Umfragen profitierten vor allem die GRÜNEN. Sie wurden in der politischen Stimmung fast durchgängig doppelt so stark wie bei der Landtagswahl 2017 eingestuft. Die LINKE wurde vorwiegend unterhalb der 5 %-Hürde verortet, die AfD knapp darüber. Beide Parteien lagen damit im Bereich dessen, was sie 2017 bei der Landtagswahl erzielt hatten. Die demoskopischen Werte der FDP schwankten lange Zeit um das Wahlergebnis von 2017.

Der Krieg in der Ukraine hat 2022 Einfluss auf die politische Stimmung in Deutschland. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hatte in Reaktion auf den Angriff Russlands eine Zeitenwende beschworen, welche sich auch auf die politische Themenagenda auswirken würde, weil vorherige Gewissheiten mit einem Male Makulatur wurden. Schon die Coronapandemie hatte sorgsam erarbeitete innenpolitische Reformvorhaben beeinträchtigt. Nunmehr wurde ein neuerlicher Krisenmodus erreicht, innerhalb dessen sich das Gemeinwesen kurz-, mittel- und langfristig zu bewähren hat. In den bundesweiten Umfragen verloren SPD und FDP unterdessen an Zustimmung, die CDU und besonders die GRÜNEN profitierten hingegen.

Die bundespolitische Stimmung schlug eher wenig auf die Umfragewerte für die Landtagswahl durch. Die SPD lag in den Umfragen des Jahres 2022 recht beständig leicht über 30 % mit einem mehr oder minder großen Vorsprung zur CDU. Die GRÜNEN lagen zwischenzeitlich zwar oberhalb von 20 %, sind bei den Umfragen in der heißen Wahlkampfphase wieder darunter gefallen. In den letzten Wochen vor der Wahl profitierte dafür die AfD, sie näherte sich einem Wert von 10 % an, wohingegen die FDP auf fünf Prozent zurückfiel.

### Bundestrend und Landespolitik

Die bisherigen Wahlen 2022 zeigten jedoch, dass die politische Stimmung auf Bundesebene nicht ungebrochen auf die Landtagswahlen durchschlägt. Der bei der Bundestagswahl 2021 siegreichen SPD gelang im Saarland im Frühjahr 2022 mit dem Gewinn der absoluten Mehrheit noch ein überlegener Wahlsieg, während die CDU massiv Stimmen verlor und LINKE, GRÜNE sowie FDP gar den Einzug in den Landtag verpassten. Kurze Zeit später musste die SPD in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen dafür sehr deutliche Niederlagen hinnehmen, während CDU und GRÜNE teilweise erhebliche Zugewinne erzielten. In diesen beiden Nachbarländern Niedersachsens regieren seitdem Koalitionen aus CDU und GRÜNEN. Deutlich unter Druck geraten sind bei den Wahlen FDP und AfD. Die FDP hat in zwei von drei Wahlen des Jahres 2022 Stimmen eingebüßt, die AfD in allen drei Wahlen und dabei zudem den Einzug ins Landesparlament von Schleswig-Holstein verpasst.

Die Frage, ob die Wahlen 2022 als Testwahlen für die Ampelkoalition anzusehen sind, muss wohl stark relativiert werden, da alle Wahlen des Jahres 2022 durch landespolitische Effekte bislang überlagert wurden. Die vergleichsweise robusten Umfragewerte von SPD und CDU für die Landtagswahl in Niedersachsen sprechen ebenfalls für eine Differenzierung zwischen den Wahlarten.

Bei Landtagswahlen kann zudem ein vorhandener oder fehlender Amtsbonus eines amtierenden Ministerpräsidenten erheblichen Ausschlag für das Ergebnis seiner Partei haben, wie sich bei Tobias Hans im Saarland und bei Daniel Günther in Schleswig-Holstein gezeigt hat. Außerdem überlagern zuweilen landespolitische Besonderheiten den Bundestrend, was sich beim Auseinanderbrechen der LINKEN im Saarland gezeigt hat.

Bezüglich der Popularität konnte Ministerpräsident Weil solide Zustimmungswerte vorweisen (58 % waren im August 2022 laut NiedersachsenTrend des NDR mit seiner Arbeit zufrieden oder sehr zufrieden), diese blieben jedoch hinter den Werten anderer Ministerpräsidenten etwas zurück (in Schleswig-Holstein kam in einer vergleichbaren Umfrage des NDR kurz vor der Wahl der dortige Ministerpräsident Günther auf 74 % Zustimmung). Zu berücksichtigen ist, dass die Werte von Weils Herausforderer Althusmann zwar schlechter als die des Ministerpräsidenten, aber immer noch ordentlich sind (dieser kam bei der gleichen Umfrage auf 43 % Zufriedenheit; zum Vergleich: in Schleswig-Holstein kamen die Spitzenkandidatin der GRÜNEN bzw. der Spitzenkandidat der SPD auf 38 % beziehungsweise 18 %).

### **Der Antritt alter Bekannter**

Zur Landtagswahl 2022 stellten SPD, CDU und FDP die gleichen Spitzenkandidaten wie 2017 auf. Für die SPD strebte Ministerpräsident Stephan Weil eine dritte Amtszeit an. Sein Stellvertreter, Wirtschaftsminister Althusmann, übernahm abermals die Spitzenkandidatur für die CDU. Der Partei- und Fraktionsvorsitzende der FDP, Stefan Birkner, war erneut Spitzenkandidat seiner Partei.

Änderungen bei den im Landtag vertretenen Parteien gab es bei GRÜNEN und AfD. Bei den GRÜNEN führte die Fraktionsvorsitzende Julia Willie Hamburg erstmals die Landesliste an. Sie war in der Funktion als Fraktionsvorsitzende im Laufe der Legislaturperiode Anja Piel nachgefolgt. Nach den Sommerferien reklamierten die GRÜNEN dann den Anspruch, am Ende auch die Regierungsführung anzustreben.

Kompliziert lagen die Dinge bei der AfD. Im Verlauf der Legislaturperiode hatte sich die Landtagsfraktion gespalten, so dass die einst auf Wahlvorschlag der AfD gewählten Abgeordneten nur noch als fraktionslose Mandatsträger dem Landtag angehörten. Die vorherige Spitzenkandidatin Dana Guth kehrte der Partei den Rücken. Nach organisatorischen Schwierigkeiten bei der Kandidatenaufstellung wurde der Gifhorner Arzt Stefan Marzischewski-Drewes zum Spitzenkandidaten gewählt.

Die Linken, die 2017 knapp beim Wiedereinzug in den Landtag gescheitert waren, setzten die Laatzener Kommunalpolitikerin Jessica Kaußen an die Spitze ihrer Landesliste.

Neben den sechs im Bundestag vertretenen Parteien bewerben sich weitere acht Parteien um den Einzug in den Landtag: dieBasis, FREIE WÄHLER, Die Humanisten Niedersachsen, Die PARTEI, Gesundheitsforschung, Tierschutzpartei, PIRATEN und VOLT.

### **Wahlkampfthemen**

Die Themenagenda wurde durch die Frage der Unterstützungsleistungen der angegriffenen Ukraine geprägt und fokussierte sich innenpolitisch auf die Bewältigung der ökonomischen und sozialen Folgen, die insbesondere durch die Verknappung fossiler Brennstoffe, vor allem von Erdgas, hervorgerufen wurden.

Neben der Energieversorgung waren vor allem die massiven Preissteigerungen in nahezu allen wirtschaftlichen Segmenten zentrale Themen in der Auseinandersetzung. Die typischen



landespolitischen Themen wie die Bildungspolitik gerieten demgegenüber erkennbar in den Hintergrund.

Die SPD setzte von vornherein auf die Zugkraft ihres Ministerpräsidenten. Die Kampagne wurde weitgehend personalisiert und setzte auf die Kontinuität im Amt, was im Slogan „Das Land in guten Händen“ seinen Ausdruck fand. Dabei betonte die SPD die besondere staatspolitische Verantwortung und plakatierte deswegen „Keine Zeit für Sprüche“. Mit Forderungen nach Tablets im Schulunterricht und der Errichtung einer Landeswohnungsbaugesellschaft zur Abmilderung der Wohnungsnot wurden einzelne Reformvorhaben akzentuiert.

Die CDU proklamierte einen Fokus auf die Themen Familie und Digitalisierung, wozu die Forderung nach einem landesseitigen Baukindergeld und die Schaffung eines eigenständigen Digitalisierungsministeriums gehörte. In der Kampagne setzte die CDU jedoch auch stark auf die Themen innere Sicherheit und Unterrichtsversorgung. Spitzenkandidat Althusmann verband das mit dem Slogan „#weilerspringen“ und versprach damit, dass unter seiner Führung Reformblockaden gelöst werden könnten.

In eine ähnliche Richtung argumentierten GRÜNEN und FDP, die mit dem Ende der Großen Koalition und einer eigenen Regierungsbeteiligung verbanden, Dinge besser zu bewältigen. Die GRÜNEN rückten dabei die Themen Klimawandel und Mobilität ins Zentrum ihrer Kampagne, wohingegen die FDP die Themen Bildung und Digitalisierung besonders betonte. Beide Parteien hoben indes auch ihre Schnittmengen zueinander bei gesellschaftspolitischen Themen hervor, etwa wenn es um die Schaffung eines zusätzlichen weltlichen Feiertags, der Einführung eines überkonfessionellen Religionsunterrichts oder die Abschaffung des karfreitäglichen Tanzverbots geht.

Der Wahlkampf der AfD war stark davon geprägt, eine Negation der Positionen der übrigen Wettbewerber zu formulieren. Dazu gehörte die Ablehnung des forcierten Ausbaus erneuerbaren Energie ebenso dazu wie die dezidierte Ablehnung der bisherigen Migrationspolitik. Zugleich beschwor die AfD konservative Werte mit einer entsprechenden Aufladung von Begriffen wie Heimat oder Familie.

Die LINKE strebte nach ihrem Ausscheiden 2013 wieder eine Rückkehr in den Landtag an und verband das mit grundlegender Kritik am Schulsystem und rückte die Folgen der gestiegenen Inflationsrate ins Zentrum ihrer Kampagne.

Das zentrale Feld der landespolitischen Auseinandersetzung wurde als Folge des Ukrainekriegs die Energiepolitik. SPD, CDU, GRÜNE, FDP und LINKE setzten dabei vorrangig auf den Ausbau erneuerbarer Energien. Demgegenüber plädierte die AfD für eine weitere Nutzung von Gas- und Kohlekraftwerken und hielt sich auch die weitere Nutzung der Atomkraft offen.

Die skizzierte überwiegende Gemeinsamkeit der Parteien abseits der AfD beim Ausbau erneuerbarer Energien endete indes bei der Frage des Weges dorthin. Hier taten sich bekannte Differenzen auf. Während SPD und GRÜNE sowie die LINKE sich klar gegen einen Fortbetrieb der Atomkraftwerke über 2022 hinaus positionierten, befürworteten die CDU und FDP eine begrenzte Verlängerung oder wenigstens einen Streckbetrieb der noch im Betrieb befindlichen Anlagen. Zwischen SPD, CDU und FDP einerseits und den GRÜNEN andererseits hingegen gab es Differenzen beim Aufbau der Infrastruktur für die Nutzung von Flüssiggas, den die GRÜNEN nur temporär akzeptieren wollen. Durch den bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) war die Möglichkeit der Gas- und Ölförderung durch Fracking in Niedersachsen ins Spiel gebracht worden. Diesbezüglich zeigte sich die FDP sehr offen. Die CDU war wesentlich verhaltener, schloss dieses aber nicht rundherum aus. Demgegenüber waren SPD und die GRÜNEN ablehnend in ihrer Haltung.

In der heißen Wahlkampfphase kam dann verstärkt die Debatte um die Ausgestaltung von Entlastungsmaßnahmen hinzu, welche die gestiegenen Preise insbesondere im Energiesektor für

den Endverbrauch abmildern sollten und über welche auf Bundesebene heftigst debattiert wurde. Die SPD in Niedersachsen preschte dabei mit der Forderung nach einem landesseitigen Entlastungspaket im Umfang von knapp einer Milliarde Euro vor, welches die CDU zurückwies.

### **Koalitionsaussagen**

SPD und CDU betonten zwar ihre gute Zusammenarbeit in der bisherigen Koalition. Beide Parteien bekräftigten aber auch frühzeitig, dass sie andere Koalitionsformate für die Zeit nach der Wahl 2022 anstrebten, ohne dass sie in jedem Fall eine Verlängerung der Koalition ausschlossen. SPD und GRÜNE gaben zu erkennen, dass sie sich eine Zusammenarbeit gut vorstellen könnten und dass diese den Vorrang vor anderen Formaten habe. Die FDP wiederum erklärte, dass sie zwar die größte Schnittmenge mit der CDU habe, sich anders als 2017 im Falle einer fehlenden Mehrheit von Rot-Grün grundsätzlich auch für eine Ampelkoalition offen sei. Vor dem Hintergrund der 2022 in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein abgeschlossenen schwarz-grünen Koalitionen gab die CDU dieses als ihre Wunschkoalition aus. In den letzten Tagen vor der Wahl konzentrierte sich die Aufmerksamkeit auf die Frage, ob es für eine rot-grüne Mehrheit reichen würde. CDU und FDP richteten ihre Kampagnen auf deren Verhinderung hin aus.

Eine Zusammenarbeit mit der AfD als auch mit der LINKEN spielte in den Überlegungen der anderen Parteien keine Rolle.

### **Die Ausgangslage in den Wahlkreisen in der Region Hannover**

Die Wahlkreise in der Region Hannover sind im Zuschnitt gegenüber der Landtagswahl 2017 unverändert.

Die SPD hat 2017 elf der zwölf Wahlkreise in der Region Hannover für sich entscheiden können. Mit Ausnahme von Kerstin Liebelt (SPD), die in der innerparteilichen Kandidatenaufstellung im Wahlkreis Springe Brian Bartsch unterlegen war, traten bei der SPD alle 2017 erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber erneut an.

Von den fünf CDU-Landtagsabgeordneten, die 2017 gewählt wurden, traten 2022 lediglich drei wieder an: Generalsekretär Sebastian Lechner (Neustadt/Wunstorf), Fraktionsvorsitzender Dirk Toepffer (Hannover-Döhren) und Rainer Fredermann (Langenhagen).

Zwei amtierende Landtagsabgeordnete der GRÜNEN kandidierten 2022 in der Region Hannover, Julia Willie Hamburg (Hannover-Mitte) und Gerald Heere (Hannover-Buchholz), beide hatten sich jedoch 2017 nicht um ein Direktmandat in der Region Hannover beworben.

Bei der FDP kandidierte in der Region Hannover von den bisherigen Landtagsabgeordneten abermals Stefan Birkner (Garbsen/Wedemark).

Die AfD stellte im Wahlkreis Barsinghausen ihren bisherigen Landtagsabgeordneten Peer Lilienthal auf.

Nach den Wahlergebnissen der letzten Jahre erhofften sich die GRÜNEN insbesondere in der Landeshauptstadt Hannover erstmals den Gewinn von Direktmandaten, obwohl die Partei dort in keinem Wahlkreis bislang über den dritten Platz hinausgekommen war. Strukturell zeichnete sich aber bei den Wahlen 2019 und 2021 ab, dass es in der Landeshauptstadt Hannover bei der Besetzung der Wahlkreise zunehmend zu Duellen zwischen SPD und GRÜNEN kommen würde, wohingegen im Umland SPD und CDU weiterhin die besten Aussichten auf den Direktgewinn des Landtagsmandats haben. Der Gewinn eines Direktmandates durch die GRÜNEN wäre historisch: Seit der Landtagswahl 1967 fielen die Direktmandate in Niedersachsen ausschließlich an SPD und CDU. Das Monopol der beiden Volksparteien auf die Direktmandate besteht auf dem Gebiet der heutigen Region Hannover bei Landtagswahlen gar seit 1951.

In der Region Hannover treten mit Stephan Weil (Hannover-Buchholz), Julia Willie Hamburg (Hannover-Mitte), Stefan Birkner (Garbsen/Wedemark) und Jessica Kaußen (Laatzen) die Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten von vier der im Bundestag vertretenen Parteien an.

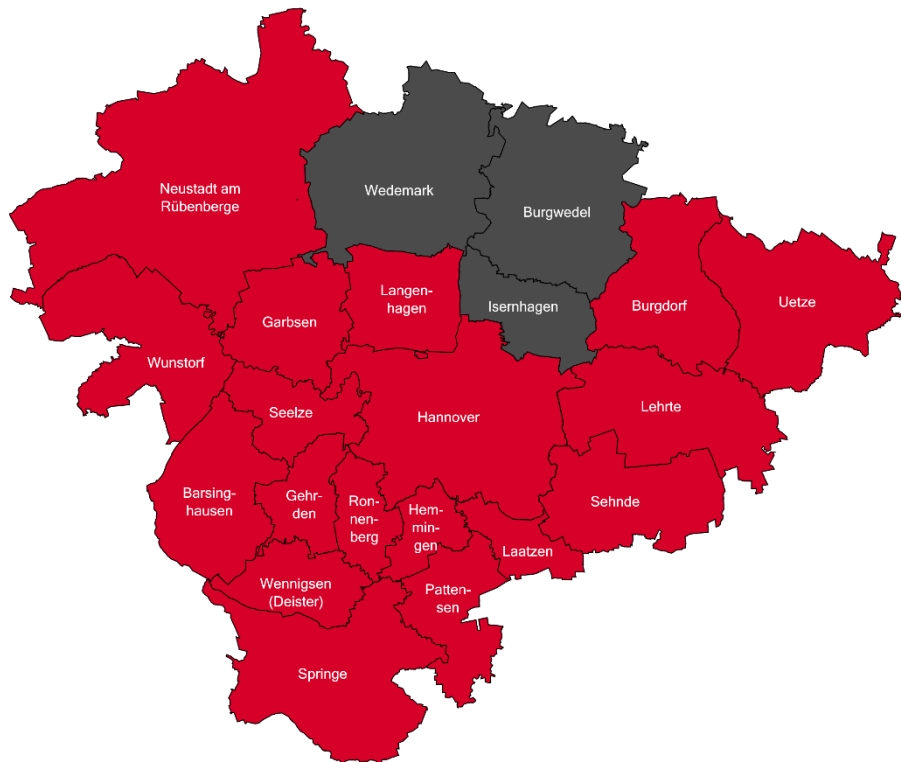
## **2. Die Landtagswahl in der Region Hannover**



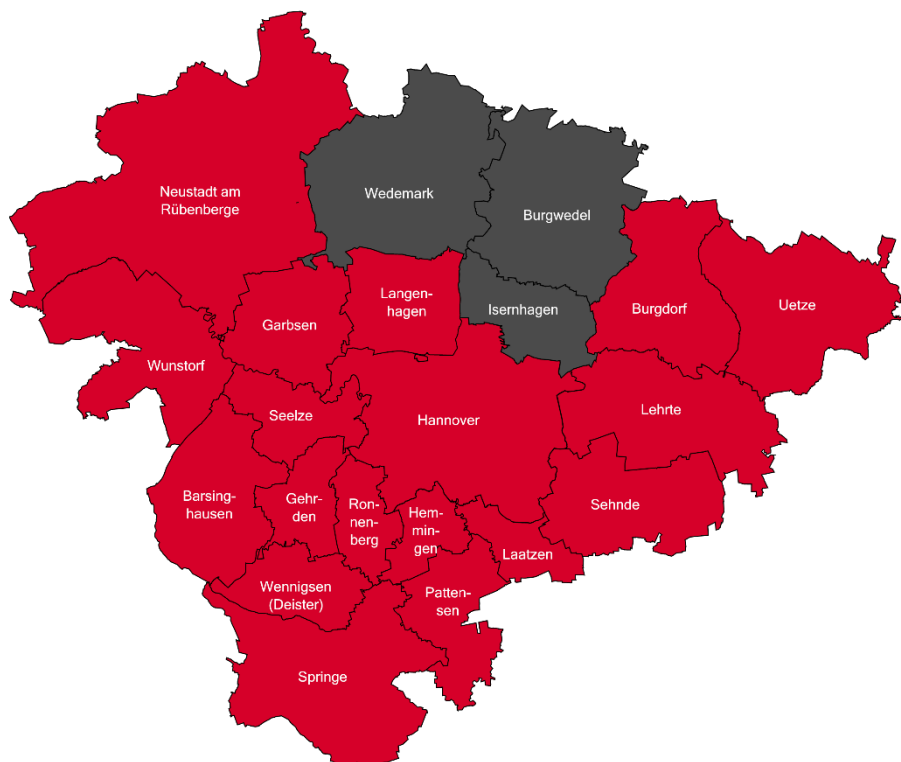
# Landtagswahl 2022

## Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden im Überblick

### Erststimmen 2022



### Zweitstimmen 2022



# Landtagswahl 2022

## Regionsergebnisse im zeitlichen Verlauf

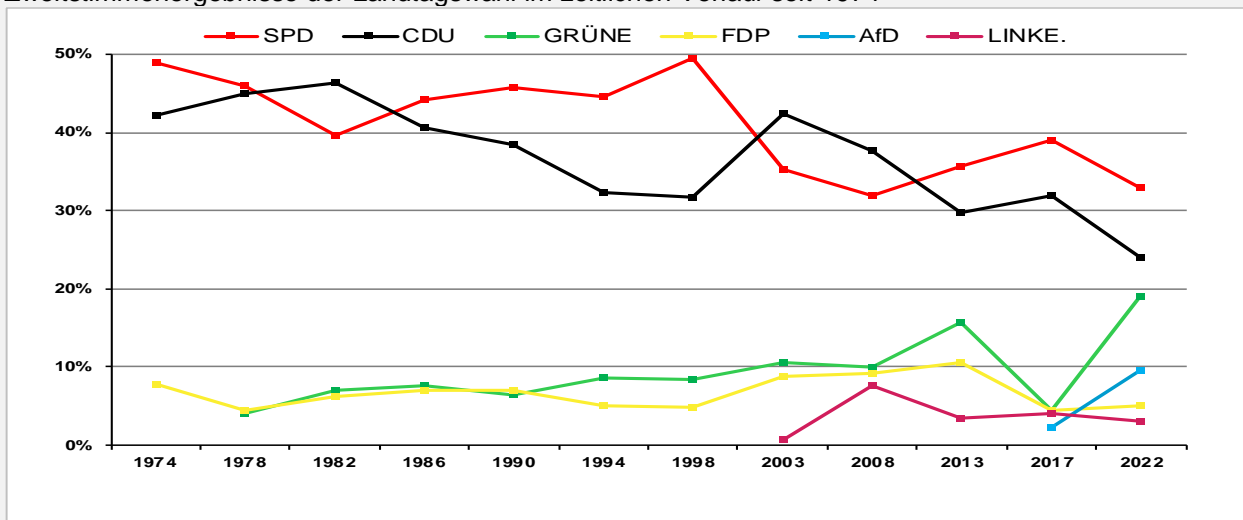
### Erst- und Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen seit 1974

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen u. Wähler	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
					SPD	CDU	GRÜNE <sup>1)</sup>	FDP	AfD	DIE LINKE. <sup>2)</sup>	Sonstige
1974	776.600	661.293	85,2	657.002	48,9	42,3	-	7,8	-	-	0,9
1978	779.074	634.876	81,5	631.265	45,9	44,9	4,0	4,4	-	-	0,8
1982	790.956	622.552	78,7	618.517	39,7	46,4	7,1	6,3	-	-	0,5
1986	807.199	639.800	79,3	636.420	44,2	40,7	7,6	7,0	-	-	0,5
1990 II	827.765	638.674	77,2	632.526	45,7	38,4	6,4	7,1	-	-	2,4
1994 II	834.772	635.568	76,1	625.842	44,5	32,4	8,5	5,1	-	-	9,6
1998 II	828.786	626.476	75,6	618.198	49,5	31,8	8,3	4,9	-	-	5,4
2003 I	831.995	572.032	68,8	564.495	39,8	47,3	7,1	3,9	-	0,5	1,4
2003 II				566.117	35,2	42,4	10,5	8,8	-	0,7	2,5
2008 I	838.355	487.350	58,1	478.587	38,2	40,6	8,0	6,0	-	6,4	0,8
2008 II				481.253	31,9	37,6	10,0	9,1	-	7,7	3,8
2013 I	844.280	526.657	62,4	519.764	40,9	37,8	11,9	2,9	-	3,4	3,2
2013 II				520.992	35,6	29,7	15,8	10,5	-	3,4	4,9
2017 I	842.396	554.052	65,8	548.689	41,7	32,8	8,3	5,6	4,9	5,2	1,5
2017 II				551.317	39,1	31,9	4,4	4,5	4,0	2,3	1,3
2022 I	829.240	520.018	62,7	516.064	35,2	26,6	18,9	4,5	9,6	2,9	2,4
2022 II				514.192	32,9	24,1	19,0	5,1	9,5	3,1	6,2

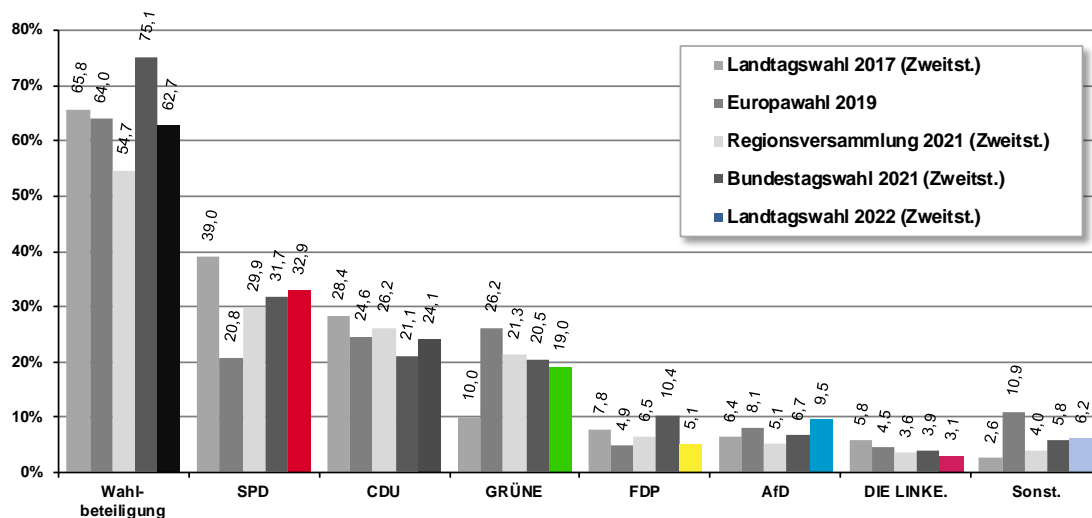
<sup>1)</sup> 1978: GLU, 1982 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen <sup>2)</sup> 2003: PDS, seit 2008: DIE LINKE.

<sup>3)</sup> nach Einführung des Zweitstimmwahlrechts bei nieders. Landtagswahlen ab 1990 Zweitstimmen, ab 2003 Erst- (I) und Zweitstimmen (II) dargestellt

### Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahl im zeitlichen Verlauf seit 1974



### Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Vergleich zu vergangenen Wahlen



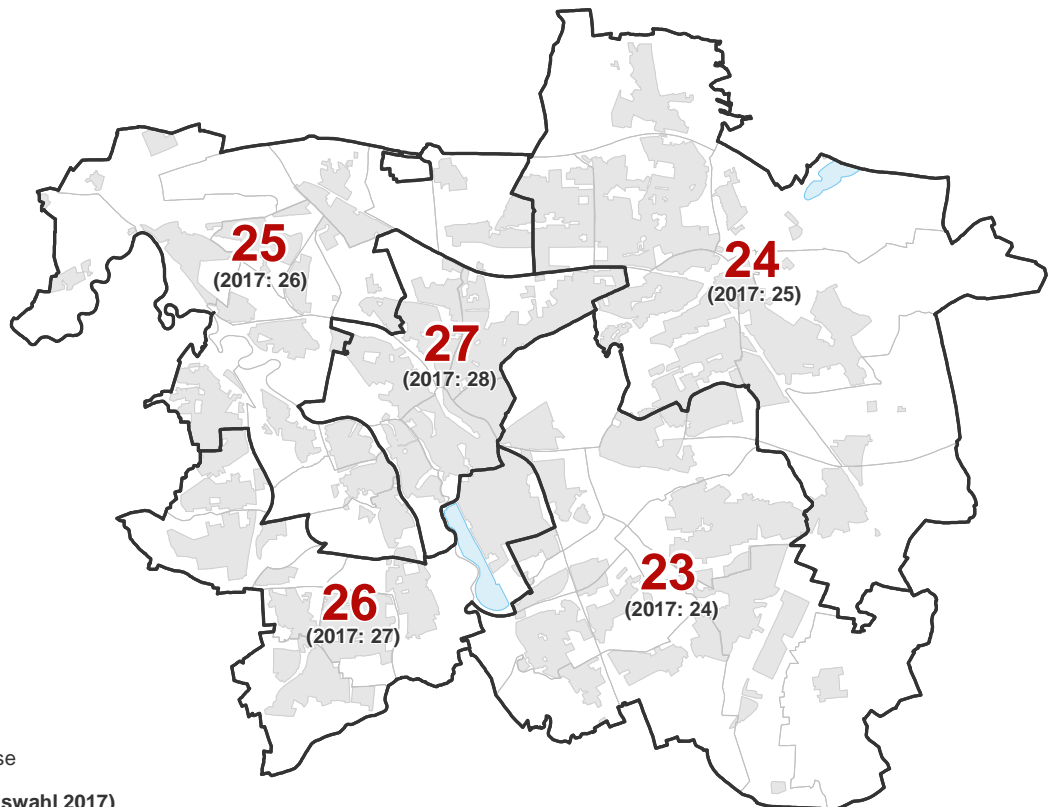
### **3. Die Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover**







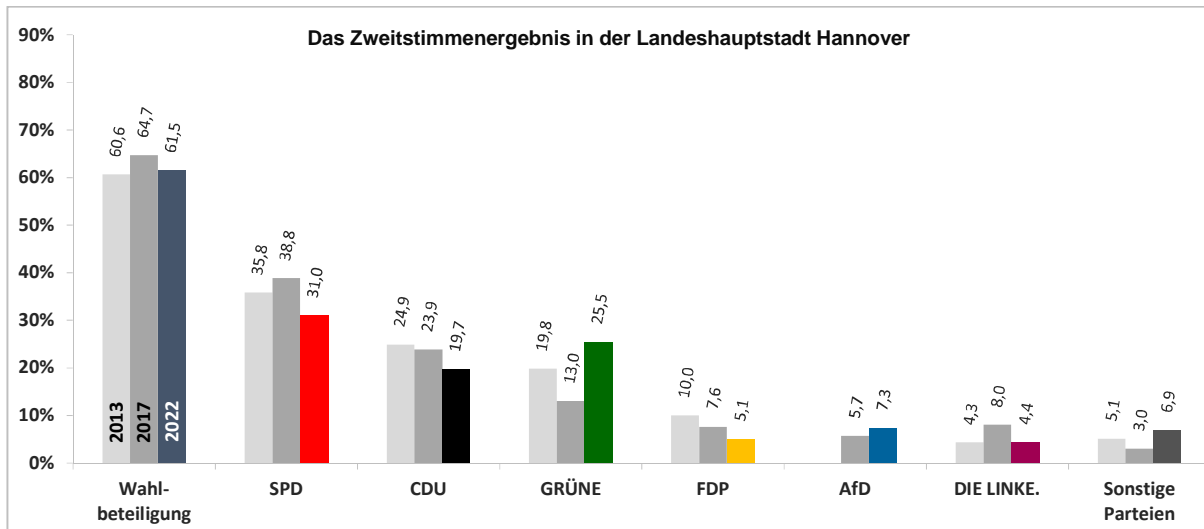
Landtagswahlkreise in der Landeshauptstadt Hannover



**26** Landtagswahlkreise  
 (Wahlkreise zur Landtagswahl 2017)



## Das Wahlergebnis der Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover



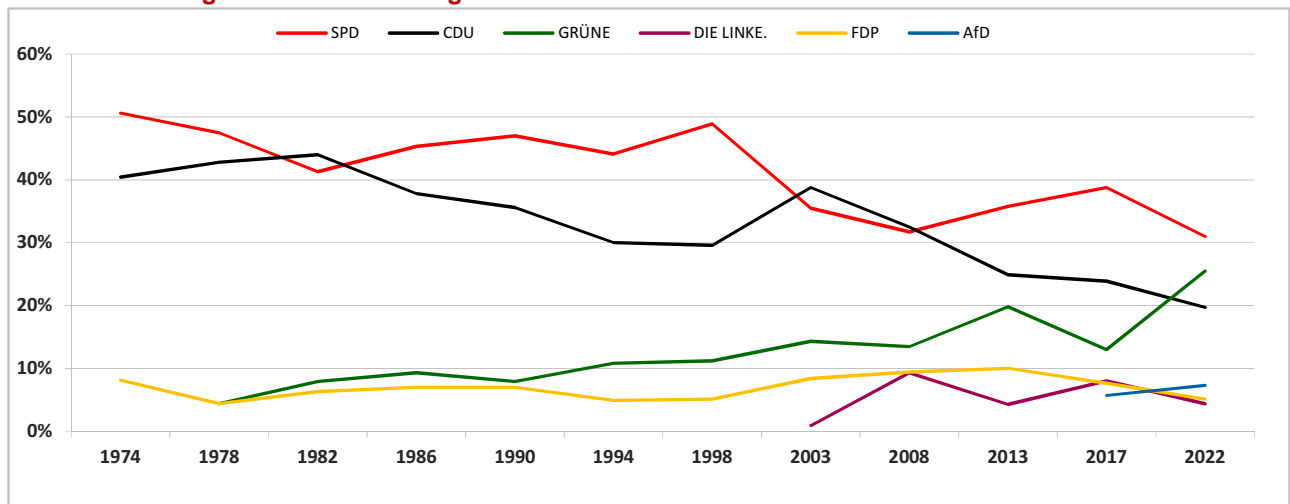
- Nachdem die Wahlbeteiligung im Jahr 2008 in der Landeshauptstadt Hannover einen Tiefststand von 56,3 Prozent erreicht hatte, war sie 2013 wieder auf 60,6 und 2017 auf 64,7 Prozent angestiegen. Bei der Landtagswahl 2022 sinkt die Beteiligung erneut auf 61,5 Prozent und liegt somit nur knapp über dem Niveau von 2013.
- Trotz eines deutlichen Verlustes von 7,8 Prozentpunkten gegenüber der Landtagswahl 2017 wird die SPD mit 31,0 Prozent der Zweitstimmen auch bei der Landtagswahl 2022 wieder stärkste Kraft in der Landeshauptstadt Hannover. Zudem gewinnt die SPD in vier von fünf Wahlkreisen das Direktmandat. Dennoch ist es das schlechteste Ergebnis der SPD in Hannover bei einer Landtagswahl seit 1947.
- Die CDU verliert 4,2 Prozentpunkte, rutscht auf 19,7 Prozent und fährt somit ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Landtagswahl seit 1951 in der Landeshauptstadt Hannover ein.
- Die GRÜNEN gewinnen in der Landeshauptstadt Hannover 12,5 Prozentpunkte hinzu und werden somit nun mit einem Zweitstimmenergebnis von 25,5 Prozent auch bei einer Landtagswahl zweitstärkste Kraft in der Stadt. Im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte fällt das Direktmandat an Julia Willie Hamburg und somit erstmals an eine Kandidatin der GRÜNEN.
- Während FDP und DIE LINKE. gegenüber der Landtagswahl 2017 Stimmen einbüßen müssen, gewinnt die AfD 1,6 Prozentpunkte hinzu und erreicht ein Zweitstimmenergebnis von 7,3 Prozent. Die FDP fällt von 7,6 auf 5,1 Prozent und DIE LINKE. von 8,0 auf 4,4 Prozent.
- Die Spannweite der Wahlbeteiligung ist enorm groß und reicht von gerade noch rund 20 Prozent in einigen *Sozial angespannten Quartieren* bis 80,0 Prozent in Teilen der *Gut situierten Quartiere*.
- In einzelnen Wahlbezirken der Calenberger Neustadt, der Nordstadt, der Südstadt und der drei Lindener Stadtteile erreichen die GRÜNEN zwischen 40,0 und 51,1 Prozent.
- Die AfD erreicht in einigen Quartieren des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* 21,0 bis 28,0 Prozent.
- Die GRÜNEN gewinnen in den Hochburgen aller Parteien und unabhängig von der Wahlbeteiligung deutlich hinzu. Sie können ihr Ergebnis überall nahezu verdoppeln oder sogar darüber hinaus steigern.
- In Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung, den Hochburgen DER LINKEN. und ihren eigenen Hochburgen lösen die GRÜNEN die SPD als stärkste Kraft ab.
- Die deutlichsten Gewinne erzielt die AfD in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung (+6,1 Prozentpunkte) bzw. in ihren eigenen Hochburgen (+5,9 Prozentpunkte), da diese Gebiete nahezu deckungsgleich sind. In den Hochburgen der SPD erzielt die AfD moderate Gewinne von 3,7 Prozentpunkten.

- Das wahltaktische Stimmensplitting hat im Vergleich zu den Landtagswahlen 2017 und 2013 deutlich abgenommen. Dies trifft besonders die Kandidat\*innen von SPD und CDU, die kaum noch Unterstützung durch die Wähler\*innen anderer Parteien erfahren. Das trifft besonders die Kandidat\*innen von SPD und CDU, die kaum noch Unterstützung durch die Wähler\*innen anderer Parteien bekommen. Ausnahmen sind der amtierende Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) und die Spitzenkandidatin der GRÜNEN Julia Willie Hamburg, die in ihren Wahlkreisen deutliche Erststimmenüberhänge erzielen.

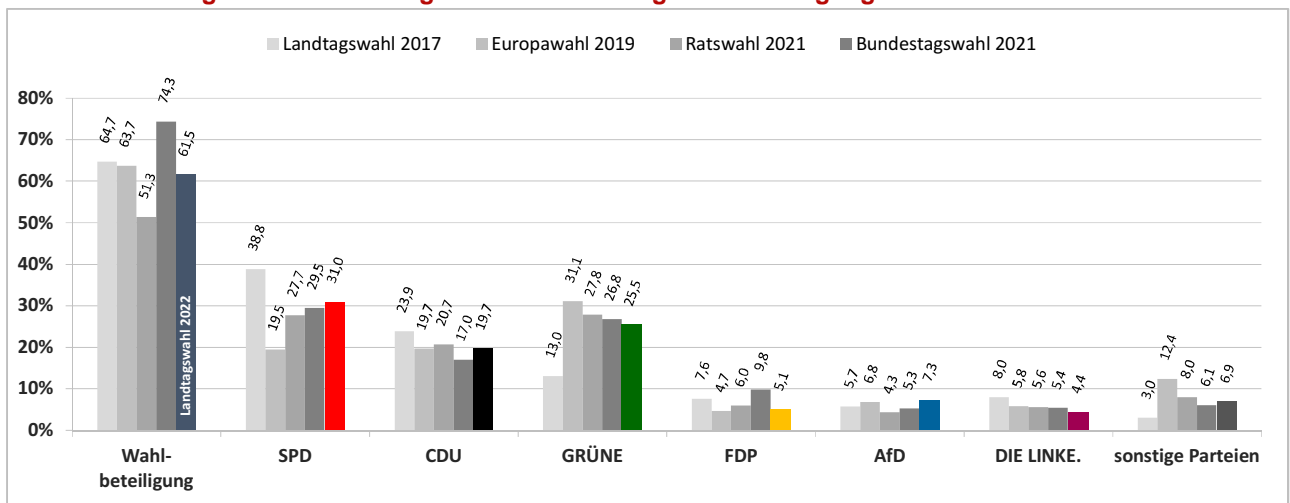
## Die Landtagswahl in der Landeshauptstadt Hannover Erst- und Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen seit 1974

Wahljahr ***)	Wahl- berechtigte	Wähler* innen	Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...						
					SPD	CDU	GRÜNE *)	FDP	AfD	DIE LINKE. **)	sonstige Parteien
1974	409.013	342.136	83,6	340.354	50,6	40,4	-	8,1	-	-	0,9
1978	391.892	312.047	79,6	310.402	47,5	42,8	4,4	4,4	-	-	0,9
1982	382.526	293.029	76,6	291.201	41,3	44,0	7,9	6,3	-	-	0,6
1986	378.232	294.542	77,9	293.045	45,3	37,8	9,3	7,0	-	-	0,5
1990 II	387.490	291.662	75,3	288.893	47,0	35,6	7,9	7,0	-	-	2,4
1994 II	386.585	286.270	74,1	282.274	44,1	30,0	10,8	4,9	-	-	10,1
1998 II	373.799	273.837	73,3	270.707	48,9	29,6	11,2	5,1	-	-	5,2
2003 I	366.884	240.716	65,6	237.268	41,4	43,2	9,7	4,1	-	1,1	0,5
2003 II				238.056	35,5	38,8	14,3	8,4	-	0,9	2,0
2008 I	367.946	207.170	56,3	203.719	39,0	35,4	10,5	6,4	-	7,9	0,8
2008 II				204.682	31,7	32,5	13,5	9,4	-	9,3	3,6
2013 I	373.048	226.089	60,6	223.229	42,8	32,6	14,6	2,6	-	4,1	3,3
2013 II				223.829	35,8	24,9	19,8	10,0	-	4,3	5,1
2017 I	371.018	240.086	64,7	236.900	42,8	28,3	11,0	5,4	2,4	7,1	2,9
2017 II				238.917	38,8	23,9	13,0	7,6	5,7	8,0	3,0
2022 I	363.562	223.600	61,5	221.160	33,8	21,6	26,5	4,2	7,6	3,2	3,1
2022 II				222.046	31,0	19,7	25,5	5,1	7,3	4,4	6,9

### Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen im zeitlichen Verlauf seit 1974



### Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Vergleich mit vergangenen Wahlen



\*) 1978: GLU • 1982 - 1990: DIE GRÜNEN • seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen \*\*) 2003: PDS • seit 2008: DIE LINKE.

\*\*\*) nach Einführung des Zweitstimmwahlrechts bei nieders. Landtagswahlen ab 1990 Zweitstimmen, ab 2003 Erst- (I) und Zweitstimmen (II) dargestellt

## Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 23 Hannover-Döhren

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	43.767	64,4	
	zum Vergleich 2017	46.670	68,3	
SPD	Doris Maria Schröder-Köpf	13.145	30,5	
	Doris Maria Schröder-Köpf (2017)	17.493	38,2	
CDU	Dirk Toepffer	12.897	29,9	
	Dirk Toepffer (2017)	16.807	36,7	
GRÜNE	Norbert Gast	10.872	25,2	
	Thomas Schremmer (2017)	4.580	10,0	
FDP	Niklas Drexler	2.384	5,5	
	Sylvia Bruns (2017)	3.335	7,3	
AfD	Jana Rebecca Harris	3.185	7,4	
Volt	Otto-Heinrich Rosenhagen	685	1,6	
sonstige 2017	Karsten Plotzki (DIE LINKE.) 2.594 Stimmen, 5,7 % • Jan Weinmann (Die PARTEI) 1.037 Stimmen, 2,3 %			
















## Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 24 Hannover-Buchholz

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	41.624	60,6	
	zum Vergleich 2017	44.567	63,7	
SPD	Stephan-Peter Weil	18.162	44,2	
	Stephan-Peter Weil (2017)	20.969	47,5	
CDU	Felix Semper	10.966	26,7	
	Felix Blaschzyk (2017)	13.959	31,6	
GRÜNE	Gerald Heere	5.882	14,3	
	Liam Harrold (2017)	2.203	5,0	
FDP	Ana Gordana Reimann	1.891	4,6	
	Jan Dröge (2017)	2.335	5,3	
AfD	Adam Jan Golkontt	4.198	10,2	
	Rudolf Georg Krause (2017)	2.868	6,5	
sonstige 2017	Hans-Herbert Ullrich (DIE LINKE.) 1.850 Stimmen, 4,2 %			





















## Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 25 Hannover-Linden

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	39.695	55,8	
	zum Vergleich 2017	43.798	59,5	
SPD	Dr. Thela Wernstedt	12.633	32,1	
	Dr. Thela Wernstedt (2017)	19.272	44,9	
CDU	Martina Machulla	5.631	14,3	
	Georgia Jeschke (2017)	8.282	19,3	
GRÜNE	Evrin Camuz	11.277	28,7	
	Belit Onay (2017)	5.328	12,4	
FDP	Haniyeh Emami Khalkhali	937	2,4	
	Claudia Jacobi (2017)	1.988	4,6	
AfD	David Schmalstieg	3.117	7,9	
DIE LINKE.	Tayabeh Bokah Tamejani	2.708	6,9	
	Tayabeh Bokah Tamejani (2017)	5.523	12,9	
dieBasis	Marco Müller	477	1,2	
Die Humanisten	Lorenz Kies	208	0,5	
Die PARTEI	Julian Klippert	1.410	3,6	
	Julian Klippert (2017)	1.404	3,3	
PIRATEN	Thomas Ganskow	452	1,1	
	Thomas Ganskow (2017)	475	1,1	
Volt	Joana Zahl	456	1,2	
sonstige 2017	Meiko Trübe (Die Grauen) 260 Stimmen, 0,6 % • Hanno Stolz (Einzelwahlvorschlag) 435 Stimmen, 1,0 %			

## Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 26 Hannover-Ricklingen

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	45.692	63,1	
	zum Vergleich 2017	49.301	65,7	
<b>SPD</b>	Stefan Politze	15.523	34,3	
	Stefan Politze (2017)	20.964	42,8	
<b>CDU</b>	Sabrina Kahmann	9.705	21,5	
	Jesse Jeng (2017)	14.100	28,8	
<b>GRÜNE</b>	Julia Stock	11.988	26,5	
	Julia Stock (2017)	5.064	10,3	
<b>FDP</b>	Jan Kirschnick	1.905	4,2	
	Hans-Jörg Schrader (2017)	2.285	4,7	
<b>AfD</b>	Jens Keller	3.514	7,8	
	Reinhard Hirche (2017)	2.833	5,8	
<b>DIE LINKE.</b>	Jörg Venderbosch	1.955	4,3	
	Siegfried Seidel (2017)	2.803	5,7	
<b>Volt</b>	Andreas Badenhop	616	1,4	
<b>sonstige 2017</b>	Steven Albert Eltzroth (Die PARTEI) 649 Stimmen, 1,3 % • Siegfried Egyptien (PIRATEN) 242 Stimmen, 0,5 %			

## Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte

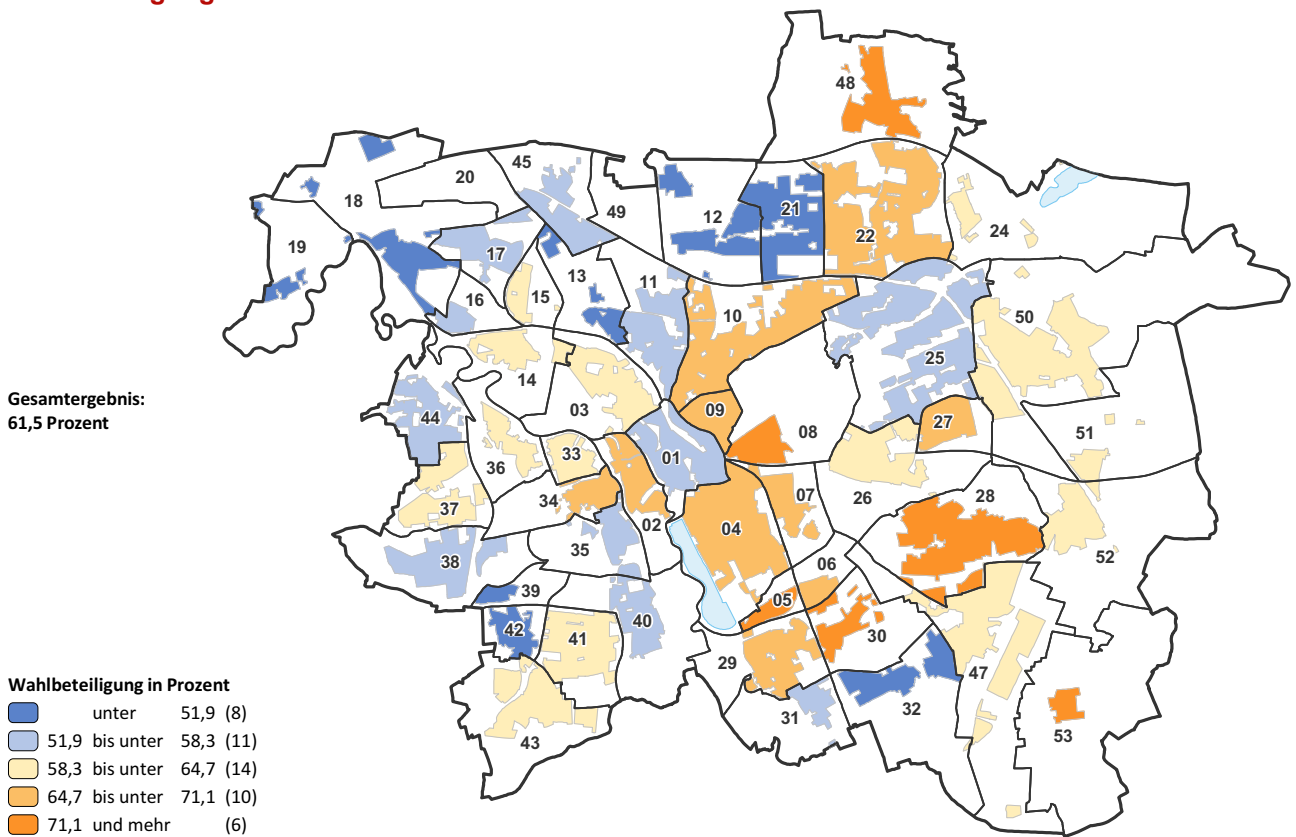
		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	52.822	63,4	
	zum Vergleich 2017	55.750	66,2	
<b>SPD</b>	Alptekin Kirci	15.269	29,1	
	Alptekin Kirci (2017)	22.762	41,4	
<b>CDU</b>	Diana Rieck-Vogt	8.508	16,2	
	Mareike Wulf (2017)	13.968	25,4	
<b>GRÜNE</b>	Julia Willie Hamburg	18.610	35,5	
	Maaret Westphely (2017)	8.812	16,0	
<b>FDP</b>	Katharina Wieking	2.201	4,2	
	Björn-Christian Seela (2017)	2.919	5,3	
<b>AfD</b>	Holger Pistol	2.734	5,2	
<b>DIE LINKE.</b>	Felix Mönkemeyer	2.430	4,6	
	Veli Yildirim (2017)	4.121	7,5	
<b>sonstige</b>	Robert Hadrian Riedel	190	0,4	
<b>Die Humanisten</b>	Roxane Kirschmann	238	0,5	
<b>Die PARTEI</b>	Luca Schroeder	1.129	2,2	
	Marc-Oliver Schrank (2017)	1.826	3,3	
<b>PIRATEN</b>	Reiner Budnick	425	0,8	
	Reiner Budnick (2017)	555	1,0	
<b>Volt</b>	Lucas Wendel	647	1,2	



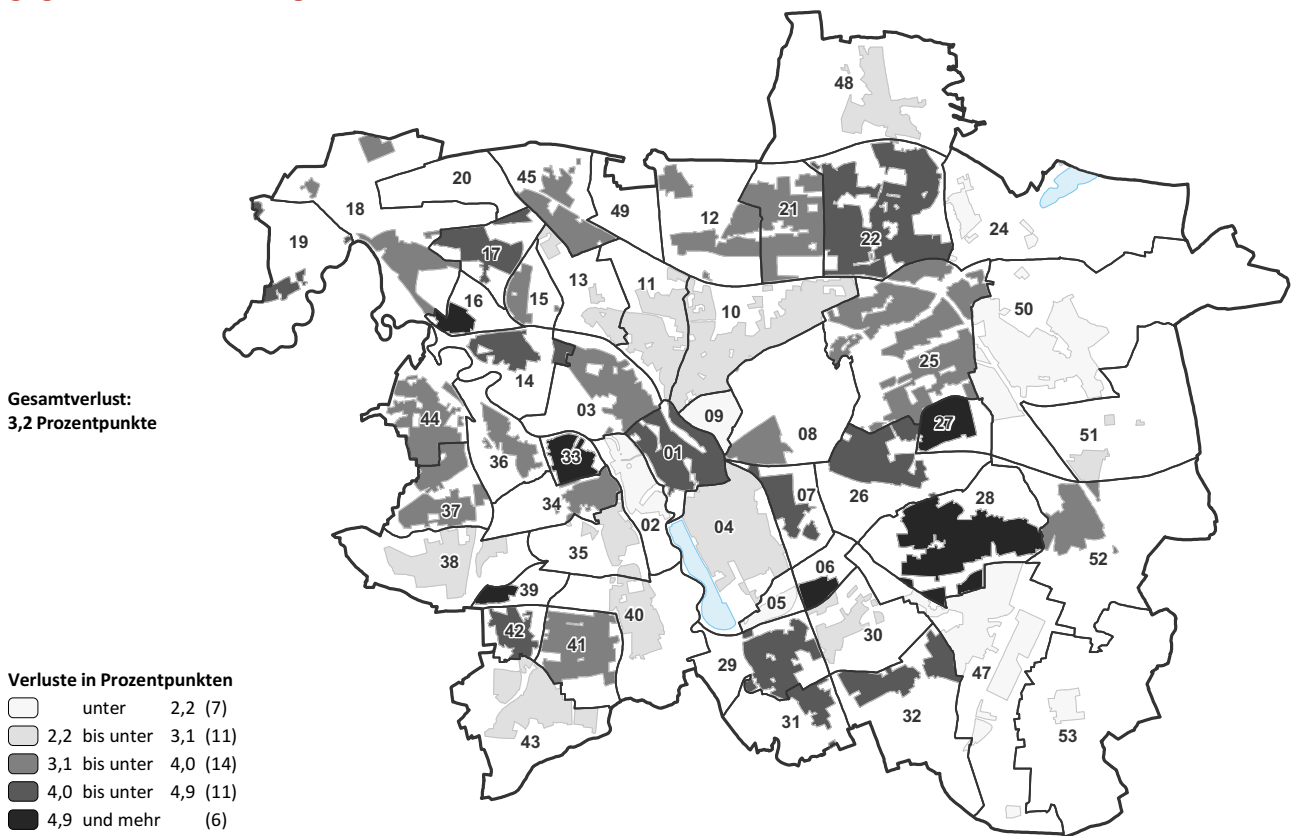


## **3.1. Das Zweitstimmenergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover**



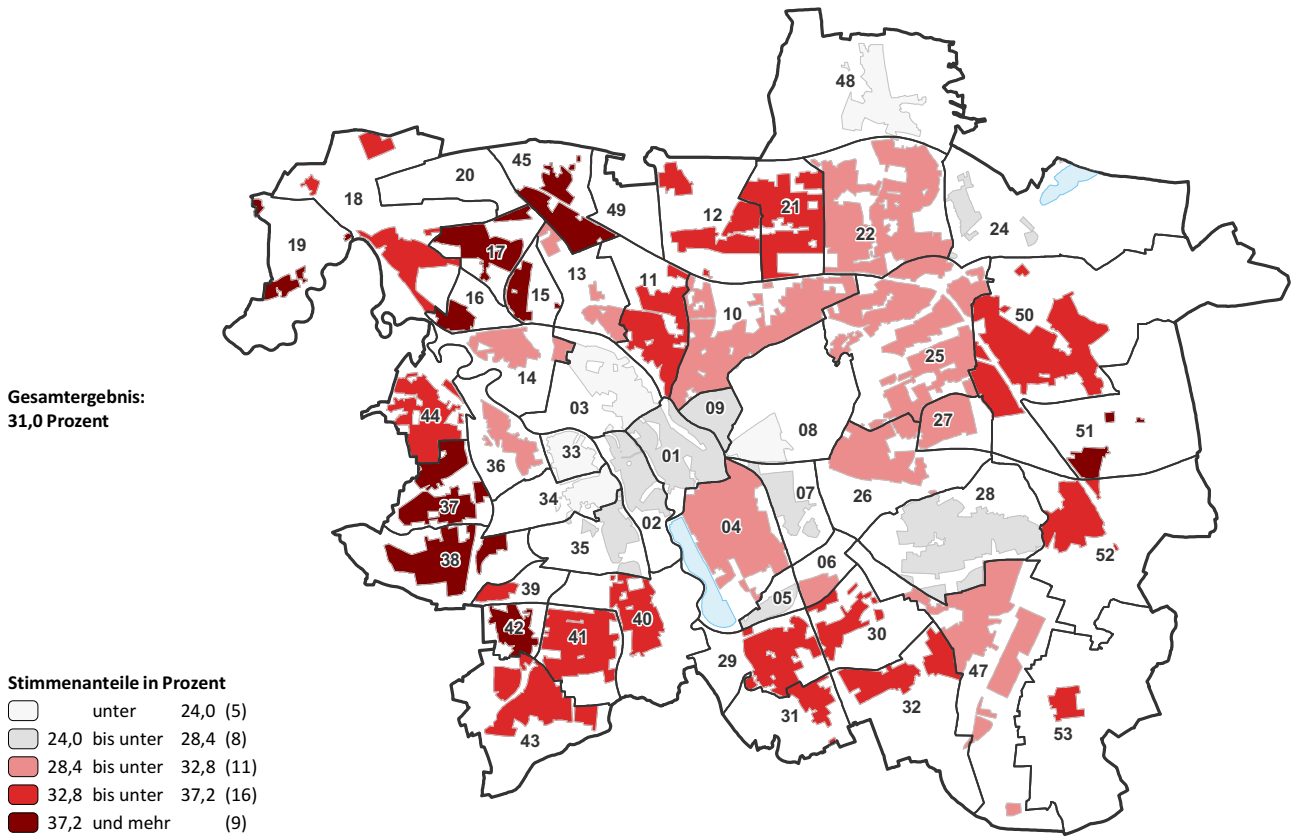


**Veränderung der Wahlbeteiligung  
gegenüber der Landtagswahl 2017**

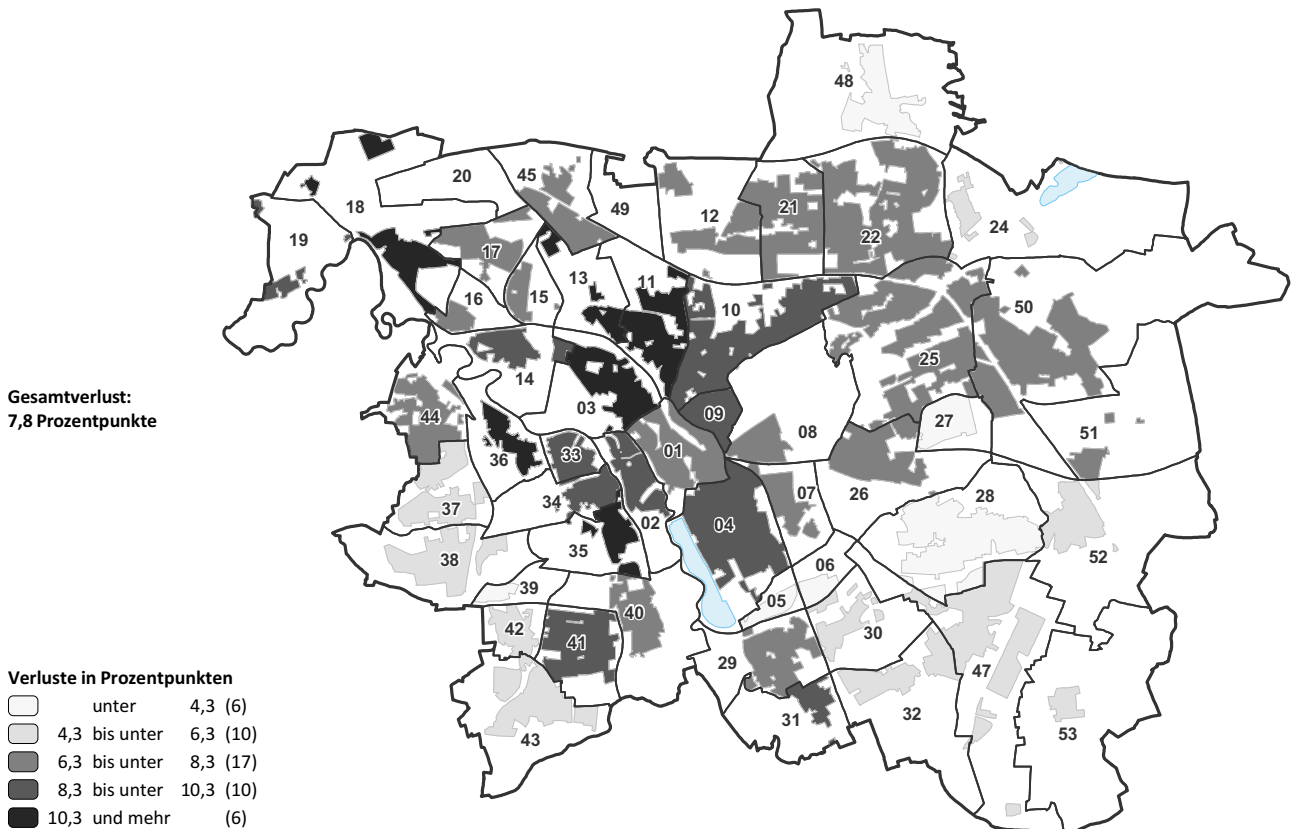


**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile für die SPD nach Stadtteilen**

**Landtagswahl 2022**

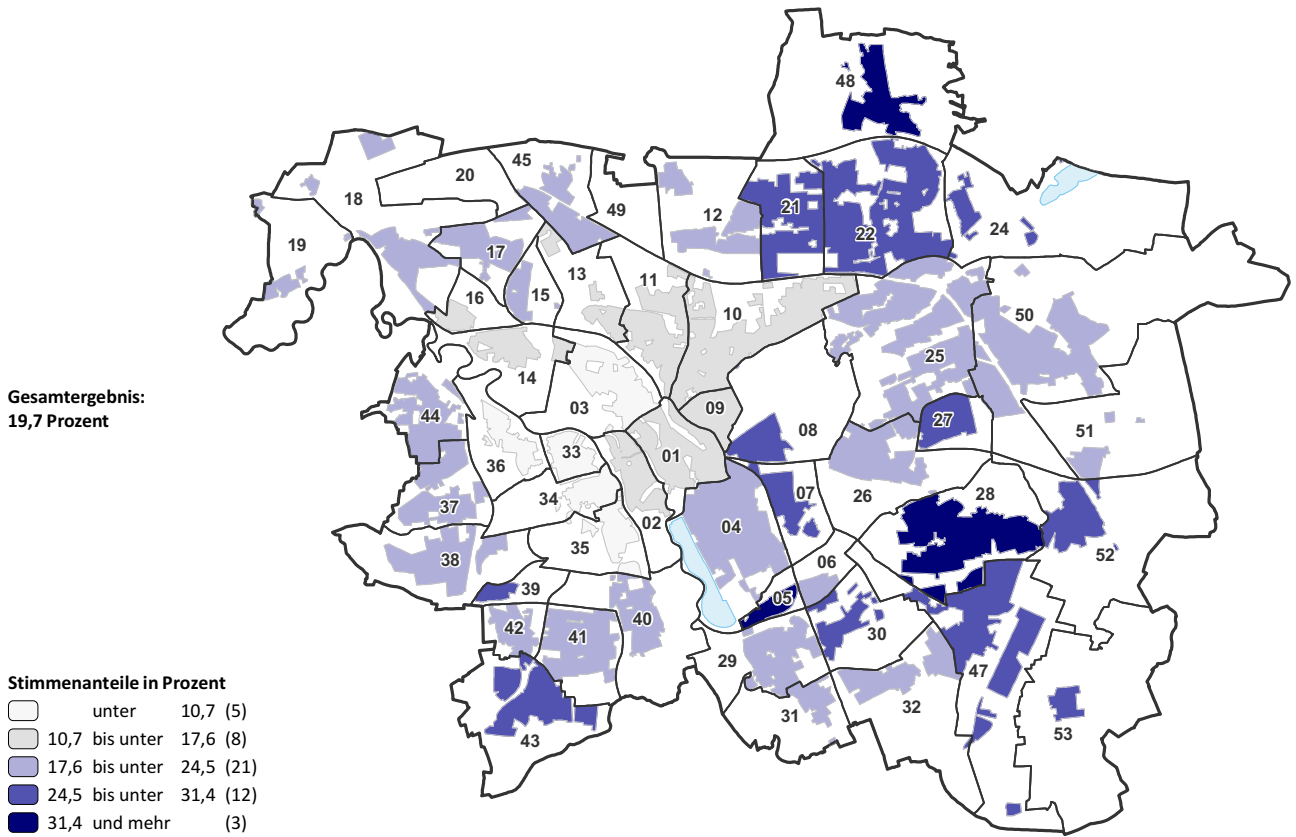


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die SPD  
gegenüber der Landtagswahl 2017**

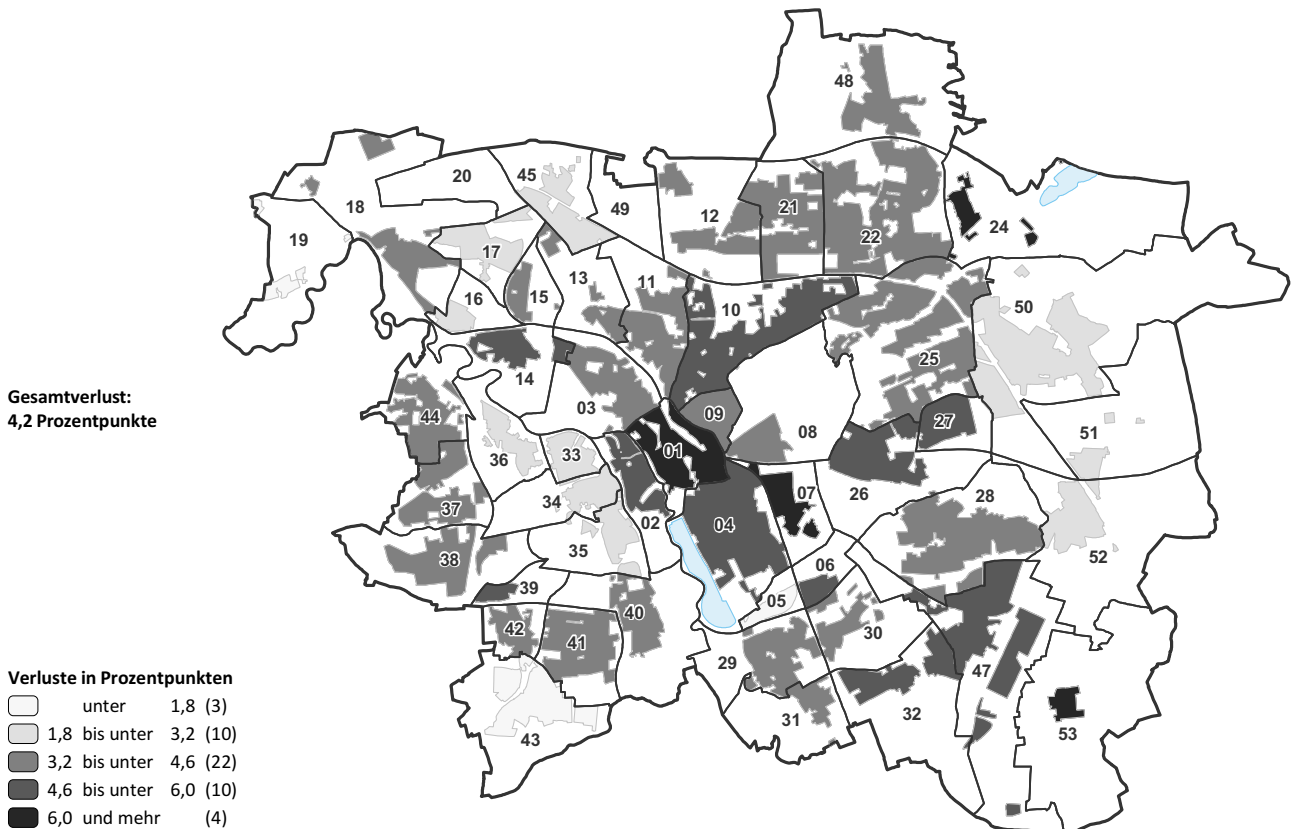


**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile für die CDU nach Stadtteilen**

Landtagswahl 2022



**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die CDU  
gegenüber der Landtagswahl 2017**



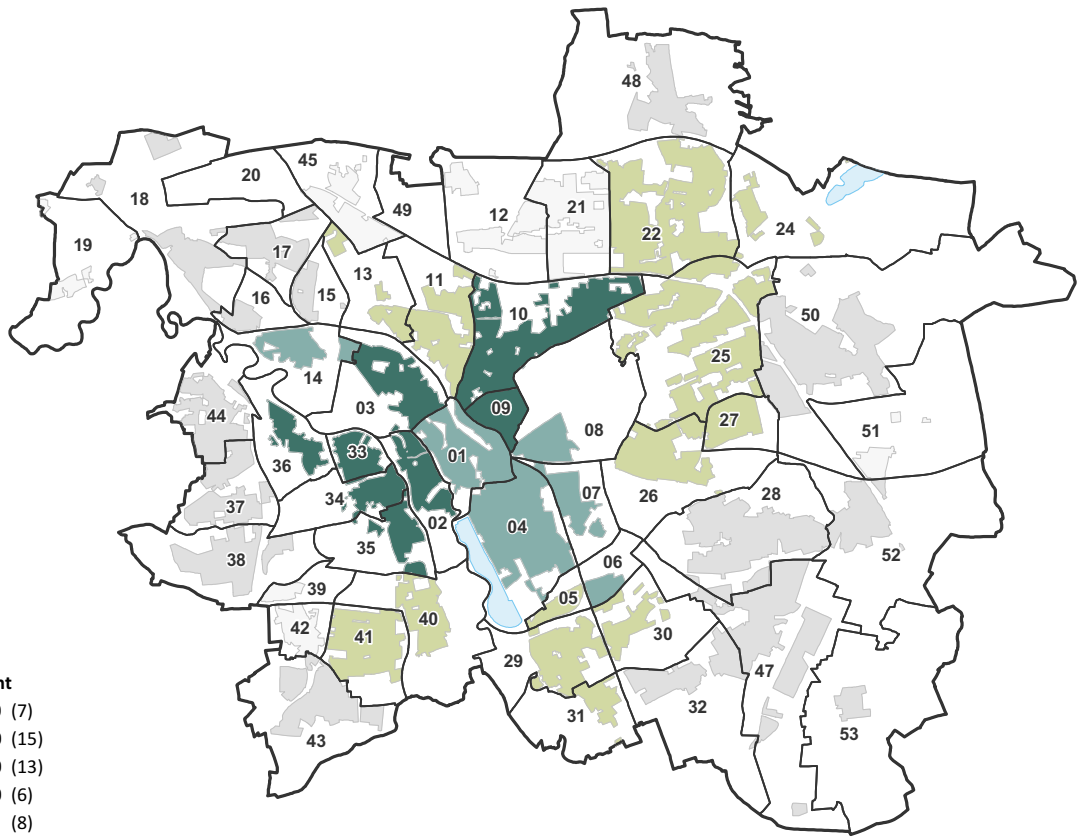
**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN nach Stadtteilen**

Landtagswahl 2022

Gesamtergebnis:  
25,5 Prozent

**Stimmenanteile in Prozent**

☐	unter 14,0	(7)
☐	14,0 bis unter 20,0	(15)
☐	20,0 bis unter 26,0	(13)
☐	26,0 bis unter 32,0	(6)
☐	32,0 und mehr	(8)

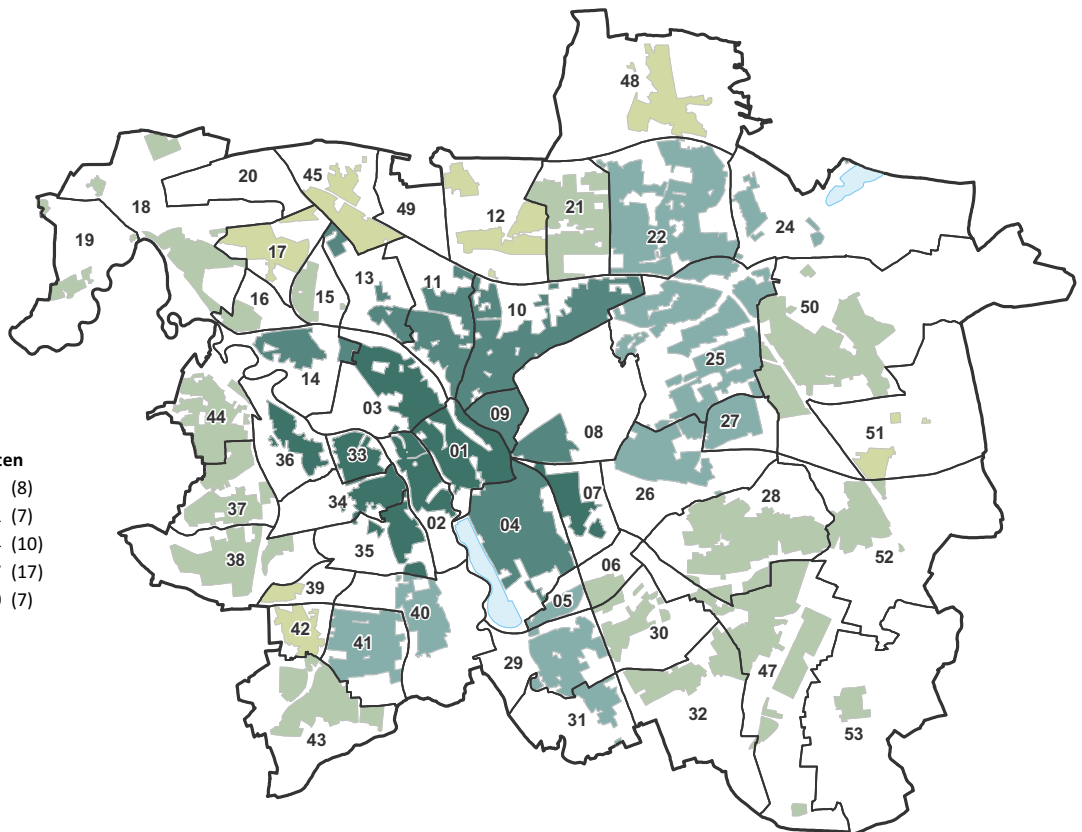


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN  
gegenüber der Landtagswahl 2017**

Gesamtgewinn:  
12,5 Prozentpunkte

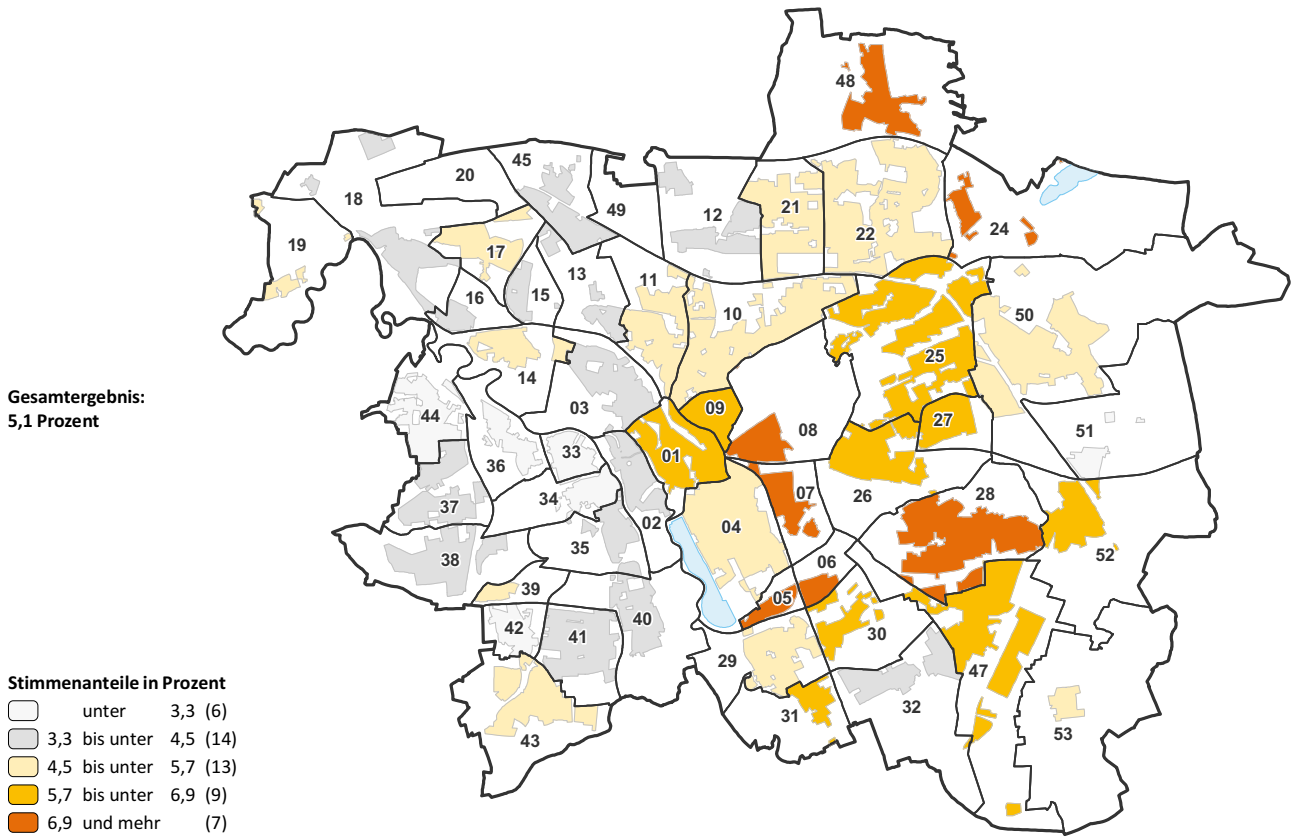
**Gewinne in Prozentpunkten**

☐	15,1 und mehr	(8)
☐	12,4 bis unter 15,1	(7)
☐	9,7 bis unter 12,4	(10)
☐	7,0 bis unter 9,7	(17)
☐	unter 7,0	(7)

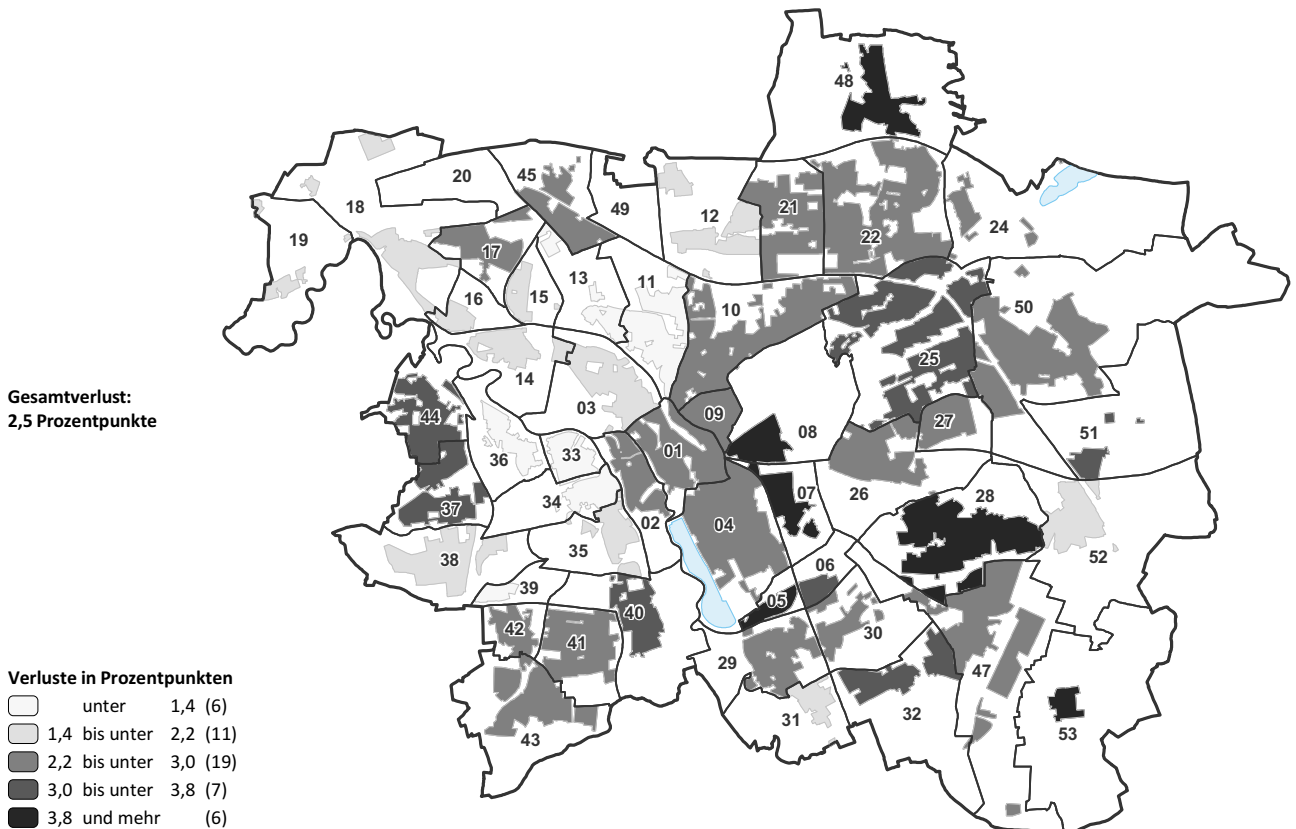


**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile für die FDP nach Stadtteilen**

**Landtagswahl 2022**

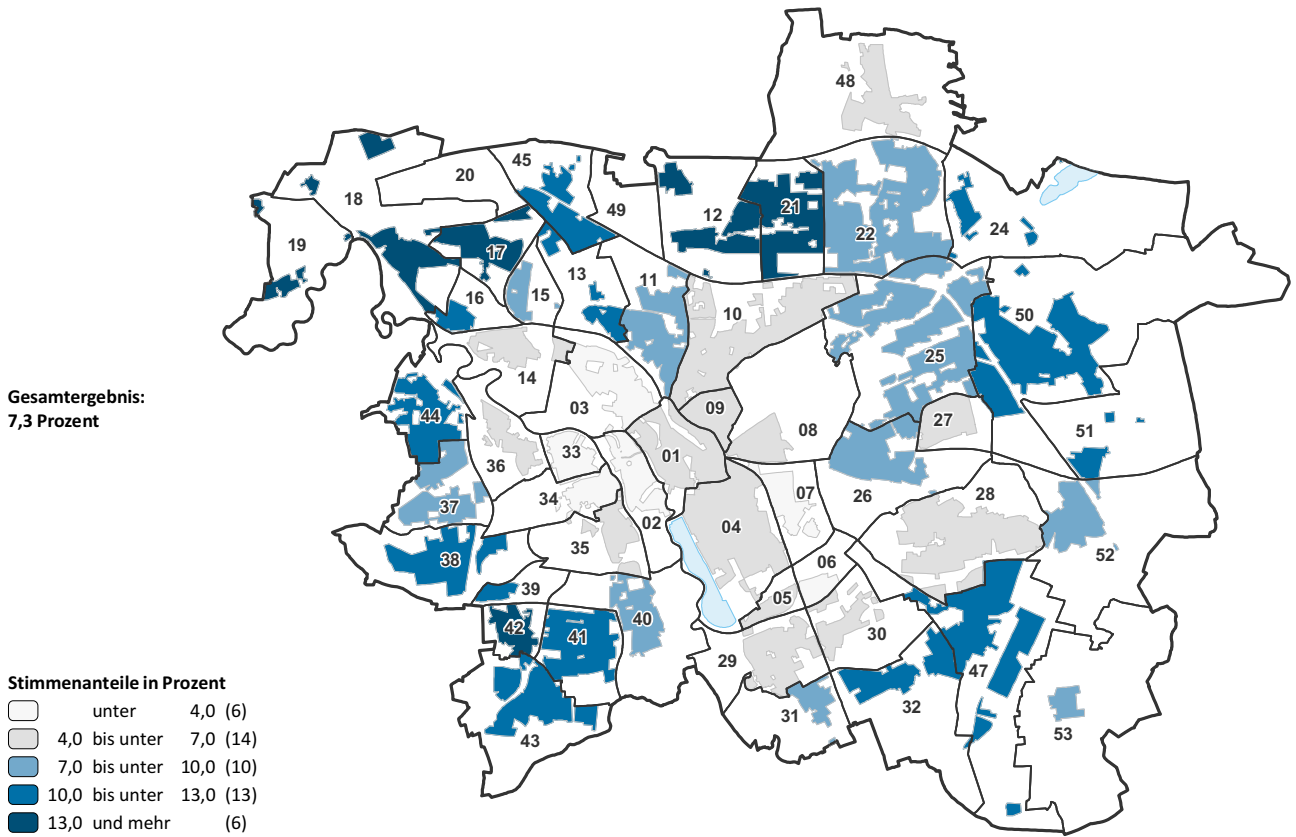


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die FDP  
gegenüber der Landtagswahl 2017**

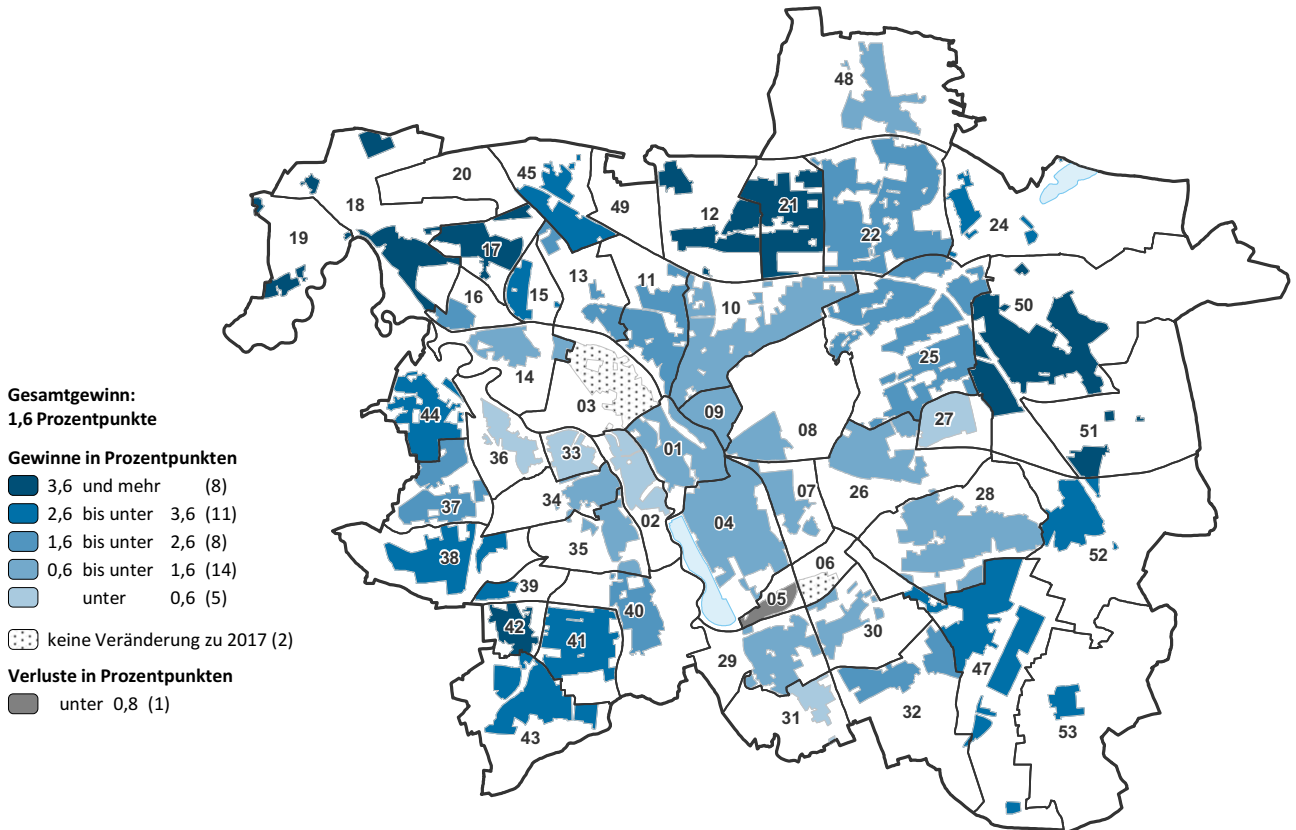


**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile für die AfD nach Stadtteilen**

Landtagswahl 2022



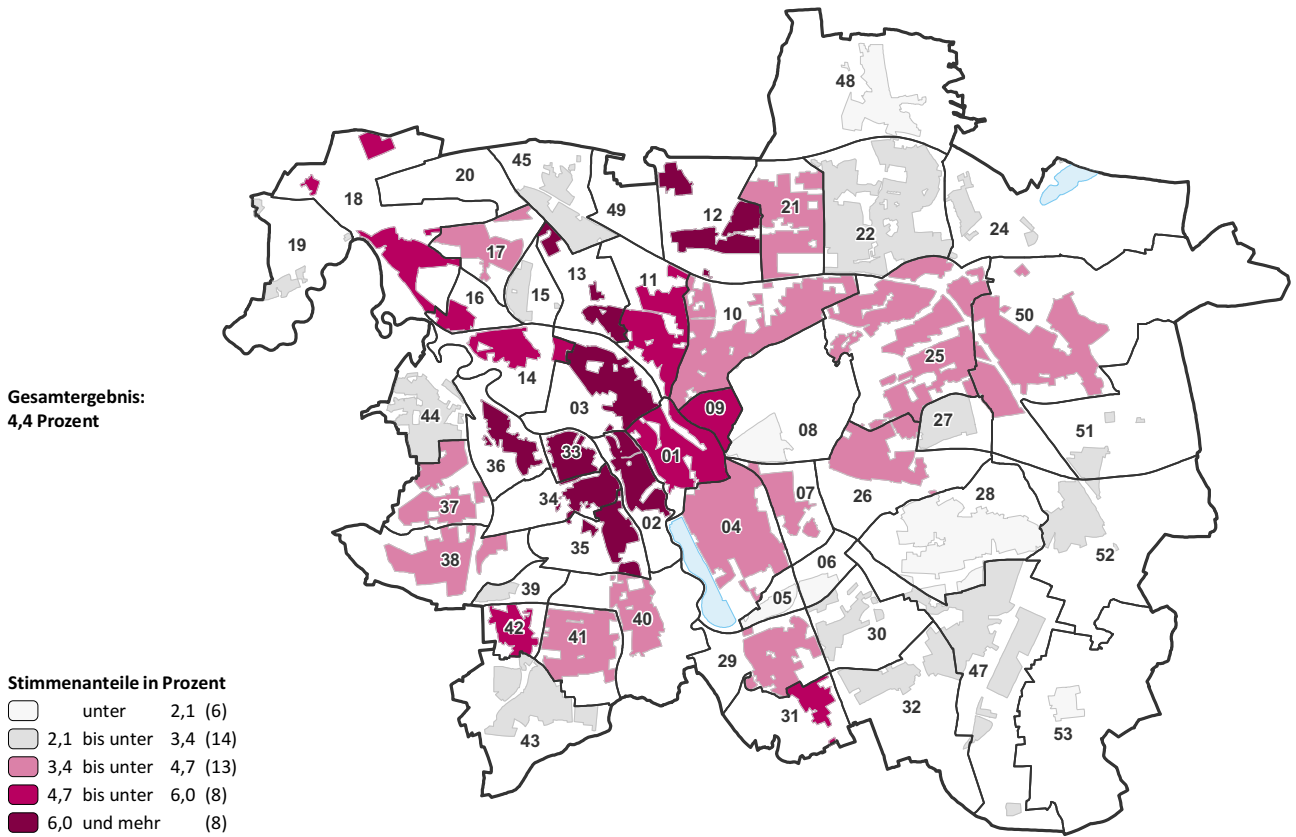
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die AfD  
gegenüber der Landtagswahl 2017**



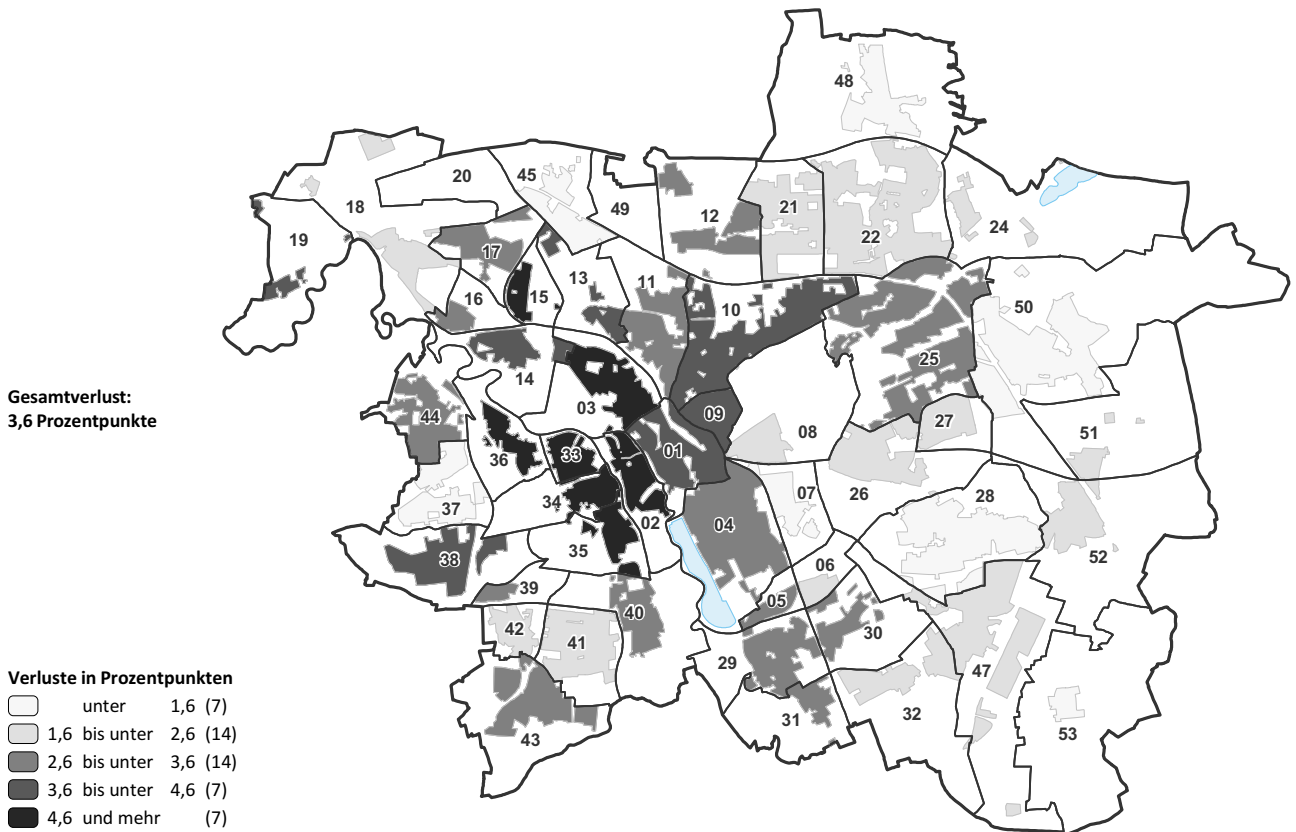


**Landeshauptstadt Hannover  
Zweitstimmenanteile für DIE LINKE. nach Stadtteilen**

**Landtagswahl 2022**



**Veränderung der Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.  
gegenüber der Landtagswahl 2017**



## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

### Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile (Landtagswahlkreise)	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung		gültige Stimmen		SPD	
	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017
01 Mitte (27)	6.885	-63	55,8	-4,5	3.823	-353	27,3	-7,5
02 Calenberger Neustadt (27)	5.094	238	66,6	-1,3	3.378	96	24,1	-10,0
03 Nordstadt (27)	11.099	-385	63,5	-3,8	7.005	-697	23,0	-11,2
04 Südstadt (26/23)	31.675	-88	70,5	-3,0	22.240	-1.047	30,5	-8,5
05 Waldhausen (23)	1.659	-24	73,0	-1,6	1.205	-48	25,6	-2,3
06 Waldheim (23)	1.374	-8	67,6	-6,0	925	-89	28,8	-2,1
07 Bult (23)	2.042	35	69,3	-4,3	1.412	-54	25,4	-8,0
08 Zoo (23)	3.718	-6	73,7	-3,7	2.731	-145	22,3	-6,4
09 Oststadt (27)	10.167	-245	68,5	-1,6	6.940	-344	28,2	-8,8
10 List (27)	33.586	-92	67,6	-2,8	22.589	-1.070	31,2	-8,9
11 Vahrenwald (27)	16.519	-286	53,7	-2,9	8.781	-673	34,7	-10,5
12 Vahrenheide (25)	4.794	-333	36,7	-3,3	1.729	-302	36,3	-8,0
13 Hainholz (25)	3.731	-72	41,3	-2,5	1.528	-110	28,4	-13,1
14 Herrenhausen (25)	5.116	-127	58,7	-4,2	2.992	-293	30,6	-10,2
15 Burg (25)	2.659	-150	60,3	-3,5	1.585	-194	37,3	-6,4
16 Leinhausen (25)	1.978	-90	52,4	-6,8	1.032	-182	39,2	-6,4
17 Ledeburg (25)	3.826	-164	55,0	-4,0	2.083	-238	37,2	-6,6
18 Stöcken (25)	7.133	-313	45,8	-3,6	3.225	-409	34,0	-10,7
19 Marienwerder (25)	1.533	-161	50,9	-4,4	769	-158	38,2	-8,6
21 Sahlkamp (24)	7.894	-651	50,7	-3,4	3.958	-625	32,9	-6,5
22 Bothfeld (24)	15.424	-118	66,9	-4,8	10.253	-851	31,0	-7,3
24 Lahe (24)	1.471	162	64,6	-1,9	945	76	24,2	-6,2
25 Groß-Buchholz (24)	17.901	-232	57,9	-3,4	10.290	-773	31,1	-6,9
26 Kleefeld (23)	8.944	34	60,6	-4,0	5.379	-359	30,3	-7,6
27 Heideviertel (23)	3.759	-129	67,5	-5,2	2.523	-287	32,2	-4,0
28 Kirchrode (23)	9.001	99	71,6	-5,6	6.398	-456	27,2	-1,3
29 Döhren (23)	10.219	-319	64,8	-4,6	6.580	-700	33,4	-7,4
30 Seelhorst (23)	2.639	64	72,7	-2,7	1.908	-29	33,1	-4,7
31 Wüffel (23)	2.843	-98	54,3	-4,4	1.535	-189	34,4	-8,3
32 Mittelfeld (23)	5.380	121	50,2	-4,2	2.670	-168	36,4	-5,0
33 Linden-Nord (25)	11.209	-248	63,9	-5,4	7.098	-813	23,2	-10,1
34 Linden-Mitte (25)	8.192	-222	67,8	-3,2	5.526	-422	23,9	-9,9
35 Linden-Süd (25)	5.361	-202	54,9	-2,7	2.928	-246	24,2	-12,3
36 Limmer (25)	4.216	27	59,2	-3,6	2.479	-135	29,9	-10,8
37 Davenstedt (26)	7.255	-500	61,4	-3,4	4.398	-594	37,9	-5,5
38 Badenstedt (26)	7.705	-448	56,9	-2,7	4.343	-492	37,3	-5,8
39 Bornum (26)	791	-75	49,7	-5,0	390	-80	35,6	-1,2
40 Ricklingen (26)	8.362	-512	55,5	-2,4	4.608	-497	33,9	-8,2
41 Oberricklingen (26)	6.946	-301	60,6	-3,2	4.186	-410	36,5	-8,4
42 Mühlenberg (26)	2.910	-474	41,1	-4,8	1.179	-362	37,7	-5,3
43 Wettbergen (26)	9.598	-259	63,0	-2,5	5.997	-431	34,9	-5,9
44 Ahlem (25)	7.003	-191	55,7	-3,3	3.862	-355	36,9	-6,5
45 Vinnhorst (25)	4.404	-197	57,8	-3,1	2.531	-251	38,5	-7,5
47 Bemerode (23)	12.804	-75	60,6	-1,6	7.711	-265	29,9	-5,6
48 Isernhagen-Süd (24)	2.257	63	74,2	-2,7	1.666	-17	15,9	-1,8
50 Misburg-Nord (24)	16.338	-174	59,8	-1,6	9.666	-401	33,6	-8,0
51 Misburg-Süd (24)	1.818	-76	58,5	-2,8	1.052	-104	38,0	-6,7
52 Anderten (24)	5.595	-228	62,2	-3,5	3.457	-339	33,1	-6,1
53 Wülferode (23)	735	37	76,7	-1,8	558	14	33,5	-4,7
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>363.562</b>	<b>-7.456</b>	<b>61,5</b>	<b>-3,2</b>	<b>222.046</b>	<b>-16.871</b>	<b>31,0</b>	<b>-7,8</b>

## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

### Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten ...												Stadt- teile
CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE.		sonstige Parteien		
2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	
15,7	-7,6	30,1	16,3	6,8	-2,4	5,3	0,6	5,7	-4,3	9,1	4,8	01
11,2	-5,4	41,6	21,2	3,9	-2,4	3,4	0,1	8,0	-7,1	7,9	3,6	02
9,7	-4,3	41,1	19,0	3,9	-2,1	3,3	0,0	9,3	-5,6	9,8	4,3	03
17,9	-5,9	30,4	14,8	5,5	-2,5	4,5	0,8	3,5	-3,5	7,7	4,9	04
31,5	-1,4	24,5	10,9	7,7	-6,0	4,2	-0,3	2,0	-2,7	4,5	1,7	05
24,3	-5,4	28,9	9,5	8,1	-3,2	3,6	0,0	1,6	-1,9	4,8	3,2	06
24,9	-7,0	29,7	15,9	6,9	-4,5	3,7	0,8	3,8	-0,6	5,7	3,6	07
30,2	-3,7	27,1	12,5	9,2	-4,0	4,5	1,1	1,8	-2,4	4,8	2,8	08
15,9	-4,5	33,7	14,6	6,2	-2,3	4,1	0,6	4,7	-3,6	7,1	3,9	09
16,2	-5,0	32,0	15,0	5,6	-2,2	5,0	0,9	3,6	-3,6	6,3	3,6	10
14,4	-4,4	24,3	13,1	4,7	-1,3	8,9	2,1	4,9	-3,3	8,0	4,1	11
19,6	-3,8	11,6	6,0	3,9	-1,9	16,0	6,8	6,8	-2,6	5,8	3,4	12
15,2	-3,8	24,1	13,4	4,1	-1,0	11,8	2,0	6,3	-3,7	10,1	6,1	13
14,5	-4,6	28,8	14,7	5,0	-1,9	6,3	1,0	5,5	-4,5	9,2	5,4	14
20,6	-4,4	16,2	8,4	4,0	-1,6	9,8	2,6	3,1	-4,7	9,0	6,0	15
15,6	-3,0	16,0	7,8	3,6	-1,8	12,1	1,6	5,8	-2,8	7,7	4,6	16
20,7	-1,8	14,5	6,4	4,7	-2,6	13,0	4,2	3,6	-2,9	6,3	3,2	17
18,5	-3,7	15,8	8,3	4,2	-1,5	13,5	5,3	5,3	-1,7	8,7	3,9	18
21,7	-1,3	13,3	7,4	4,7	-1,7	14,2	5,0	2,6	-4,2	5,3	3,4	19
25,1	-3,4	13,8	7,2	5,0	-2,2	14,4	4,5	3,6	-2,4	5,1	2,7	21
25,5	-3,8	22,7	11,6	5,5	-2,9	7,6	1,7	2,8	-1,9	4,8	2,7	22
26,5	-6,0	20,4	10,0	8,5	-2,3	11,6	3,0	2,8	-1,8	6,0	3,2	24
24,3	-3,5	20,9	11,3	5,7	-3,4	8,8	2,0	3,5	-2,8	5,8	3,4	25
20,6	-4,9	23,9	11,6	5,8	-2,4	7,0	1,1	4,4	-2,5	8,0	4,6	26
27,5	-5,6	20,3	11,1	6,4	-2,5	6,4	0,1	2,7	-1,6	4,5	2,5	27
35,4	-4,1	17,4	8,6	9,7	-5,1	4,6	0,6	1,3	-1,5	4,4	2,8	28
20,0	-4,2	24,4	12,1	4,5	-2,7	6,2	1,3	3,9	-3,4	7,5	4,2	29
26,3	-4,1	20,0	8,4	5,8	-2,4	5,6	1,1	2,1	-2,8	7,1	4,4	30
20,1	-3,5	20,6	11,6	5,7	-1,4	7,0	0,5	4,9	-2,9	7,3	4,0	31
22,1	-4,6	16,6	8,1	3,9	-3,1	10,7	1,9	3,2	-2,4	6,9	5,0	32
4,9	-2,8	43,9	20,7	2,0	-0,8	3,2	0,3	12,2	-12,7	10,6	5,4	33
7,1	-3,0	44,9	19,7	2,1	-1,1	3,5	0,8	9,9	-10,8	8,7	4,5	34
8,7	-1,8	39,1	17,3	3,7	-1,4	4,4	0,6	9,9	-7,7	10,0	5,3	35
9,5	-2,7	33,2	16,1	2,7	-1,3	6,0	0,2	8,3	-7,4	10,4	5,9	36
23,7	-4,1	15,8	8,8	3,7	-3,0	9,6	2,0	4,1	-1,5	5,2	3,4	37
17,6	-4,5	19,5	9,2	4,1	-1,7	10,1	2,6	4,1	-3,9	7,2	4,1	38
26,2	-5,3	9,2	2,6	4,9	-1,3	12,8	2,6	2,6	-3,4	8,7	5,9	39
18,8	-4,0	22,3	11,8	3,6	-3,5	8,4	1,7	4,3	-2,7	8,8	5,0	40
18,9	-3,8	20,6	10,6	3,4	-2,5	10,0	2,9	3,6	-2,4	6,9	3,5	41
21,5	-3,4	10,3	5,8	2,5	-2,8	18,7	5,3	4,7	-2,2	4,5	2,4	42
27,9	-1,4	15,0	7,6	4,6	-2,8	10,4	2,7	2,5	-2,9	4,7	2,7	43
21,7	-4,0	17,3	9,3	3,2	-3,7	10,7	3,2	3,0	-3,0	7,1	4,6	44
24,2	-2,5	13,6	6,6	4,1	-2,4	10,6	3,3	3,2	-1,2	5,8	3,8	45
25,2	-5,1	19,7	9,1	6,4	-2,6	10,3	3,1	2,9	-2,2	5,7	3,4	47
43,6	-3,2	15,0	6,6	14,3	-3,9	6,4	1,0	1,4	-1,0	3,4	2,4	48
24,0	-2,8	16,8	8,5	5,0	-2,6	11,5	3,7	3,5	-1,4	5,7	2,8	50
24,3	-2,6	13,1	6,9	3,0	-3,1	12,0	4,0	2,9	-1,9	6,6	3,3	51
27,7	-2,5	16,8	7,6	6,2	-1,9	8,9	2,8	2,3	-2,5	5,0	2,7	52
25,8	-6,0	16,5	7,9	5,2	-4,9	9,0	2,7	1,8	-1,5	8,2	6,5	53
<b>19,7</b>	<b>-4,2</b>	<b>25,5</b>	<b>12,5</b>	<b>5,1</b>	<b>-2,5</b>	<b>7,3</b>	<b>1,6</b>	<b>4,4</b>	<b>-3,6</b>	<b>6,9</b>	<b>3,9</b>	<b>insg.</b>



## **3.2. Sozialräumliche Schwerpunktgebiete** in der Landeshauptstadt Hannover



## **Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover**

### **Die Wahlbeteiligung variiert innerhalb der Sozialraumtypen von rund 20 bis 80 Prozent**

Die Spannbreite der Wahlbeteiligung ist enorm groß und reicht von gerade noch rund 20 Prozent in einigen *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) bis 80,0 Prozent in Teilen der *Gut situierten Quartiere* (Typ H5).

### **Die Wahlbeteiligung geht in 90 Prozent der sozialräumlichen Schwerpunktgebiete zurück**

Bei der Landtagswahl 2022 erreicht die Wahlbeteiligung 61,5 Prozent (-2,9 Prozentpunkte). In fast 90 Prozent der Quartiere der verschiedenen Sozialraumtypen sinkt die Wahlbeteiligung. Insbesondere in den *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) nimmt die Wahlbeteiligung teilweise um mehr als 10 Prozentpunkte ab und beträgt 2022 nur 43,6 Prozent.

### **Die GRÜNEN gewinnen in allen Wahlbezirken der unterschiedlichen Sozialraumtypen hinzu**

Unabhängig von sozialräumlichen Schwerpunktgebieten können die GRÜNEN ihre Zweitstimmenergebnisse überall steigern, dabei erreichen sie zwischen 0,7 bis 25,5 Prozentpunkte mehr als noch 2017. Vor allem in den *Neuen etablierten Quartieren* sowie in den *Urban verdichteten Quartieren* fallen die Zugewinne zweistellig aus.

### **Die AfD erreicht in einigen Quartieren des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* 21,0 bis 28,0 Prozent**

Der Wahlsieger in der Landeshauptstadt heißt SPD, die GRÜNEN feiern ihr bislang bestes Abschneiden in der Stadt - aber auch die AfD kann an diesem Wahlabend jubeln: Sie erzielt in 11 Wahlbezirken des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* (in Teilen von Mühlenberg, Vahrenheide, Sahlkamp und Misburg-Nord) mehr als 20 Prozent.

### **Im Sozialraumtyp *Urban verdichtete Quartiere* (Typ H1) erzielen die GRÜNEN besonders hohe Stimmenanteile**

Die *Urbanen verdichteten Quartiere* umfassen mehr als ein Viertel aller Wahlbezirke (114) und rund 30 Prozent der Bevölkerung und bilden damit den größten Sozialraumtyp. Die Quartiere verteilen sich auf die Stadtteile Mitte, Calenberger Neustadt, Linden (Nord, Mitte und Süd), Limmer und große Teile der Nordstadt sowie Vahrenwald. Darüber hinaus gehören auch Quartiere in Stadtrandlagen dazu, die Zentrumsfunktionen ausüben und dort ebenfalls urban verdichtet sind, z.B. in Stöcken, in Misburg-Nord und in Badenstedt). Dort leben viele junge Menschen in der Ausbildungs- oder Studienphase. Die Quartiere werden geprägt von individuellen Lebensweisen, wie z.B. vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik. In diesen Milieus haben die GRÜNEN in den letzten Jahren ihre Hochburgen in Hannover ausgebaut. Bei einigen Wahlen ergaben sich für sie dort Konkurrenz durch DIE LINKE.

Die Wahlbeteiligung ist in den *Urban verdichteten Quartieren* geringer als im Stadtmittel (58,5 Prozent). Die GRÜNEN schneiden mit 32,1 Prozent überdurchschnittlich ab und holen die meisten Zweitstimmen (Stadt: 25,5 Prozent). Im Vergleich zu 2017 verdoppeln sie ihr Ergebnis sogar. In 32 Quartieren, u.a. in der Calenberger Neustadt, in der Nordstadt, in der Südstadt und in den drei Lindener Stadtteilen erreichen die GRÜNEN zwischen 40,0 und bis maximal 51,1 Prozent. Die Spitzenkandidatin der GRÜNEN für Niedersachsen, Julia Willie Hamburg kann zum ersten Mal für die GRÜNEN ein Direktmandat in der Landeshauptstadt gewinnen. Ihr Wahlkreis liegt dabei vor allem in den Wahlbezirken, die durch die Sozialraumtypen *Neue etablierte Quartiere* und *Urban verdichtete Quartiere* charakterisiert werden.

Zweitstärkste Partei wird die SPD mit 28,9 Prozent mit 10 Prozentpunkten weniger als noch 2017. DIE LINKE. kann dieses Mal in diesen urban geprägten Stadtteilen deutlich weniger Zweitstimmengewinne einfahren als noch 2017 (damals 12,6 Prozent).

### **In den *Neuen etablierten Quartieren* (Typ H2) verdoppeln die GRÜNEN ihr Ergebnis von 2017 nahezu**

Dieser Sozialraumtyp umfasst 69 Wahlbezirke bzw. rund 17 Prozent der Bevölkerung. Die Neuen etablierten Quartiere grenzen östlich und südlich an die *Urbanen verdichteten Quartiere* (Typ H1). Charakterisiert werden die *Neuen etablierten Quartiere* einerseits durch urbane und individualisierte Lebensstile (viele Einpersonenhaushalte), andererseits finden sich hier ähnlich wie im Sozialraumtyp *Gut situierte Quartiere* (Typ H5) die höchsten materiellen Standards. Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter ist stadtweit der höchste. In vielen Wahlbezirken innerhalb der *Neuen etablierten Quartiere* leben Haushalte, die mit fortschreitendem Alter und z.B. dem Beginn der Familienphase aus den *Urbanen verdichteten Quartieren* (Typ H1) hierhin gezogen sind (z.B. List, Oststadt, Südstadt). In Linden-Mitte ist zu beobachten, wie bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) sich in diesen Typ gewandelt haben.

Inzwischen entspricht der Sozialraumtyp *Neue etablierte Quartiere* in etwa den GRÜNEN-Hochburgen: Mit 32,0 Prozent erreichen sie die meisten Zweitstimmen (+15,0 Prozentpunkte im Vergleich zu 2017), gefolgt von der SPD mit 29,9 Prozent (-8,5 Prozentpunkte) und der CDU mit 17,1 Prozent (-5,2 Prozentpunkte). Die AfD erreicht hier ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis mit 4,6 Prozent. Die Wahlbeteiligung ist mit 70,0 Prozent deutlich über dem Stadtmittel.

### **In *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) erringt die AfD ihre höchsten Stimmenanteile**

49 Wahlbezirke (ca. 16 Prozent der Stadtbevölkerung) werden diesem Sozialraumtyp zugeordnet und zeigen viele Merkmale, die eine soziale Anspannung, insbesondere für Familien, anzeigen: Ein Drittel der Bevölkerung ist auf Transferleistungen angewiesen, knapp ein Drittel der Eltern sind alleinerziehend und der Anteil der Menschen, die in großen Geschosswohnbauten leben, ist besonders hoch. Die Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen auch Teile Badenstedts, Groß-Buchholzs und Mittelfelds dazu. Dort leben viele Familien. Mehr als jede zweite gemeldete Person hat eine Migrationsgeschichte. In diesem Umfeld ist die Wahlbeteiligung zumeist sehr niedrig, die Wähler\*innen tendieren neben der SPD zu den politischen Rändern wie DIE LINKE. und AfD.

Die SPD wird hier – wie auch schon 2017 – mit 33,0 Prozent stärkste Kraft, allerdings hat sie 8,7 Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Landtagswahl verloren. Die CDU wird zweitstärkste Kraft mit 19,8 Prozent (-3,7 Prozentpunkte). Die GRÜNEN können ihr Ergebnis von 2017 (damals 8,2 Prozent) verdoppeln und erzielen 16,5 Prozent. Stadtweit ist dies – trotz der Verdopplung – allerdings ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis. Besonders auffällig ist das Ergebnis der AfD, die in den Wahlbezirken des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* mit 14,8 Prozent ein doppelt so starkes Zweitstimmenergebnis wie im Stadtmittel erreicht. DIE LINKE. kann stadtweit bzw. wie auch in den anderen sozialräumlichen Schwerpunktgebieten mit ihren sozialen Themen kaum Stimmen einfahren und erreicht im Sozialraumtyp *Sozial angespannte Quartiere* nur noch 5,1 Prozent.

### **In den Quartieren mit *gesicherter Soziallage* (Typ H4) behaupten sich die beiden großen Parteien CDU und SPD am besten**

Dieser Sozialraumtyp umfasst 43 Wahlbezirke (ca. 10 Prozent der Stadtbevölkerung) und weist einen besonders hohen Anteil von Personen im Senior\*innenalter aus. Hier sind etablierte, materiell gut gestellte Milieus zu finden. Es gibt wenig Fluktuation und der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders niedrig. Quartiere mit gesicherter Soziallage befinden sich mit wenigen



Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage, u.a. in Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen. Auch politisch ist in diesen Quartieren die Mitte vertreten – hier werden überwiegend die großen Volksparteien SPD und CDU gewählt, die Anteile für die GRÜNEN oder DIE LINKE. sind unterdurchschnittlich. Die Wahlbeteiligung liegt mit 62,8 Prozent um den Stadtdurchschnitt herum. Tatsächlich kann die SPD in den *Quartieren mit gesicherter Soziallage* ihr stadtweit bestes Zweitstimmenergebnis abrufen (34,2 Prozent), gefolgt von der CDU mit 23,9 Prozent. Die GRÜNEN werden drittstärkste Kraft mit 19,7 Prozent.

### **CDU und FDP können in den *Gut situierten Quartieren* (Typ H5) ihre höchsten Stimmenanteile erreichen**

Mit 102 Wahlbezirken bzw. rund 25 Prozent der Stadtbevölkerung repräsentieren *Gut situierte Quartiere* den zweitgrößten Sozialraumtyp. Hier zeigen sich ähnlich hohe materielle Standards wie bei den *Neuen etablierten Quartieren* (Typ H2), wobei die Menschen demographisch deutlich älter sind und sich durch konventionelle Lebensweisen auszeichnen. In den Ein- und Zweifamilienhausgebieten gibt es nur eine geringe Bevölkerungsdynamik. *Gut situierte Quartiere* liegen überwiegend im Osten der Stadt, z.B. in Bothfeld, im Heideviertel, in Kirchrode, in Wülferode, aber auch im Südwesten, so z.B. in Teilen von Wettbergen und Oberricklingen. Politisch bilden diese Quartiere in der Regel die CDU- und FDP-Hochburgen in Hannover ab.

Die Wahlbeteiligung liegt in den *Gut situierten Quartieren* bei 65,6 Prozent und damit unterhalb der Wahlbeteiligung von 2017 (-3,2 Prozentpunkte). Die SPD erzielt in den Quartieren dieses Sozialraumtyps 32,3 Prozent (-5,6 Prozentpunkte), gefolgt von der CDU mit 27,0 Prozent (-3,2 Prozentpunkte) und den GRÜNEN, die mit 18,8 Prozent ihren Zweitstimmenanteil fast verdoppeln (+9,2 Prozentpunkte). Die AfD erreicht mit 8,1 Prozent ihr zweitbestes Ergebnis bezogen auf die Sozialraumgebiete. Die FDP kann 6,0 Prozent erringen (-3,0 Prozentpunkte) und kommt innerhalb der Sozialraumtypen auf ihr zweitbestes Ergebnis. DIE LINKE. kann nur 2,6 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinigen und spielt – wie insgesamt im Stadtraum – keine Rolle.

### **In den *Neuen Familienquartieren* (Typ H6) ringen SPD, CDU und GRÜNE nahezu gleichauf um die Zweitstimmen**

Die *Neuen Familienquartiere* bilden den kleinsten Sozialraumtyp (7 Wahlbezirke, knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil). Es handelt sich hierbei um Quartiere, die teilweise erst nach 2014 neu entstanden sind. Knapp drei von zehn Haushalten sind Familien (Stadt: 17 Prozent), die in diesen Quartieren besonders gute Wohnbedingungen finden. Die Quartiere liegen in peripheren Lagen z.B. in Misburg-Nord oder in Wettbergen. Durch das Kriterium Neubau sind sowohl die Anteile an Ein- oder Zweifamilienhäusern als auch an verdichtetem Geschossbau hoch. Welchem Typ sich diese Quartiere später zuordnen, ist offen. Das Wahlverhalten zeigt eine stärkere Tendenz zur CDU als im Typ H4 (*Quartiere mit gesicherter Soziallage*), kommt aber nicht an das Niveau der CDU in Typ H5 (*Gut situierte Quartiere*) heran. Außerdem findet die FDP hier ähnlich hohen Zuspruch wie im Typ H5. Die Wahlbeteiligung ist im Sozialraumtyp *Neue Familienquartiere* am höchsten mit 70,1 Prozent. Es ist auch der einzige sozialräumliche Schwerpunktgebiet, in dem die Wahlbeteiligung gegenüber 2017 leicht gesteigert werden konnte (+0,5 Prozentpunkte). SPD, CDU und GRÜNE liegen nirgendwo sonst in der Stadt so eng beieinander: Die SPD kann 28,6 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinigen (-8,2 Prozentpunkte), gefolgt von der CDU mit 25,1 Prozent (-3,8 Prozentpunkte) und den GRÜNEN mit 24,7 Prozent (+12,9 Prozentpunkte). Die AfD kommt auf 7,6 Prozent, FDP auf 6,8 Prozent. Gewöhnlich findet die FDP hier einen höheren Zuspruch, doch bei diesjährigen Landtagswahl hat sie deutlich an Zuspruch verloren und kommt noch auf 6,8 Prozent (-2,3 Prozentpunkte). Dementsprechend ist der Anteil der LINKEN in den Neuen Familienquartieren besonders niedrig mit nur 2,5 Prozent.



# Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

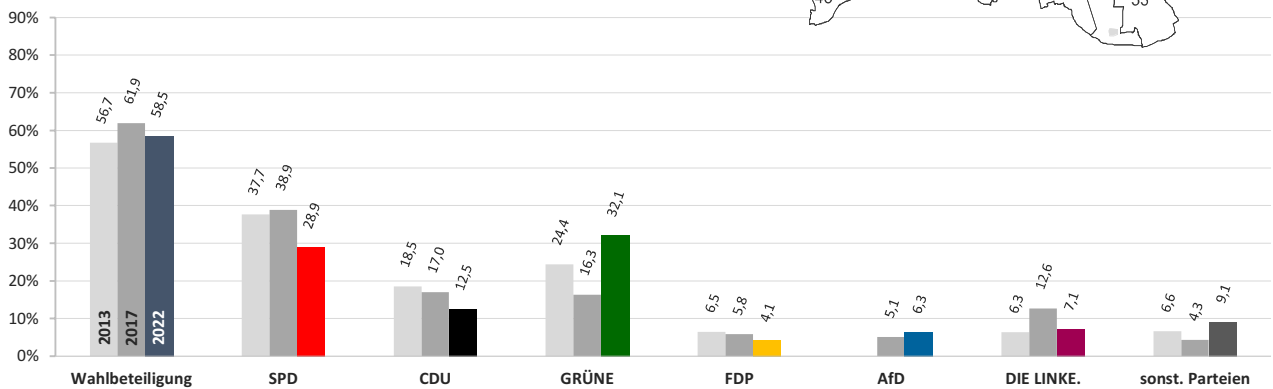
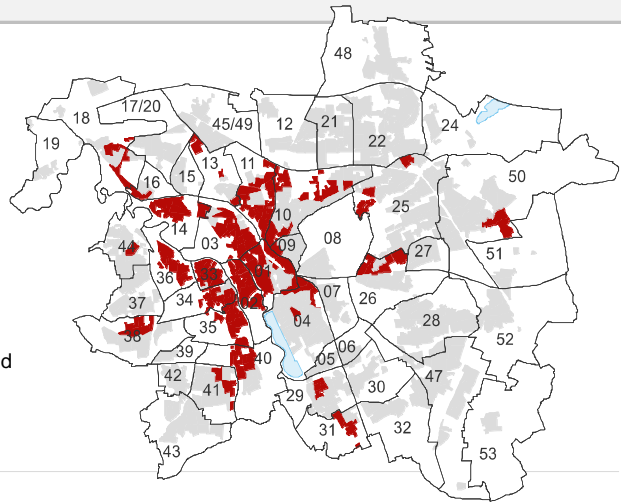
## Das Ergebnis in Urbanen verdichteten Quartieren

### (Sozialraumtyp H1)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter
- Individualisierung und urbane Lebensweisen, wenig Familien
- einen hohen Alleinerziehendenanteil
- eine hohe Bevölkerungsdichte
- eine hohe Bevölkerungsdynamik

Zu den Urbanen Zentrumsquartieren zählen 114 Wahlbezirke, die v.a. die Innenstadt (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden (Nord/Mitte/Süd) sowie große Teile der Nordstadt und Vahrenwald umfassen. Hier leben rund 30 Prozent der Stadtbevölkerung.



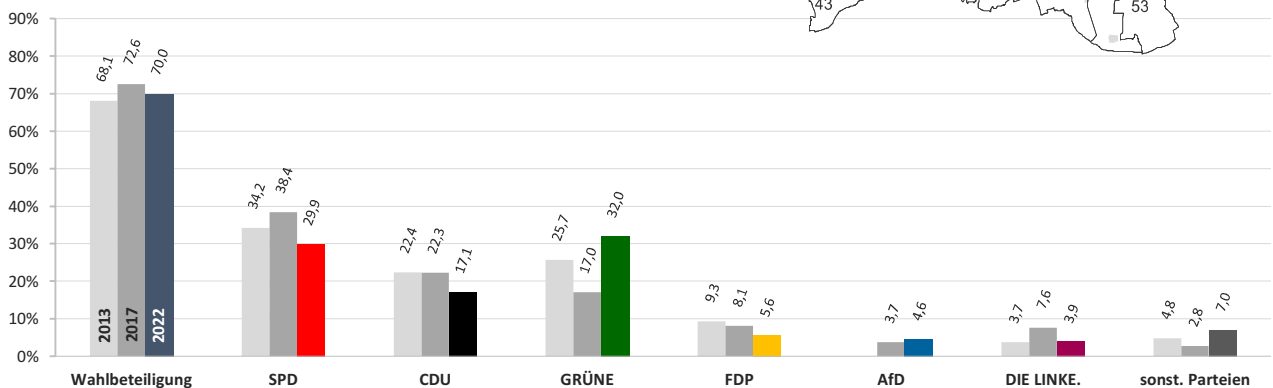
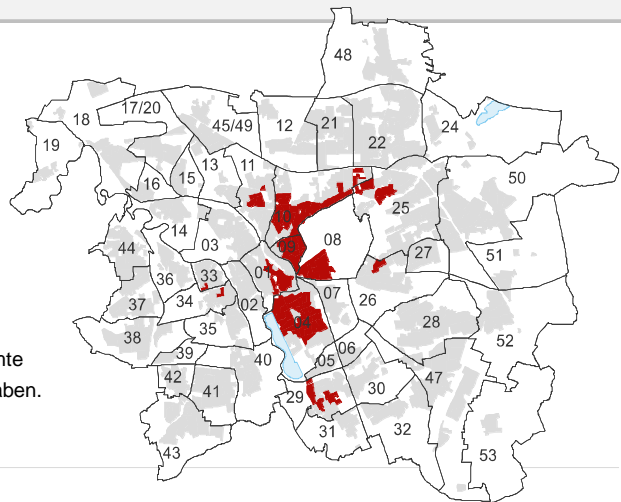
## Das Ergebnis in Neuen etablierten Quartieren

### (Sozialraumtyp H2)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards, viel Wohnfläche pro Person
- eine sehr hohe Bevölkerungsdichte
- einen hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter
- Individualisierung und Urbanität

Zu den Neuen etablierten Quartieren zählen 69 Wahlbezirke, in denen rund 18 Prozent der Stadtbevölkerung leben. Sie schließen mit ihrem räumlichen Schwerpunkt östlich und südlich an die Urbanen Zentrumsquartiere an und umfassen große Teile der Oststadt, List und Südstadt. Aber auch in Linden-Mitte ist zu beobachten, wie sich bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) in diesen Typ gewandelt haben.



## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

### Das Ergebnis in Sozial angespannten Quartieren

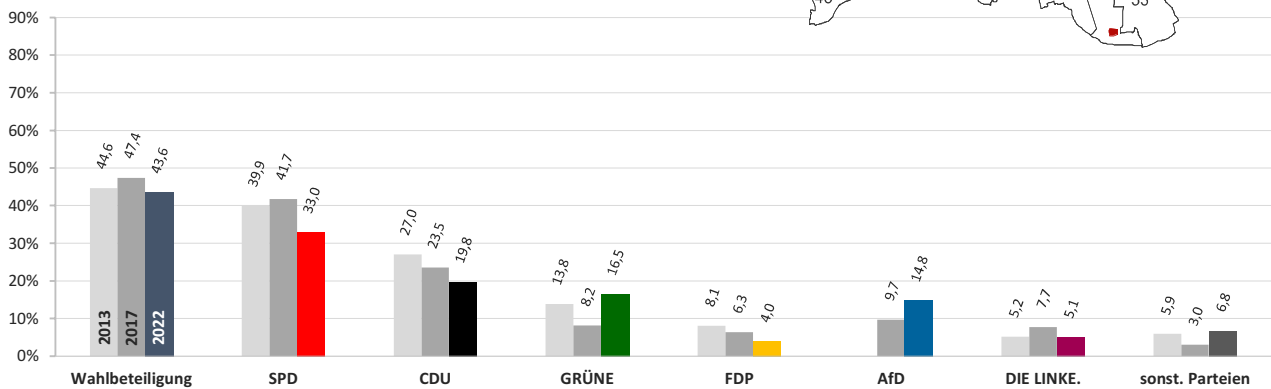
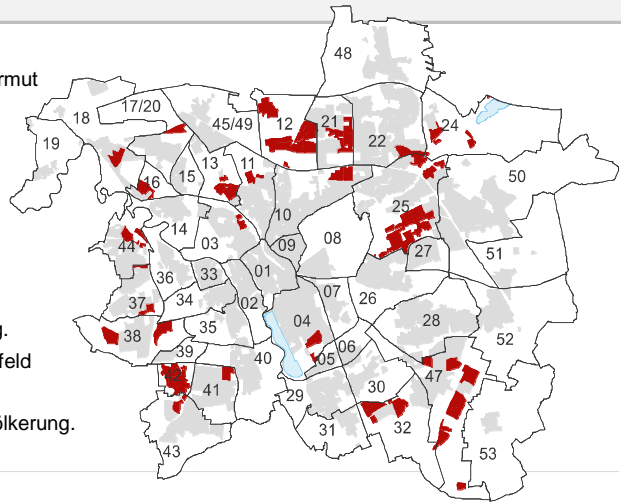
#### (Sozialraumtyp H3)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- eine hohe Abhängigkeit von Transferleistungen, insbes. Senior\*innenarmut
- viele Familien mit Kindern
- einen hohen Alleinerziehendenanteil
- einen hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund
- eine geringe Wohnfläche pro Person
- Großgebäude, hohe Verdichtung

Die Sozial angespannten Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen aber auch Teile von Badenstedt, Groß-Buchholz, Mittelfeld sowie der Kronsberg dazu.

In den 49 Wahlbezirken dieses Typs leben ca. 16 Prozent der Stadtbevölkerung.



### Das Ergebnis in Quartieren mit gesicherter Soziallage

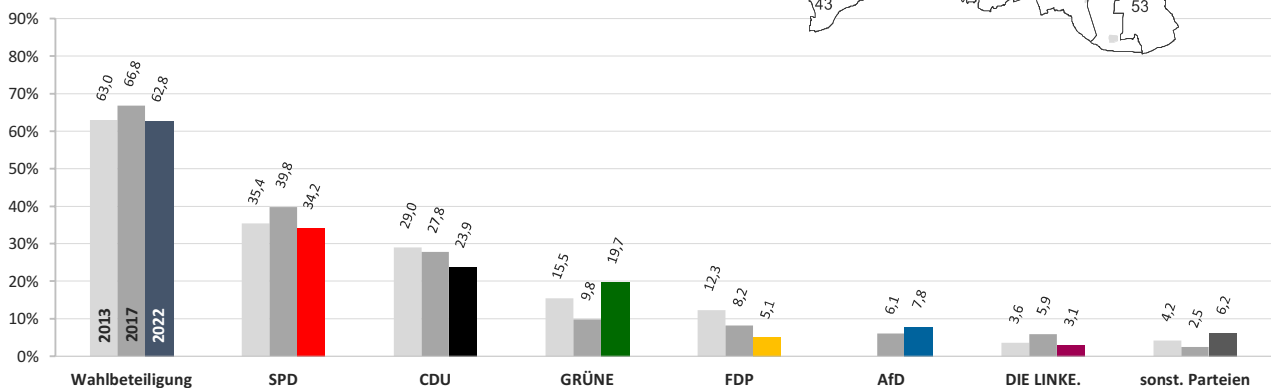
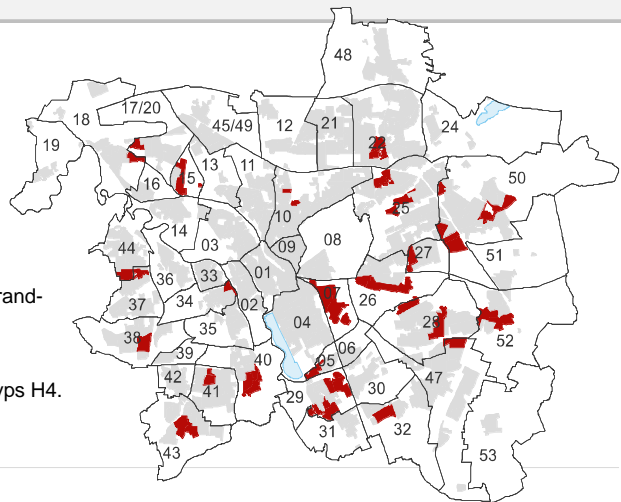
#### (Sozialraumtyp H4)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Senior\*innenanteil
- einen geringen Anteil an Kindern und Jugendlichen
- hohe materielle Standards
- eine lange Wohndauer

Zu den Quartieren mit gesicherter Soziallage zählen 43 Wahlbezirke. Sie befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage. Besonders häufig vertreten sind die in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen.

Etwa zehn Prozent der Stadtbevölkerung leben in den Quartieren des Typs H4.



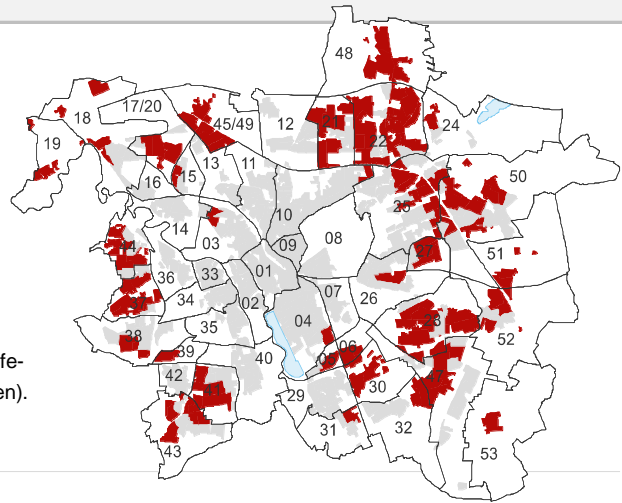
## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

### Das Ergebnis in Gut situierten Quartieren

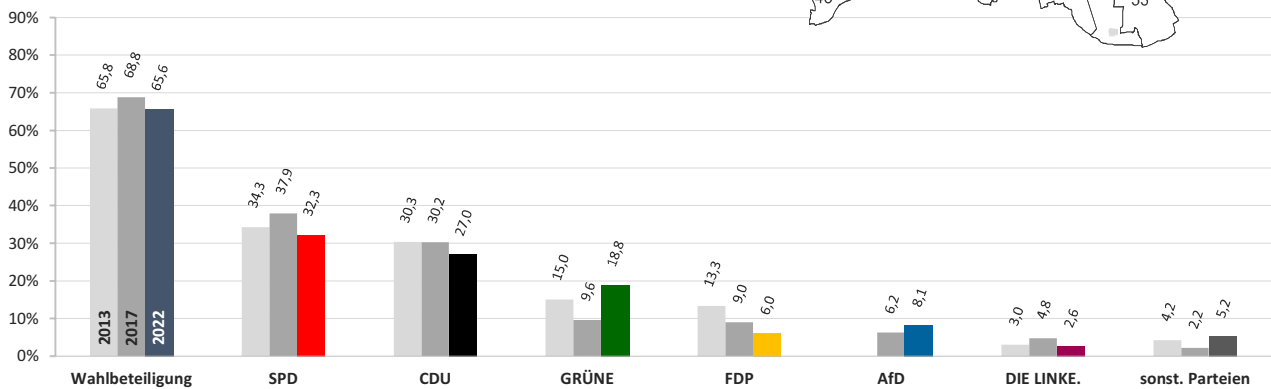
#### (Sozialraumtyp H5)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sehr geringe Verdichtung
- einen hohen Altersdurchschnitt, einen hohen Senior\*innenanteil
- eine lange Wohndauer



Die Gut situierten Quartiere umfassen 102 Wahlbezirke und 24 Prozent der Bevölkerung. Diese Quartiere liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt (z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen).

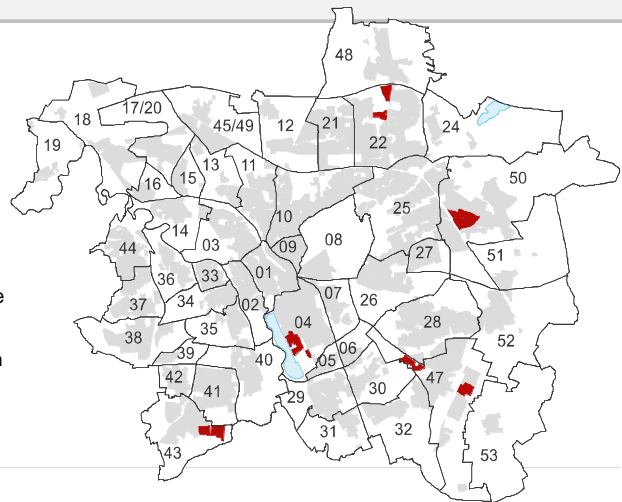


### Das Ergebnis in Neuen Familienquartieren

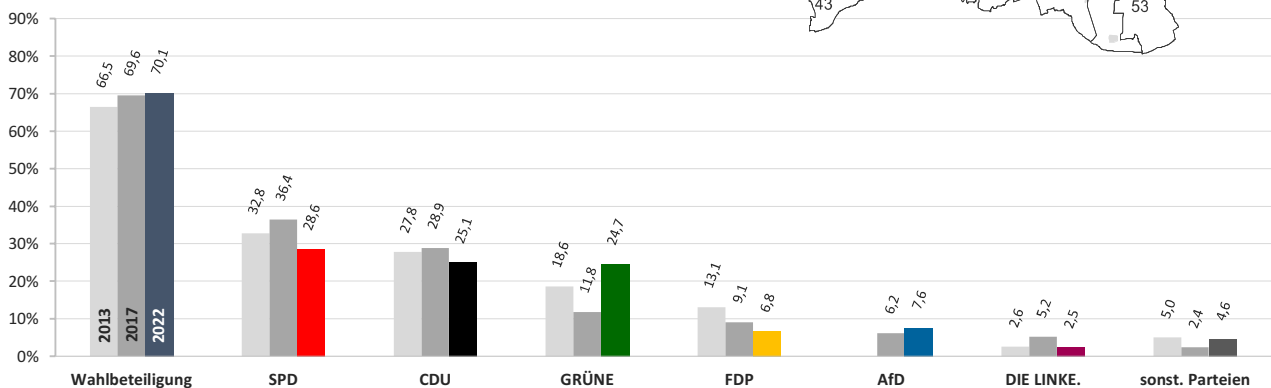
#### (Sozialraumtyp H6)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sehr geringe Verdichtung
- sehr viele Familien mit Kindern
- einen hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter
- noch geringe Wohndauer
- Neubaugebiete mit guten Wohnstandards



Die Neuen Familienquartiere sind mit 7 Wahlbezirken und knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil der kleinste Typ. Es handelt sich um junge Stadtgebiete in peripheren Lagen, die zu großen Teilen erst nach 2014 entstanden sind z.B. in Misburg-Nord (Steinbruchsfeld) oder Wettbergen (zero:e park).





### **3.3. Wahlbeteiligung und Parteihochburgen** in der Landeshauptstadt Hannover





## Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen der Landeshauptstadt Hannover

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Stadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Bundes- und Landtagswahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr). Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung der entsprechenden Wahlbezirke und der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse. Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung kann bereits kurz nach der Wahl eine erste Ursachenforschung betrieben werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien die Wähler\*innen besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Landtagswahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

### Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover sowie zentrumsnah. Insbesondere die besser situierten Stadteile wie Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmabgaben auf. Lag in den Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung die SPD bei der Landtagswahl 2017 mit 33,4 Prozent klar vorn, nehmen diesen Platz mit 28,9 Prozent (+13,2 Prozentpunkte) nun die GRÜNEN ein, während die SPD nur noch 26,8 Prozent (-6,6 Prozentpunkte) erzielt. Auch die CDU muss hier Verluste hinnehmen (-3,8 Prozentpunkte) und kommt auf ein Ergebnis von 24,7 Prozent. Sie profitiert dennoch von einer hohen Wahlbeteiligung, da sie hier ein besseres Ergebnis als im stadtweiten Durchschnitt (19,7 Prozent) erzielt. Ebenso gilt dies für GRÜNE und FDP, wobei die FDP mit 7,3 Prozent einen Verlust (-3,1 Prozentpunkte) an Wähler\*innenstimmen hinnehmen muss. Die AfD erzielt mit 4,4 Prozent in den Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung ein schlechteres als das stadtweite Ergebnis. Ebenso wie DIE LINKE., die mit 2,7 Prozent ihr Ergebnis von 2017 um 3,4 Prozentpunkte verringert.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** befinden sich überwiegend im Westen der Landeshauptstadt Hannover und in eher peripheren Lagen. Vor allem in den sozial benachteiligten Teilen von Hainholz, Mittelfeld, Mühlenberg, Sahlkamp, Vahrenheide und Groß-Buchholz ist die Wahlbeteiligung gering. Die leicht verringerte Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 2017 zeigt sich auch in diesen Gebieten. Trotz maßgeblicher Verluste der SPD (-9,1 Prozentpunkte) bleibt sie hier stärkste Kraft mit großem Abstand zu CDU (18,5 Prozent) und GRÜNEN (15,3 Prozent). Die GRÜNEN bleiben in den Gebieten mit geringer Wahlbeteiligung deutlich hinter ihrem stadtweiten Ergebnis zurück (-10,2 Prozentpunkte), können ihr Ergebnis zur vorhergegangenen Landtagswahl jedoch verdoppeln und auch gegenüber dem starken Ergebnis von 2013 verbessern. Die AfD hatte bereits 2017 in diesen Gebieten ein fast doppelt so gutes Ergebnis wie im stadtweiten Durchschnitt und weist 2022 mit 16,1 Prozent ein nahezu gleich gutes Ergebnis wie in ihren Hochburgen (17,4 Prozent) auf. DIE LINKE. erreicht 5,7 Prozent (-2,3 Prozentpunkte gegenüber 2017).

Die **SPD** hat ihre **Hochburgen** in den ehemaligen Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Bothfeld, Groß-Buchholz und Misburg. Die SPD verschlechtert sich in ihrer eigenen Hochburgen auf 38,2 Prozent und bleibt damit deutlich hinter den Ergebnissen der letzten beiden Landtagswahlen zurück (-8,7 Prozentpunkte 2017, -7,3 Prozentpunkte 2013). Auch CDU (18,2 Prozent) und FDP (3,8 Prozent) verzeichnen Verluste zu den beiden vorangegangenen Wahlen wohingegen die GRÜNEN mit 16,3 Prozent (+9 Prozentpunkte) und die AfD mit 11,9 Prozent (+3,7 Prozentpunkte) in den SPD-Hochburgen hinzugewinnen. DIE LINKE. verliert Stimmen (-2,3 Prozentpunkte) und erreicht nur noch 4,4 Prozent.

Die **CDU-Hochburgen** sind überwiegend in relativ gut situierten Quartieren im Osten der Stadt sowie in Wettbergen zu finden und überschneiden sich teilweise mit den Stadtgebieten hoher Wahlbeteiligung. Entsprechend dem stadtweiten Trend verliert die CDU auch in ihren Hochburgen Stimmen und erreicht 33,2 Prozent (-4,2 Prozentpunkte), was allerdings weit über dem durchschnittlichen Ergebnis für die Gesamtstadt (19,7 Prozent) liegt. Die FDP, deren Hochburgen sich stark mit denen der CDU überschneiden, verlieren das zweite Mal in Folge Stimmen (-3,5 Prozentpunkte) und erreichen hier nur noch 8,7 Prozent. Die SPD kommt auf 26,9 Prozent und verschlechtert ihr Ergebnis (-3,7 Prozentpunkte) damit ebenfalls. Den deutlichsten Zuwachs können die GRÜNEN mit 19,2 Prozent erzielen (+9,5 Prozentpunkte). Die AfD verbessert ihr Ergebnis nur geringfügig auf 5,7 Prozent (+0,9 Prozentpunkte) und bleibt in den Hochburgen der CDU unterdurchschnittlich. DIE LINKE. verliert mit 1,8 Prozent (-1,7 Prozentpunkte) und kehrt zu dem niedrigen Ergebnis von 2013 zurück.

Die **GRÜNEN** haben ihre **Hochburgen** in den modernisierten, innenstadtnahen Altbauvierteln von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List. Sie werden hier mit 43,6 Prozent (+ 19,9 Prozentpunkte) wie schon 2013 stärkste Kraft vor der SPD, nun allerdings mit einem spektakulären Vorsprung von 19 Prozentpunkten, während dieser 2013 nur sehr knapp war. Mit Ausnahme der AfD verlieren alle anderen Parteien in den GRÜNEN-Hochburgen deutlich. Die SPD kommt nur noch auf 24,6 Prozent (-10,7 Prozentpunkte). DIE LINKE., deren Hochburgen sich teilweise mit den GRÜNEN überschneiden, erreichen nur noch 9,2 Prozent (-8,6 Prozentpunkte). Die CDU schneidet in diesen Gebieten traditionell schlecht ab und verschlechtert ihr Ergebnis mit 7,8 Prozent (-4 Prozentpunkte) erneut, ebenso die FDP mit 3,1 Prozent (-1,5 Prozentpunkte).

Die **Hochburgen der FDP** sind noch stärker als die Schwerpunktgebiete der CDU auf Wahlbezirke mit privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich im östlichen Stadtgebiet in den Stadtteilen Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo. Die FDP verliert in ihren eigenen Hochburgen noch stärker (-4,5 Prozentpunkte) als im gesamtstädtischen Durchschnitt (-2,5 Prozentpunkte) und erreicht nur 9,3 Prozent. Stärkste Kraft wird wieder die CDU mit 32,5 Prozent, obwohl sie Verluste zu verzeichnen hat (-4,1 Prozentpunkte), ebenso wie die SPD (-3,6 Prozentpunkte) und DIE LINKE. (-1,8 Prozentpunkte). Einen geringfügigen Zuwachs auf 4,7 Prozent (+0,6 Prozentpunkte) erzielt die AfD. Am deutlichsten profitieren in den Hochburgen der FDP die GRÜNEN mit einer Steigerung auf 21,9 Prozent (+10,6 Prozentpunkte).

Die **AfD-Hochburgen** liegen über das Stadtgebiet verstreut und decken sich zum großen Teil mit den Gebieten niedriger Wahlbeteiligung und somit den sozial benachteiligten Quartieren. Sie liegen überwiegend im Norden und Westen der Stadt. Die Wahlbeteiligung fällt dort mit 43,0 Prozent gering aus. Stärkste Kraft ist hier die SPD mit 32,7 Prozent, allerdings hat sie hohe Verluste (-8,6 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Auch CDU (-3,3 Prozentpunkte) und FDP (-2,0 Prozentpunkte) verlieren und erreichen nur 20,4 Prozent (CDU) bzw. 4,1 Prozent (FDP). Am deutlichsten steigern sich die GRÜNEN (+ 6,8 Prozentpunkte) und erreichen 14,0 Prozent. Auch die AfD profitiert in ihren eigenen Hochburgen und verbessert sich auf 17,4 Prozent (+5,9 Prozentpunkte), womit sie mehr als 10 Prozentpunkte über ihrem städtischen Ergebnis liegt.

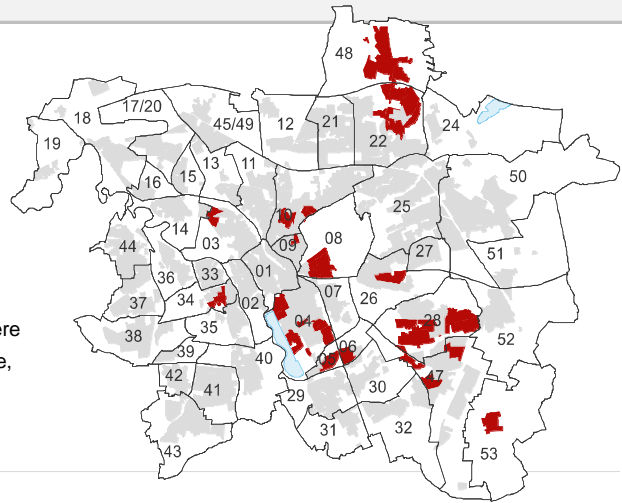
Die **Hochburgen der LINKEN** haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden/Limmer, Nordstadt sowie Teilen der Calenberger Neustadt. Sie überschneiden sich teilweise mit den Hochburgen der GRÜNEN. Dementsprechend werden die GRÜNEN hier zum ersten Mal mit 43,1 Prozent (+19,8 Prozentpunkte) stärkste Kraft. Sie lösen damit die SPD ab, die starke Verluste zu verzeichnen hat, und nur noch 23,6 Prozent (-10,7 Prozentpunkte) schafft. Auch die CDU, mit traditionell geringen Werten in diesen Gebieten, verliert und erreicht nur noch 6,7 Prozent (-3,2 Prozentpunkte). Auch FDP (2,5 Prozent) und AfD (3,6 Prozent) schneiden hier schlecht ab. DIE LINKE verliert in ihren eigenen Hochburgen deutlich und erreicht nur noch 10,7 Prozent (-9,7 Prozentpunkte).

## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

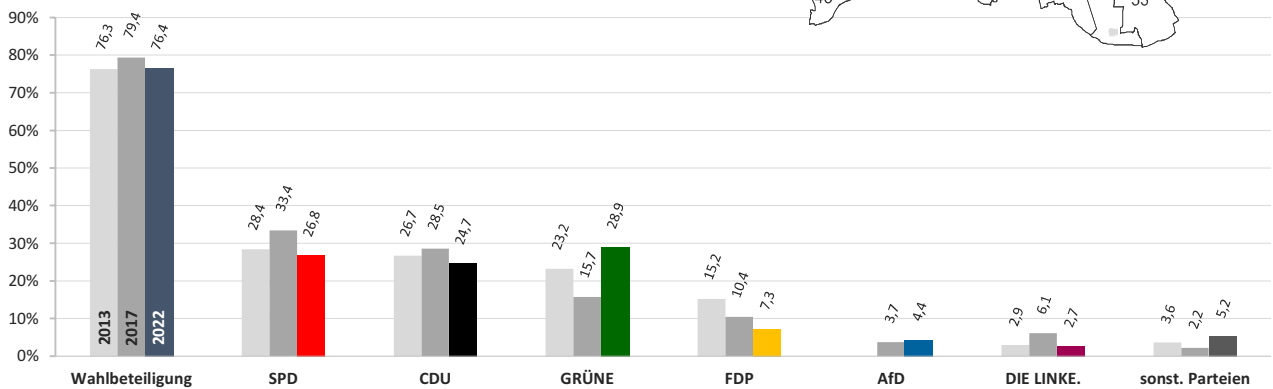
### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung

#### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 81,0 Prozent betrug (incl. Briefwahl).



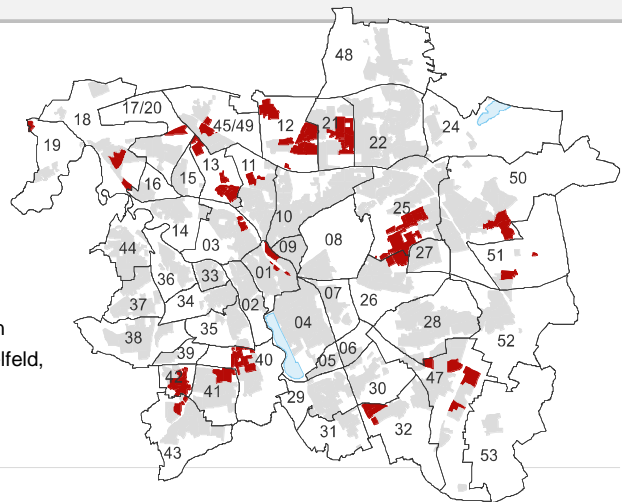
Die Wahlbezirke mit hoher Wahlbeteiligung haben ihren räumlichen Schwerpunkt im Osten der Stadt und finden sich insbesondere in besser situierten Stadtteilen (z.B. Bothfeld, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim, Wülfersode und Zoo).



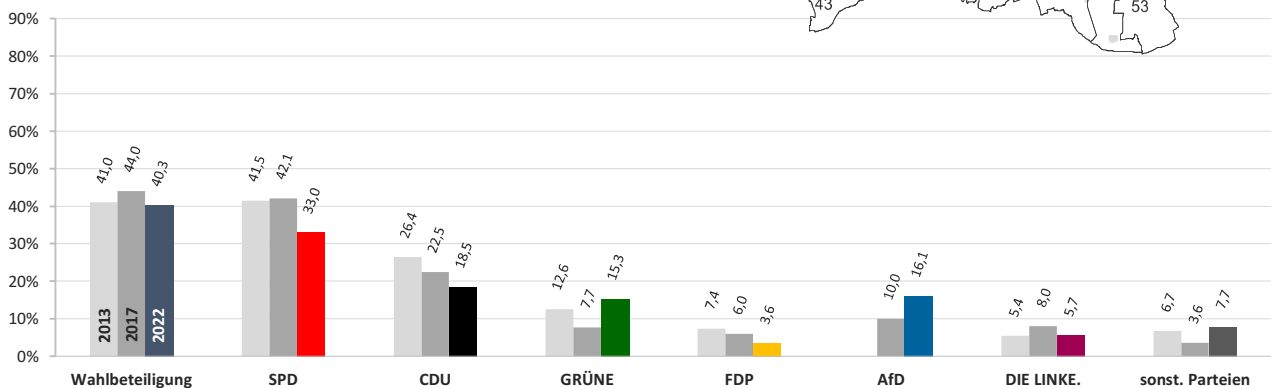
### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung

#### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 57,4 Prozent betrug (incl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit geringer Wahlbeteiligung kennzeichnen die sozial benachteiligten Stadtgebiete und befinden sich in eher peripheren Lagen (z.B. in Teilen von Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg, Mittelfeld, Groß-Buchholz und Bemerode).

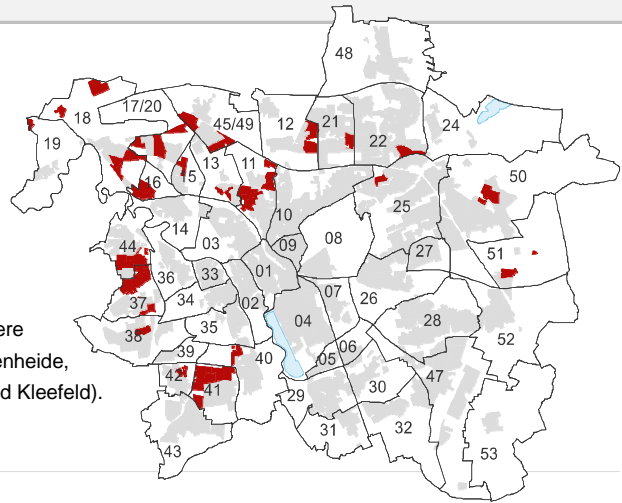


## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

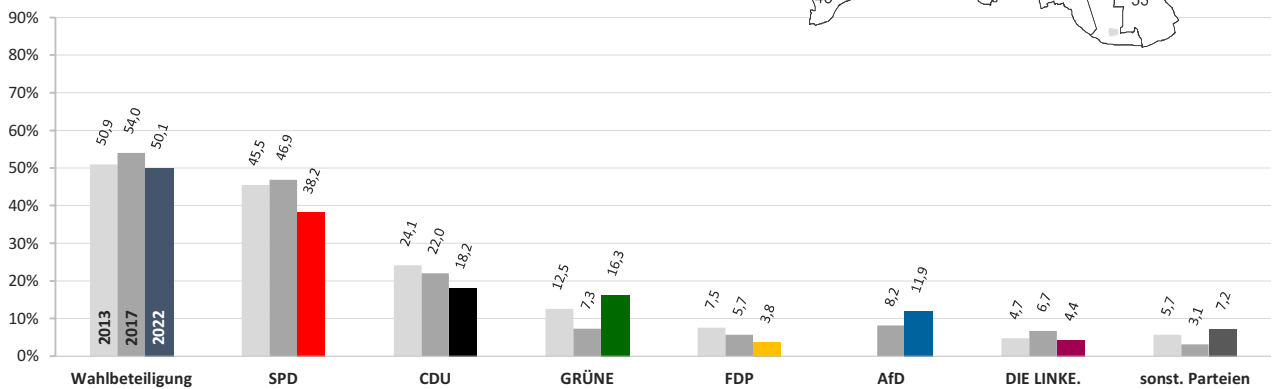
### Das Ergebnis in SPD-Hochburgen

#### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die SPD bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,2 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



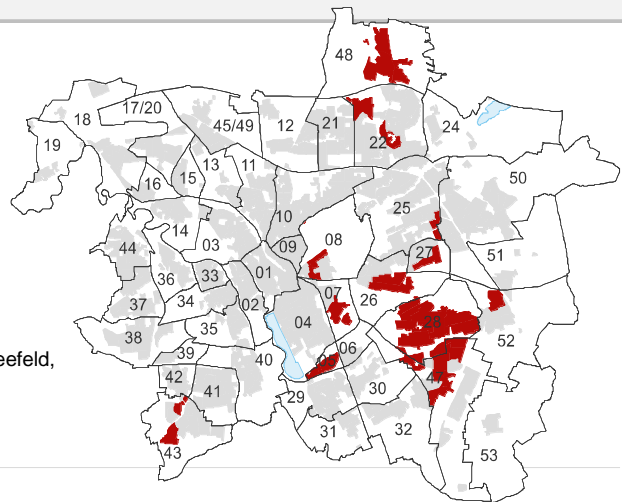
Die SPD-Hochburgen erstrecken sich auf die ehemaligen Arbeiterquartiere im Westen und Nordwesten der Stadt (u.a. Teile von Vahrenwald, Vahrenheide, Ledeburg, Stöcken, Oberricklingen sowie auf Teile von Misburg-Nord und Kleefeld).



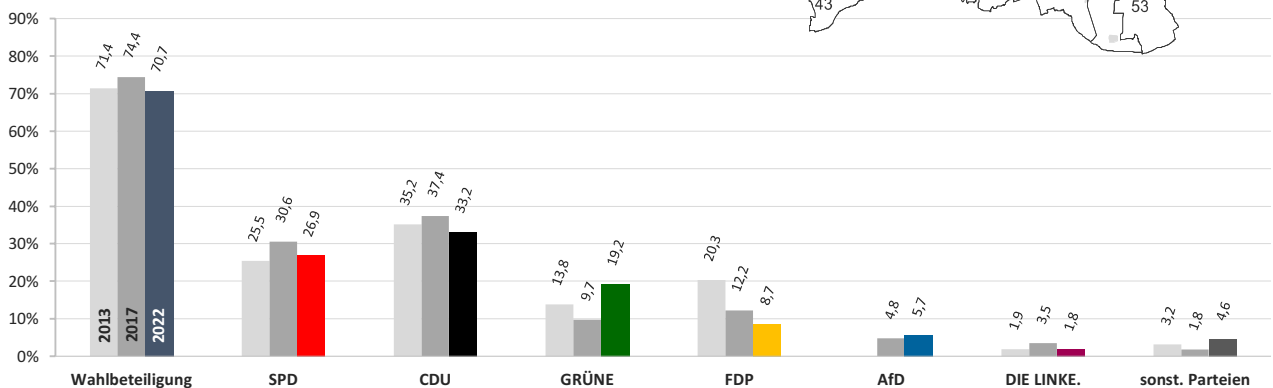
### Das Ergebnis in CDU-Hochburgen

#### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die CDU bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 30,8 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die CDU-Hochburgen liegen in den überwiegend gut situierten Quartieren im Osten der Stadt (Isernhagen-Süd, Kirchrode, Bothfeld, Kleefeld, Heideviertel, Bult, Zoo, Bemerode, Waldhausen und in Wettbergen).

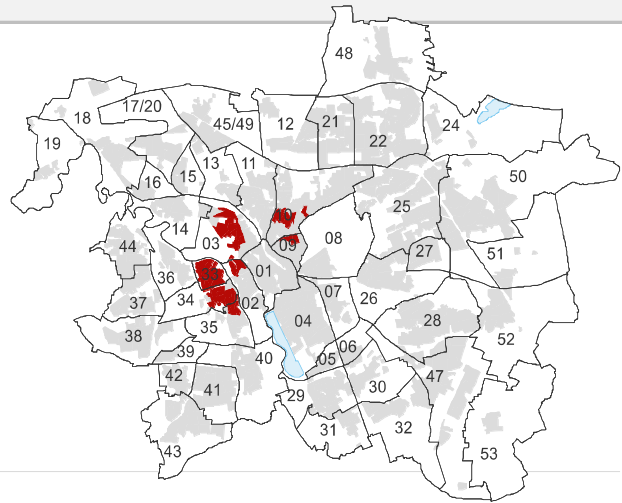


# Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

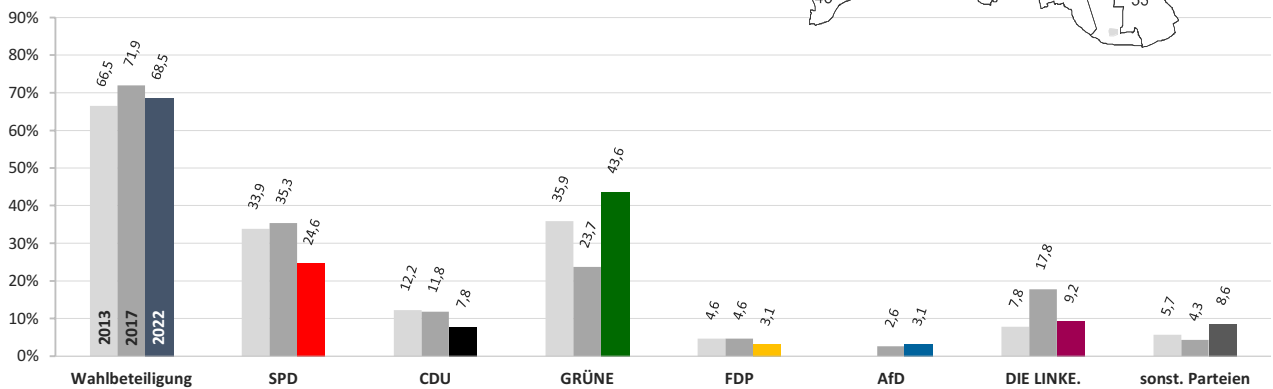
## Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen

### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die GRÜNEN bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 25,5 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



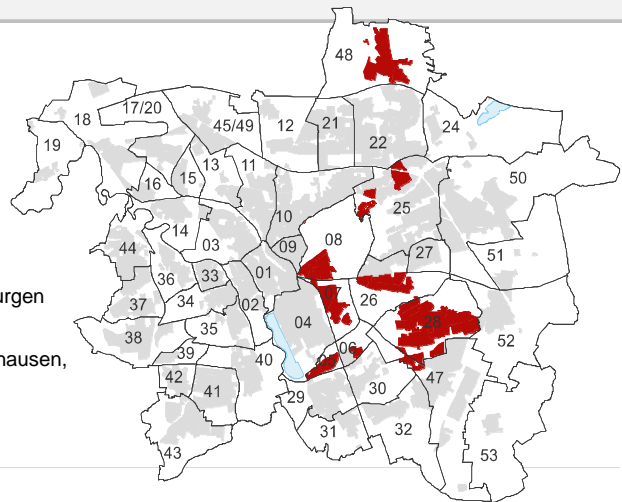
Die GRÜNEN-Hochburgen konzentrieren sich auf die modernisierten innenstadtnahen Altbauviertel von Linden, der Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List.



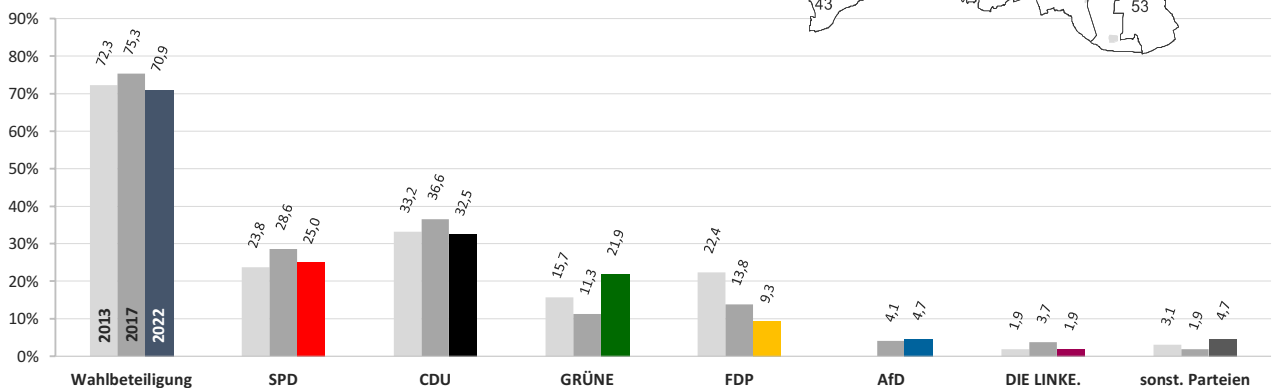
## Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP

### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die FDP bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,9 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die Schwerpunktgebiete der FDP sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke in privilegierter Soziallage des östlichen Stadtgebietes (z.B. in den Stadtteilen Bult, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo) konzentriert.

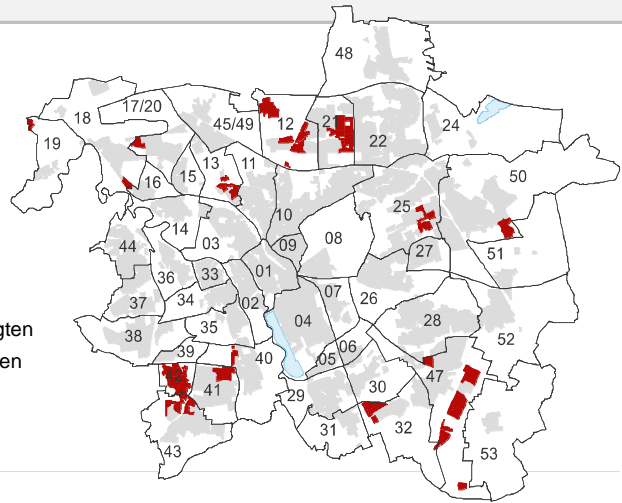


## Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

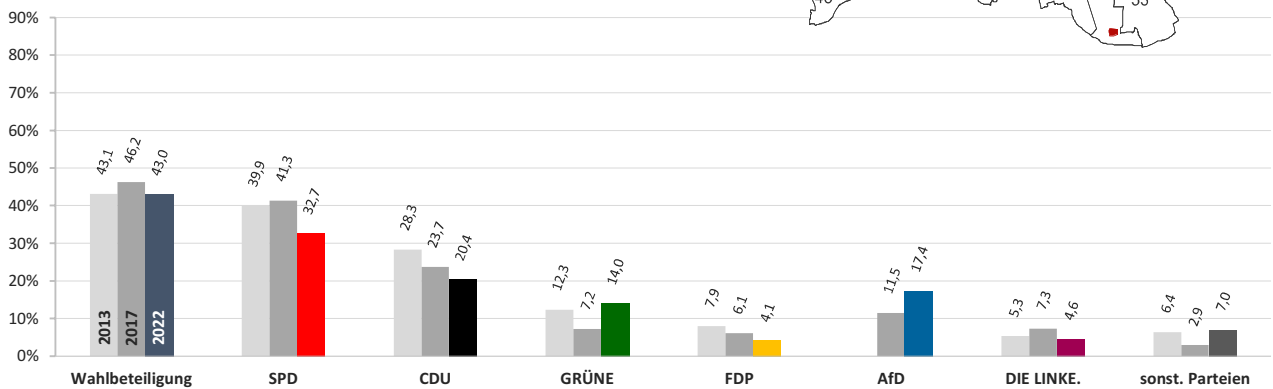
### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

#### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die AfD bei Bundestagswahlen seit 2013 und der Landtagswahl 2017 ein durchschnittliches Ergebnis von mindestens 9,2 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



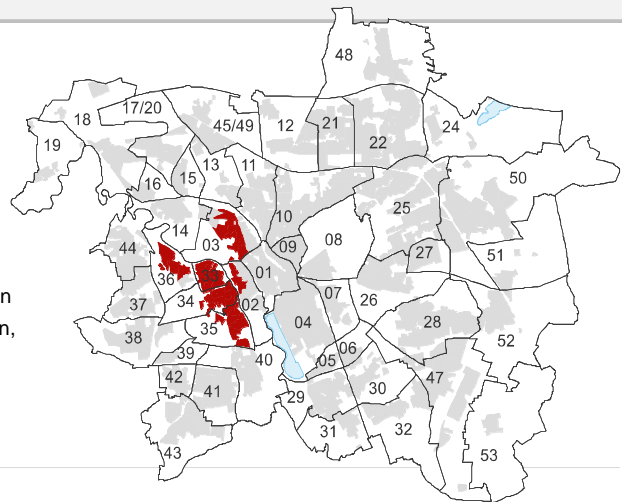
Die AfD-Schwerpunktgebiete decken sich zum großen Teil mit den Kellerbezirken der Wahlbeteiligung und somit mit den sozial benachteiligten Stadtgebieten überwiegend im Norden und Westen der Stadt (diese liegen u.a. in den Stadtteilen Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg).



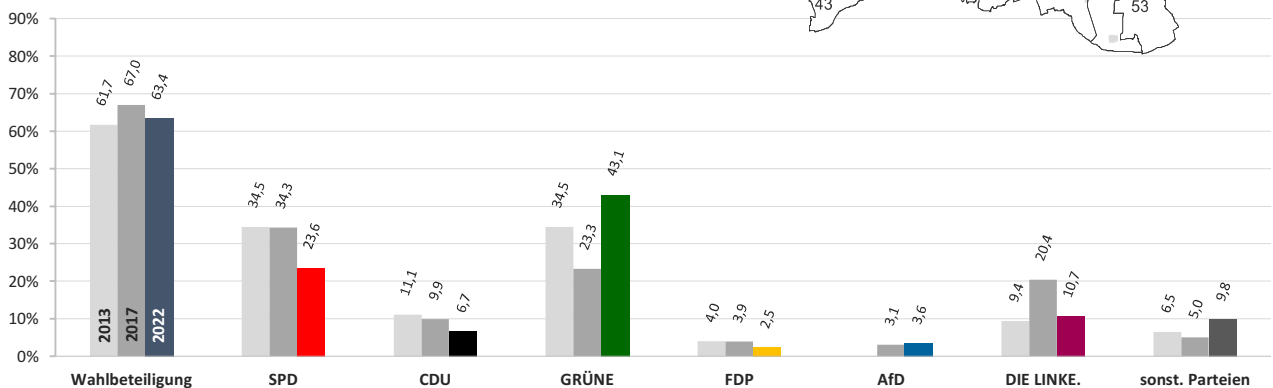
### Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE.

#### Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen DIE LINKE. bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,4 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE. haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden, Limmer, Nordstadt sowie in Teilen der Calenberger Neustadt und überschneiden sich weitestgehend mit den Hochburgen der GRÜNEN.



## **3.4. Taktisches Wahlverhalten** in der Landeshauptstadt Hannover





## **Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover**

### **Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse**

Ohne eine Fortführung der großen Koalition auszuschließen, betonten SPD und CDU im Wahlkampf, dass sie für die Zeit nach der Wahl alternative Bündnisse bevorzugen würden. So gaben SPD und GRÜNE zu erkennen, dass sie sich eine Neuauflage ihres 2017 aufgelösten Bündnisses vorstellen könnten. Mit ihrer Aussage, dass sie zwar die größte Schnittmenge mit der CDU habe, grundsätzlich jedoch im Falle einer verfehlten rot-grünen Mehrheit auch für eine Ampelkoalition bereit stünde, hielt sich die FDP Koalitionsoptionen offen. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein schloss die CDU indes ein schwarz-grünes Bündnis auch im niedersächsischen Landtag nicht aus.

Bei einem Wahlausgang entsprechend der letzten vor dem Wahltermin von infratest-dimap im Auftrag der ARD durchgeführten Sonntagsfrage, wären in Niedersachsen neben einer Fortsetzung der großen Koalition und einer Neuauflage von Rot-Grün rechnerisch auch ein CDU-geführtes Regierungsbündnis mit den GRÜNEN und der FDP möglich. Für den nicht unwahrscheinlichen Fall, dass die FDP an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern sollte, wäre auch ein CDU geführtes Bündnis mit den GRÜNEN rechnerisch möglich.

Als beliebteste Koalitionsvariante für die Zeit nach der Wahl wurde von infratest-dimap Rot-Grün ermittelt. Eine Neuauflage dieses Bündnisses bezeichneten knapp 40 Prozent der Befragten im Rahmen der letzten Sonntagsfrage vor der Wahl als sehr gut bzw. gut. Die Fortführung der großen Koalition wurde von 32 Prozent der Befragten positiv bewertet. Ein Bündnis aus CDU und FDP fanden 28 Prozent gut oder sehr gut. Die übrigen Konstellationen stießen dagegen auf deutlich weniger Zustimmung. Das Bündnis aus CDU und GRÜNEN sowie eine Ampelkoalition wurden noch von 20 Prozent der Befragten mit sehr gut oder gut bewertet und nur 15 Prozent nennen ein Bündnis von CDU, GRÜNEN und FDP als Wunschkonstellation für eine Regierungsbildung nach der Landtagswahl.

Inwieweit Koalitionsaussagen der Parteien und die Vorlieben der Wähler\*innen für das eine oder andere Regierungsbündnis oder doch die Bekanntheit und Beliebtheit einzelner Kandidat\*innen die Stimmabgabe beeinflusst hat, soll die Betrachtung der Differenzen zwischen den Erst- und Zweitstimmen zeigen. Taktisches Wahlverhalten zeigt sich im Stimmensplitting und wird oft bewusst von Anhänger\*innen „kleinerer“ Partei eingesetzt, um die aussichtsreicheren Kandidat\*innen des gewünschten „größeren“ Bündnispartners mit ihrer Erststimme zu unterstützen. Aber auch die Wähler\*innen der „großen“ Parteien unterstützen gezielt die von ihnen präferierten Koalitionspartner\*innen mit ihrer Zweitstimme. Das Stimmensplitting bildet somit Lagerpräferenzen ab, die sich aus Koalitionsaussagen oder Koalitionswünschen speisen oder die eine längerfristige Verbundenheit der Parteien zueinander abbilden. So ist in der Vergangenheit ein Erststimmenüberhang der CDU beziehungsweise der SPD oftmals mit einem Zweitstimmenüberhang der FDP beziehungsweise der GRÜNEN einhergegangen.

Das Stimmensplitting bei der Landtagswahl 2022 hat im Vergleich zu den Landtagswahlen 2017 und 2013 deutlich abgenommen und lässt kaum noch lagerorientierte Wahltaktiken erkennen. Dies trifft besonders die Kandidat\*innen von SPD und CDU, die kaum noch Unterstützung durch die Wähler\*innen anderer Parteien erfahren, während SPD- und CDU-Wähler\*innen gleichsam kaum noch erkennbar Zweitstimmen an einen potenziellen Bündnispartner abgeben.

Während im Wahlkreis 23 Hannover-Döhren Doris Schröder-Köpf (SPD) fast die gleiche Stimmenzahl erhält wie die SPD Zweitstimmen, verbucht Alptekin Kirci (SPD) im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte sogar 263 weniger Erststimmen für sich. Hier hat ein Teil der SPD-Wähler\*innen vermutlich Julia Willie Hamburg (GRÜNE) mit ihrer Erststimme unterstützt.

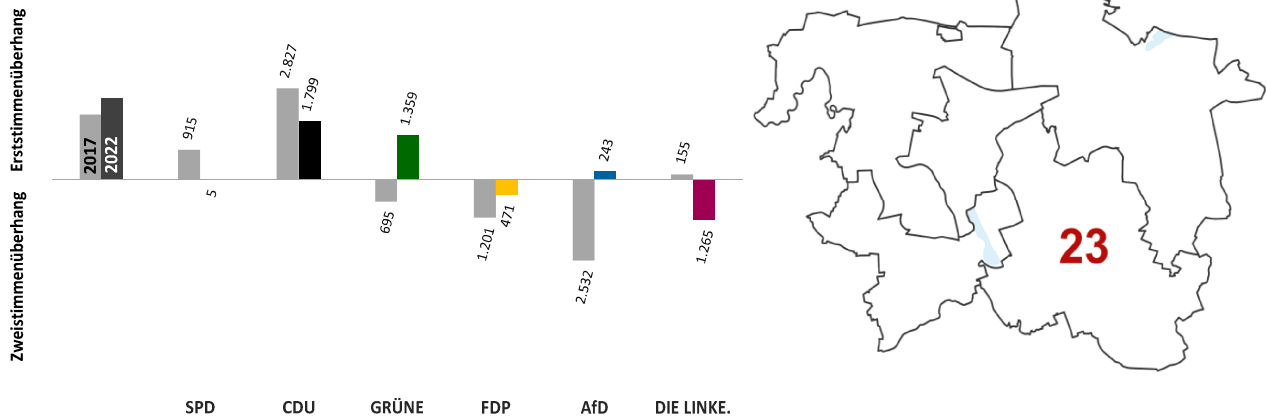
Der Ministerpräsident Weil erhält in seinem Wahlkreis 24 Hannover-Buchholz – wie schon 2017 – den höchsten Überhang mit 5.196 Erststimmen nicht nur der SPD, sondern aller Kandidat\*innen in allen Wahlkreisen der Landeshauptstadt Hannover. Im Vergleich zu 2017 fällt dieser Überhang sogar noch sehr viel deutlicher aus (2017: 3.953). Gleichzeitig können die GRÜNEN hier den deutlichsten Zweitstimmenüberhang mit 1.925 Stimmen verbuchen. Hier handelt es sich jedoch nicht ausschließlich um eine Unterstützung der GRÜNEN durch die Anhänger\*innen der SPD. Vielmehr konnte Weil abermals über alle Parteigrenzen hinweg Erststimmen auf sich vereinen.

In drei Wahlkreisen erzielen die Kandidat\*innen der GRÜNEN erstmals zum Teil deutlich mehr Erststimmen als die GRÜNEN Zweitstimmen erhielten: im Wahlkreis 26 Hannover-Ricklingen erzielte Julia Stock einen Überhang von 1.265 Erststimmen, im Wahlkreis 23 Hannover-Döhren konnte Norbert Gast einen Überhang von 1.359 Erststimmen verbuchen und im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte erhält Julia Willie Hamburg Unterstützung durch die Wähler\*innen anderer Parteien einen Überhang von 1.467 Erststimmen und gewinnt das Direktmandat.

# Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

## Wahlkreis 23 Hannover-Döhren

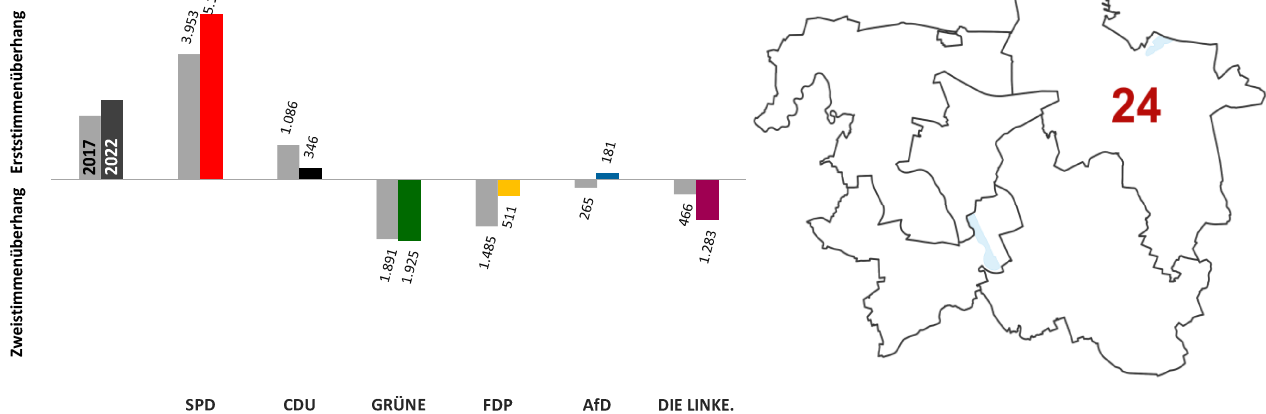
### Erst- und Zweitstimmenüberhänge



Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	43.767	13.145	12.897	10.872	2.384	3.185	-	1.284
in % der Wähler*innen		30,0	29,5	24,8	5,4	7,3	-	2,9
mit der Zweitstimme	43.767	13.150	11.098	9.513	2.855	2.942	1.265	2.944
in % der Wähler*innen		30,0	25,4	21,7	6,5	6,7	2,9	6,7
Erststimmenüberhang		-	1.799	1.359	-	243	-	-
in %-Pkt.		-	4,1	3,1	-	0,6	-	-
Zweitstimmenüberhang		5	-	-	471	-	1.265	1.660
in %-Pkt.		0,0	-	-	1,1	-	2,9	3,8

## Wahlkreis 24 Hannover-Buchholz

### Erst- und Zweitstimmenüberhänge

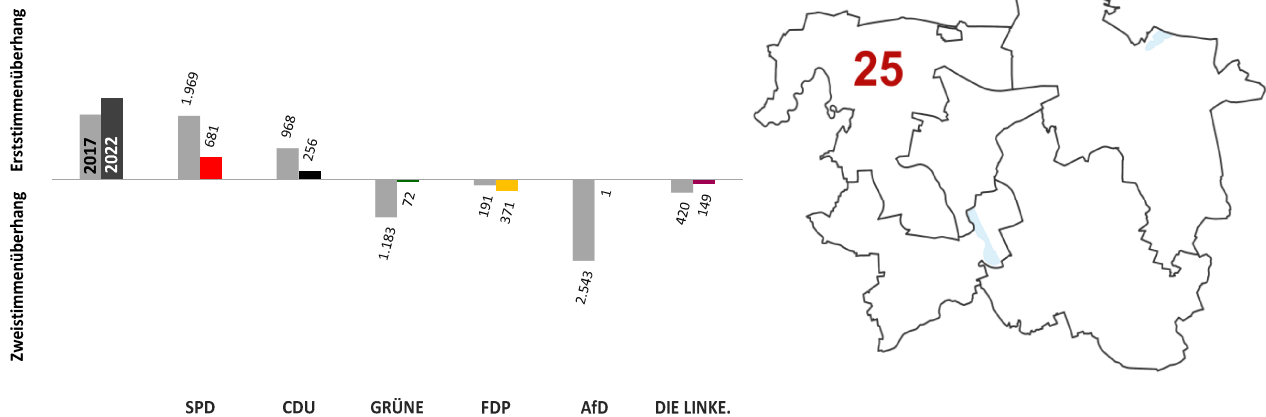


Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	41.624	18.162	10.966	5.882	1.891	4.198	-	525
in % der Wähler*innen		43,6	26,3	14,1	4,5	10,1	-	1,3
mit der Zweitstimme	41.624	12.966	10.620	7.807	2.402	4.017	1.283	2.529
in % der Wähler*innen		31,2	25,5	18,8	5,8	9,7	3,1	6,1
Erststimmenüberhang		5.196	346	-	-	181	-	-
in %-Pkt.		12,4	0,8	-	-	0,4	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	1.925	511	-	1.283	2.004
in %-Pkt.		-	-	4,7	1,3	-	3,1	4,8

# Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

## Wahlkreis 25 Hannover-Linden

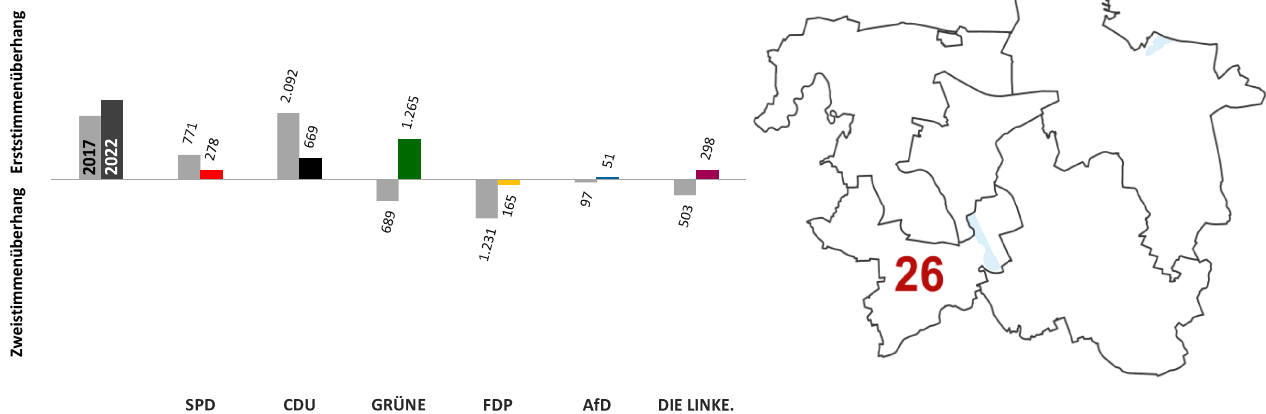
### Erst- und Zweitstimmenüberhänge



Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	39.695	12.633	5.631	11.277	937	3.117	2.708	3.392
in % der Wähler*innen		31,8	14,2	28,4	2,4	7,9	6,8	8,5
mit der Zweitstimme	39.695	11.952	5.375	11.349	1.308	3.118	2.857	3.736
in % der Wähler*innen		30,1	13,5	28,6	3,3	7,9	7,2	9,4
Erststimmenüberhang		681	256	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		1,7	0,7	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	72	371	1	149	344
in %-Pkt.		-	-	0,2	0,9	0,0	0,4	0,9

## Wahlkreis 26 Hannover-Ricklingen

### Erst- und Zweitstimmenüberhänge

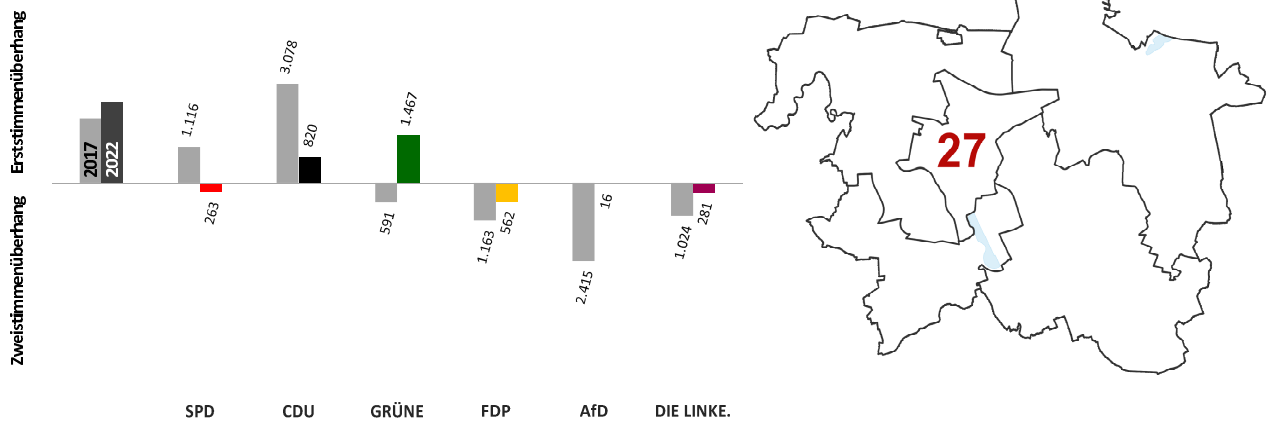


Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	45.692	15.523	9.705	11.988	1.905	3.514	1.955	1.102
in % der Wähler*innen		34,0	21,2	26,2	4,2	7,7	4,3	2,4
mit der Zweitstimme	45.692	15.245	9.036	10.723	2.070	3.463	1.657	3.498
in % der Wähler*innen		33,4	19,8	23,5	4,5	7,6	3,6	7,7
Erststimmenüberhang		278	669	1.265	-	51	298	-
in %-Pkt.		0,6	1,4	2,7	-	0,1	0,7	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	-	165	-	-	2.396
in %-Pkt.		-	-	-	0,3	-	-	5,3

# Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

## Wahlkreis 27 Hannover-Mitte

### Erst- und Zweitstimmenüberhänge



Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	52.822	15.269	8.508	18.610	2.201	2.734	2.430	3.070
in % der Wähler*innen		28,9	16,1	35,2	4,2	5,2	4,6	5,8
mit der Zweitstimme	52.822	15.532	7.688	17.143	2.763	2.750	2.711	4.235
in % der Wähler*innen		29,4	14,6	32,5	5,2	5,2	5,1	8,0
Erststimmenüberhang		-	820	1.467	-	-	-	-
in %-Pkt.		-	1,5	2,7	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		263	-	-	562	16	281	1.165
in %-Pkt.		0,5	-	-	1,0	0,0	0,5	2,2



## **3.5. Stimmenpotentiale** in der Landeshauptstadt Hannover





## Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover

Der letzte von der ARD im Vorfeld der Landtagswahl 2022 beauftragte „Niedersachsentrend“ bietet für eine aktuelle Einschätzung zur Landtagswahl einen guten Anhaltspunkt. Zehn Tage vor der Wahl sprachen sich 32 Prozent der befragten Wahlberechtigten für die SPD aus, 30 Prozent für die CDU, 16 Prozent für die GRÜNEN, 5 Prozent für die FDP, 9 Prozent für die AfD und 3 Prozent für DIE LINKE. Die Berechnung von Wähler\*innenpotentialen basiert neben vergangenen Wahlergebnissen auf solchen Meinungsumfragen. Um die Wähler\*innenpotentiale aber über einen längeren Zeitraum mit Vergleichen zu früheren Wahlen zu verfolgen, sind punktuelle Meinungsumfragen wie im Niedersachsentrend jedoch nicht geeignet, daher wird im Folgenden auf die bundesweite „Sonntagsfrage“ der Forschungsgruppe Wahlen zurückgegriffen.

Aus den Ergebnissen der bundesweiten „Sonntagsfragen“ lassen sich im Vorfeld einer Wahl die maximal erreichbaren Wähler\*innenstimmen für die einzelnen Parteien in der Landeshauptstadt Hannover abschätzen. Die Grundlage hierzu bilden die Ergebnisse der „Politbarometer-Umfragen“ der Forschungsgruppe Wahlen. In dieser repräsentativen Analyse werden die regelmäßig gemessenen politischen Stimmungen auf eine hypothetisch stattfindende Bundestagswahl übertragen. Dieser Projektion liegen die Erkenntnisse über die langfristige sozialkulturell begründete Stabilität im Wahlverhalten bei Bundestagswahlen zugrunde sowie Erkenntnisse über den theoretischen Ausgang einer Bundestagswahl unter „normalen“ Bedingungen, d.h. ohne die Überzeichnung der aktuell gemessenen politischen Stimmung. Bei der letzten bundesweiten Umfrage vor der Landtagswahl am 30. September 2022 sprachen sich 27 Prozent der Befragten für die Unionsparteien, 18 Prozent für die SPD, 22 Prozent für die GRÜNEN, 5 Prozent für DIE LINKE., 7 Prozent für die FDP und 13 Prozent für die AfD aus.

Aus den bundesweiten Projektion lassen sich für die Stadt Hannover die Wähler\*innenpotentiale der einzelnen Parteien schätzen. Den Schätzungen liegen die Annahmen zugrunde, dass sich die Stimmberechtigten hier genauso verhalten wie in Deutschland insgesamt, und dass das Zweitstimmenergebnis für eine Partei bei der jeweils vorausgegangenen Bundestagswahl das maximale Potential für diese Partei darstellt. Das so errechnete Potential wird anteilig an den Wahlberechtigten gemessen, da es ein theoretisches Ergebnis darstellt und es keine tatsächliche Wahlbeteiligung gibt. Anteilswerte sind daher deutlich geringer im Vergleich zu bei Wahlen beobachtbaren Anteilen an den jeweils gültigen Stimmen.

Das Potential der **SPD** ist nach der Bundestagswahl im vergangenen September mit kleinen Ausnahmen gesunken und liegt kurz vor dem Wahltermin um neun Prozentpunkte unter dem Potential zur Bundestagswahl 2021. Die besonders starke Position der SPD in Niedersachsen sowie der Amtsbonus von Stephan Weil führen allerdings dazu, dass die SPD es schafft, ihr sich aus dem Bundestrend rechnerisch abgeleitetes Potential mehr als auszuschöpfen. Mit 123 Prozent ist sie die einzige Partei, der das gelingt und sie knüpft damit an die gute Ausschöpfung der Landtagswahl 2017 an. Gemessen an den Wahlberechtigten erreicht die SPD einen Anteil von 18,9 Prozent. Das ist zwar der höchste Anteil aller betrachteten Parteien, liegt aber deutlich unter dem Anteil bei der Landtagswahl 2017 (25,0 Prozent).

Das bürgerliche Lager aus **CDU und FDP** zeigte in den Monaten vor der Landtagswahl eine gegenläufige Entwicklung ihrer Potentiale. Die CDU erreicht einen neuen Höchststand seit dem Tiefpunkt kurz nach der Bundestagswahl im vergangenen Herbst, während die FDP ihr Potential seit der Bundestagswahl 2021 deutlich verringerte und in den letzten Monaten in etwa halten kann. Zur Landtagswahl gelingt der CDU mit einem Anteil in Höhe von 12,1 Prozent aller Wahlberechtigten eine Ausschöpfung von gut 85 Prozent. Die FDP kommt mit einem Anteil von 3,1 Prozent der Wahlberechtigten auf eine Ausschöpfung von knapp 71 Prozent. Während die CDU eine ähnliche Ausschöpfung des Potentials wie bei der Landtagswahl 2017 aufweist, schafft die

FDP einen deutlich höheren Wert (2017: 46,0 Prozent). Das ist aber mindestens teilweise mit dem damals hohen Bundestrend für die FDP zu erklären.

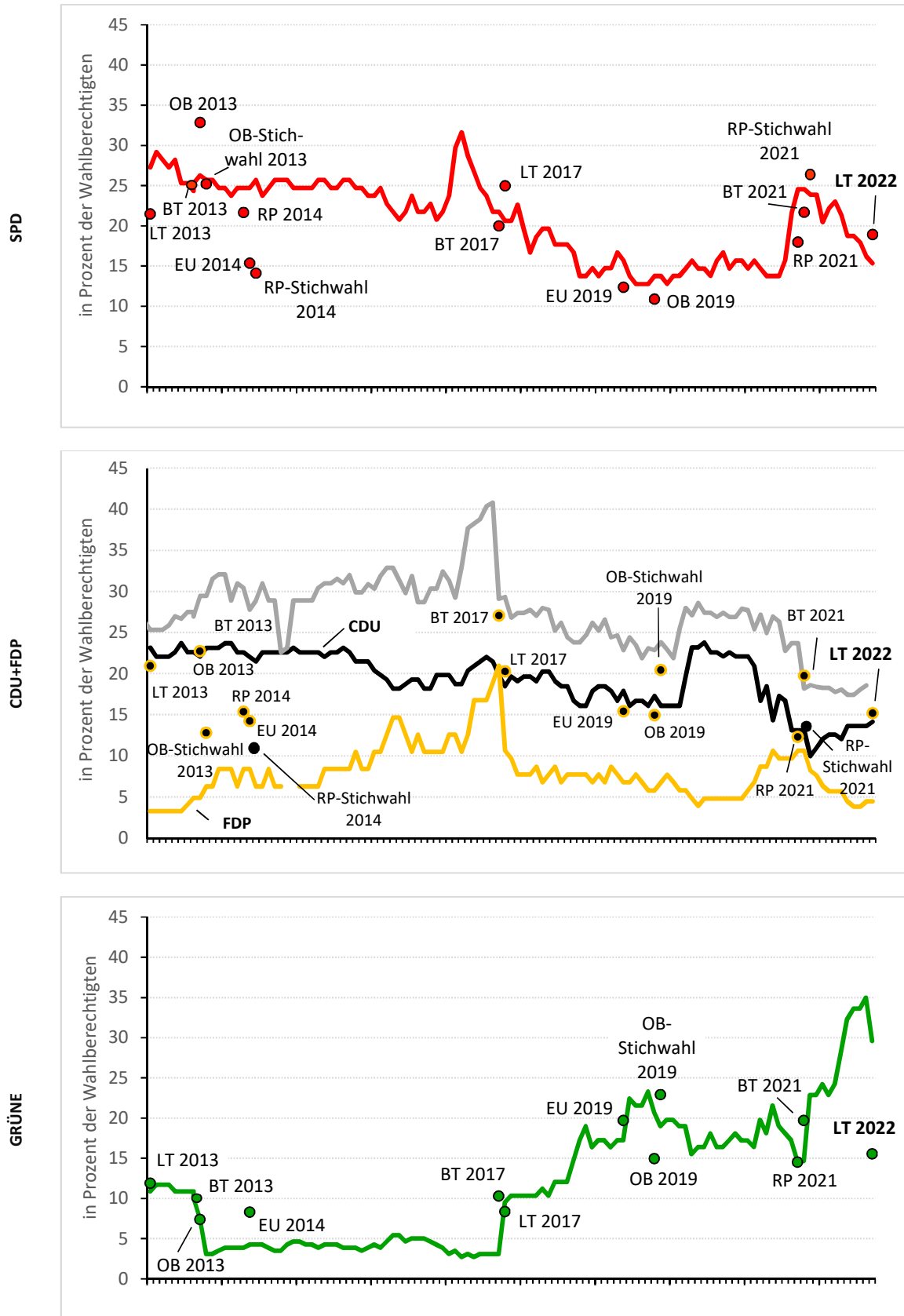
Das Potential der **GRÜNEN** stieg nach der Bundestagswahl 2021 bis zum August 2022 auf einen Höchststand von 35 Prozent, geht seitdem aber wieder zurück und liegt zum Wahltermin jedoch mit einem errechneten Potential von 29,6 Prozent der Wahlberechtigten weit über den Potentialen der anderen Parteien. Die Kombination aus dem hohen Anteil der GRÜNEN in der Zweitstimme bei der letzten Bundestagswahl in der Landeshauptstadt Hannover und dem hohen deutschlandweiten Trend führt zu dem ausnahmslos hohen Wähler\*innenpotential. Die tatsächliche Ausschöpfung liegt dadurch mit einem Anteil in Höhe von 15,5 Prozent der Wahlberechtigten bei nur 52,5 Prozent. Hier wäre gemessen an früheren Ergebnissen und den Ergebnissen des Niedersachsentrends eine deutlich bessere Ausschöpfung für die GRÜNEN das zu erwarten gewesen.

Die **AfD** erreicht Stimmen in Höhe von 4,5 Prozent der Wahlberechtigten. Bei einem Potential von 5,0 Prozent entspricht dies einer Ausschöpfung von 90 Prozent und damit der zweithöchsten Ausschöpfung nach der SPD.

**DIE LINKE**. verzeichnet ein leicht rückläufiges Potential seit Anfang des Jahres und liegt zur Landtagswahl bei einem Potential von ca. 4 Prozent der Wahlberechtigten und damit ähnlich niedrig wie 2013. Mit einem Stimmenanteil von 2,7 Prozent der Wahlberechtigten erreicht sie eine Ausschöpfung ihres Potentials von 66 Prozent, womit sich die Ausschöpfung im Vergleich zur letzten Landtagswahl 2017 rechnerisch leicht verbessert. Allerdings sind hier die auch im Bundestrend niedrigen Zuspruchswerte mitbestimmend für die Einschätzung des Potentials.

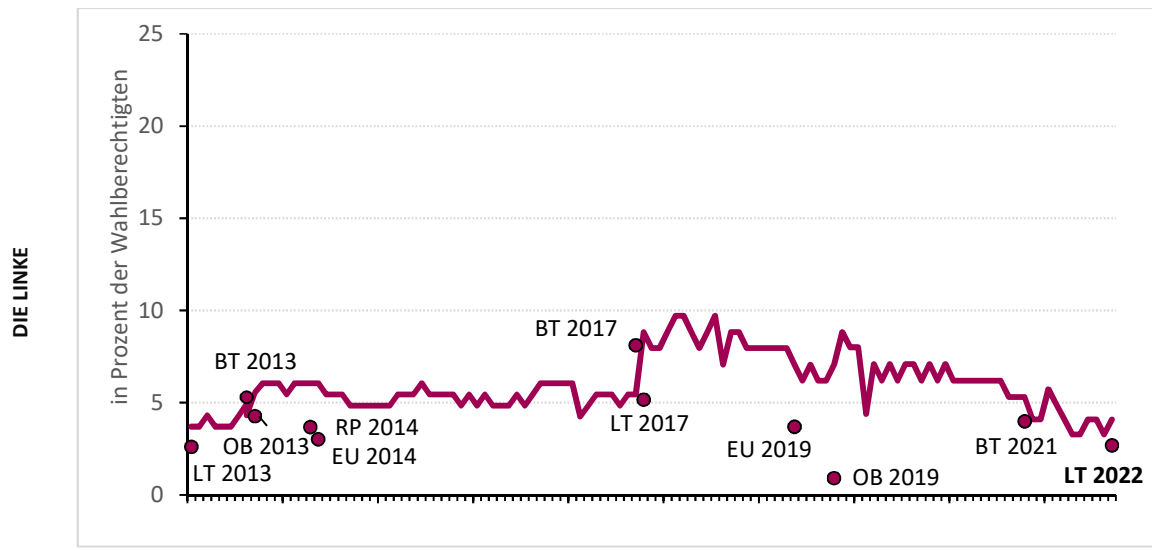
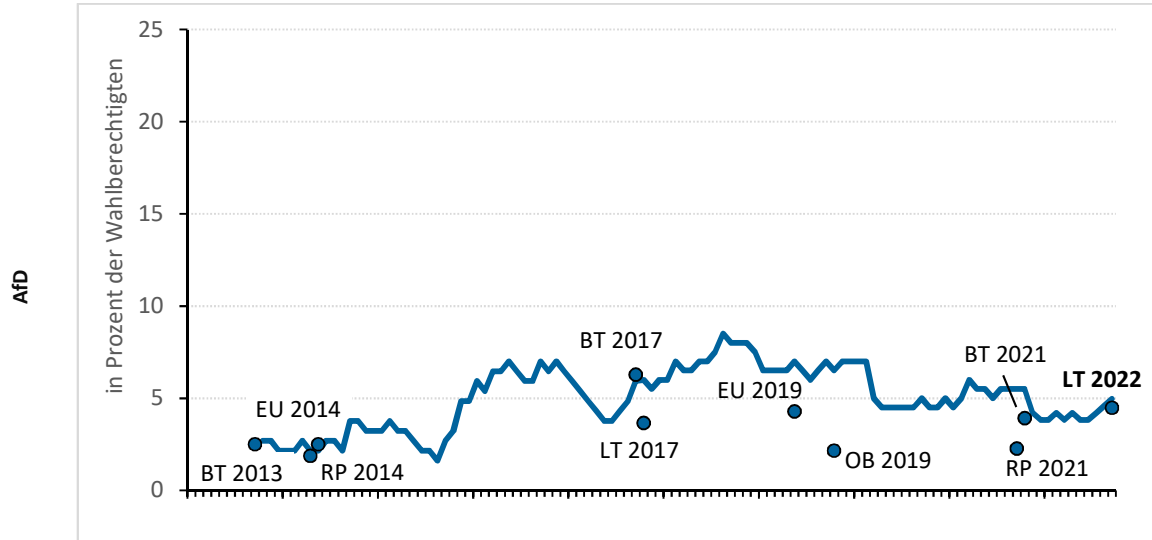
Die Betrachtung von Stimmenpotentialen soll dabei helfen, Abweichungen von langfristig gültigen Zugehörigkeiten und Trends zu bestimmen. Die zunehmende Fluktuation und Wechselstimmung bringt diese Betrachtung aber an ihre Grenzen, was insbesondere das aktuelle Beispiel der GRÜNEN zeigt.

**Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover seit der Bundestagswahl 2013<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> Eigene Berechnung basierend auf „Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer“, Zeitraum: Januar 2013 bis September 2022. BT=Bundestagswahl, LT=Landtagswahl, EU=Europawahl, RP=Wahl des Regionspräsidenten, OB=Wahl des Oberbürgermeisters.

**Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover seit der Bundestagswahl 2013<sup>2</sup>**



<sup>2</sup> Eigene Berechnung basierend auf „Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer“, Zeitraum: Januar 2013 bis September 2022. BT=Bundestagswahl, LT=Landtagswahl, EU=Europawahl, RP=Wahl des Regionspräsidenten, OB=Wahl des Oberbürgermeisters. Die Angaben zur AfD sind im Politbarometer erst ab September 2013 ausgewiesen.

## **3.6. Stimmenwanderung** in der Landeshauptstadt Hannover



## Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover

### Stimmenwanderung zwischen den Landtagswahlen 2017 und 2022

Die Beschäftigung mit der Frage, warum Wähler\*innen bei einer Wahl die eine Partei wählen und bei der nächsten Wahl zu einer anderen Partei wechseln, gehört seit jeher zu den spannendsten Aspekten in der Nachbetrachtung einer Wahl. Die Frage nach den Wechselgründen kann aber nur dann hinreichend beantwortet werden, wenn Umfang und Richtung der einzelnen Stimmenwanderungsströme bekannt sind oder zumindest geschätzt werden können: Wie viele Wähler\*innen wechselten von einer Partei zur anderen? Fand dieser Wechsel innerhalb des politischen „Lagers“ oder darüber hinaus statt? Wer profitiert von den Stimmenverlusten einer Partei? Wie viele ehemalige Nichtwähler\*innen lassen sich von welcher Partei wieder zur Teilnahme an der Wahl mobilisieren? Und wie viele ehemalige Wähler\*innen einer Partei verzichteten bei der aktuellen Wahl auf ihre Stimmabgabe, gemeinhin als Mobilisierungsschwäche bezeichnet?

Zur Schätzung der Stimmenwanderung bietet sich auf kommunaler Ebene das Instrument der sogenannten Aggregatdatenanalyse an, da mangels Umfragedaten Individualdatenanalysen meist schon ausscheiden. Die Berechnung der Stimmenwanderung erfolgt auf der Grundlage der Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken der Landeshauptstadt. Im Gegensatz zur Wahlnachbefragung basiert diese Methode somit flächendeckend auf realen Wahlergebnissen, Nichtwähler\*innen und Briefwahlergebnisse werden berücksichtigt. Die methodische Schwäche dieser „ökologischen Analyse“ besteht jedoch in der Gefahr des ökologischen Fehlschlusses, da eben aus dem aggregierten Wahlergebnis eines Gebietes nicht zwingend auf das individuelle Wahlverhalten der in ihm wohnenden Wahlberechtigten geschlossen werden kann.

Die vorliegende Schätzung der Stimmenwanderung basiert auf dem im Rahmen der KOSIS-Städtegemeinschaft KOWAHL abgestimmten Rechenmodell<sup>1</sup>. Dabei fließen die Wahlergebnisse aus 385 städtischen Normalwahlbezirken nach Einbeziehung der Ergebnisse aus allen 112 Briefwahlbezirken in die Berechnung ein. Im Vergleich zur Landtagswahl 2017 standen 2022 ähnlich viele Parteien für die Zweitstimme zur Wahl. Betrachtet werden Wanderungen zwischen den Parteien SPD, CDU, GRÜNE, DIE LINKE., AfD, Nichtwähler\*innen sowie sonstigen Parteien<sup>2</sup>. Die sonstigen Parteien werden zusammengefasst betrachtet, da das geringe Niveau an Stimmen nicht ausreicht, um verlässliche Schätzungen für Wanderungen zu bestimmen bzw. nicht alle dieser Parteien an beiden Wahlterminen auf dem Stimmzettel standen. Diese Gruppe berücksichtigt auch die ungültigen Stimmen.

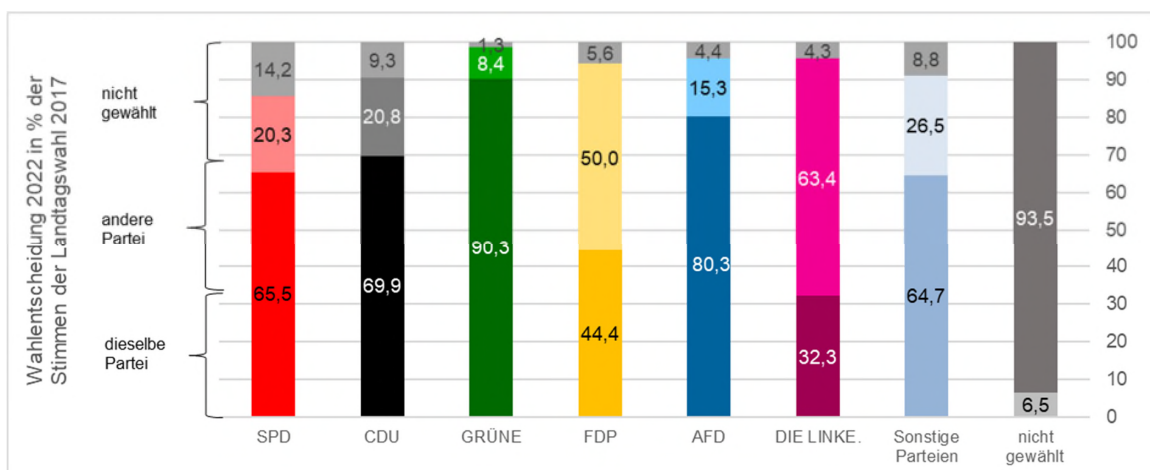


Abbildung 1: Gehaltene und gewanderte Stimmen von der Landtagswahl 2017 zur Landtagswahl 2022

<sup>1</sup> Es handelt sich um die Schätzung eines Multinomialen Dirichlet-Modells nach Rosen, Jiang, King und Tanner (2001), das die KOSIS-Städtegemeinschaft KOWAHL beim Statistischen Beratungslabor (STABLAB) der Ludwig-Maximilian-Universität München als Programmierung und Implementierung in der Statistiksoftware R in Auftrag gegeben hat.

<sup>2</sup> Dies sind 2022: dieBasis, Freie Wähler, die Humanisten, Die PARTEI, Partei für Gesundheitsforschung, Tierschutzpartei, Piraten und Volt.

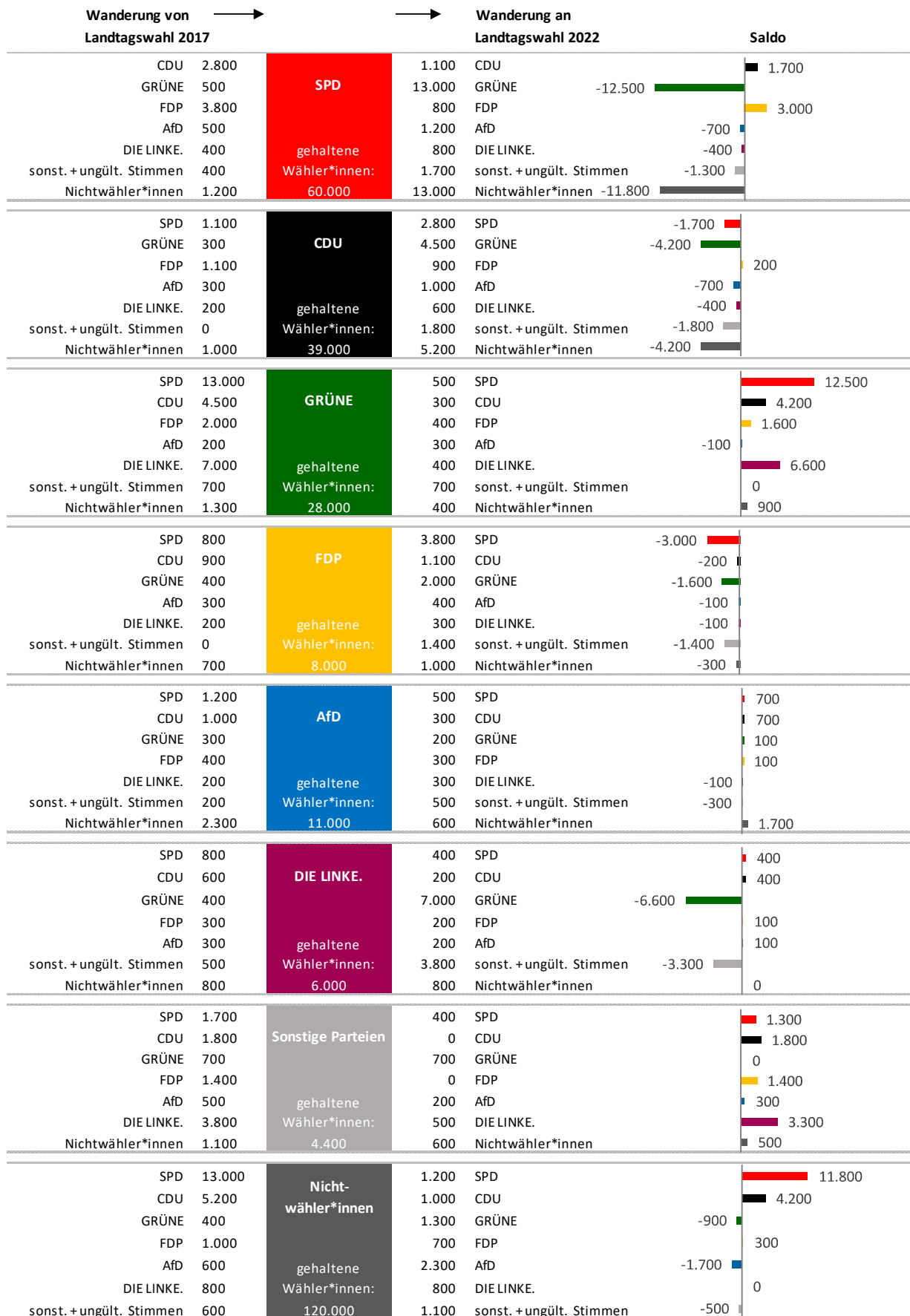


Abbildung 2: Stimmenwanderung zwischen den Landtagswahlen 2017 und 2022 in der Landeshauptstadt Hannover



## **4. Die Landtagswahl in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden**



## Das Ergebnis der Landtagswahl in den übrigen 20 regionsangehörigen Städten und Gemeinden

- Die Wahlbeteiligung ist um etwa drei Prozentpunkte zurückgegangen und bewegt sich wieder auf dem Niveau von 2013.
- Die SPD bleibt stärkste Kraft, verliert aber 6,2 Prozentpunkte und kommt auf 32,9 Prozent. Sie gewinnt alle sieben Wahlkreise und wird in 17 von 20 Städten und Gemeinden stärkste Kraft.
- Die CDU verliert 7,8 Prozentpunkte und rutscht auf ihr historisch schlechtestes Ergebnis von 24,1 Prozent ab.
- Die GRÜNEN übertreffen mit 19,0 Prozent ihr bis dato bestes Ergebnis von 2013.
- Die FDP verliert die zweite Landtagswahl in Folge deutlich und kommt auf 5,1 Prozent.
- Die AfD verbessert ihr Ergebnis deutlich von 5,5 Prozent auf 9,5 Prozent.
- Die LINKE halbiert annähernd ihren Stimmenanteil und erzielt 3,1 Prozent.

Am 09. Oktober 2022 haben in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands 465.678 Wahlberechtigte die Möglichkeit gehabt, einen neuen Landtag zu wählen. Dabei machten 296.418 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung lag mit 63,7 % um etwa 3 Prozentpunkte niedriger als 2017 (damals 66,6 %). Spitzenreiter sind Wennigsen mit 71,1 Prozent, Hemmingen mit 70,3 Prozent und Burgwedel mit 69,9 Prozent. Schlusslichter sind Garbsen mit 56,8 Prozent, Langenhagen 58,3 und Seelze mit 59,9 Prozent. 84.256 Wählerinnen und Wähler nutzten die Möglichkeit der Briefwahl, was einem Anstieg um etwa 10.000 entspricht.

### Das Wahlergebnis nach Wahlkreisen

Im Umland konnte sich die SPD in sämtlichen sieben Wahlkreisen durchsetzen. In fünf Wahlkreisen konnte die SPD einen deutlichen Vorsprung einfahren, der von über acht Prozentpunkten im Wahlkreis 33 - Barsinghausen bis zu knapp unter fünf Prozentpunkte im Wahlkreis 32 - Neustadt/Wunstorf reichte. Zu Kopf-an-Kopf-Rennen ist es hingegen im Wahlkreis 30 - Langenhagen und im Wahlkreis 31 - Garbsen/Wedemark gekommen. Während hier der Vorsprung der SPD letztendlich 1,3 Prozentpunkte betrug, gereichte dort ein Vorsprung von 2,3 Prozentpunkten zum Sieg.

Die SPD erzielte in den Wahlkreisen Zweitstimmenergebnisse zwischen 35,6 Prozent im Wahlkreis 33 - Barsinghausen und 32,3 Prozent im Wahlkreis 30 - Langenhagen. Die CDU erzielte ihr bestes Ergebnis spiegelbildlich in Wahlkreis 30 - Langenhagen mit 29,5 Prozent und das schlechteste im Wahlkreis 34 - Springe mit 25,4 Prozent. Hier waren die Grünen mit 16,6 Prozent überdurchschnittlich stark, während im Wahlkreis 31 - Garbsen/Wedemark mit 12,8 Prozent das schwächste Ergebnis in einem Wahlkreis im Umland eingefahren wurde. Die FDP blieb in den drei nördlichen Wahlkreisen (Langenhagen, Garbsen/Wedemark, Neustadt/Wunstorf) über der 5 %-Hürde, in den vier restlichen darunter. Die AfD fuhr konstante Zweitstimmenergebnisse über 10 Prozent mit dem besten Ergebnis in Laatzen mit 12,3 Prozent ein. Die LINKE bewegt sich in allen Wahlkreisen um die Zwei-Prozent-Marke herum.

In allen Wahlkreisen konnte sich bei den Erststimmen auch die Partei durchsetzen, die auch bei den Zweitstimmen vorne lag. Der Splittingüberschuss für SPD und CDU fiel jedoch geringer aus als 2017. Die SPD konnte in Wahlkreis 28 - Laatzen mit 2,7 Prozentpunkten den höchsten Splittingüberschuss erzielen, der zudem in vier weiteren Wahlkreisen deutlich (über 2 Prozentpunkte), in einem Wahlkreis (Wahlkreis 34 - Springe) hingegen nur knapp ausfiel. Im Wahlkreis 33 - Garbsen/Wedemark blieb die SPD im Erststimmenergebnis sogar hinter der Zahl der Zweitstimmen zurück. Der Splittingüberschuss der CDU ist etwas stärker ausgefallen und bewegte sich zwischen zwei und knapp unter vier Prozentpunkten. Die Grünen konnten im Wahlkreis 34 - Springe einen Splittingüberschuss erzielen, blieben ansonsten in ihrem Erststimmenergebnis etwa

ein bis zwei Prozentpunkte hinter dem Zweitstimmenergebnis zurück. Die FDP bleibt ebenfalls in sechs Wahlkreisen leicht hinter dem Zweitstimmenergebnis zurück, kann aber im Wahlkreis 31 - Garbsen/Wedemark das Zweitstimmenergebnis leicht übertreffen. Bei der AfD bewegen sich Erst- und Zweitstimmenergebnis sehr eng beieinander.

### **Zweitstimmenanteile der Parteien in den Städten und Gemeinden**

Für die **CDU** ist das erreichte Zweitstimmenergebnis im Umland in der Region Hannover mit 24,1 Prozent historisch niedrig. Sie ist stärkste Kraft in drei der 20 Städte und Gemeinden der Region Hannover, nämlich in Burgwedel, Isernhagen und der Wedemark. Die geringsten Verluste verzeichnet sie in Seelze und Sehnde, wo die SPD die stärksten Verluste verbuchen musste. Die stärksten Verluste mussten dagegen in Burgwedel, Langenhagen und in Uetze hingenommen werden.

Die **SPD** erreicht im Umland 32,9 Prozent der Zweitstimmen und liegt damit unter dem Ergebnis von 2017, bleibt jedoch stärkste Partei und übertrifft ihr landesweites Zweitstimmenergebnis leicht. Sie ist zugleich in 17 von 20 Städten und Gemeinden stärkste Partei. Ihre besten Ergebnisse erreichte die SPD in Laatzen (36,4 Prozent), Garbsen (36,2 Prozent) und Ronnenberg (36 Prozent). Die geringsten Stimmenanteile erreichte sie in Isernhagen, Wedemark und Burgwedel mit Ergebnissen knapp unter 30 Prozent. Die SPD verlor in allen 20 Städten und Gemeinden gegenüber der Wahl 2017. Die Verluste bewegten sich zwischen über 7 Prozent in Sehnde und Seelze und lediglich 1,4 Prozentpunkten in Gehrden.

Die **GRÜNEN** erzielten im Umland 19,0 Prozent der Zweitstimmen. Sie waren drittstärkste Kraft in 17 von 20 Städten und Gemeinden im Umland. Allerdings wiesen ihre Ergebnisse eine sehr weite Spreizung auf, die von 10,9 Prozent in Garbsen bis zu 19,2 Prozent in Hemmingen reichte. Beide Gemeinden markieren auch die Extrempunkte für die Zugewinne der Grünen: in Hemmingen waren es 8,8 Prozentpunkte, in Garbsen lediglich 5,1 Prozentpunkte.

Die **FDP** wurde mit einem Zweitstimmenanteil von 5,1 Prozent fünftstärkste Kraft im Umland. Sie bleibt damit leicht über ihrem landesweiten Ergebnis, verliert aber deutlich gegenüber der Landtagswahl 2017, als 7,9 Prozent erzielt wurden. Die stärksten Verluste werden in Gehrden und Springe mit über vier Prozentpunkten eingefahren.

Die **AfD** erreicht 9,5 Prozent der Zweitstimmen im Umland und wird in drei Städten und Gemeinden drittstärkste Kraft. Die besten Ergebnisse erzielt sie in Laatzen, Langenhagen und Garbsen mit etwa 13 Prozent, den höchsten Zugewinn in Neustadt am Rübenberge, wo das Ergebnis von 2017 fast verdoppelt wurde. Die schwächsten Ergebnisse sind in Gehrden, Hemmingen und Wennigsen mit etwas mehr als acht Prozent zu verzeichnen.

**DIE LINKE** erreicht 2022 3,1 Prozent der Zweitstimmen nach zuletzt 4,0 Prozent 2017. Die besten Ergebnisse wurden in Langenhagen mit 2,8 Prozent und Laatzen mit 2,7 Prozent erzielt, allerdings mussten auch hier Verluste in Höhe von rund 1,7 Prozentpunkten hingenommen werden.

Von den sonstigen Parteien kann lediglich die Tierschutzpartei mit einem Ergebnis von 1,7 % die Marke von einem Prozent überspringen. Vereinzelt können in den Städten und Gemeinden Achtungserfolge erzielt werden: die Freien Wähler stechen in Uetze hervor, wo sie 3,6 % der Zweitstimmen erzielen. Die Tierschutzpartei kann in Langenhagen und in Wedemark die Marke von zwei Prozent überspringen.

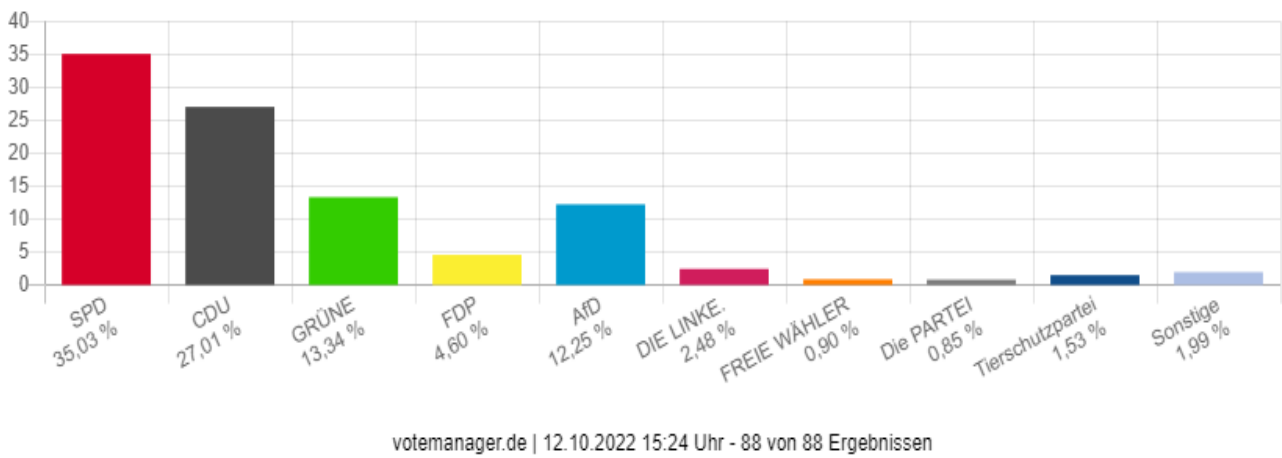
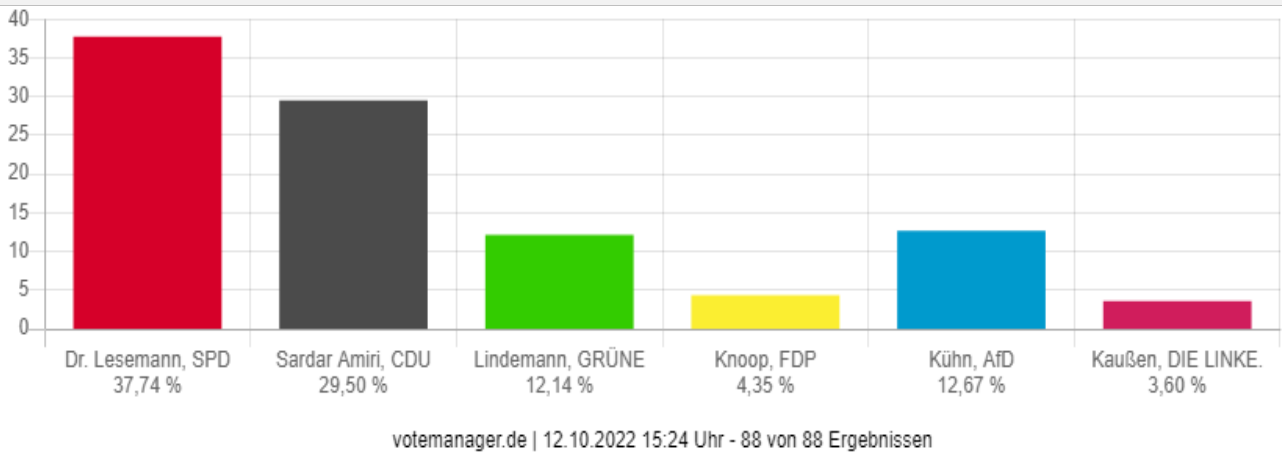
## **4.1 Wahlergebnis nach Wahlkreisen**



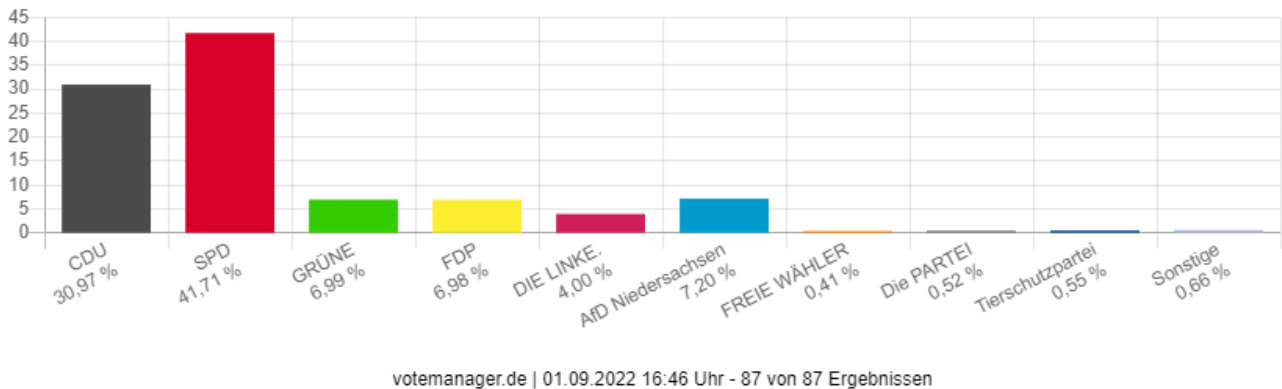
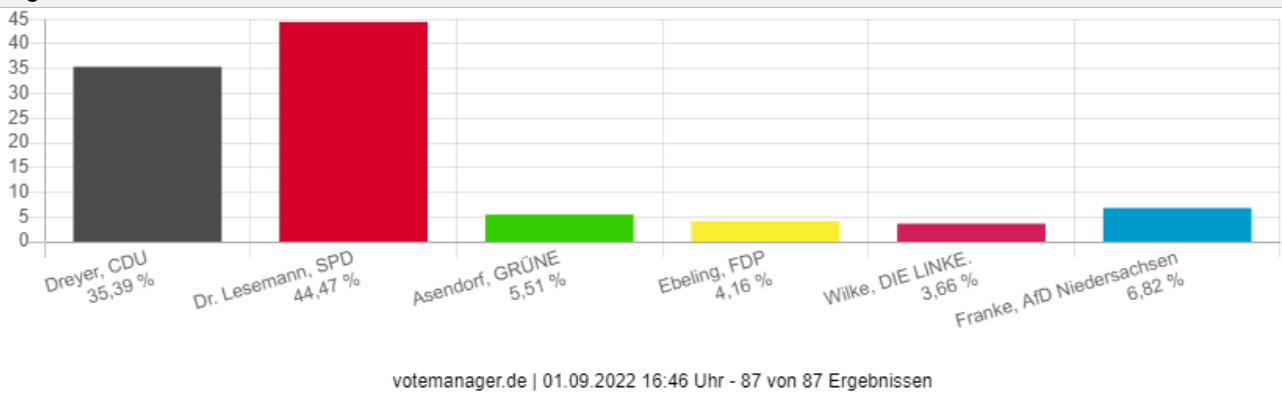
# Landtagswahl 2022

## Wahlkreis 28 (Latzten/Pattensen/Sehnde)

### Ergebnisse 2022

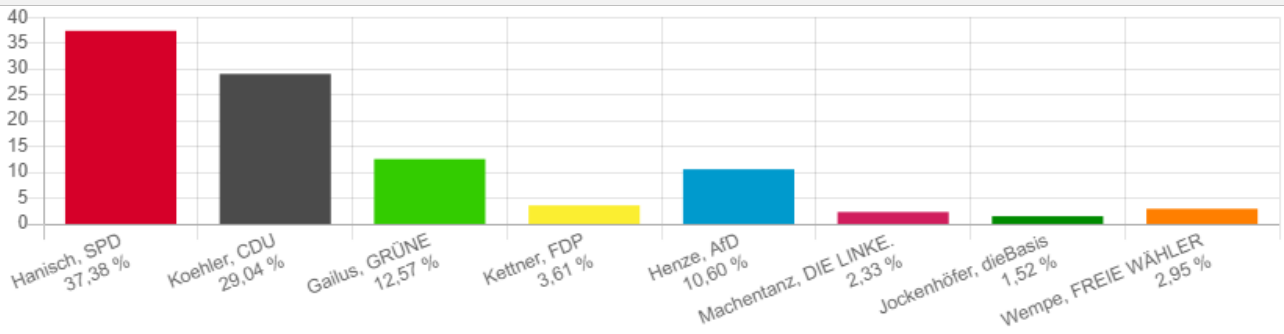


### Ergebnisse 2017

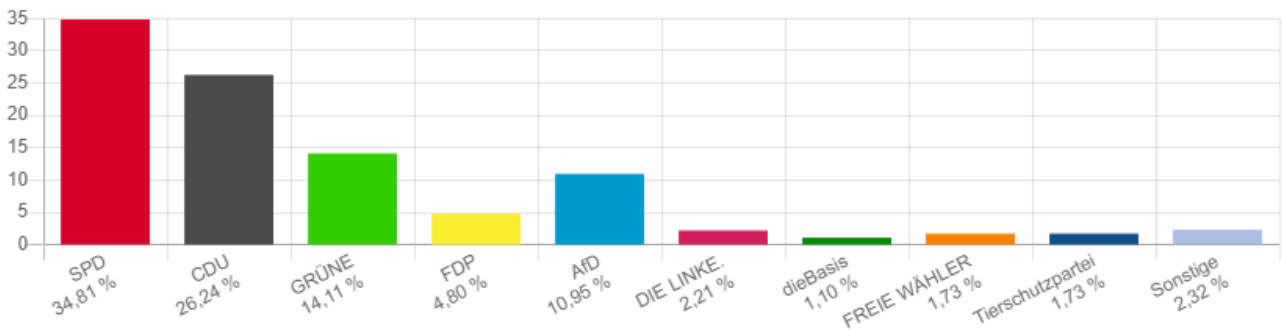


Landtagswahl 2022  
Wahlkreis 29 (Burgdorf/Lehrte/Uetze)

Ergebnisse 2022

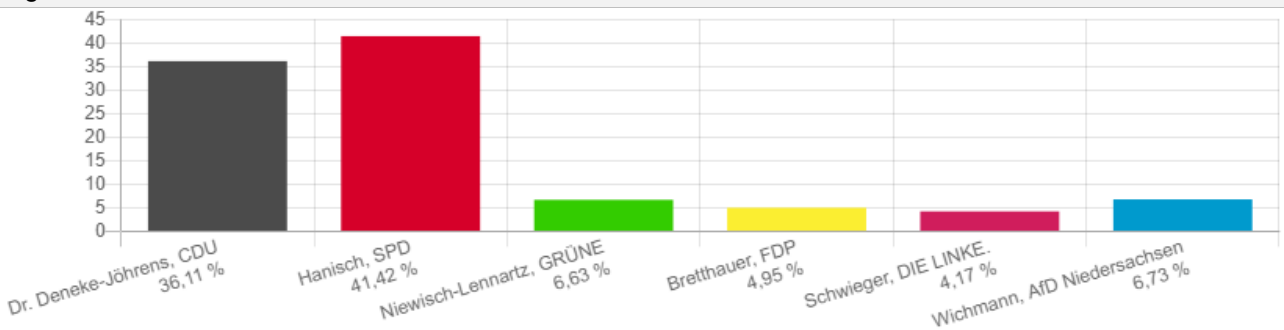


votemanager.de | 12.10.2022 16:05 Uhr - 109 von 109 Ergebnissen

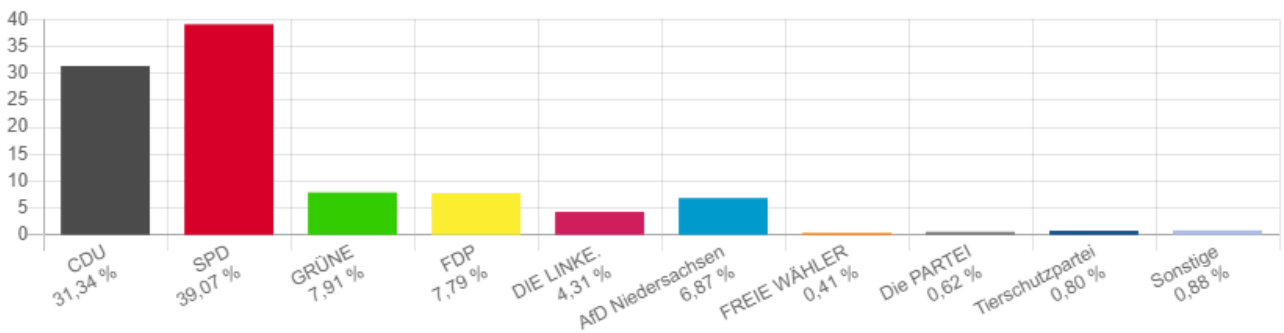


votemanager.de | 12.10.2022 16:05 Uhr - 109 von 109 Ergebnissen

Ergebnisse 2017



votemanager.de | 01.09.2022 17:02 Uhr - 95 von 95 Ergebnissen



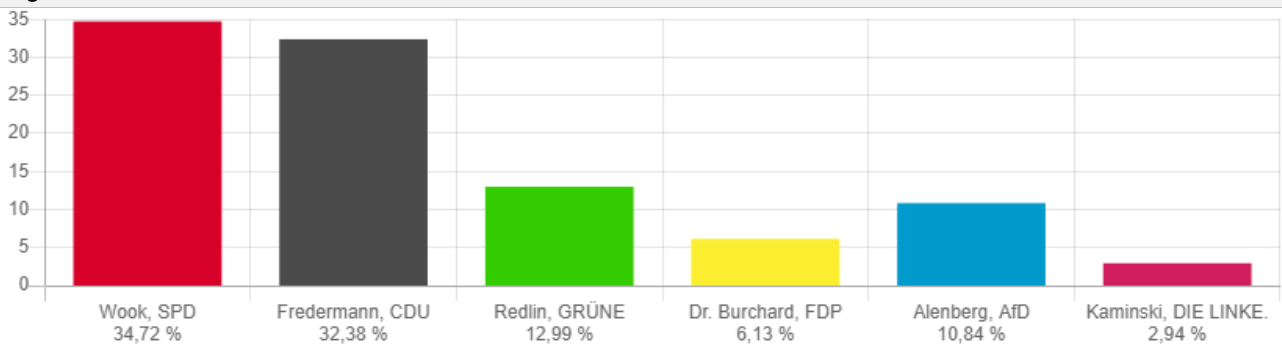
votemanager.de | 01.09.2022 17:02 Uhr - 95 von 95 Ergebnissen



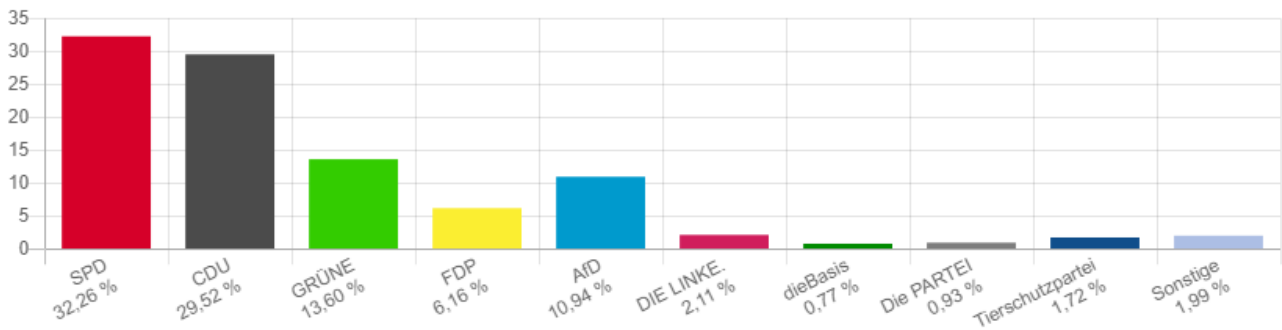
# Landtagswahl 2022

## Wahlkreis 30 (Burgwedel/Isernhagen/Langenhagen)

### Ergebnisse 2022

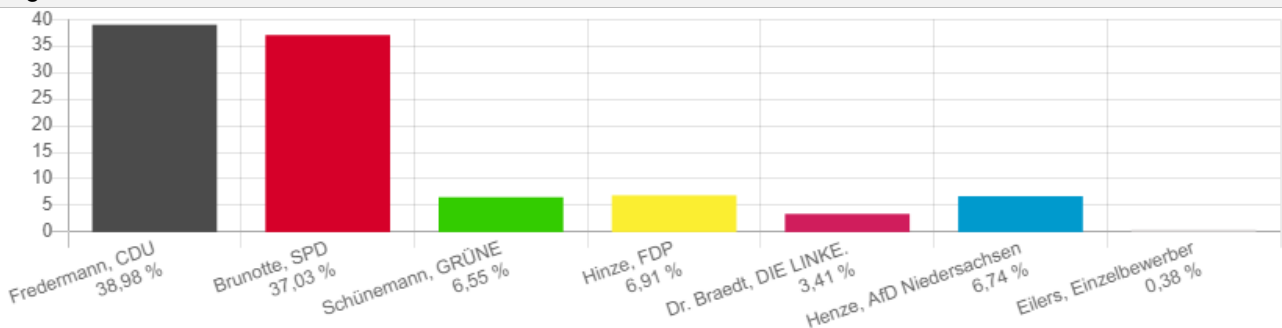


votemanager.de | 12.10.2022 14:30 Uhr - 103 von 103 Ergebnissen

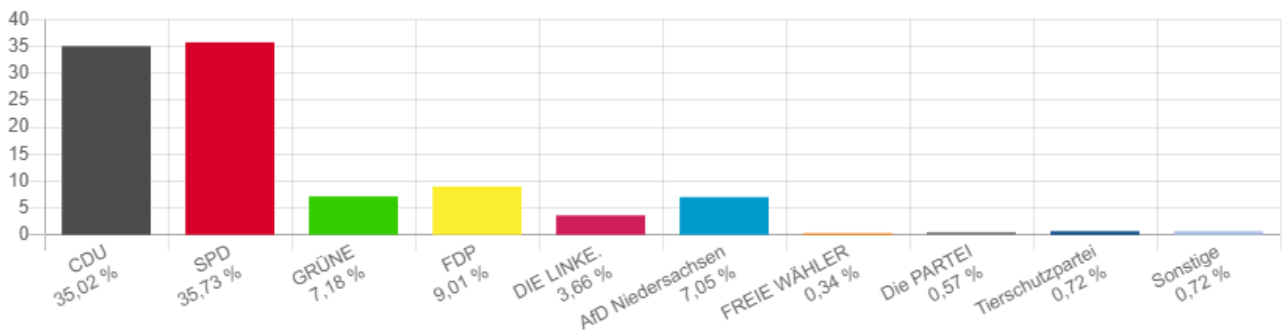


votemanager.de | 12.10.2022 14:30 Uhr - 103 von 103 Ergebnissen

### Ergebnisse 2017



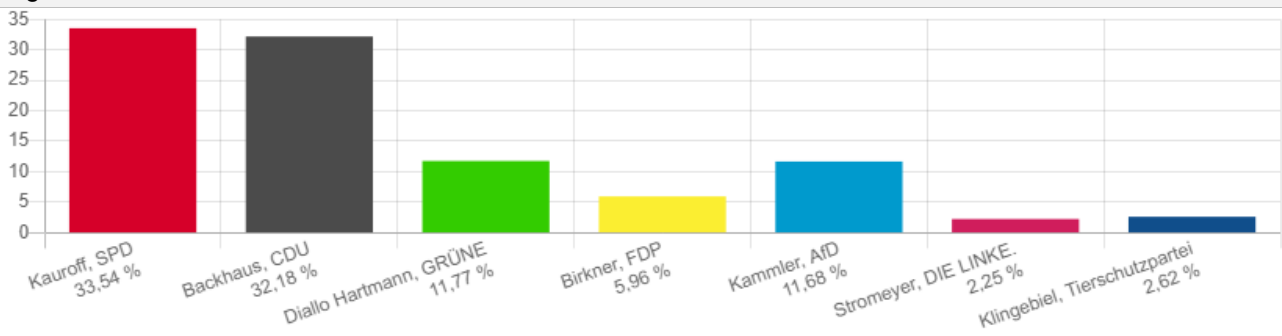
votemanager.de | 01.09.2022 16:17 Uhr - 92 von 92 Ergebnissen



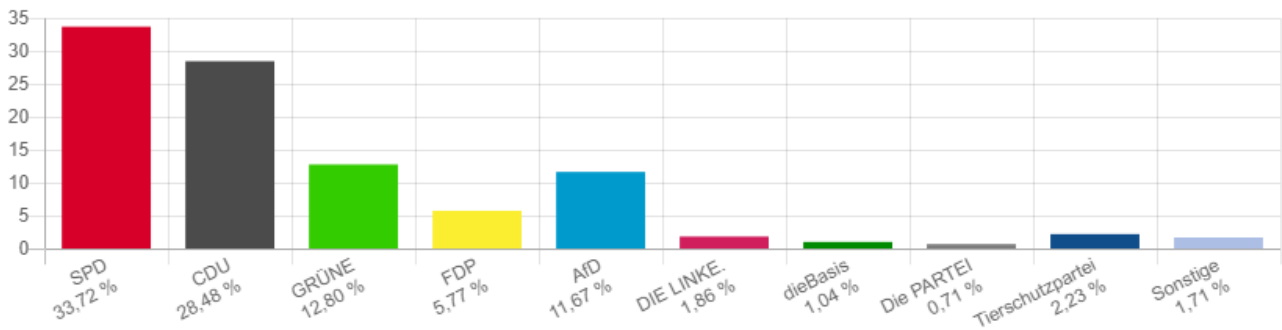
votemanager.de | 01.09.2022 16:17 Uhr - 92 von 92 Ergebnissen

Landtagswahl 2022  
Wahlkreis 31 (Garbsen/Wedemark)

Ergebnisse 2022

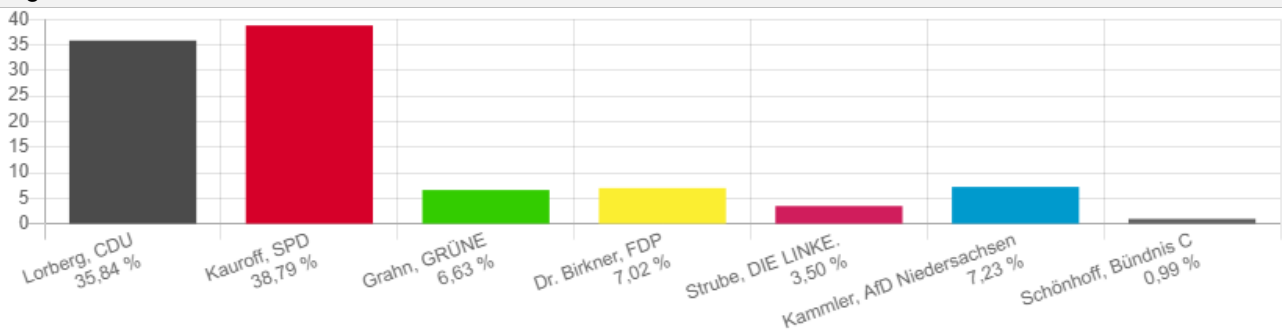


votemanager.de | 12.10.2022 16:12 Uhr - 95 von 95 Ergebnissen

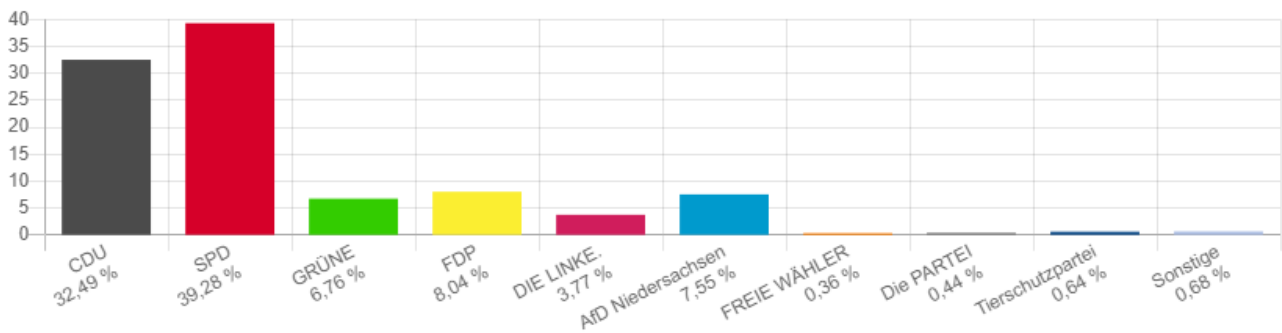


votemanager.de | 12.10.2022 16:12 Uhr - 95 von 95 Ergebnissen

Ergebnisse 2017



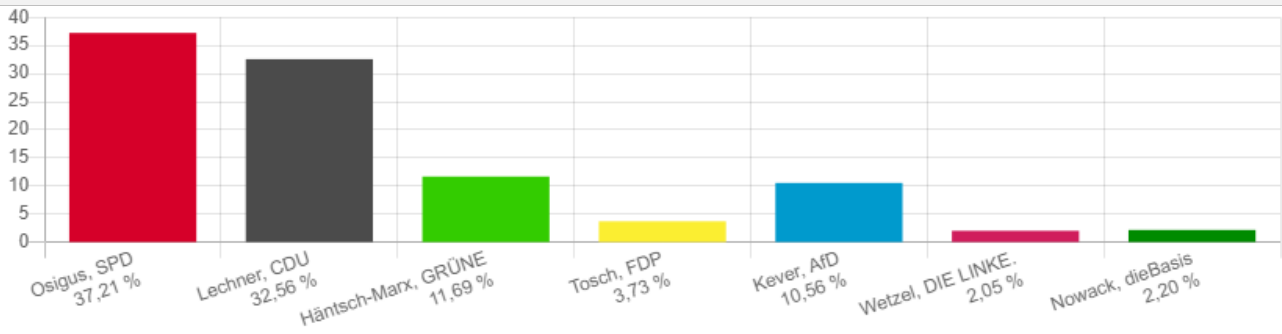
votemanager.de | 01.09.2022 17:06 Uhr - 86 von 86 Ergebnissen



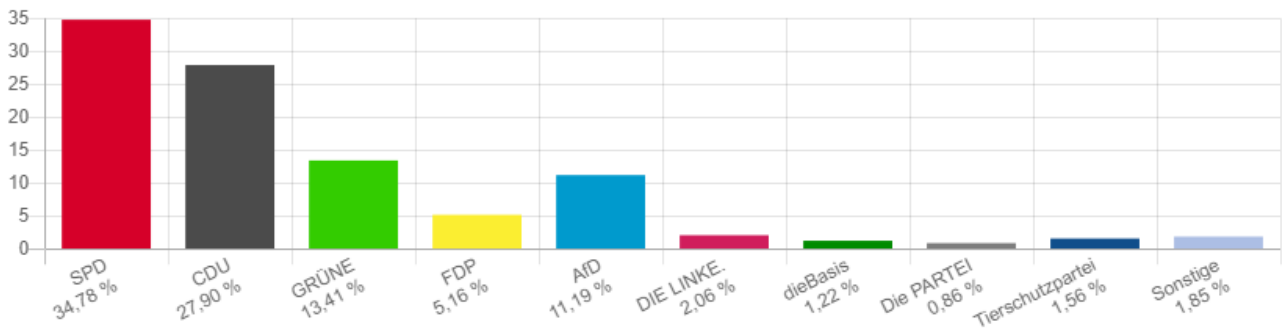
votemanager.de | 01.09.2022 17:06 Uhr - 86 von 86 Ergebnissen

Landtagswahl 2022  
Wahlkreis 32 (Neustadt/Wunstorf)

Ergebnisse 2022

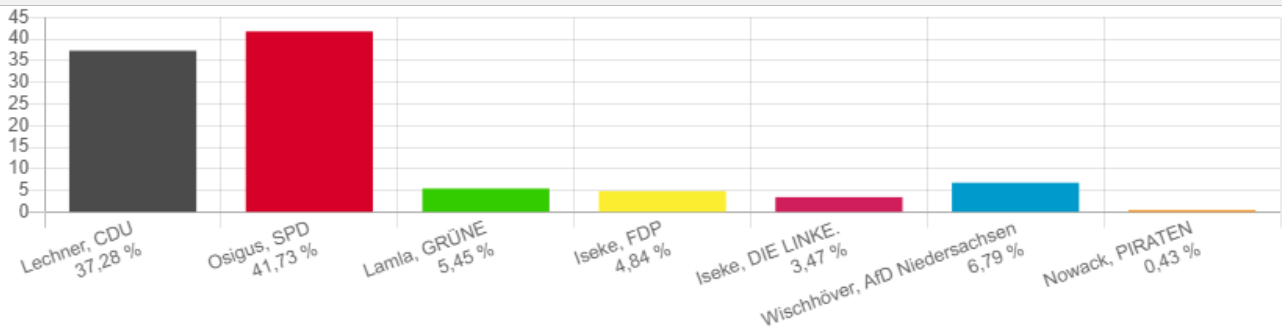


votemanager.de | 12.10.2022 16:22 Uhr - 100 von 100 Ergebnissen

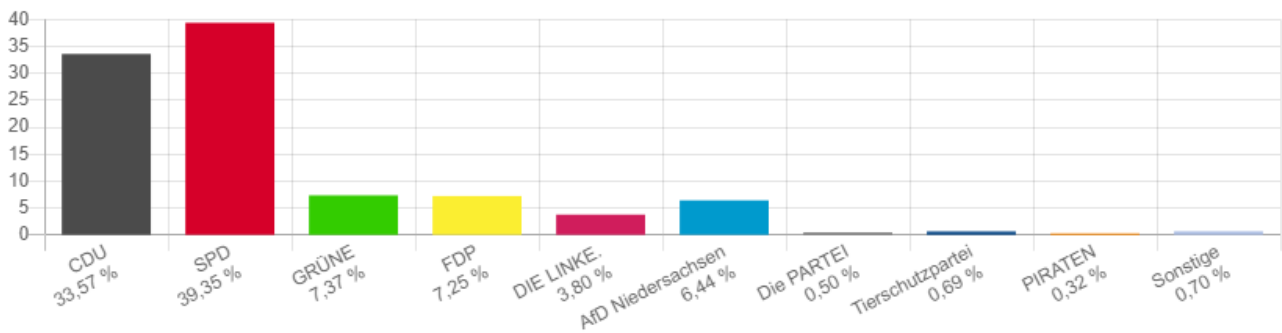


votemanager.de | 12.10.2022 16:22 Uhr - 100 von 100 Ergebnissen

Ergebnisse 2017



votemanager.de | 01.09.2022 17:12 Uhr - 97 von 97 Ergebnissen

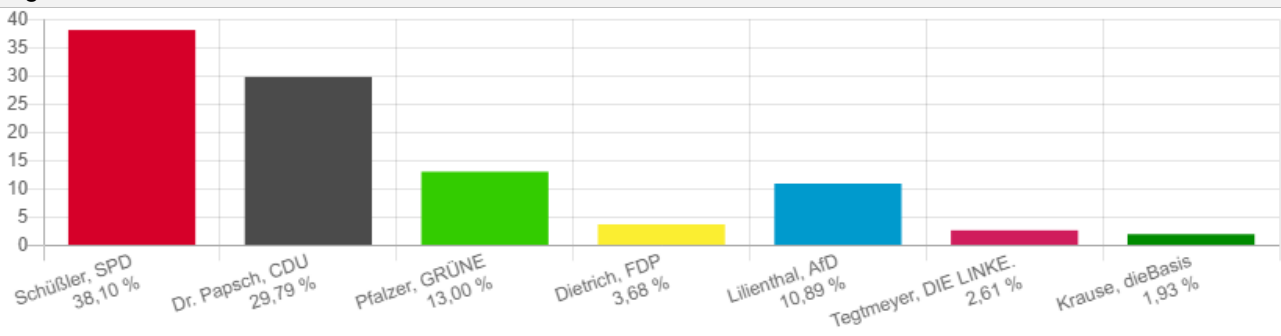


votemanager.de | 01.09.2022 17:12 Uhr - 97 von 97 Ergebnissen

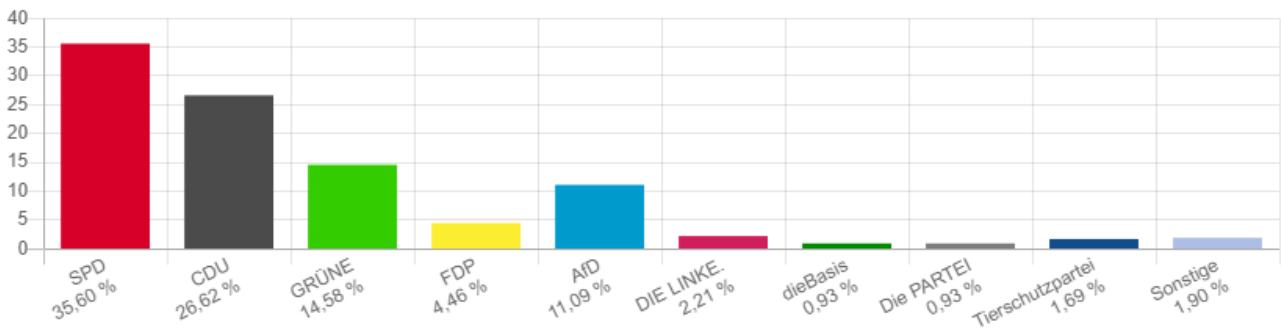
# Landtagswahl 2022

## Wahlkreis 33 (Barsinghausen/Gehrden/Seelze)

### Ergebnisse 2022

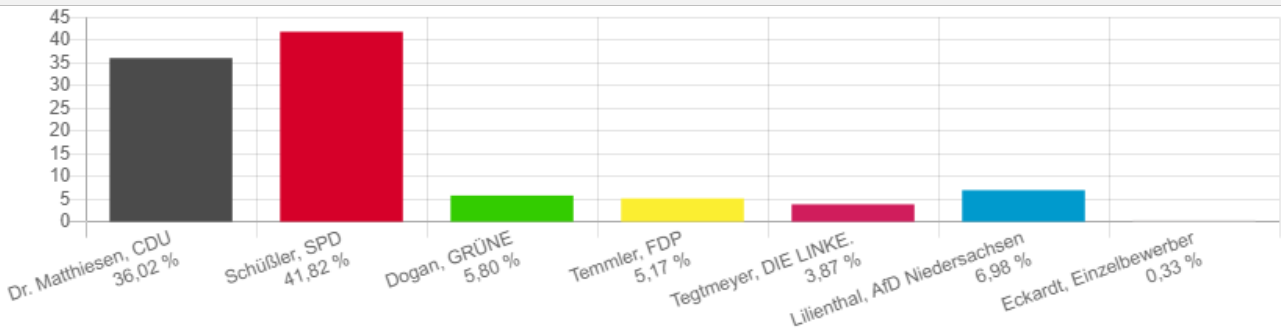


votemanager.de | 12.10.2022 14:58 Uhr - 103 von 103 Ergebnissen

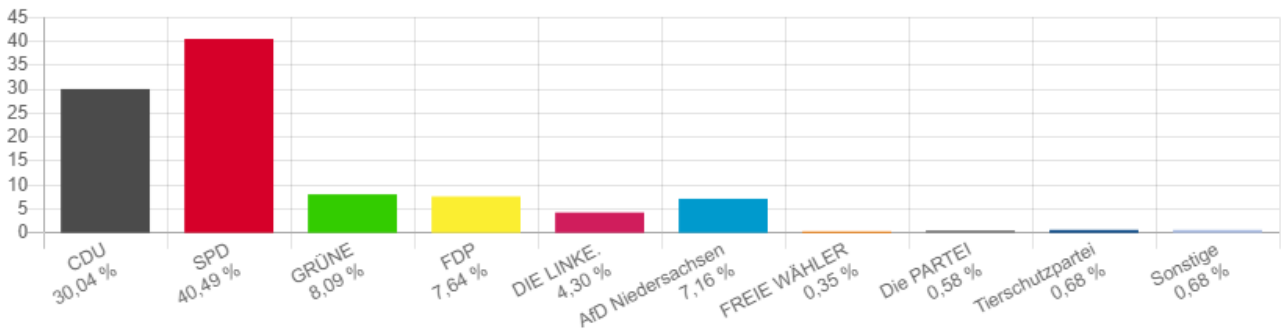


votemanager.de | 12.10.2022 14:58 Uhr - 103 von 103 Ergebnissen

### Ergebnisse 2017



votemanager.de | 01.09.2022 16:39 Uhr - 93 von 93 Ergebnissen

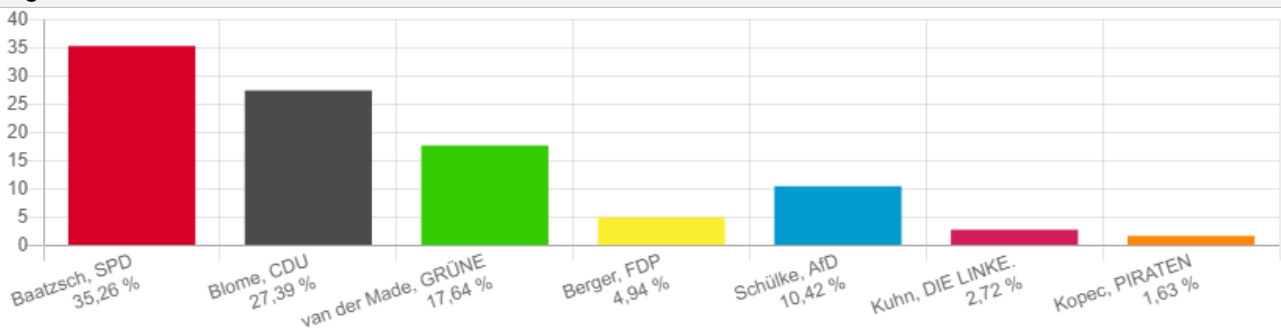


votemanager.de | 01.09.2022 16:39 Uhr - 93 von 93 Ergebnissen

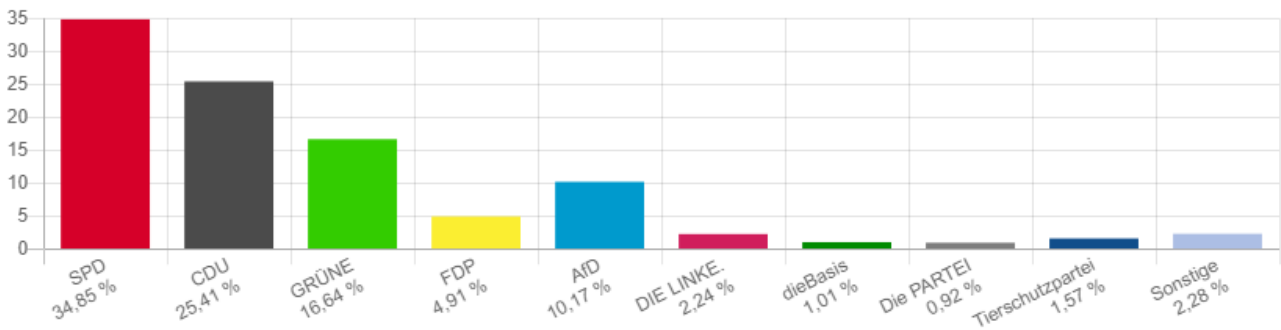
# Landtagswahl 2022

## Wahlkreis 34 (Hemmingen/Ronnenberg/Springe/Wennigsen)

### Ergebnisse 2022

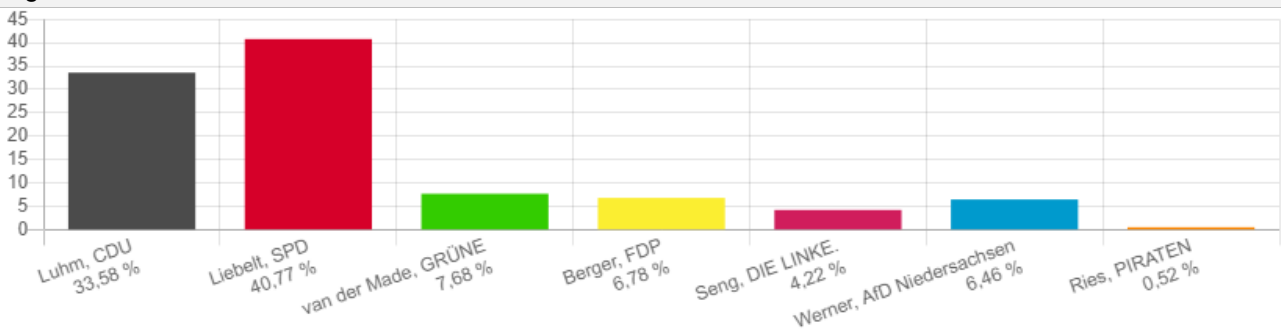


votemanager.de | 12.10.2022 16:14 Uhr - 110 von 110 Ergebnissen

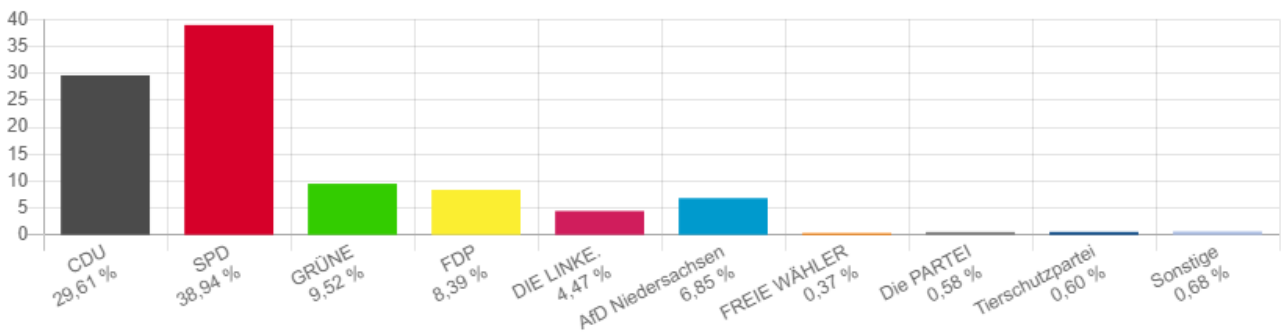


votemanager.de | 12.10.2022 16:14 Uhr - 110 von 110 Ergebnissen

### Ergebnisse 2017



votemanager.de | 01.09.2022 17:09 Uhr - 107 von 107 Ergebnissen



votemanager.de | 01.09.2022 17:09 Uhr - 107 von 107 Ergebnissen



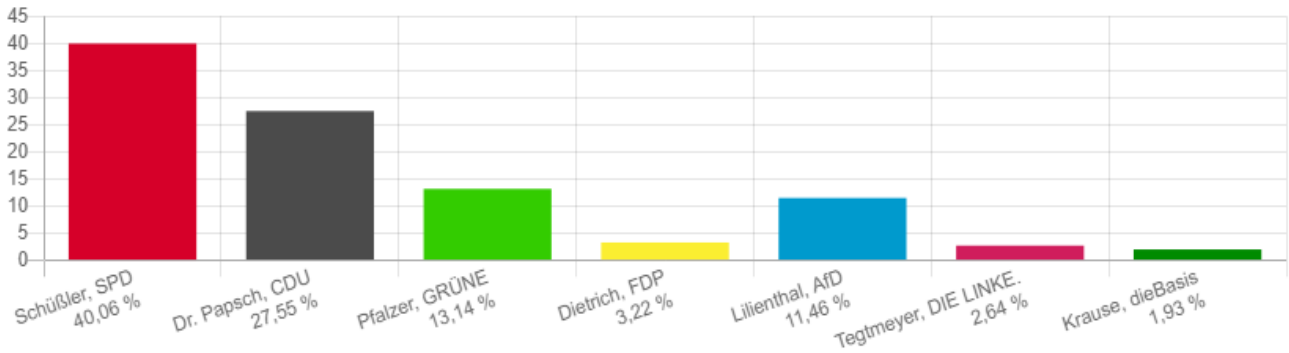
## **4.2 Das Wahlergebnis nach Städten und Gemeinden**





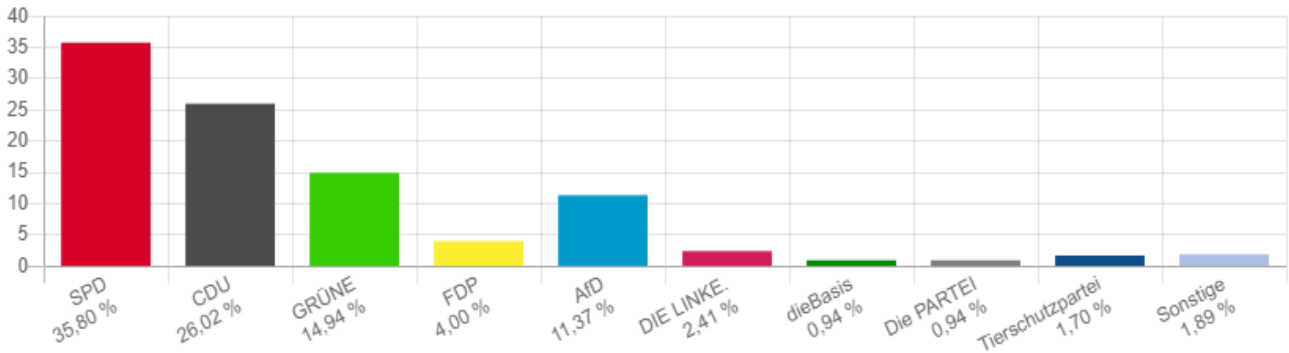
Landtagswahl 2022  
Stadt Barsinghausen

Erststimmen



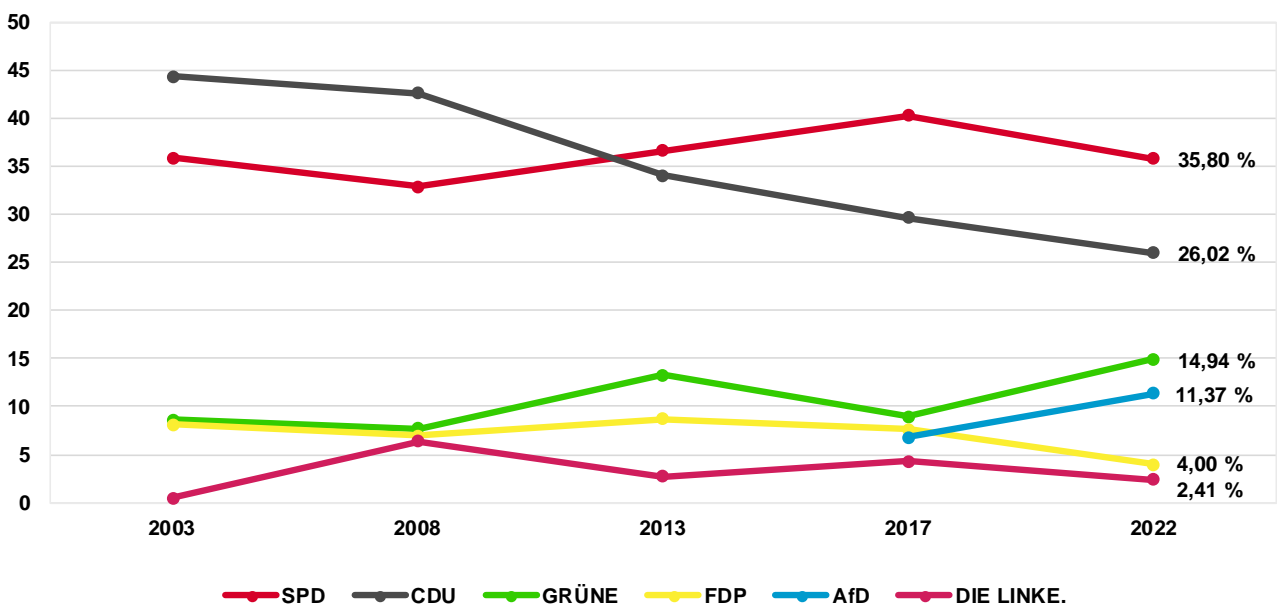
votemanager.de | 12.10.2022 11:18 Uhr - 42 von 42 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 11:18 Uhr - 42 von 42 Ergebnissen

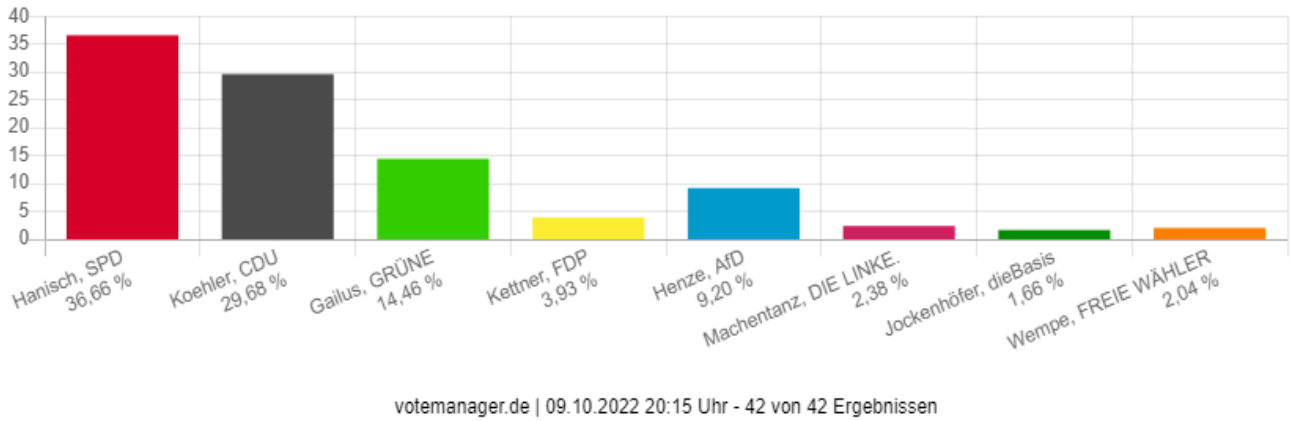
Übersicht der Wahlergebnisse in Barsinghausen im zeitlichen Verlauf



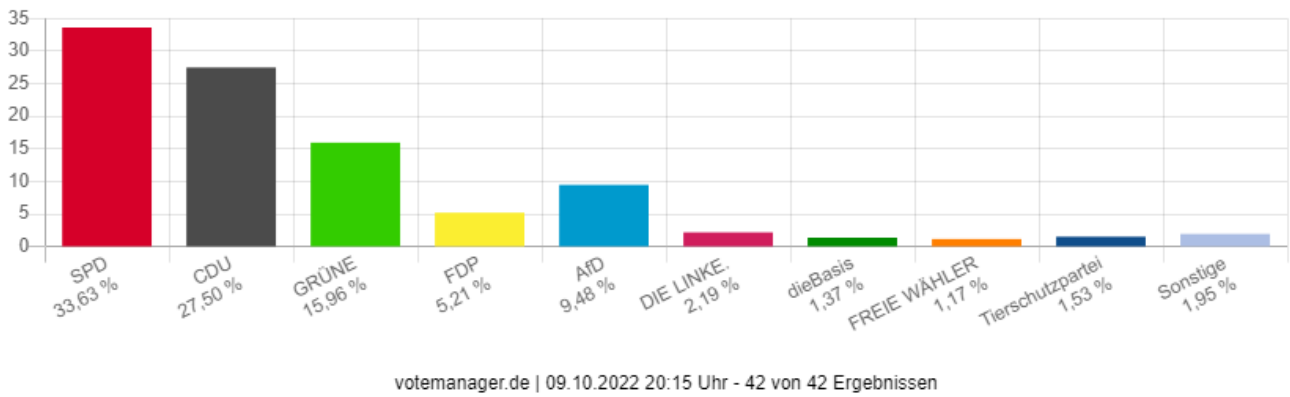
2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

Landtagswahl 2022  
Stadt Burgdorf

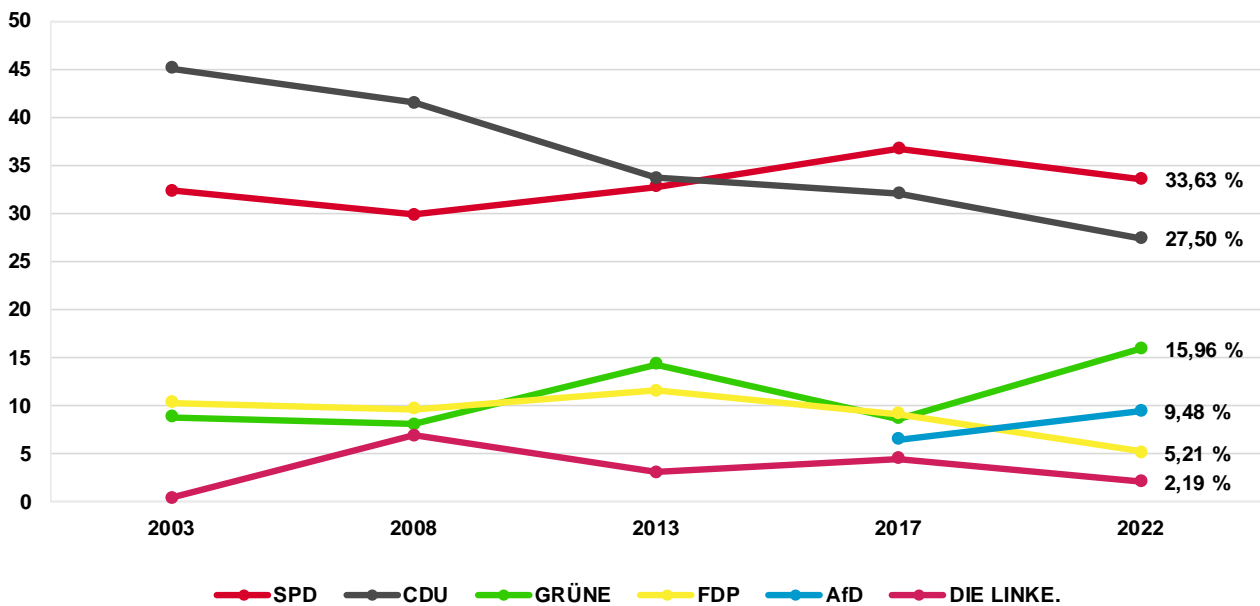
Erststimmen



Zweitstimmen



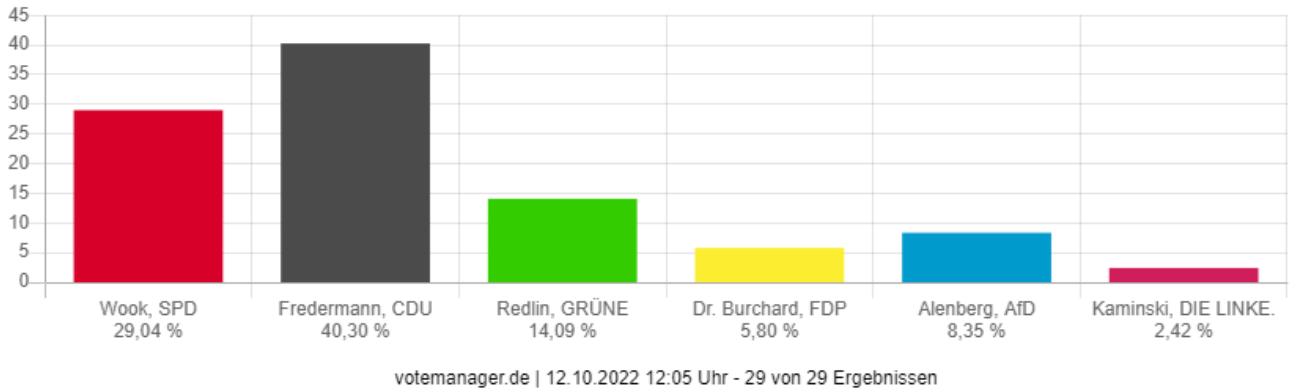
Übersicht der Wahlergebnisse (Zweitstimmen) in Burgdorf im zeitlichen Verlauf



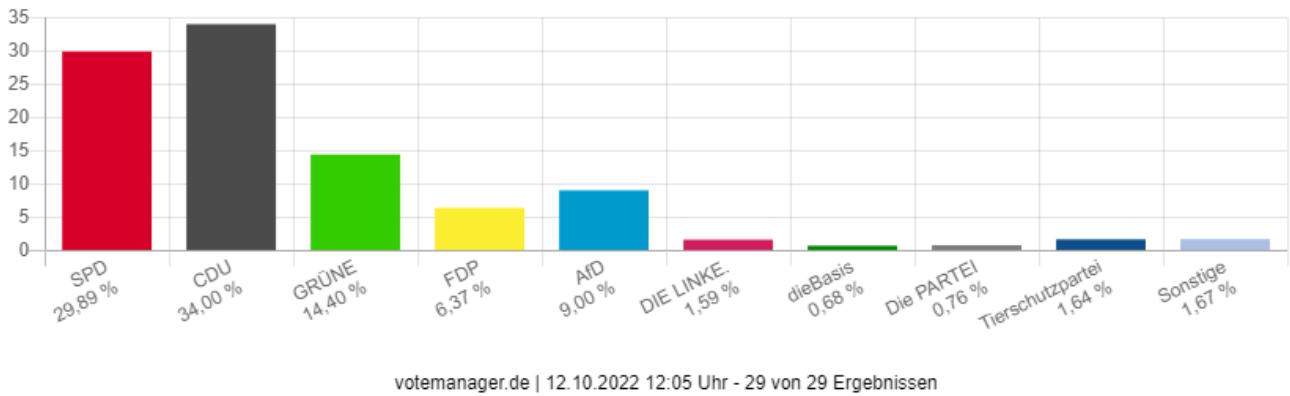
2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

Landtagswahl 2022  
Stadt Burgwedel

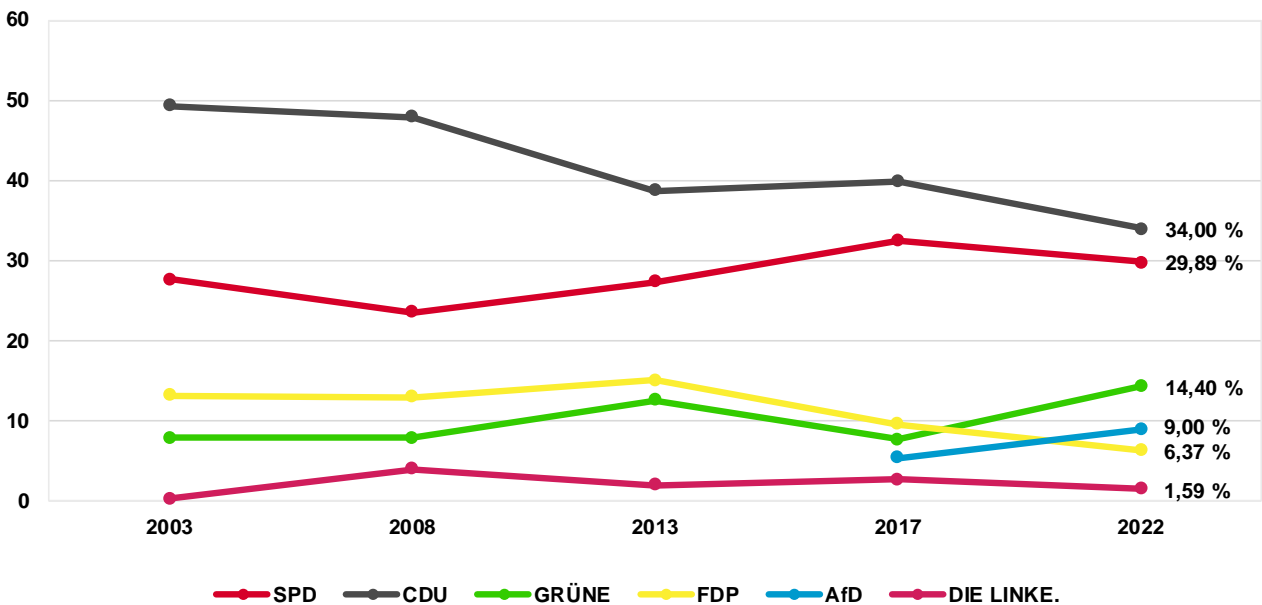
Erststimmen



Zweitstimmen



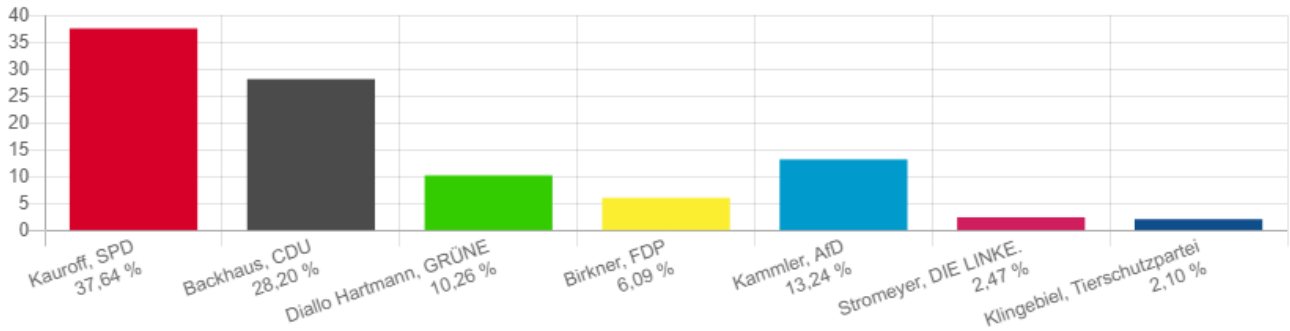
Übersicht der Wahlergebnisse in Burgwedel im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

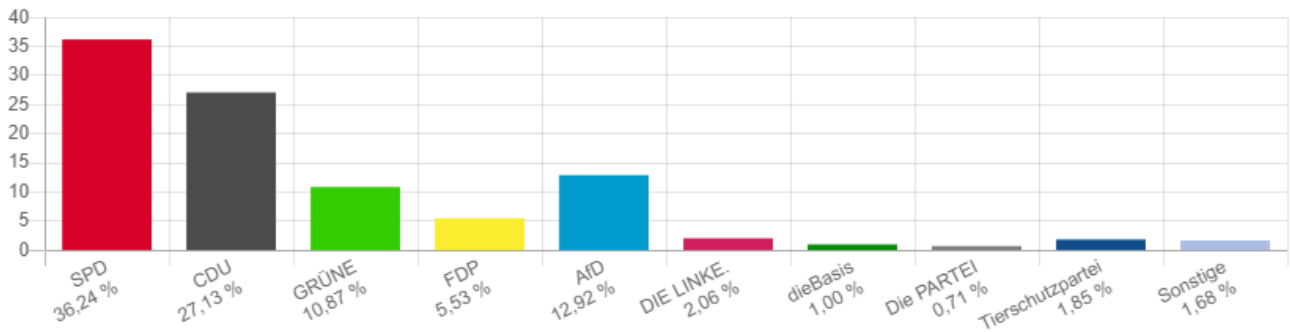
Landtagswahl 2022  
Stadt Garbsen

Erststimmen



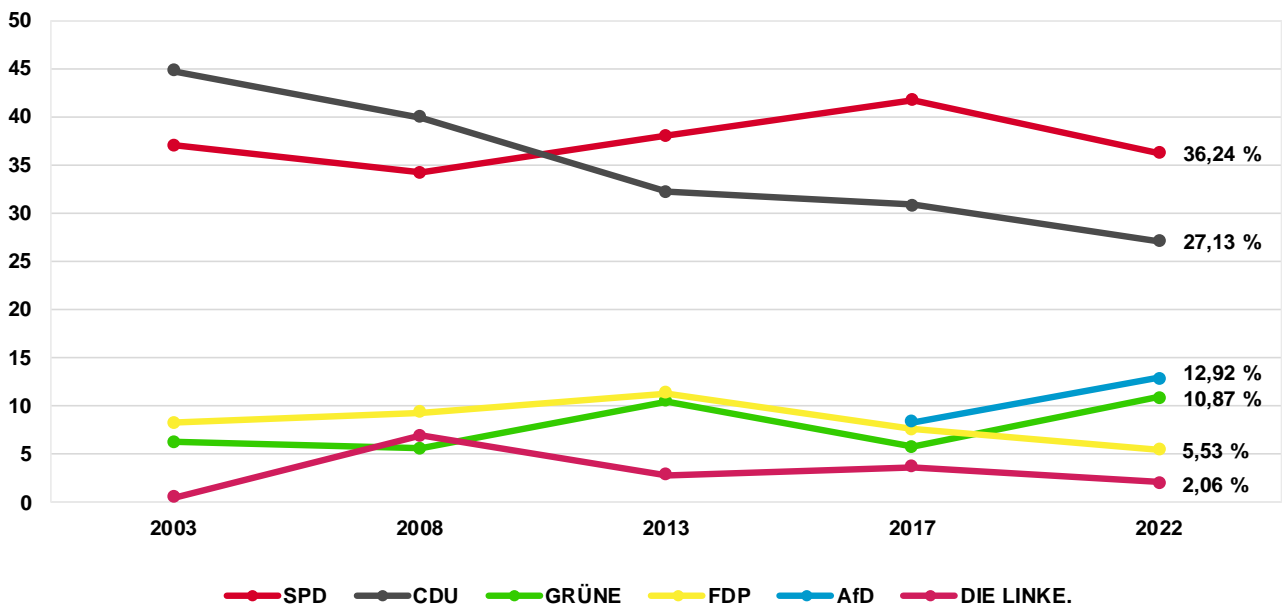
votemanager.de | 12.10.2022 12:41 Uhr - 60 von 60 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 12:41 Uhr - 60 von 60 Ergebnissen

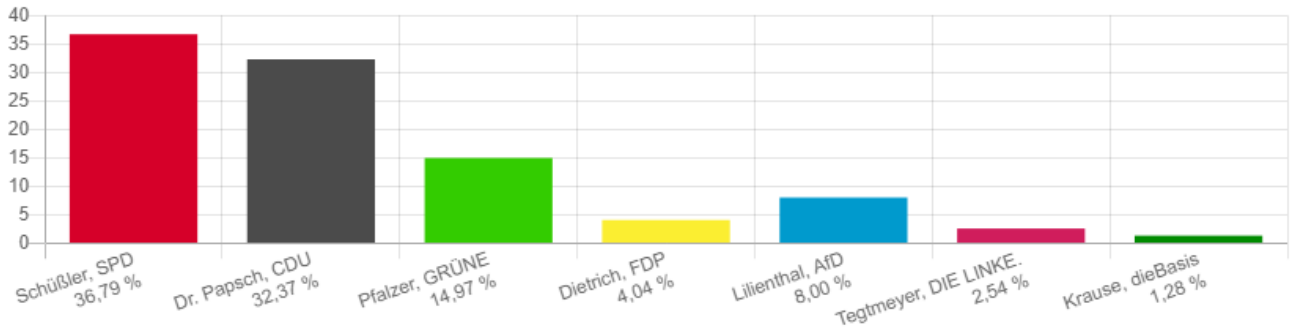
Übersicht der Wahlergebnisse in Garbsen im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

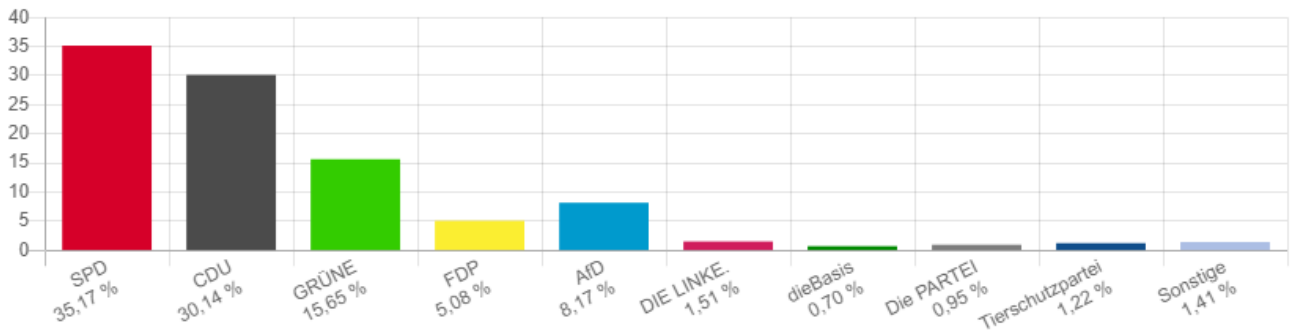
Landtagswahl 2022  
Stadt Gehrden

Erststimmen



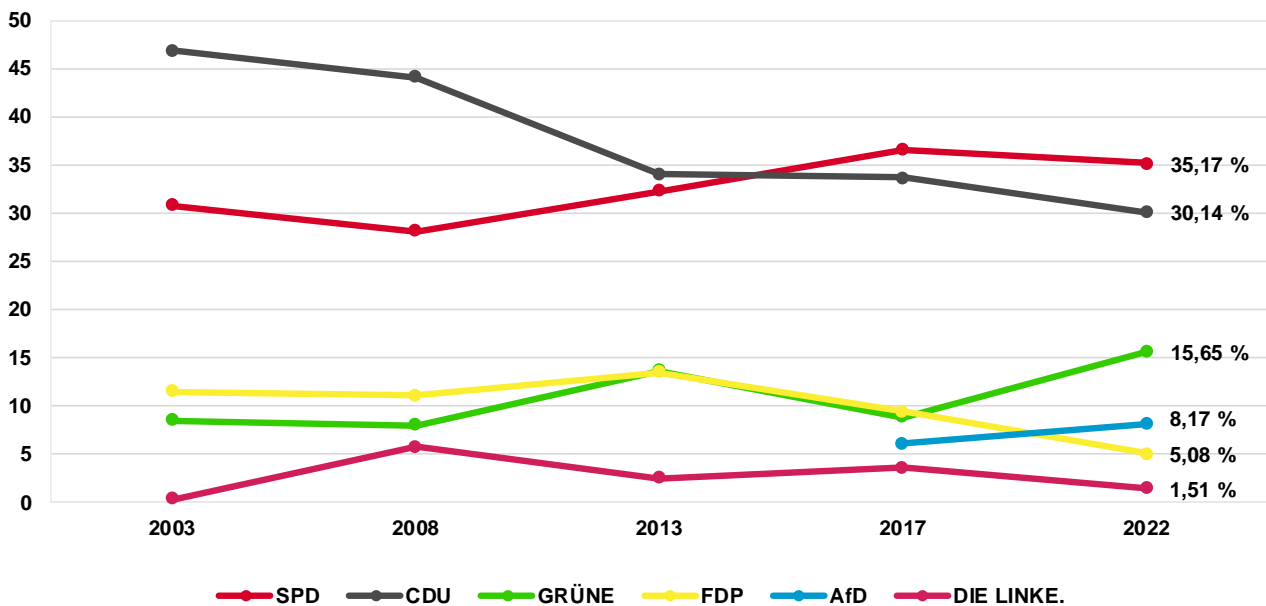
votemanager.de | 12.10.2022 13:47 Uhr - 21 von 21 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 13:47 Uhr - 21 von 21 Ergebnissen

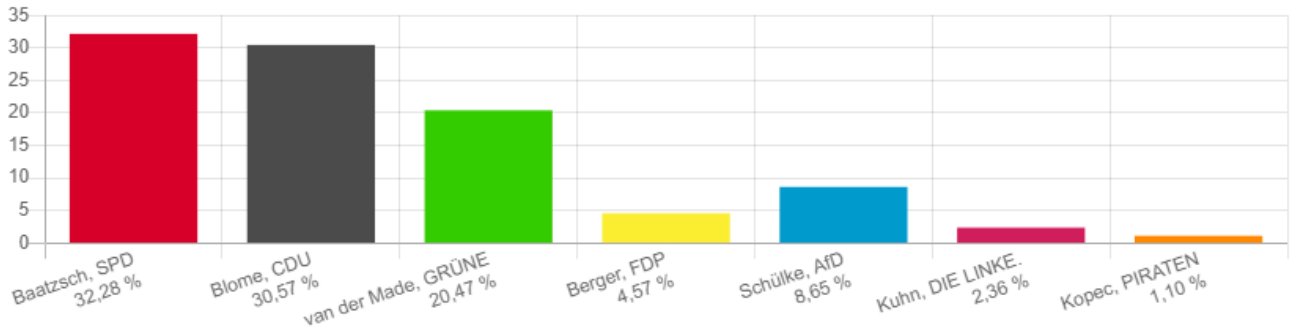
Übersicht der Wahlergebnisse in Gehrden im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

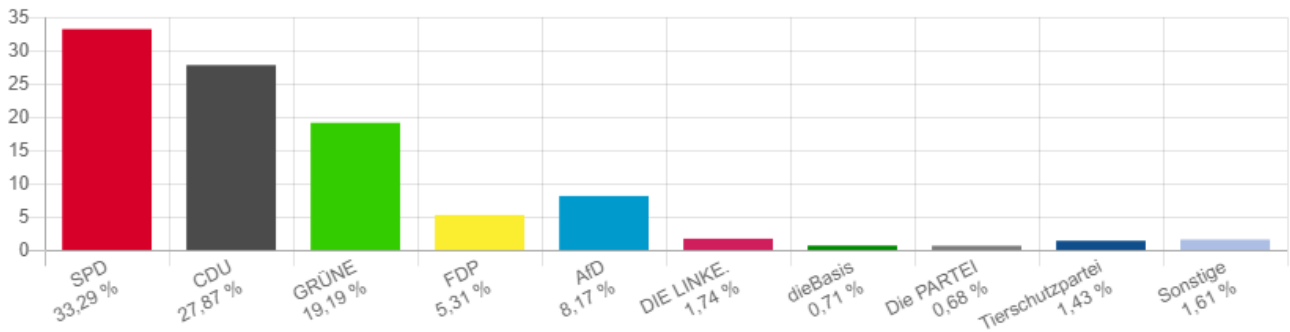
Landtagswahl 2022  
Stadt Hemmingen

Erststimmen



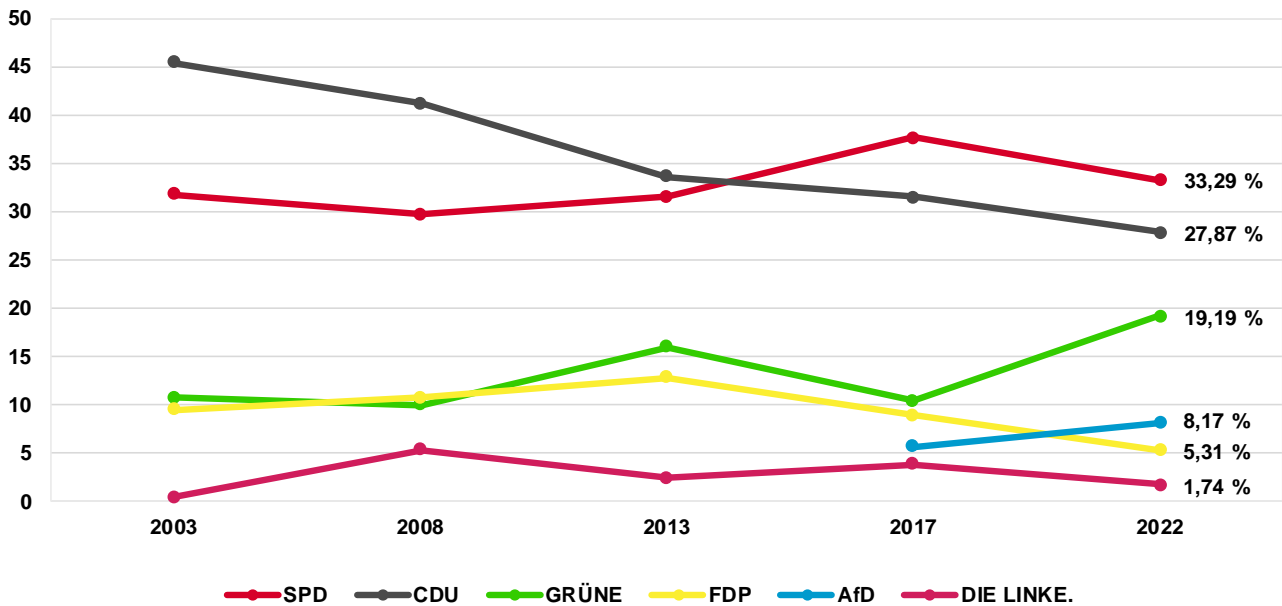
votemanager.de | 09.10.2022 20:56 Uhr - 16 von 16 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 09.10.2022 20:56 Uhr - 16 von 16 Ergebnissen

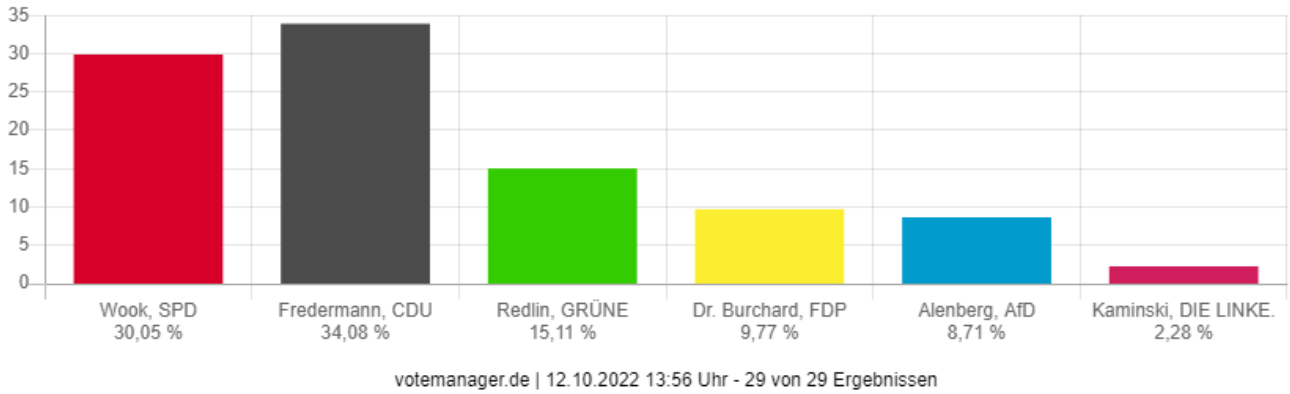
Übersicht der Wahlergebnisse in Hemmingen im zeitlichen Verlauf



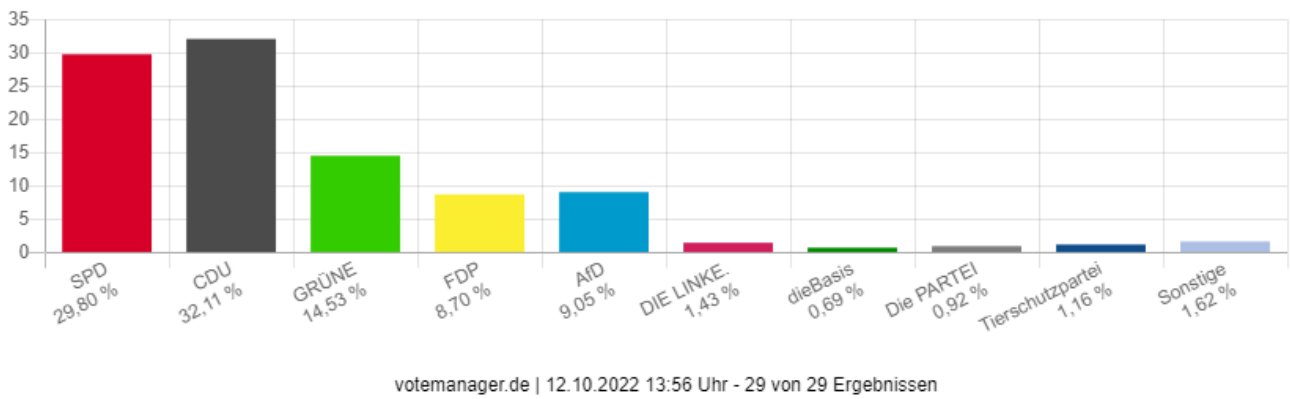
2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

Landtagswahl 2022  
Gemeinde Isernhagen

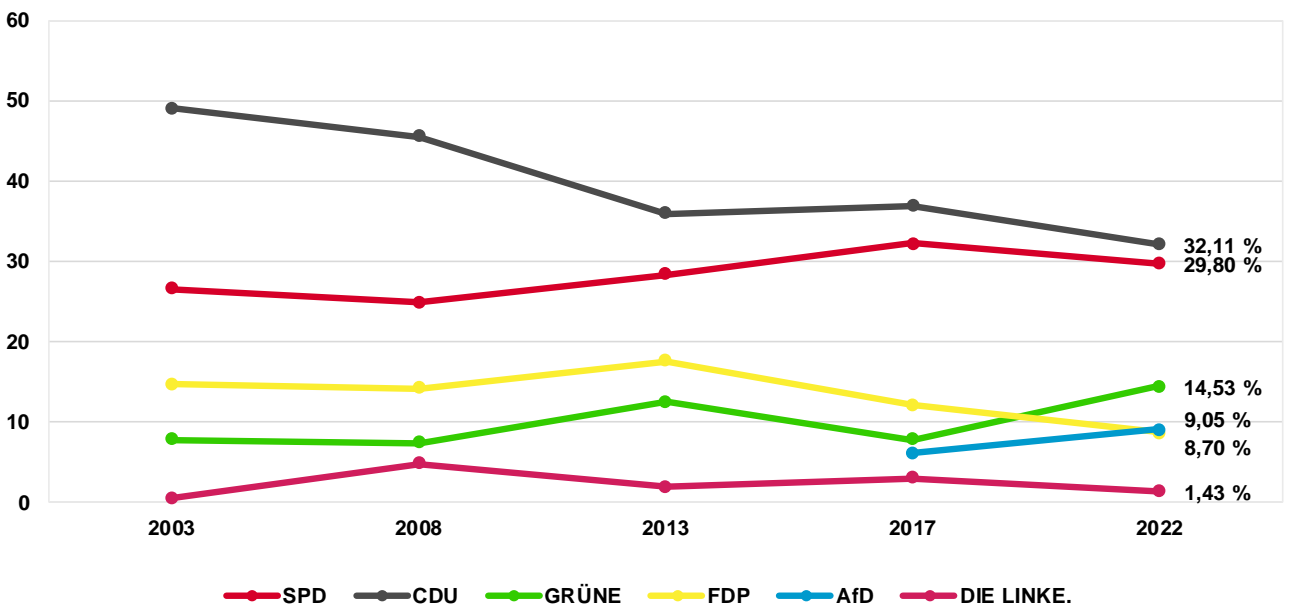
Erststimmen



Zweitstimmen



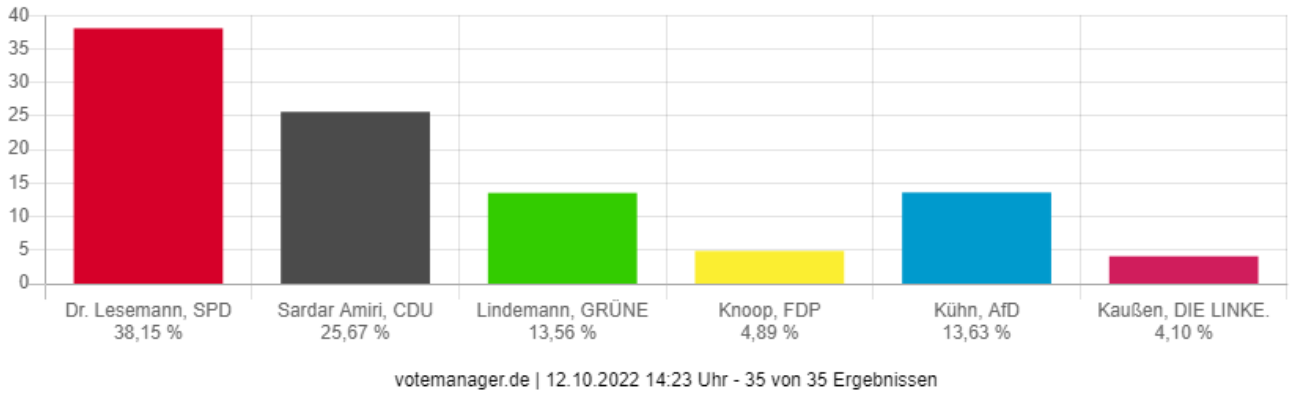
Übersicht der Wahlergebnisse in Isernhagen im zeitlichen Verlauf



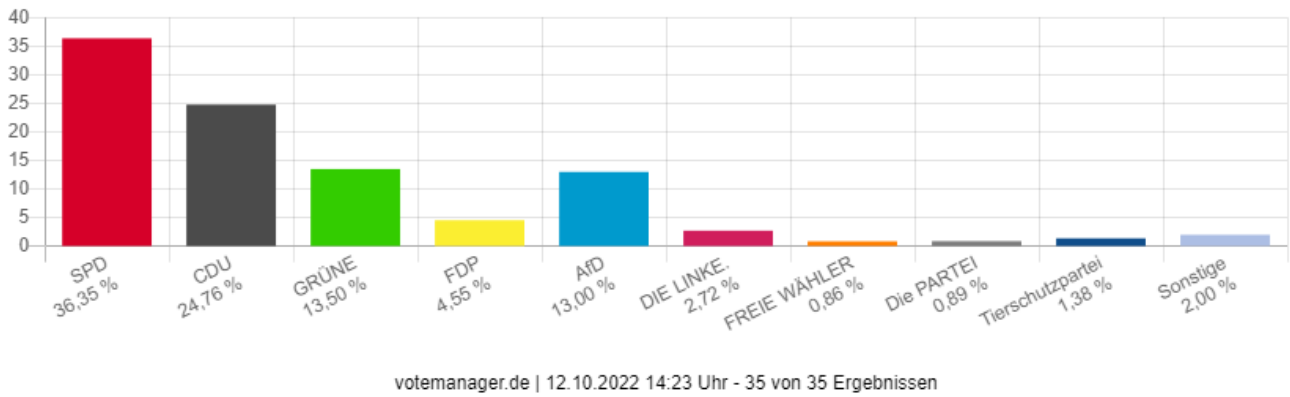
2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

Landtagswahl 2022  
Stadt Laatzen

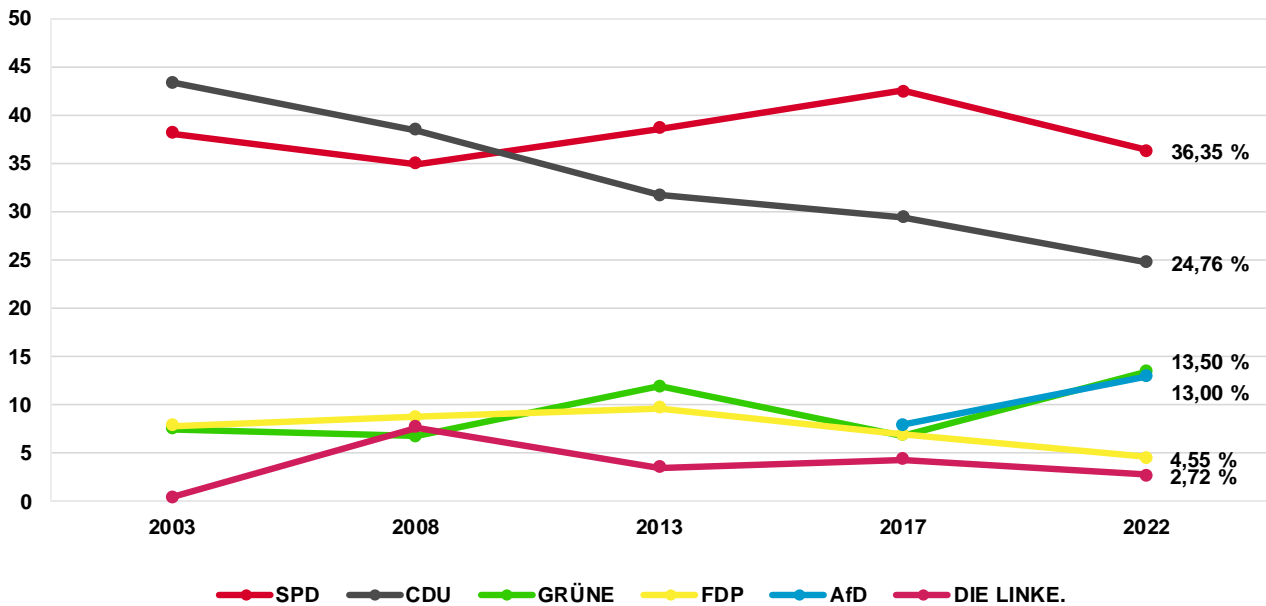
Erststimmen



Zweitstimmen



Übersicht der Wahlergebnisse in Laatzen im zeitlichen Verlauf

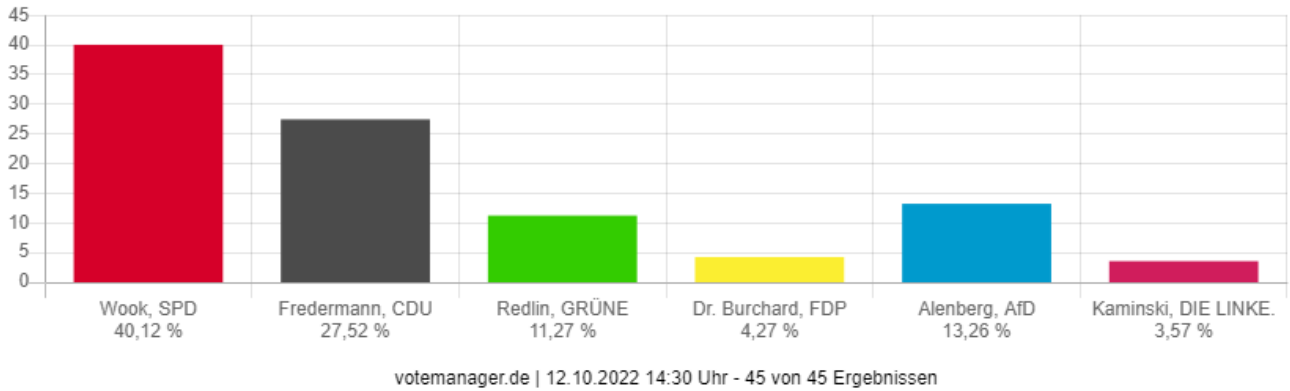


2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

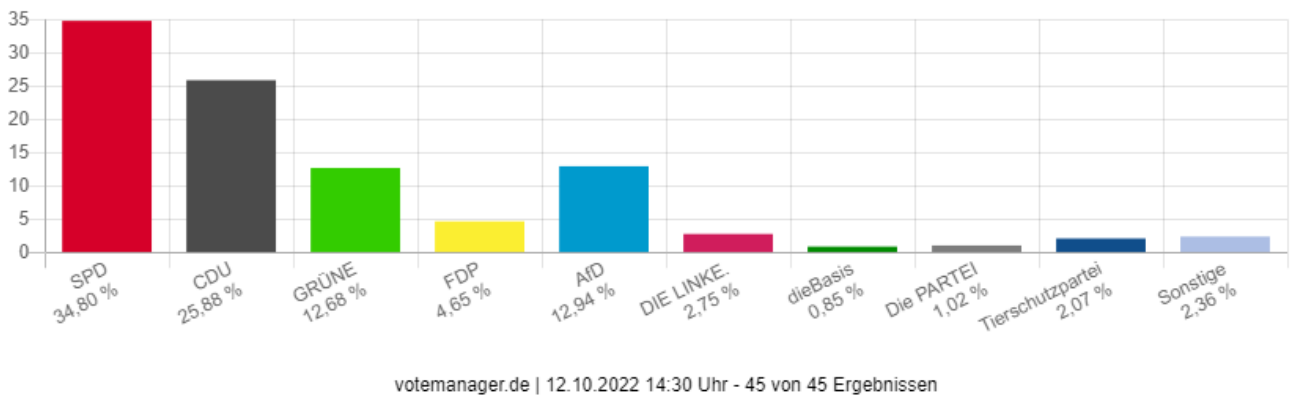


Landtagswahl 2022  
Stadt Langenhagen

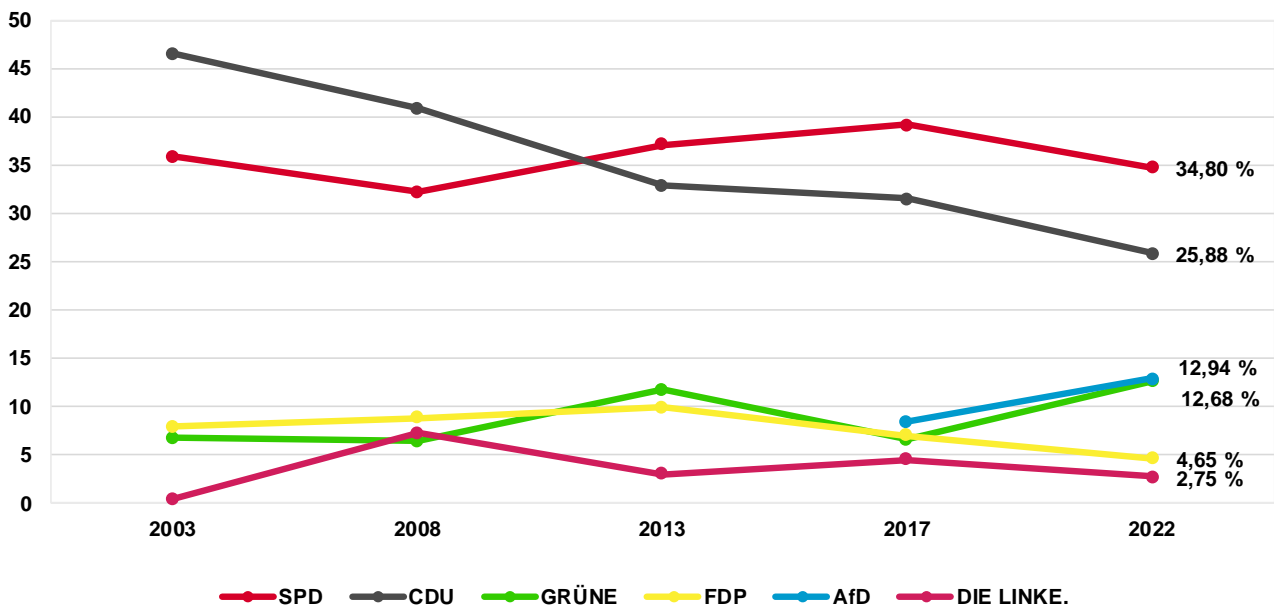
Erststimmen



Zweitstimmen

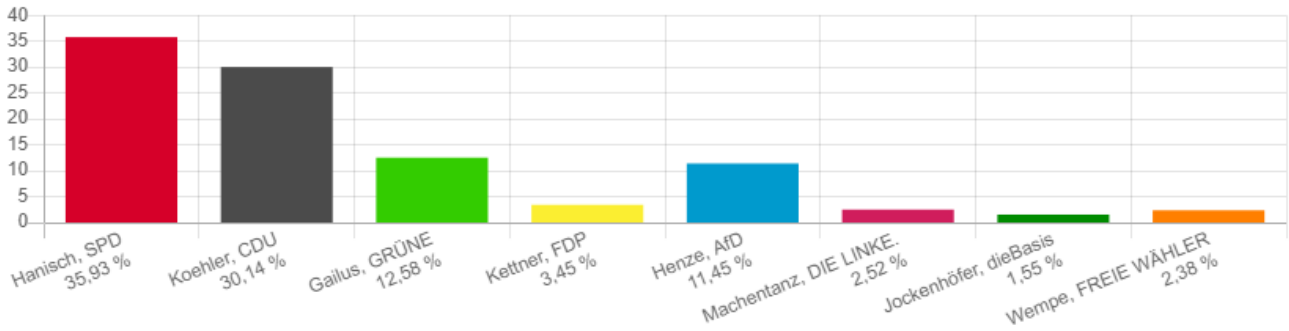


Übersicht der Wahlergebnisse in Langenhagen im zeitlichen Verlauf



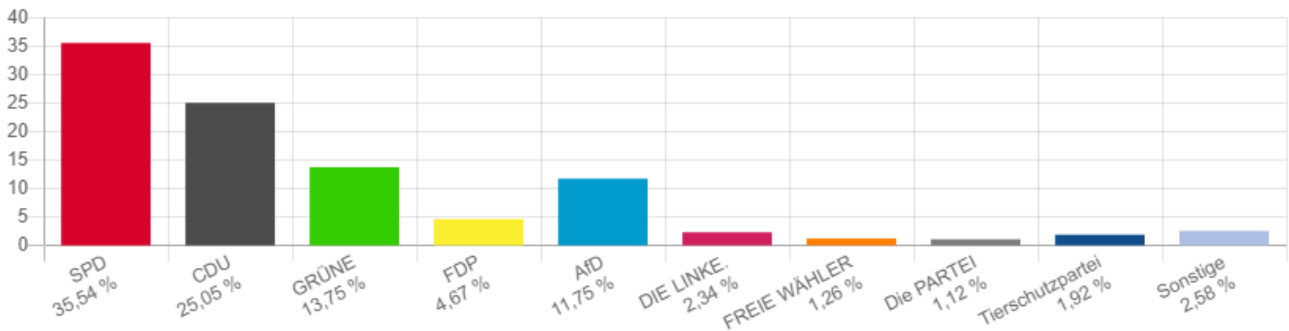
Landtagswahl 2022  
Stadt Lehrte

Erststimmen



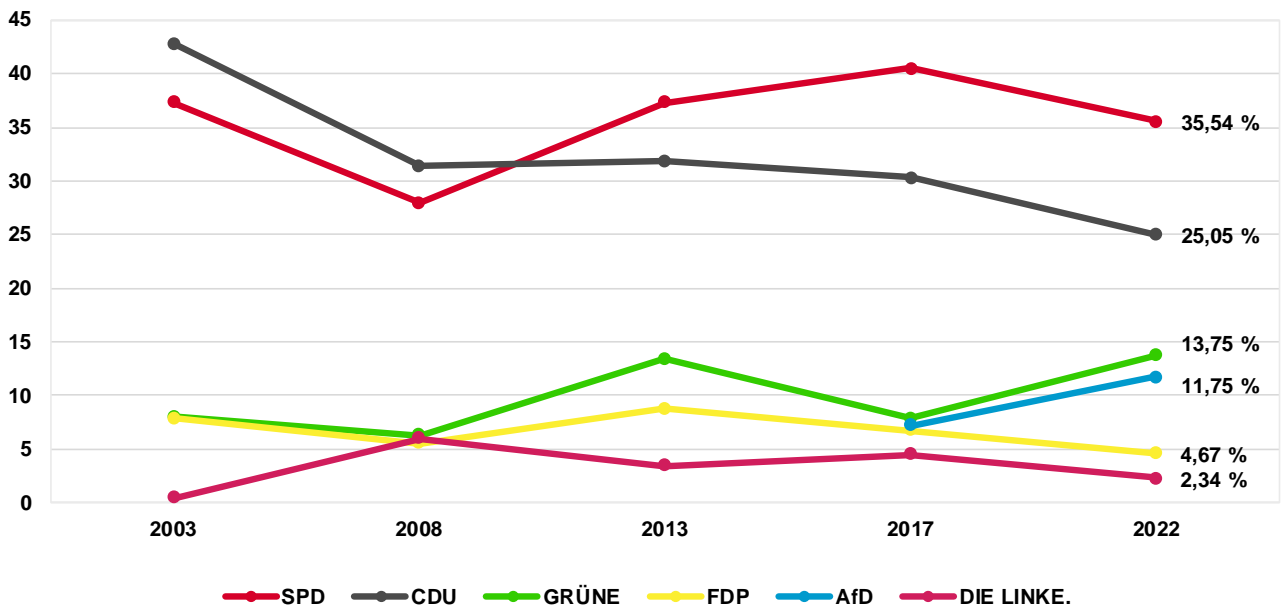
votemanager.de | 09.10.2022 20:02 Uhr - 48 von 48 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 09.10.2022 20:02 Uhr - 48 von 48 Ergebnissen

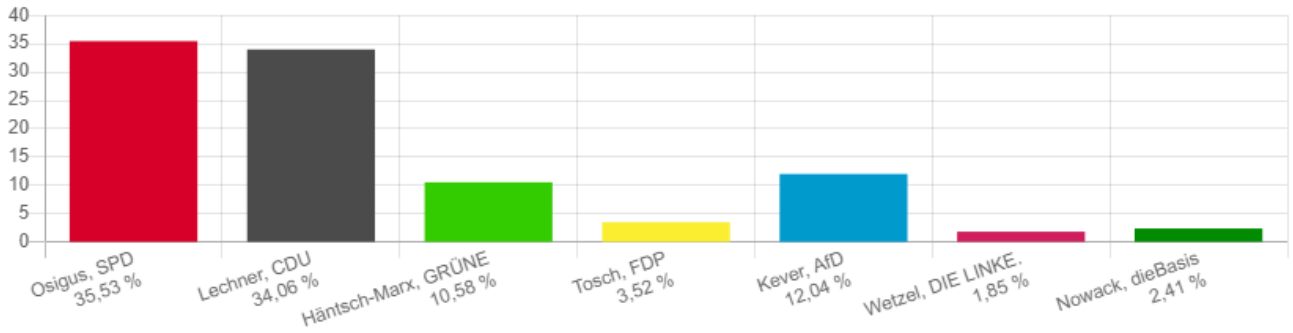
Übersicht der Wahlergebnisse in Lehrte im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

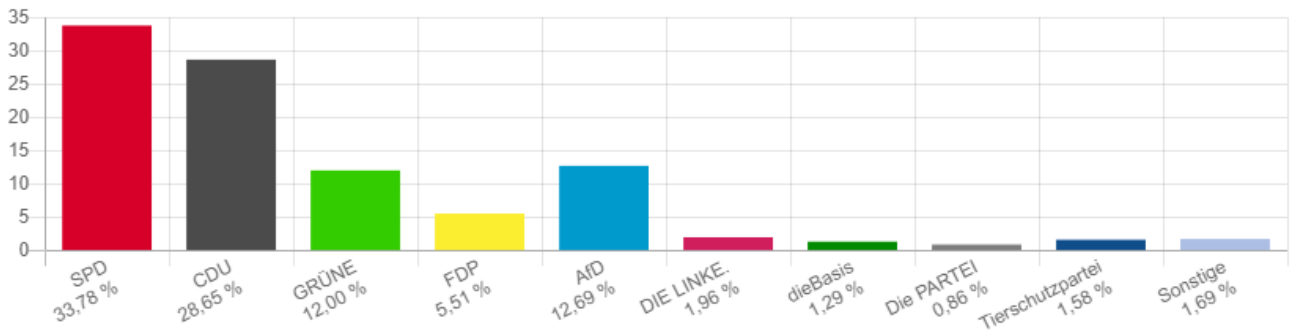
Landtagswahl 2022  
 Stadt Neustadt am Rübenberge

Erststimmen



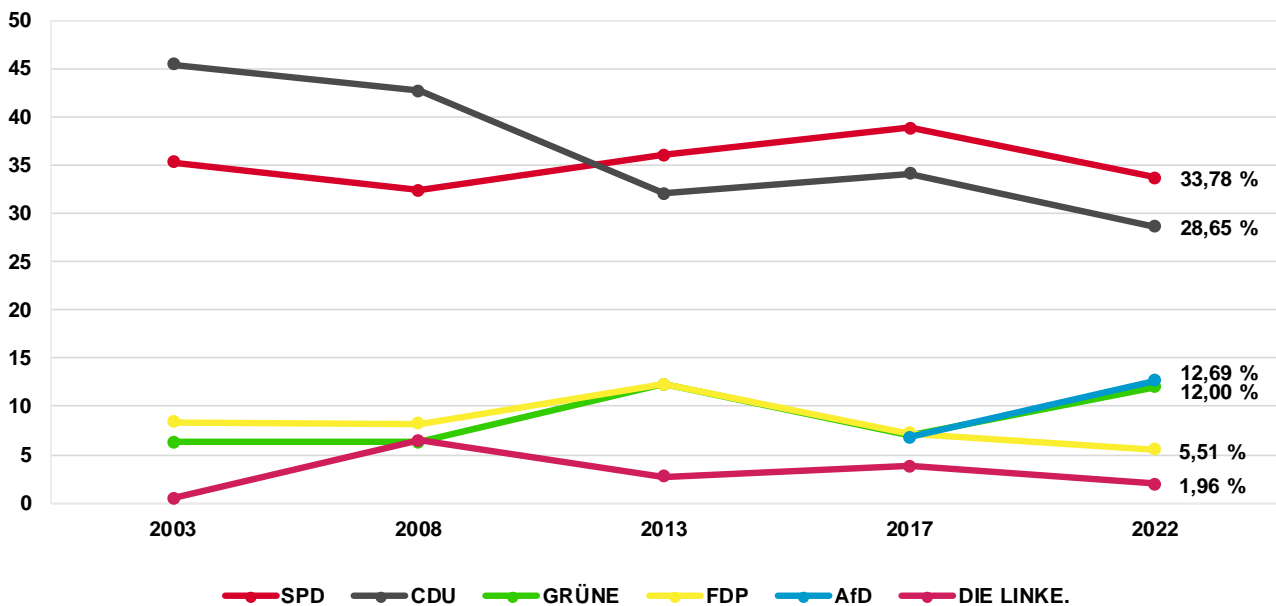
votemanager.de | 12.10.2022 14:40 Uhr - 64 von 64 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 14:40 Uhr - 64 von 64 Ergebnissen

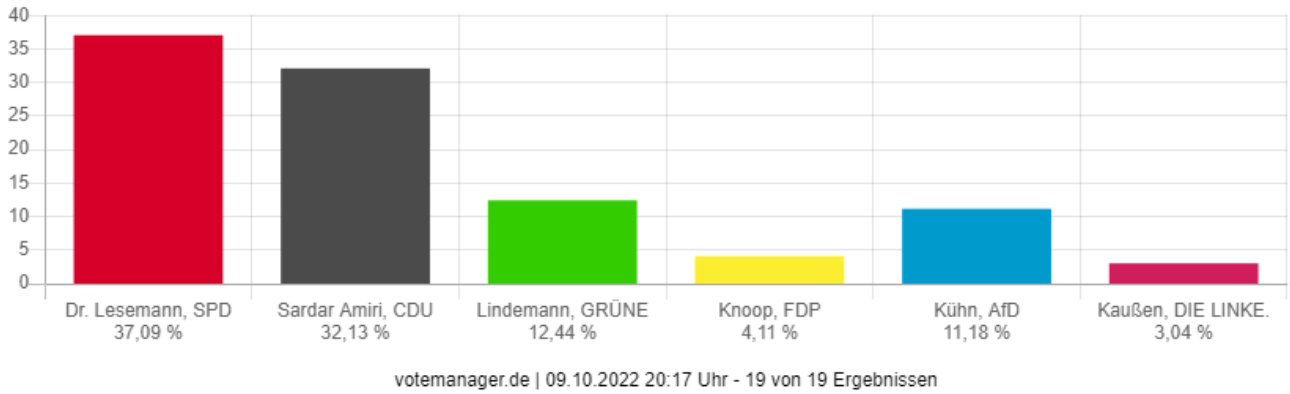
Übersicht der Wahlergebnisse in Neustadt am Rübenberge im zeitlichen Verlauf



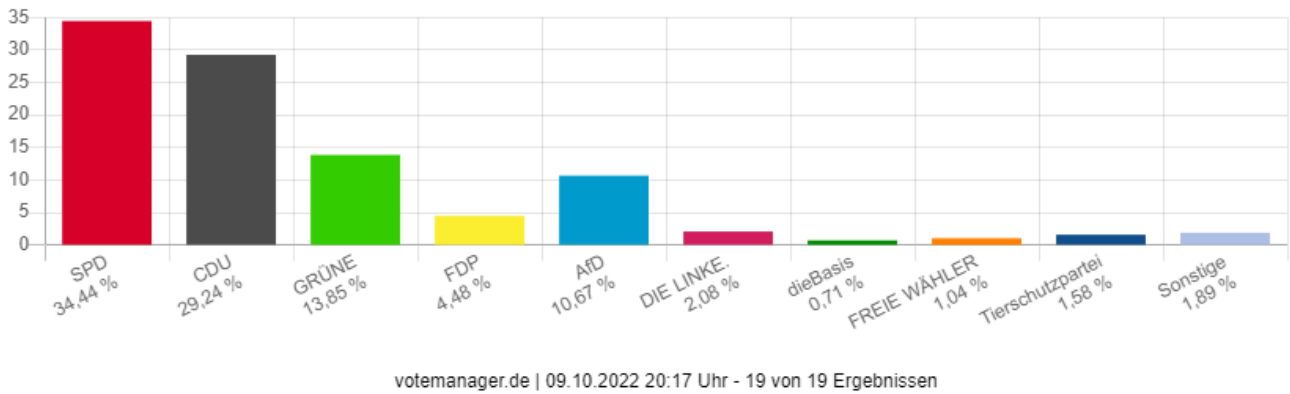
2003 PDS,  
 seit 2008 DIE LINKE.

Landtagswahl 2022  
Stadt Pattensen

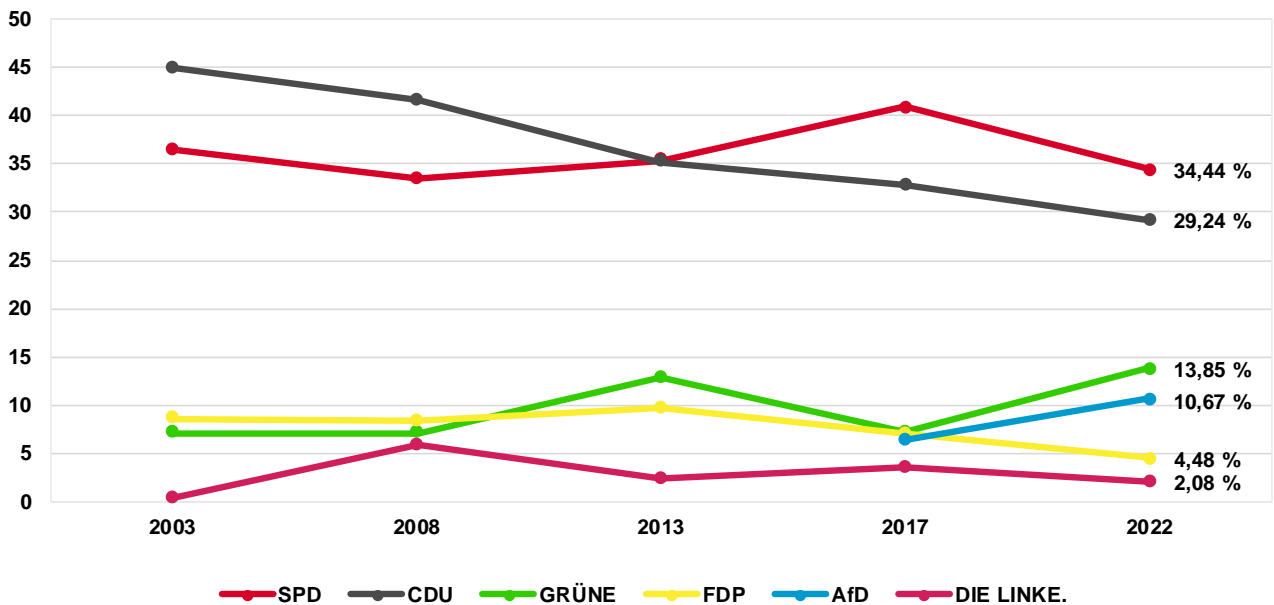
Erststimmen



Zweitstimmen



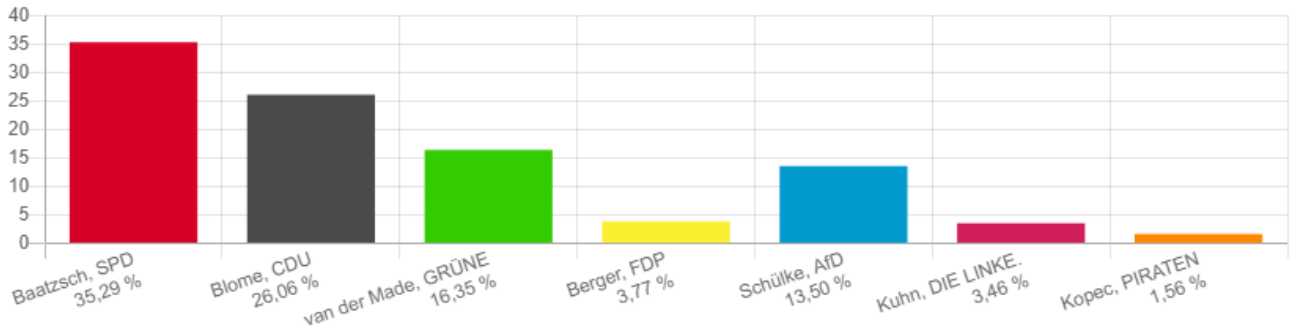
Übersicht der Wahlergebnisse in Pattensen im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

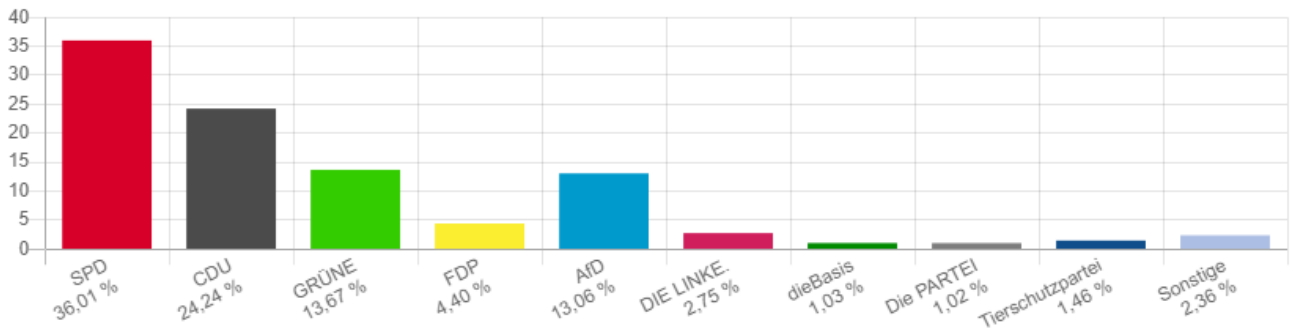
Landtagswahl 2022  
 Stadt Ronnenberg

Erststimmen



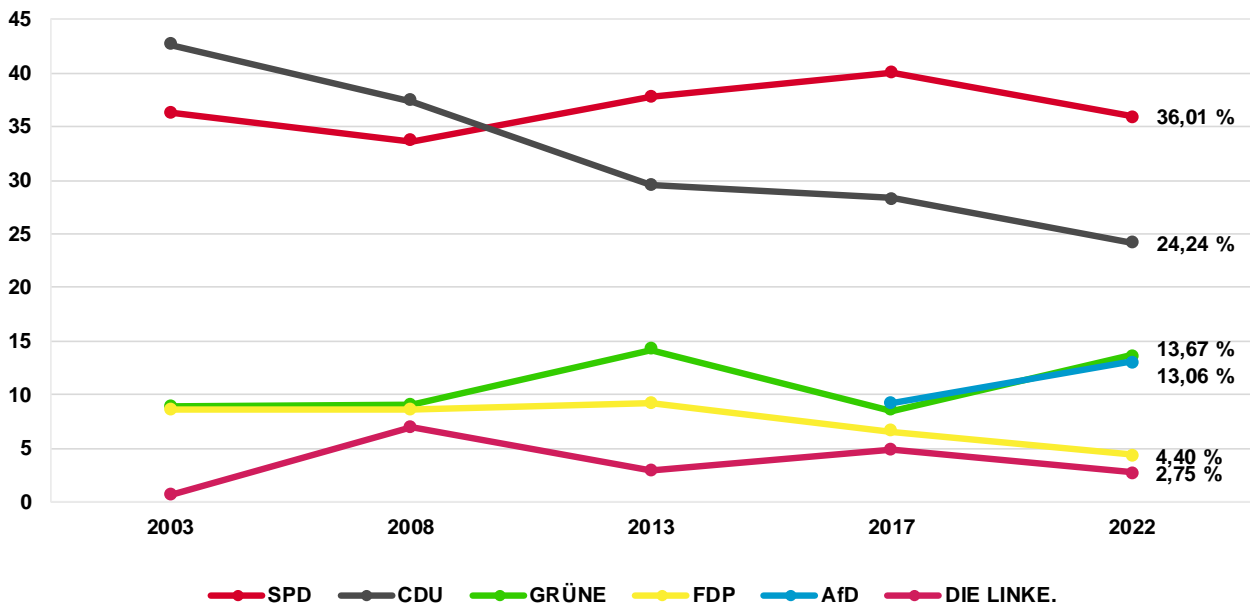
votemanager.de | 12.10.2022 14:55 Uhr - 30 von 30 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 14:55 Uhr - 30 von 30 Ergebnissen

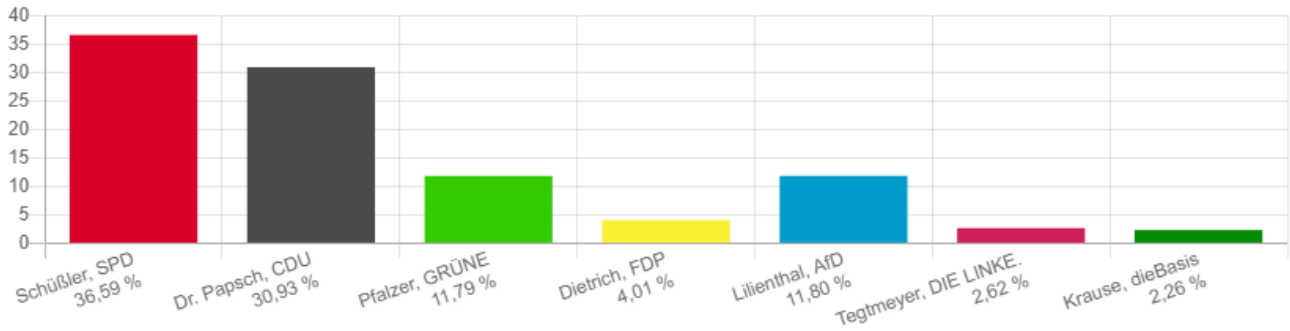
Übersicht der Wahlergebnisse in Ronnenberg im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
 seit 2008 DIE LINKE.

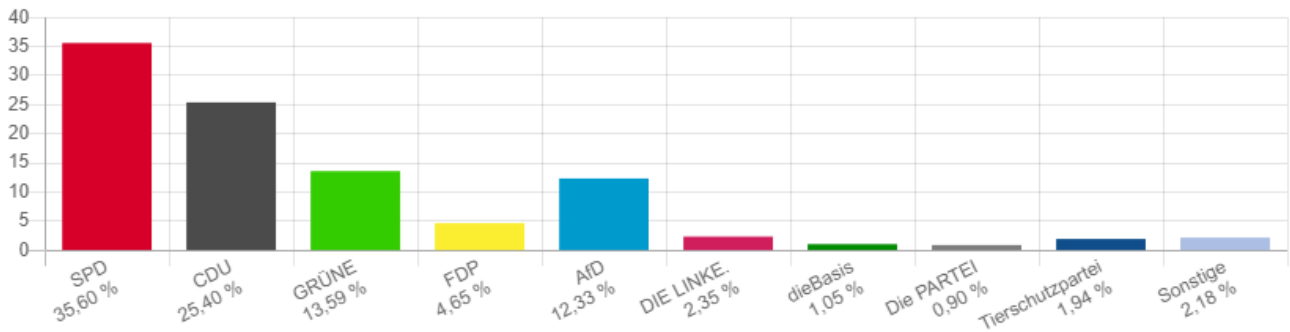
Landtagswahl 2022  
Stadt Seelze

Erststimmen



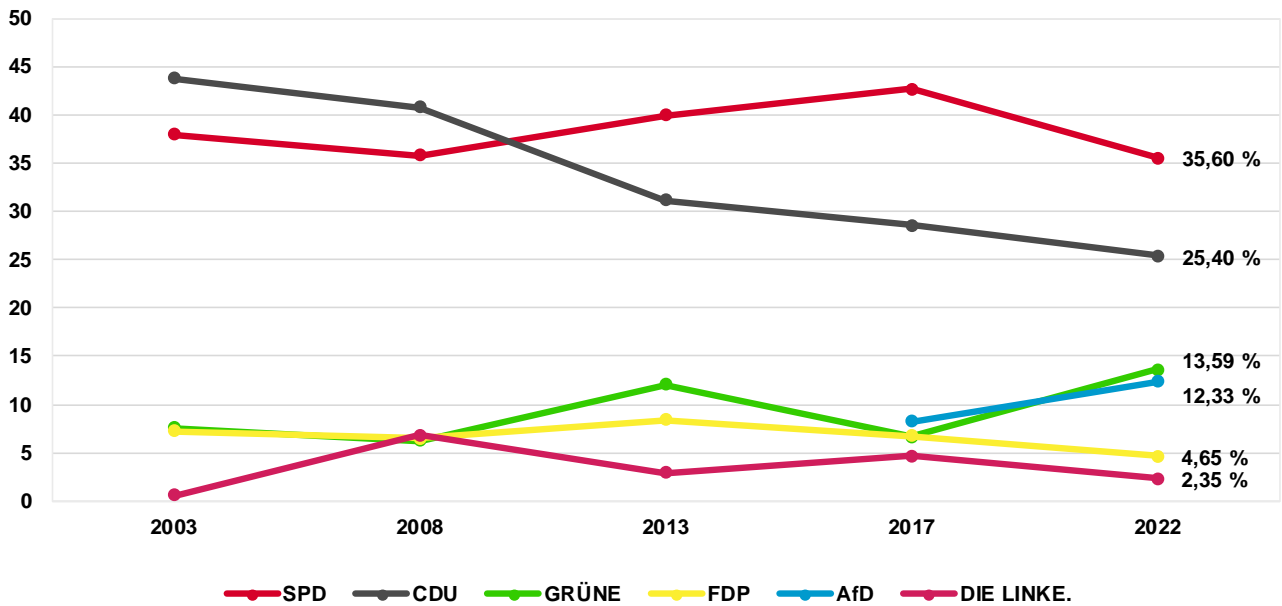
votemanager.de | 12.10.2022 14:58 Uhr - 40 von 40 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 14:58 Uhr - 40 von 40 Ergebnissen

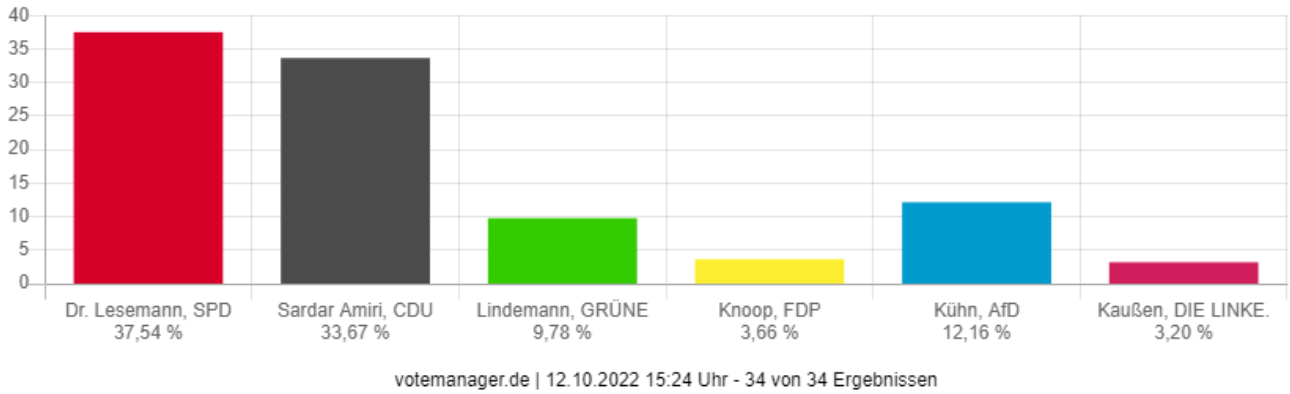
Übersicht der Wahlergebnisse in Seelze im zeitlichen Verlauf



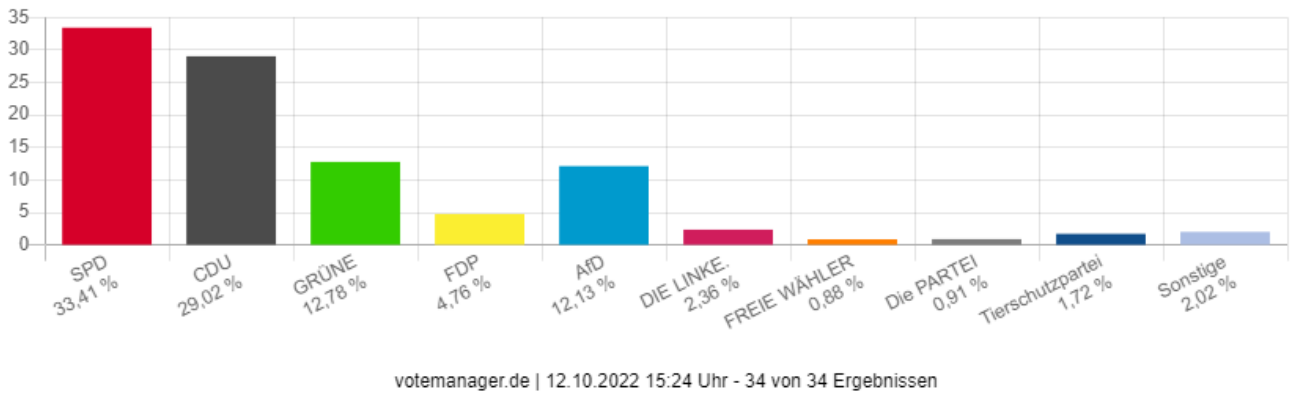
2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

Landtagswahl 2022  
Stadt Sehnde

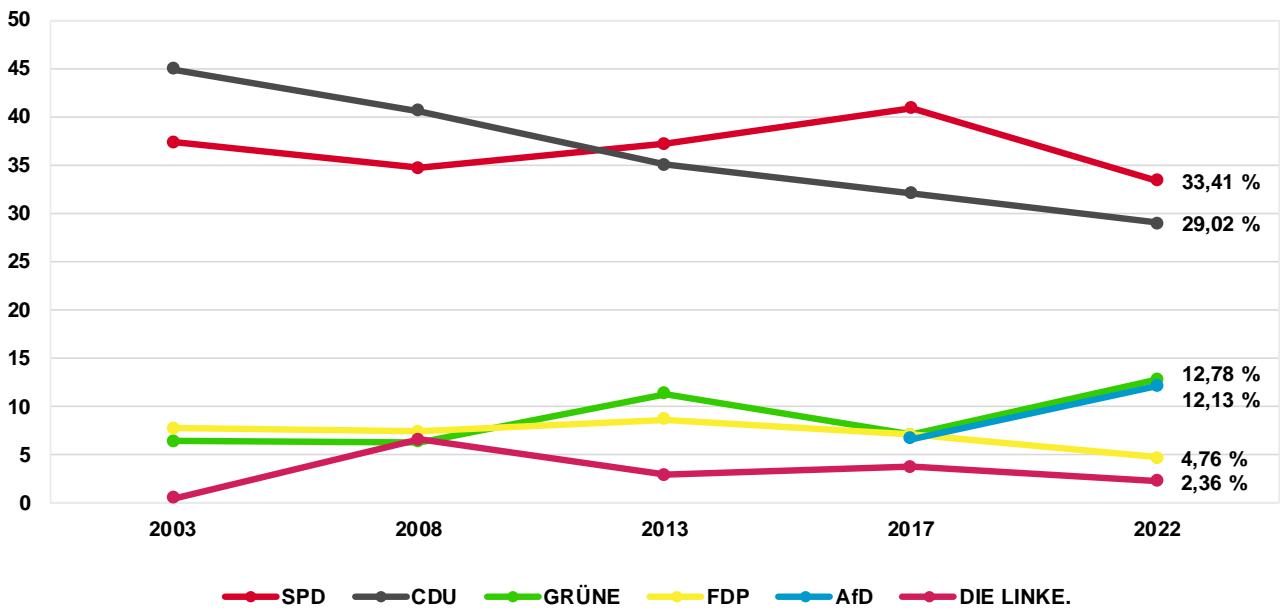
Erststimmen



Zweitstimmen



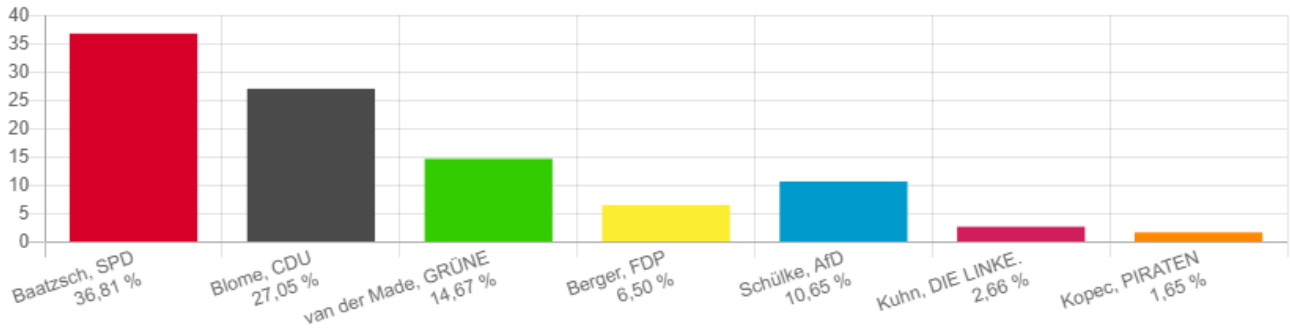
Übersicht der Wahlergebnisse in Sehnde im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

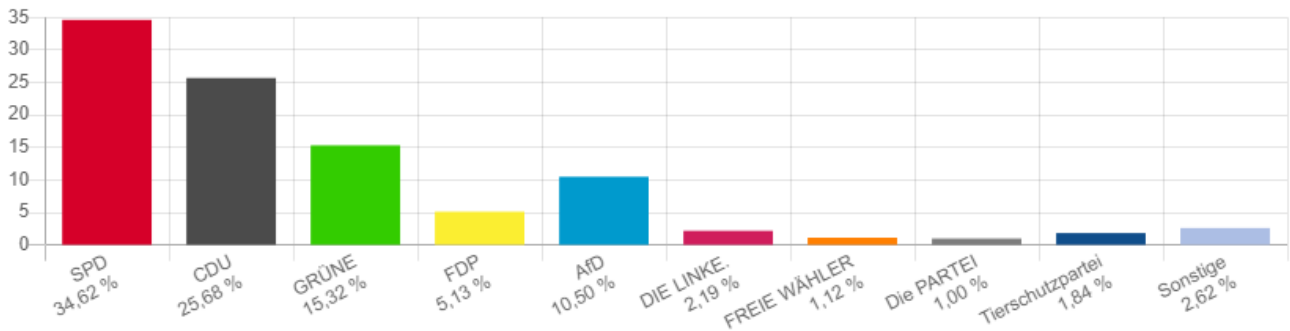
Landtagswahl 2022  
Stadt Springe

Erststimmen



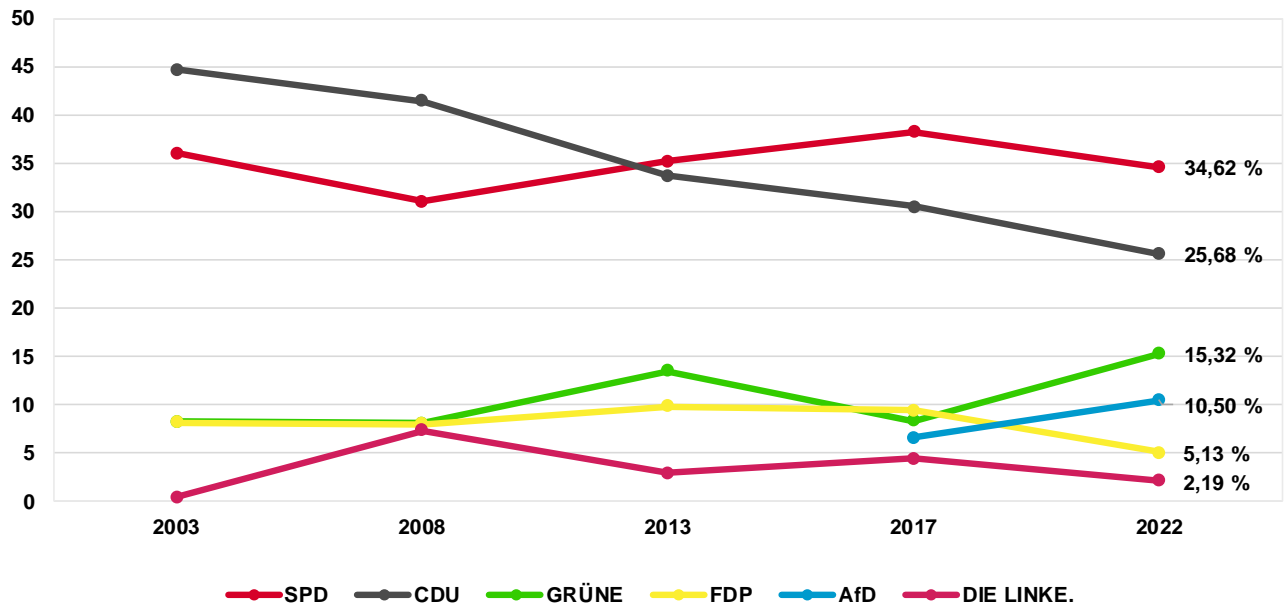
votemanager.de | 12.10.2022 15:32 Uhr - 44 von 44 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 15:32 Uhr - 44 von 44 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Springe im zeitlichen Verlauf

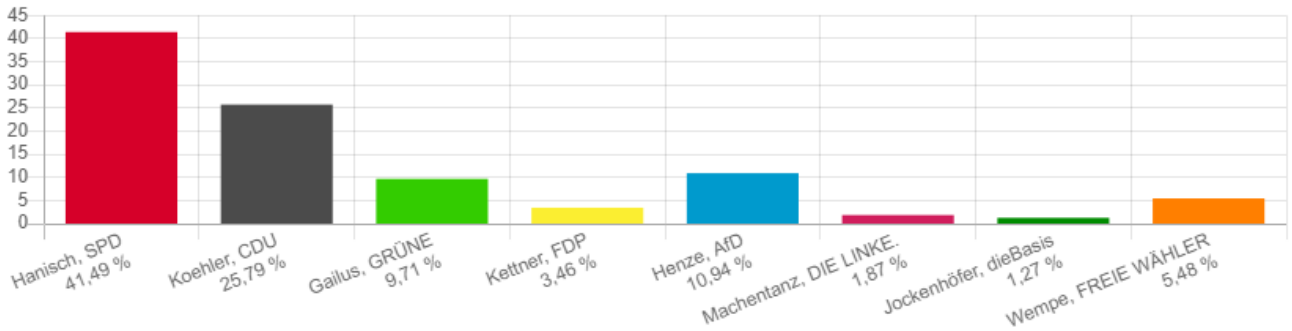


2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.



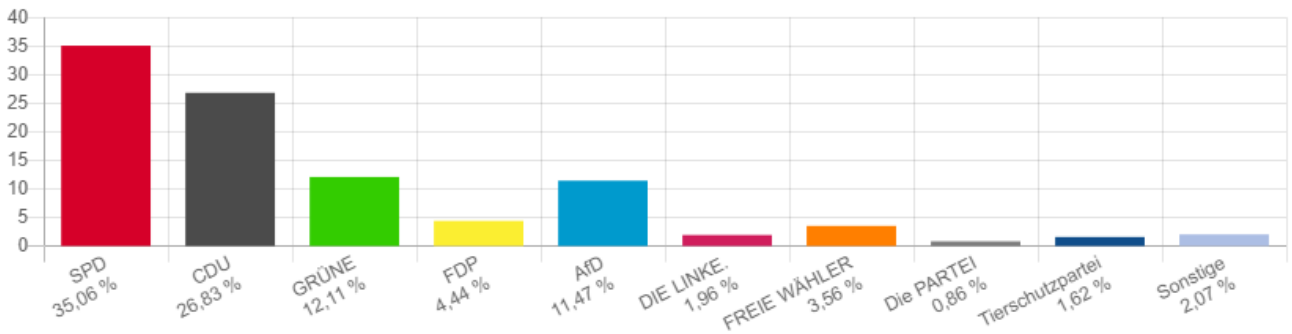
Landtagswahl 2022  
Gemeinde Uetze

Erststimmen



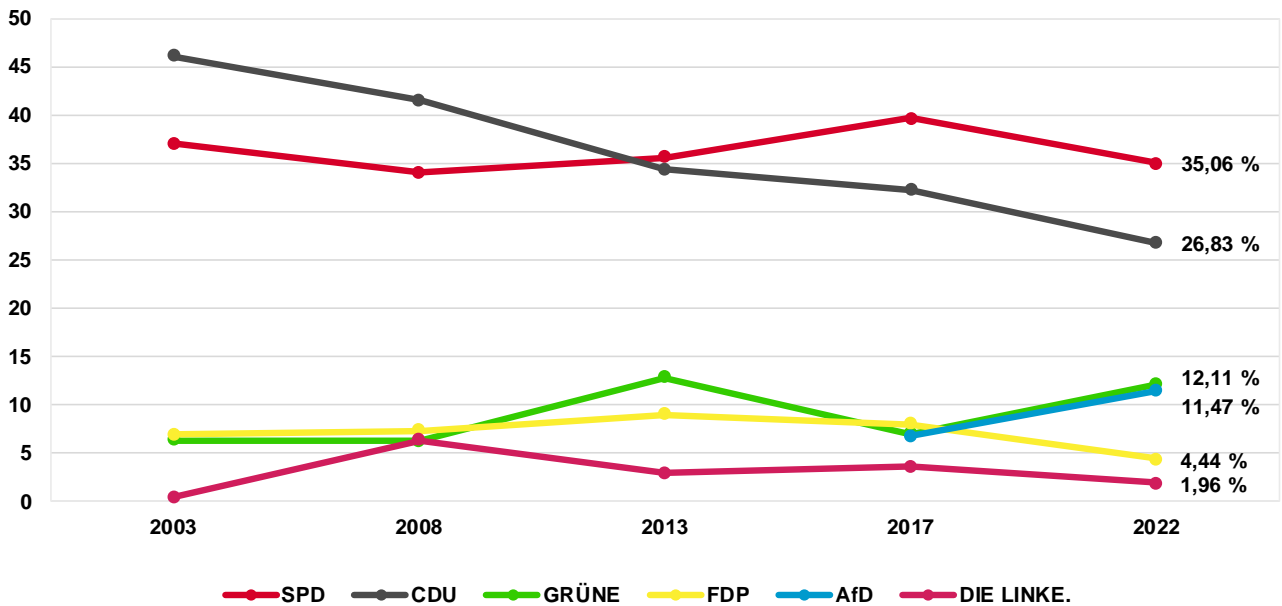
votemanager.de | 12.10.2022 16:05 Uhr - 19 von 19 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 16:05 Uhr - 19 von 19 Ergebnissen

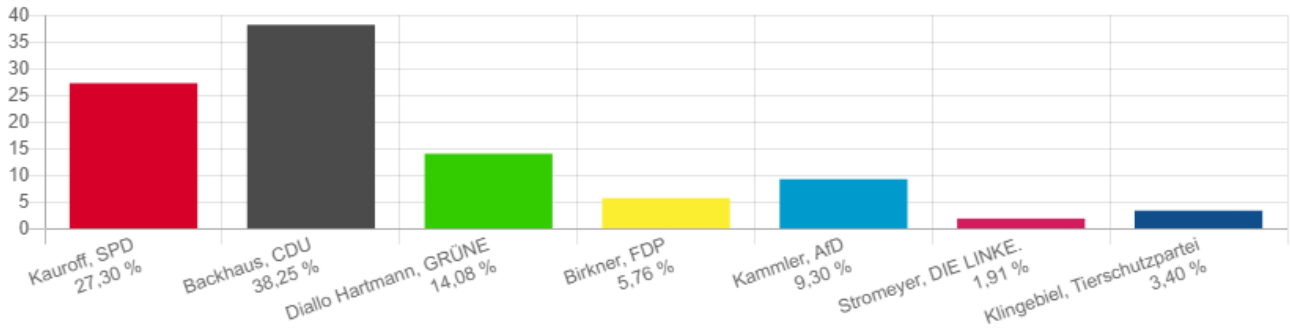
Übersicht der Wahlergebnisse in Uetze im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

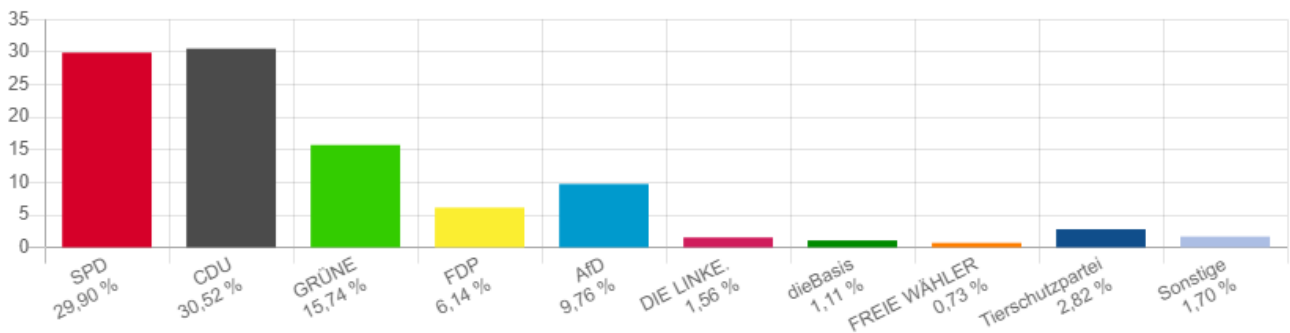
Landtagswahl 2022  
Gemeinde Wedemark

Erststimmen



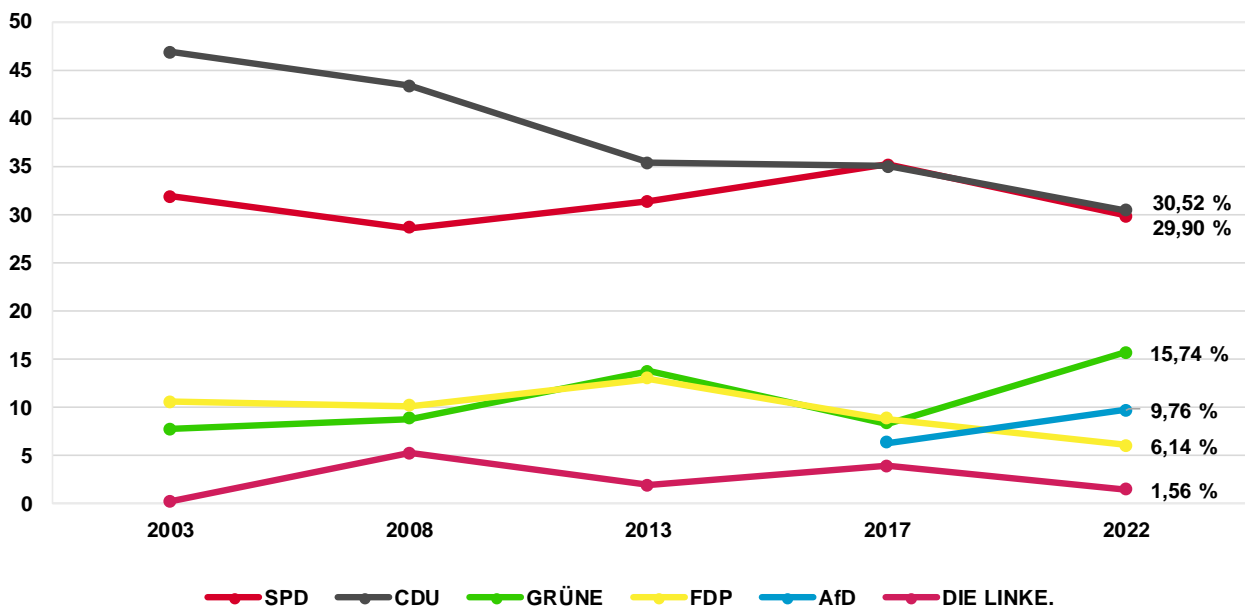
votemanager.de | 12.10.2022 16:12 Uhr - 35 von 35 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 16:12 Uhr - 35 von 35 Ergebnissen

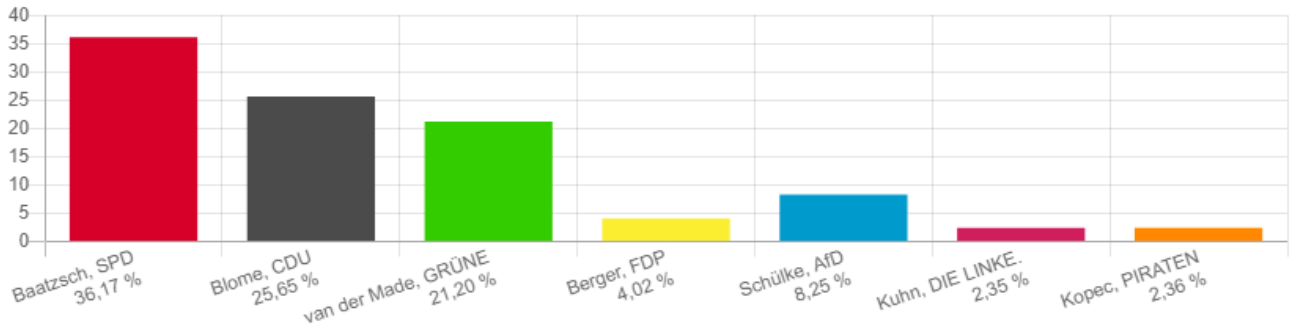
Übersicht der Wahlergebnisse in Wedemark im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

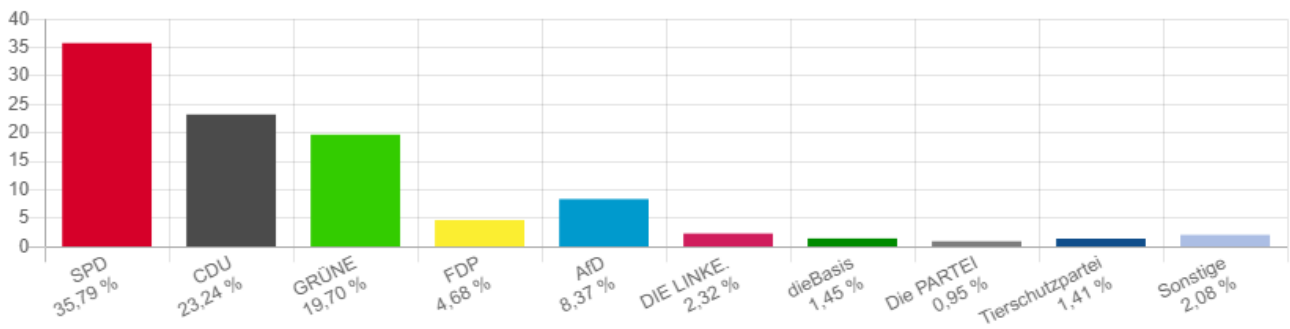
Landtagswahl 2022  
Gemeinde Wennigsen (Deister)

Erststimmen



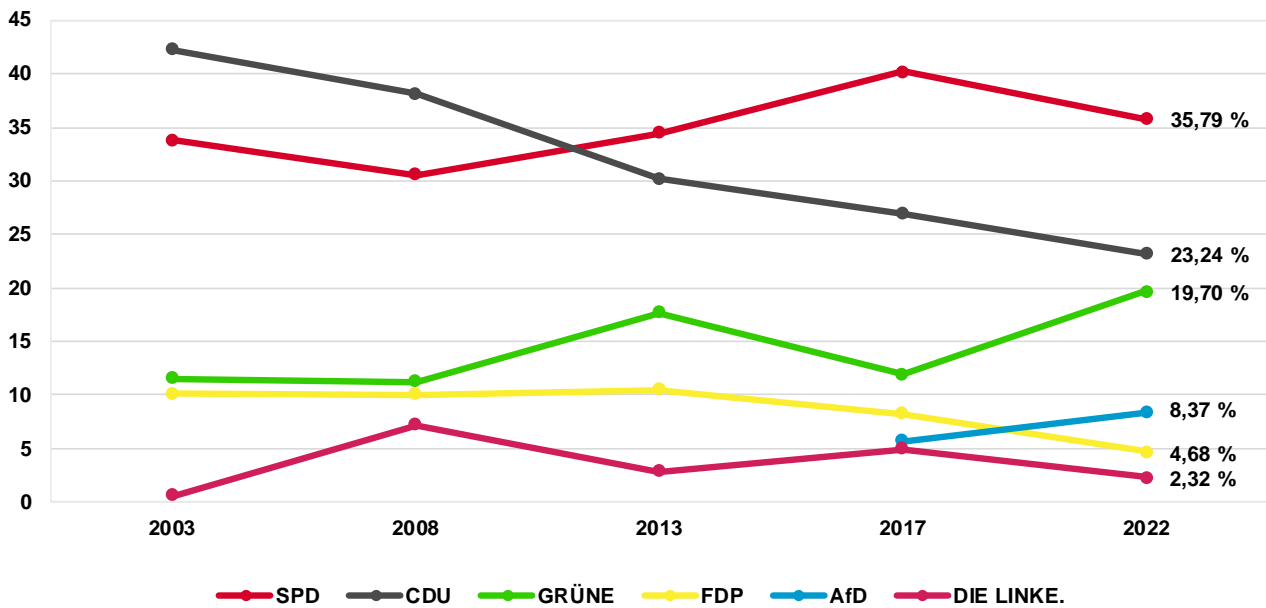
votemanager.de | 12.10.2022 16:14 Uhr - 20 von 20 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 16:14 Uhr - 20 von 20 Ergebnissen

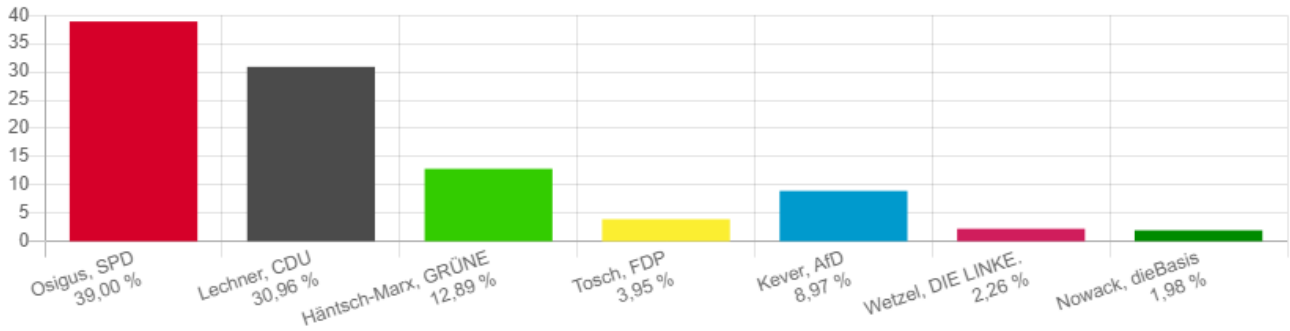
Übersicht der Wahlergebnisse in Wennigsen (Deister) im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

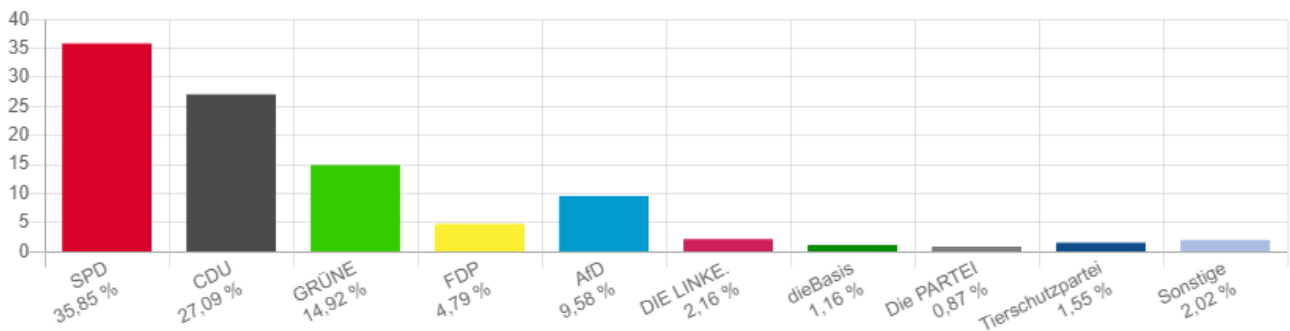
Landtagswahl 2022  
Stadt Wunstorf

Erststimmen



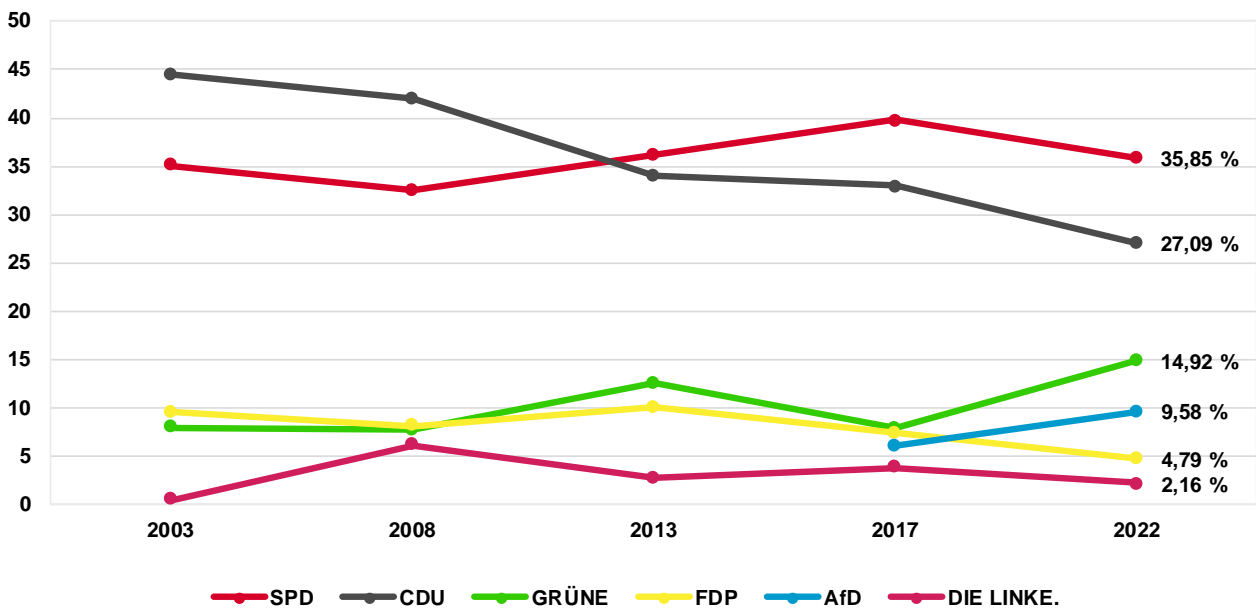
votemanager.de | 12.10.2022 16:22 Uhr - 36 von 36 Ergebnissen

Zweitstimmen



votemanager.de | 12.10.2022 16:22 Uhr - 36 von 36 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Wunstorf im zeitlichen Verlauf



2003 PDS,  
seit 2008 DIE LINKE.

## **4.3 Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in den übrigen regionsangehörigen Gemeinden**



## Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland

Die **Ausgangsbasis und allgemeine Entwicklung** des Wahlergebnisses im regionsangehörigen Umland ist wie folgt: Hatte die SPD bei der Landtagswahl 2003 nach langer Zeit ihre führende Stellung im Umland verloren, konnte sie die CDU bei der Landtagswahl 2013 wieder knapp überholen und den Vorsprung bei der Landtagswahl 2017 auf über 7 Prozentpunkte ausbauen. Bei der letzten Landtagswahl 2017 hatte die CDU fortgesetzt einen Verlust (-1,4 Prozentpunkte) hinnehmen müssen (Ergebnis: 31,9 Prozent), die SPD steigerte ihren Stimmenanteil um 3,6 Prozentpunkte auf 39,1 Prozent. Bei der aktuellen Wahl verlieren beide Parteien wieder deutlich an Zustimmung, die SPD erreicht noch 34,4 und die CDU 27,3 Prozent. Für die CDU ist es das schlechteste Ergebnis im Umland seit 1974, für die SPD das zweitschlechteste. Die GRÜNEN (+6,4 Prozentpunkte auf 14,1 Prozent) und die AfD (+4,2 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent) sind die Gewinner im Umland. Die GRÜNEN erreichen damit ein besseres Ergebnis als 2013 (12,8 Prozent). Deren Zuwächse fallen aber deutlich geringer aus als in der LHH (+12,5 Prozentpunkte). Die FDP verliert 2,7 Prozentpunkte und kommt auf nur noch 5,2 Prozent. Der Wähleranteil der LINKEN hat sich bei dieser Landtagswahl fast halbiert, von 4,0 auf 2,2 Prozent. Der Anteil der sonstigen Parteien zusammengenommen hat sich im Umland mit aktuell 5,7 Prozent verglichen mit 2,3 Prozent 2017 mehr als verdoppelt und bestätigt einen Trend der Kommunal- und Bundestagswahl 2021.

Die **SPD** ist in allen sechs sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten (im Folgenden sozialräumliche „Typen“) stärkste Kraft geblieben. Es gibt nur wenig Abweichungen in den Typen: In den stark verdichteten, beachteiligten Stadt- und Gemeindeteilen (Typ U1a im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover) erzielt sie 35,1 Prozent, und in den wohlhabenden, ländlichen Lagen (Typ U5: Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist), nur wenig geringere 33,2 Prozent. Das heißt, dass die SPD übergreifend bei allen Wählermilieus ungefähr gleich gut punkten konnte, aber auch überall stark verloren hat. Sie schafft es auch nicht ganz, auf das Niveau von 2013 zurückzukommen. Den größten Verlust mit -7,4 Prozentpunkten muss die SPD in ihrer sozialstrukturellen „Hochburg“ von 2017 (Typ U1a: Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover) hinnehmen. In diesem Kontext kann die AfD überproportional hinzugewinnen und steht dort aktuell bei 15,4 Prozent. Weiterhin ist hier die Wahlbeteiligung am niedrigsten (56,5 Prozent). Insofern hat die SPD in den benachteiligten Lagen wieder überproportional Vertrauen verloren.

Auch die **CDU** verliert in allen Typen parallel zur SPD stark, landet aber überall noch auf dem zweiten Platz mit deutlichem Vorsprung vor den GRÜNEN. Bei der CDU gibt es aber deutliche Unterschiede im Ergebnis über die sozialräumlichen Typen. Am höchsten fällt das Ergebnis im wohlhabenden, ländlichen Typ U5 (Stadt-/Gemeindeteile mit einem hohen Stand an sozialer Etablierung) mit 29,5 Prozent aus. Hätte die CDU hier nicht fortgesetzt verloren, würde sie in diesem Kontext stärkste Partei vor der SPD sein. Das niedrigste Ergebnis mit 23,0 Prozent erzielt sie in dem stark verdichteten, benachteiligten Typ U1a (s.o.).

Die **GRÜNEN** gewinnen in allen Typen deutlich hinzu, am meisten aber mit +7,0 Prozentpunkten (auf 15,7 Prozent) in den wohlhabenden, moderneren Milieus (Typ U4: Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen) und damit in Gebieten mit traditionell hohen Ergebnissen für die GRÜNEN. Die Konturierung von Typ U1b (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) zu einer zweiten sozialstrukturellen „Hochburg“ für die GRÜNEN im Umland, wie in der Kommunalwahl 2021 angedeutet, kann anhand dieser Wahl erneut nicht bestätigt werden. Die GRÜNEN erreichen hier 13,5 Prozent, was etwas unter dem Durchschnitt des Umlandes (14,1 Prozent) liegt. Insgesamt bleiben die GRÜNEN in allen Typen deutlich hinter der CDU zurück.

Die **AfD** war bei der letzten Landtagswahl 2017 im Umland im Schnitt noch etwas schwächer als die FDP (7,0 zu 7,9 Prozent), nun hat sie die FDP als viertstärkste Partei abgelöst und kann in einigen Bereichen sogar die GRÜNEN übertreffen. Ihr höchstes Ergebnis mit 15,4 Prozent erzielt sie im Typ U1a (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen), die niedrigsten Ergebnisse mit 10,9 bzw. 11,0 Prozent in den wohlhabenden Typen U4 und U5 (Typ U4: Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen; Typ U5: Stadt- und Gemeindeteile mit einem hohen Stand sozialer Etablierung). Im Typ U5 kann sie ihr Ergebnis von 2017 mehr als verdoppeln.

Die **FDP** verliert in allen Typen fortgesetzt und halbiert ihre Ergebnisse von 2013 mehr oder weniger. Sie ist eindeutig nur noch die fünfte Kraft im Umland. Auch im wohlhabenden, ländlichen Typ 5 (s.o.) ist kein Effekt einer möglichen Leihstimmenkampagne der CDU zu erkennen, denn auch hier sinkt der Anteil auf 5,7 Prozent.

**DIE LINKE** schrumpft in allen Typen auf Werte von 1,8 (wohlhabende Typen U4 und U5; s.o.) bis 2,9 (verdichteter, benachteiligter Typ U1a; s.o.) Prozent. Im Kontext von Typ U1a lässt sich vermuten, dass Protestwähler zur AfD gewechselt sind.

Die Tendenz zur Wahl der **sonstigen Parteien** (Tierschutzpartei, dieBasis, Die PARTEI, FREIE WÄHLER, Piraten, Volt, Gesundheitsforschung, die Humanisten Niedersachsen) hat wie schon bei den Kommunalwahlen und der Bundestagswahl 2021 deutlich zugenommen. Die zusammengefassten Ergebnisse der kleinen Parteien sind in allen Typen ungefähr gleich ausgeprägt (5,8 bis 6,3 Prozent). Die größte Rolle spielt dabei die Tierschutzpartei. Die höchsten Zuwächse für die sonstigen Parteien insgesamt sind im Typ U2 (Stadt- und Gemeindeteile, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen) mit +3,9 Prozentpunkten (auf 6,3 Prozent) zu verzeichnen.

Die **Wahlbeteiligung** für das Umland wird in dieser Analyse ohne die Briefwahl ausgewiesen, so dass die Werte ggfs. von anderen Veröffentlichungen abweichen können. Der verdichtete, benachteiligte Typ U1a weist traditionell die niedrigste Wahlbeteiligung (aktuell: 56,5 Prozent), der wohlhabende, ländliche Typ U5 traditionell die höchste (72,0 Prozent) auf. Insgesamt liegt das Niveau jeweils niedriger als bei der Landtagswahl 2017 und übertrifft das Ergebnis von 2013 in fünf der sechs Typen.

Die Querschnittsentwicklungen, die traditionellen politischen Verhältnisse und die Besonderheiten dieser Wahl in den sozialräumlichen Typen in der **Zusammenfassung**:

- Die SPD hat in allen Typen stark verloren und schafft es auch nicht, auf das Niveau von 2013 zurückzukommen. Sie bleibt aber überall stärkste Partei. Den größten Verlust muss die SPD in den benachteiligten sozialen Lagen hinnehmen. Trotzdem bleibt die SPD hier noch unangefochten die stärkste Partei mit einem Vorsprung von 12 Prozentpunkten auf die CDU. Konkurrenz bekommt sie hier von der AfD.
- Die CDU verliert in allen Typen stark, wenn auch in etwas geringerem Ausmaß als die SPD und bleibt zweitstärkste Partei. Im Ergebnis sind die Niveaus recht unterschiedlich. Der Verlust wird v.a. in der CDU-„Hochburg“, im wohlhabenden, ländlichen Typ U5 deutlich, in dem die CDU bei der letzten Landtagswahl ihr gutes Ergebnis halten konnten und nun deutlich verliert.
- Die GRÜNEN gewinnen in allen Typen deutlich hinzu, an meisten in den wohlhabenden, moderneren Milieus. Die Zuwächse fallen dabei aber deutlich geringer aus als in der LHH.
- Die FDP verliert flächendeckend und wird von der AfD als vierte Kraft überholt. Eine Leihstimmenkampagne der CDU ist nicht zu erkennen.
- Die AfD hat die FDP als viertstärkste Partei abgelöst und kann in einigen Bereichen sogar die GRÜNEN übertreffen.
- Die größte Rolle unter den sonstigen Parteien, die zusammengenommen erneut an Bedeutung gewonnen haben, spielt die Tierschutzpartei.



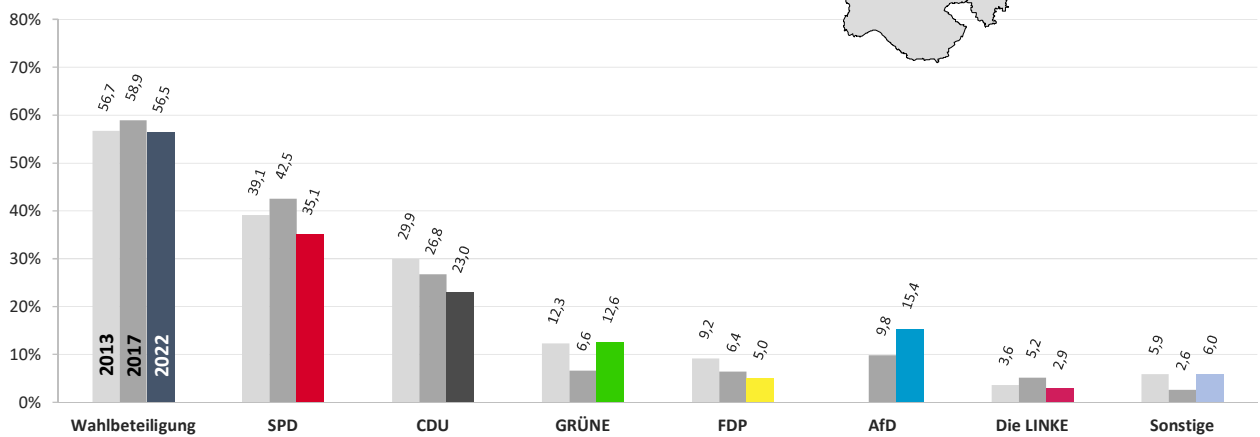
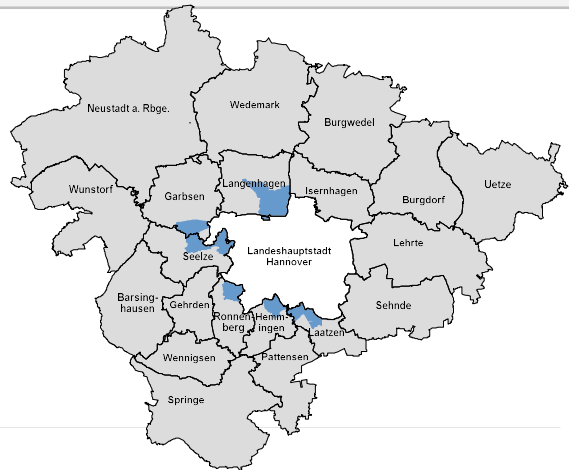
# Landtagswahl 2022

## Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1a)

### Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einfamilienhaushalten
- von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

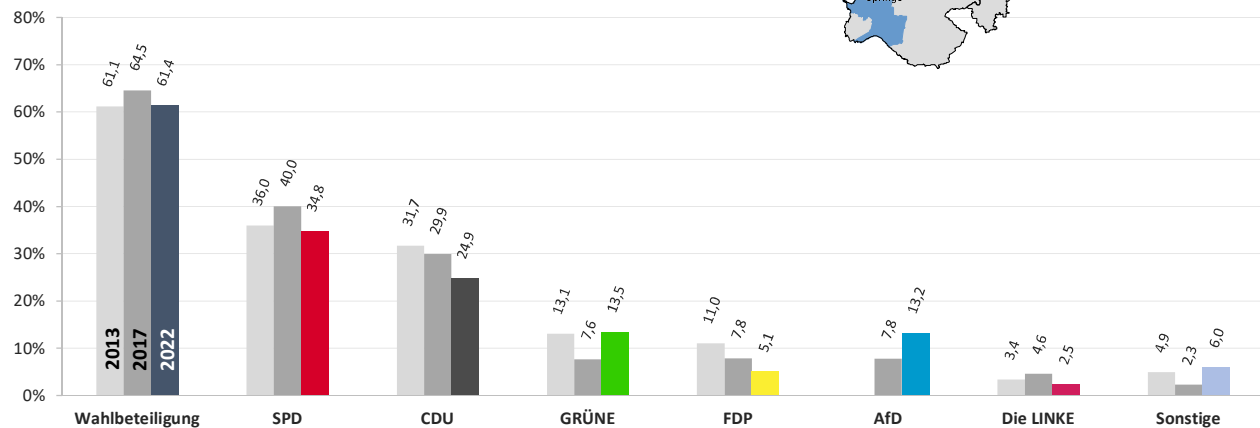
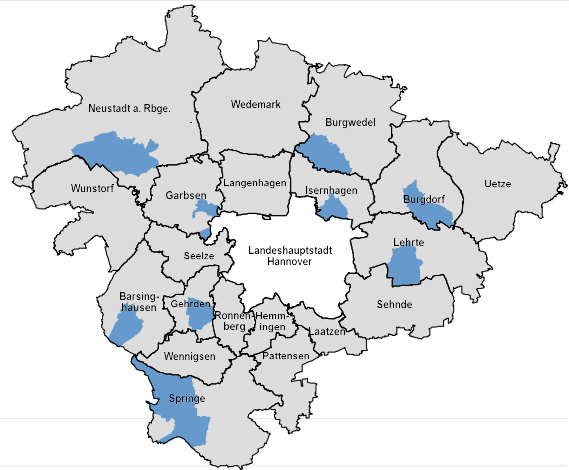


## Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1b)

### Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



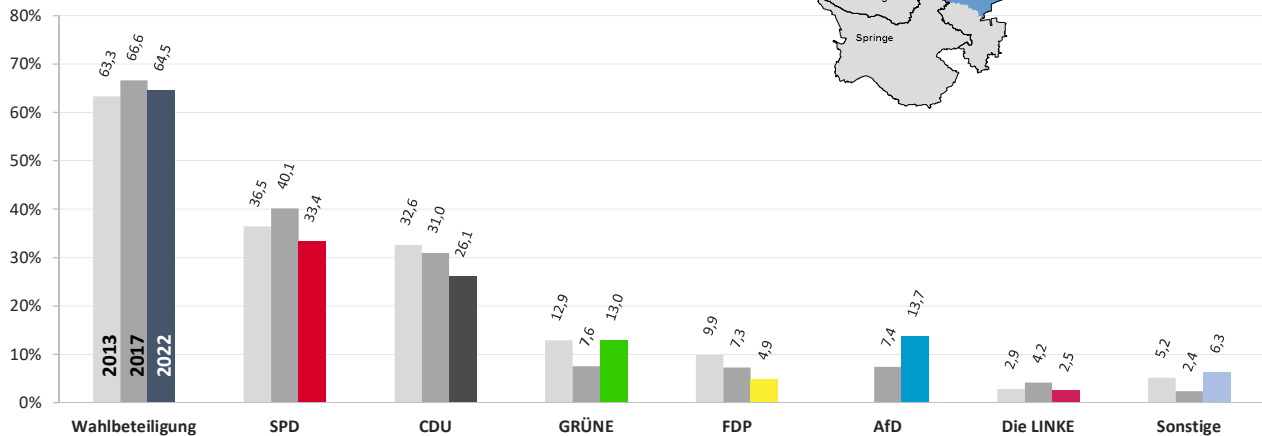
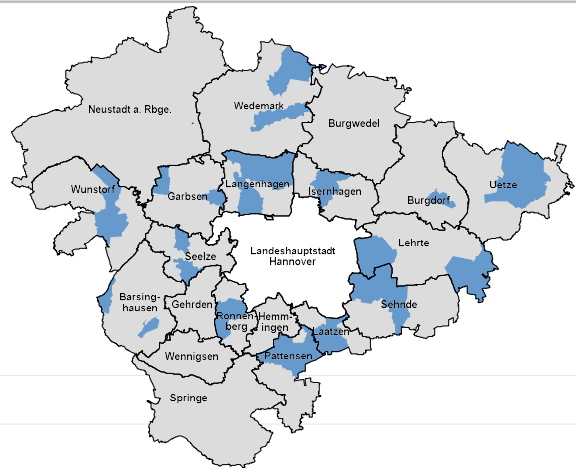
# Landtagswahl 2022

## Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen (Typ U2)

### Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

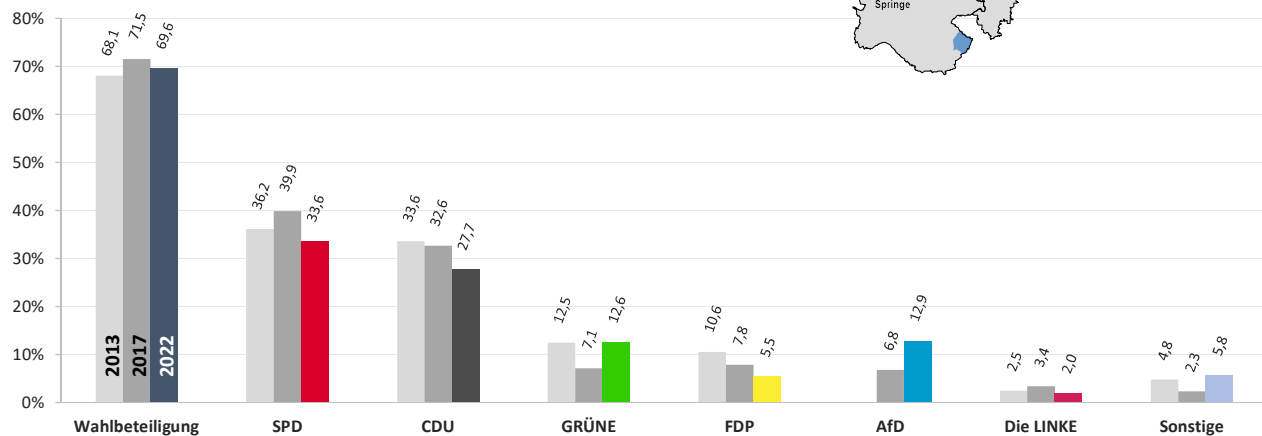
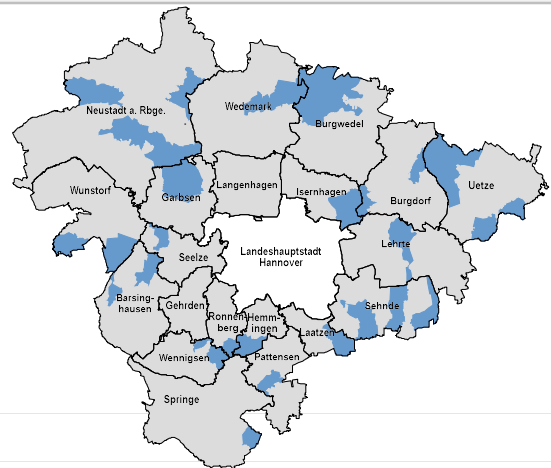


## Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen (Typ U3)

### Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



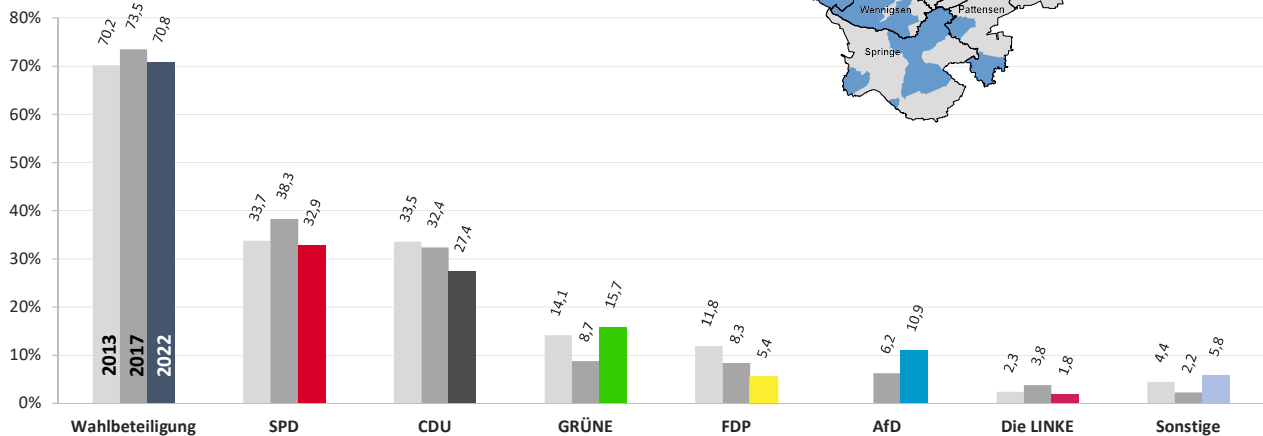
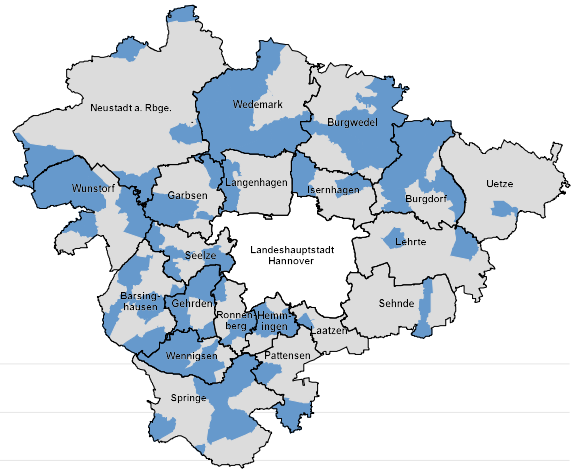
# Landtagswahl 2022

## Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen (Typ U4)

### Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen

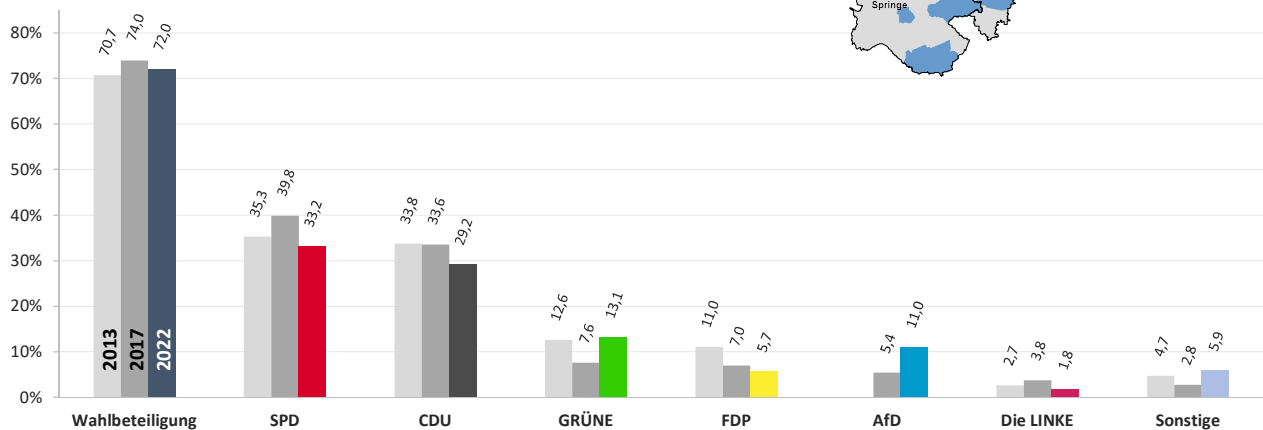
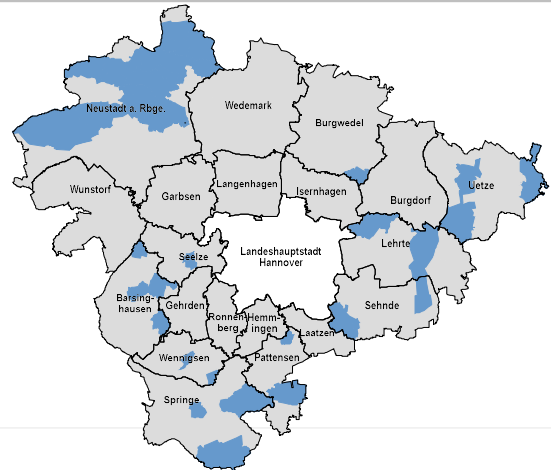


## Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist (Typ U5)

### Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen:
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer





## **4.4 Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden**



## Parteihochburgen in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands

Parteihochburgen sowie Gebiete mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung sind aus den Wahlergebnissen der letzten Landtags- und Bundestagswahl abgeleitet. Hierbei handelt es sich um Stadt- und Gemeindeteile, die oft traditionell einer Partei in besonderem Maße zuneigen.

### Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist sowohl in den Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger als auch in denen mit hoher Wahlbeteiligung gegenüber 2017 zurückgegangen. Der Rückgang fällt in den Stadt- und Gemeindeteilen mit traditionell hoher Wahlbeteiligung allerdings geringer aus. Hier geht die Wahlbeteiligung lediglich um 0,7 Prozentpunkte zurück. In den Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger Wahlbeteiligung vermindert sich die Wahlbeteiligung um 2,8 Prozentpunkte.

Die SPD ist 2017 wie schon 2022 sowohl in den Gebieten mit hoher wie mit niedriger Wahlbeteiligung stärkste Kraft im Umland geworden. Sie verliert gegenüber der vorherigen Wahl in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung 7,7 Prozentpunkte und erreicht dort 32,2 Prozent, in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung verliert sie 6,7 Prozentpunkte und erzielt 35,0 Prozent. Die Verluste der SPD fallen somit in Gebieten mit hoher als auch mit niedriger Wahlbeteiligung höher aus als im Umland insgesamt. Die SPD fällt in beiden Gebietstypen signifikant auch hinter ihr Ergebnis von 2013 zurück.

In Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung können die GRÜNEN und die AfD besonders stark zulegen. Die GRÜNEN erreichen in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung 15,5 Prozent (+7,3 Prozentpunkte), die AfD 9,9 Prozent (+4,3 Prozentpunkte). In Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung liegen die GRÜNEN bei 12,2 Prozent (+5,3 Prozentpunkte) auf dem Niveau von 2013. Stärker kann in diesen Gebieten indes die AfD zulegen, die mit 15,3 Prozent in diesen Gebieten 6,2 Prozentpunkte über dem Ergebnis von 2017 liegt.

Die CDU verliert mit 3,8 Prozentpunkten in Stadt- und Gemeindeteilen mit hoher Wahlbeteiligung etwas weniger stark als in den Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger Wahlbeteiligung (-4,6 Prozentpunkte). Die FDP verliert in ähnlichem Umfang in beiden Gebietstypen.

In Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung schneiden CDU, GRÜNE und FDP traditionell besser ab als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung. Umgekehrt verhält es sich bei SPD, LINKEN und AfD, die bessere Ergebnisse in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung erzielen. Dieser Effekt ist 2022 besonders ausgeprägt bei der CDU und der AfD festzustellen. Bei der CDU fallen die Ergebnisse um 5,6 Prozentpunkte in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung besser aus als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung. Bei der AfD beträgt die Differenz 5,4 Prozentpunkte.

### Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **SPD** verliert in ihren Hochburgen überdurchschnittlich stark. Sie erreicht mit 37,0 Prozent ein um 7,8 Prozentpunkten schlechteres Ergebnis als 2017. Sie verliert nur stärker als in den eigenen Hochburgen in den Hochburgen der AfD. Gewinner in den Hochburgen der SPD sind zum einen die GRÜNEN, die 5,0 Prozentpunkten hinzugewinnen. Die GRÜNEN kompensieren dabei nicht die Verluste der SPD und bleiben in den SPD-Hochburgen auch hinter dem Ergebnis von 2013 zurück. Zum anderen kann die AfD in den Hochburgen der SPD hier mit 14,9 Prozent sogar ein besseres Ergebnis als in ihren eigenen Hochburgen erzielen und wird noch vor den GRÜNEN drittstärkste Kraft in den SPD-Hochburgen. Unterdurchschnittlich fallen die Verluste der CDU mit 3,3 Prozentpunkten aus. Die Wahlbeteiligung in den SPD-Hochburgen fällt so schwach aus wie in keiner anderen Parteihochburg mit Ausnahme der LINKEN.

Die **CDU** kann in ihren Hochburgen ein Ergebnis von 34,5 Prozent erreichen und bleibt in ihren Hochburgen stärkste Kraft. Sie verliert gegenüber dem Wahl von 2017 6,2 Prozentpunkte. Wie auch die SPD verliert die CDU in ihren eigenen Hochburgen im Umland damit insgesamt stärker an Zustimmung als sie im Umland insgesamt oder in anderen Parteihochburgen verliert. Zugewinne erzielen die GRÜNEN (+6,3 Prozentpunkte) und die AfD (+4,1 Prozentpunkte). Die GRÜNEN lösen die FDP als drittstärkste Kraft in den CDU-Hochburgen ab. Die FDP fällt dort auf den fünften Platz zurück. Sowohl die GRÜNEN als auch die SPD schneiden in den Hochburgen der CDU stärker ab als 2013.

Die **GRÜNEN** übertreffen mit 20,0 Prozent das Ergebnis in ihren eigenen Hochburgen von 2017 um 8,8 Prozentpunkte. Das Ergebnis übertrifft in den Hochburgen der GRÜNEN ihr Ergebnis von 2013 um 2,3 Prozentpunkte. Trotz der Zugewinne bleiben die GRÜNEN in ihren Hochburgen im Umland jedoch nur drittstärkste Kraft. Stärkste Partei in den Hochburgen der GRÜNEN bleibt unterdessen die SPD, die jedoch Verluste in Höhe von 5,4 Prozentpunkten hinnehmen musste. Gewinne verzeichnet auch die AfD, sie erzielt in den Hochburgen der GRÜNEN jedoch mit 9,1 Prozent ihr schwächstes Ergebnis und ihre geringsten Zuwächse (+3,3 Prozentpunkte).

Die **FDP** verliert in ihren Hochburgen mit 3,9 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark und erreicht in ihren Hochburgen nur noch 7,1 Prozentpunkte. Auch SPD und CDU verlieren in den Hochburgen der FDP. Überdurchschnittliche Zugewinne erzielen die GRÜNEN, sie legen um 7,5 Prozentpunkte zu und werden mit 15,7 Prozent in den FDP-Hochburgen drittstärkste Partei. Lediglich in ihren eigenen Hochburgen fallen die Zugewinne der GRÜNEN noch stärker aus.

Die **AfD** kann das Ergebnis in ihren Hochburgen deutlich steigern. Mit 14,8 Prozent ist sie in ihren Hochburgen drittstärkste Partei, noch vor den GRÜNEN. Die AfD legt damit 6,0 Prozentpunkte zu. Die Tatsache, dass die AfD - wie schon 2017 - in den Hochburgen von SPD und LINKEN stärker abschneidet als in ihren eigenen Hochburgen deutet daraufhin, dass die Wählerschaft der AfD sich zwischen Bundestags- und Landtagswahl unterscheidet beziehungsweise die Hochburgen noch nicht konsolidiert sind. In den Hochburgen der AfD verliert die SPD stark (-7,4 Prozentpunkte), bleibt mit 33,9 Prozent jedoch stärkste Partei. Die Verluste der CDU fallen demgegenüber durchschnittlich aus (-4,2 Prozentpunkte). Zugewinne können in den Hochburgen der AfD auch die GRÜNEN erzielen. Sie erreichen 12,2 Prozent und mit 5,6 Prozentpunkte mehr als 2017.

**DIE LINKE** verliert in ihren Hochburgen erheblich. Sie erreicht mit 3,1 Prozent 2,4 Prozentpunkte weniger als 2017. Die Verluste der LINKEN sind in den eigenen Hochburgen so stark wie in keiner anderen Parteihochburg. Wahlsieger in den Hochburgen der LINKEN ist die AfD. Sie schneidet in den Hochburgen der LINKEN sogar besser ab als in ihren bisherigen Hochburgen und erzielt 15,5 Prozent der Stimmen (+6,4 Prozentpunkte). Zuwächse erzielen auch die GRÜNEN (+5,4 Prozentpunkte). Starke Verluste muss in den Hochburgen der LINKEN auch die SPD hinnehmen, die auf 34,7 Prozent zurückfällt (-6,9 Prozentpunkte), aber stärkste Partei in den Hochburgen der Linken bleibt.



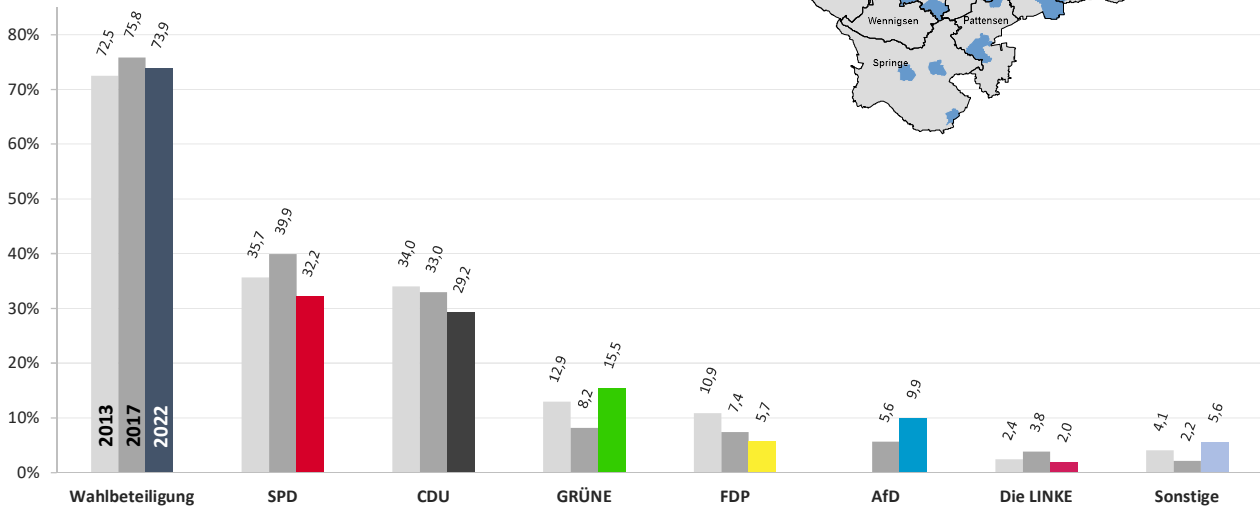
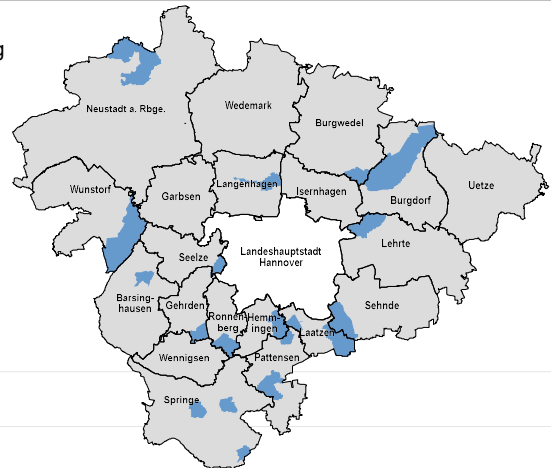
# Landtagswahl 2022

## Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer hohen Wahlbeteiligung

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 76,6 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

Diese Gemeindeteile liegen vorwiegend im Südwesten der Region Hannover  
Es handelt sich überwiegend um dörfliche Siedlungen.

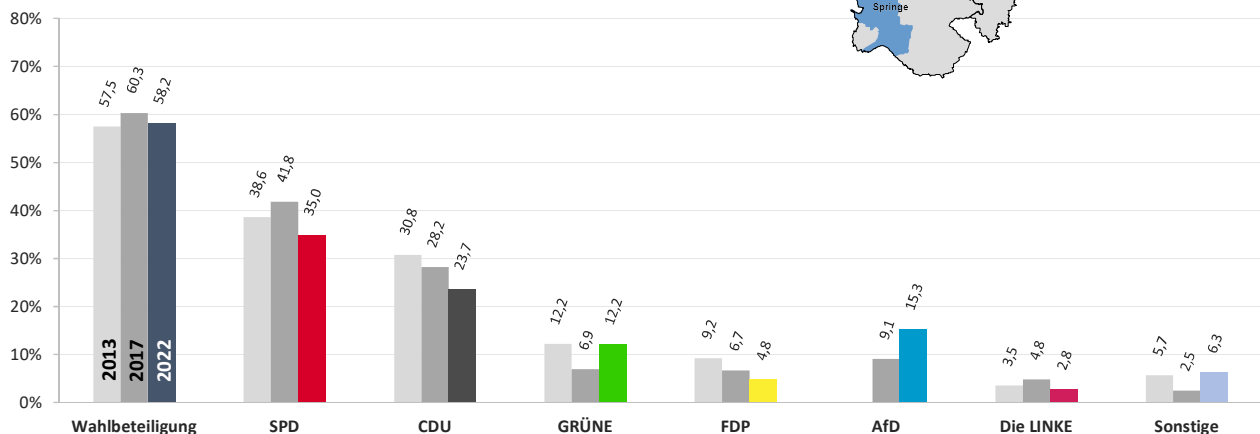
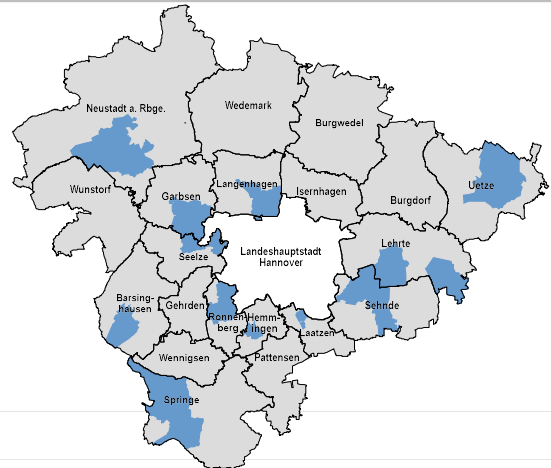


## Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer geringen Wahlbeteiligung

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 63,8 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

Hierzu zählen insbesondere die stärker verdichtet bewohnten Stadtteile der bevölkerungsreicheren Umlandgemeinden.

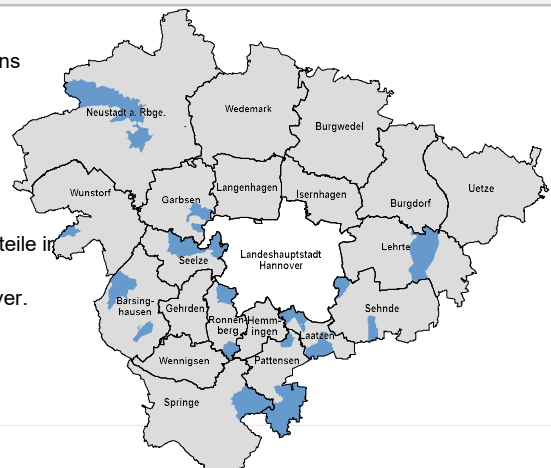


# Landtagswahl 2022

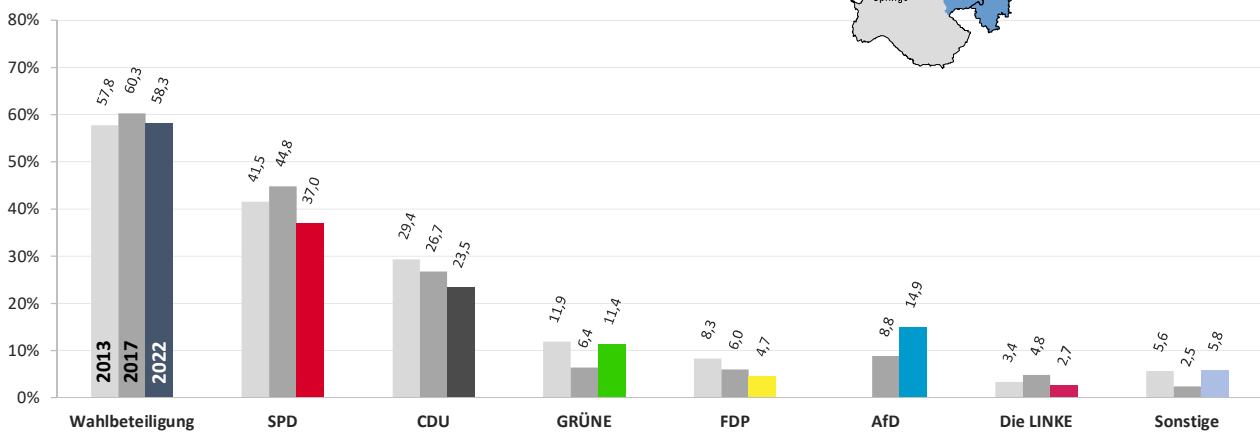
## Das Stimmenergebnis in SPD-Hochburgen

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



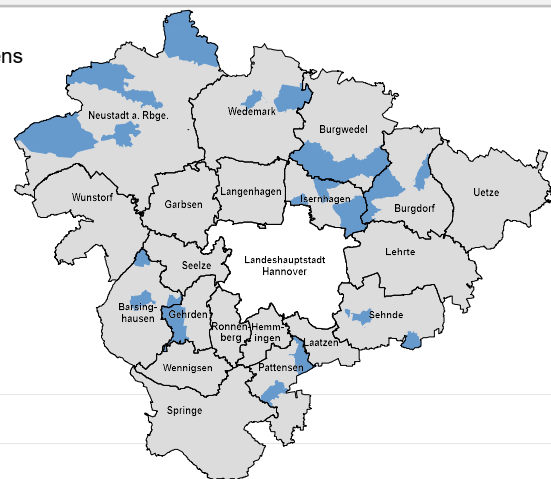
Hierzu zählen im Südwesten der Region Hannover die stark verdichteten Ortsteile in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Hannover. Hinzu kommen einzelne dörfliche Siedlungen mit Schwerpunkt im Westen der Region Hannover.



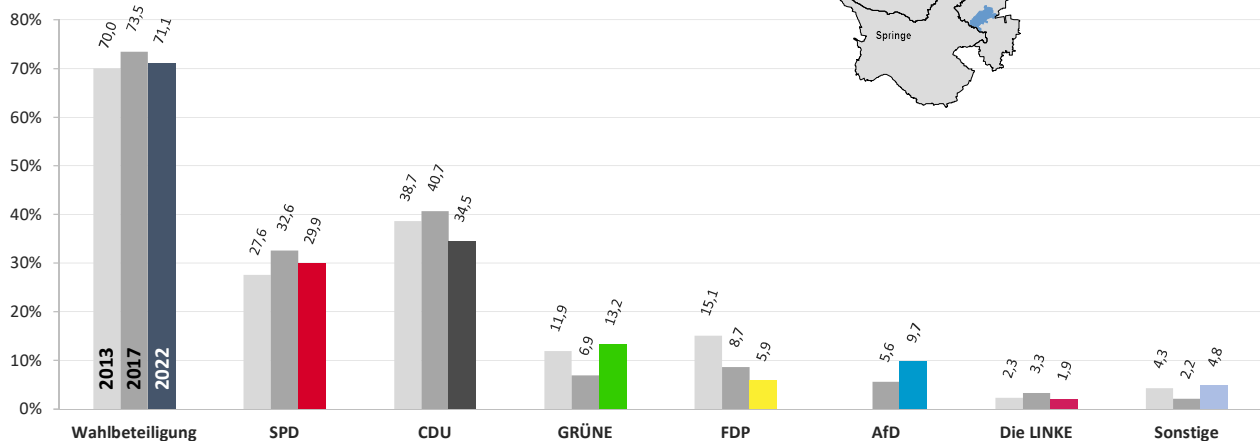
## Das Stimmenergebnis in CDU-Hochburgen

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 41,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Hierzu zählen insbesondere einige vorwiegend ländlich strukturierte Orts- und Gemeindeteile mit Schwerpunkten im Norden der Region Hannover.

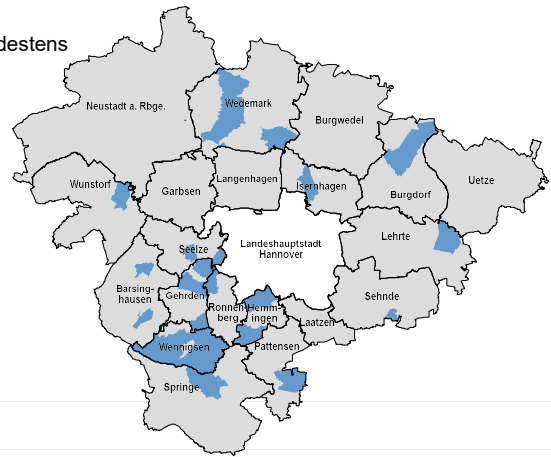


# Landtagswahl 2022

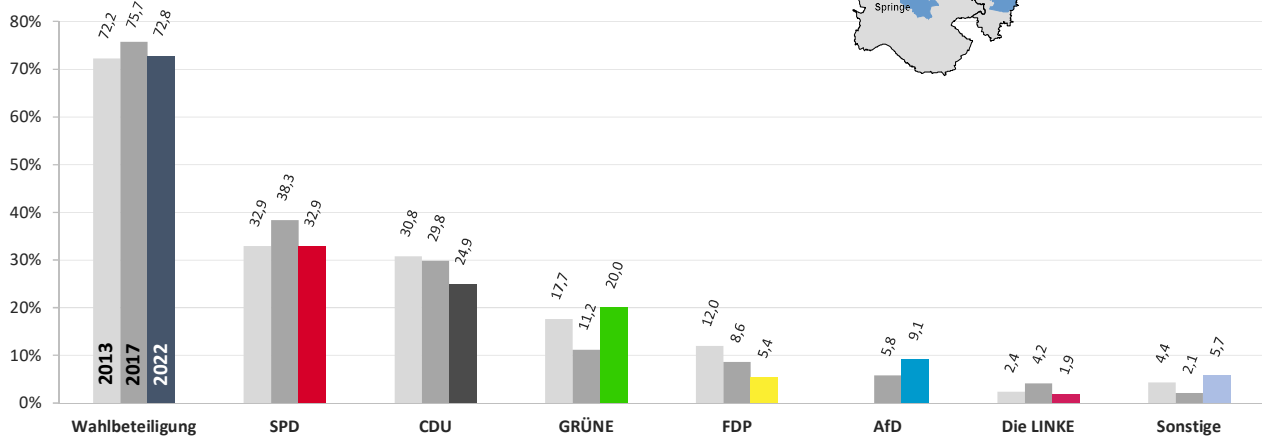
## Das Stimmenergebnis in GRÜNEN-Hochburgen

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,7 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



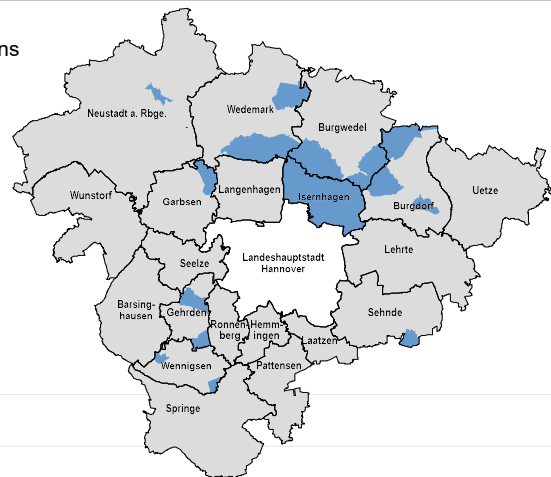
Hierzu zählen insbesondere Stadt- und Gemeindeteile im Südwesten der Region Hannover.



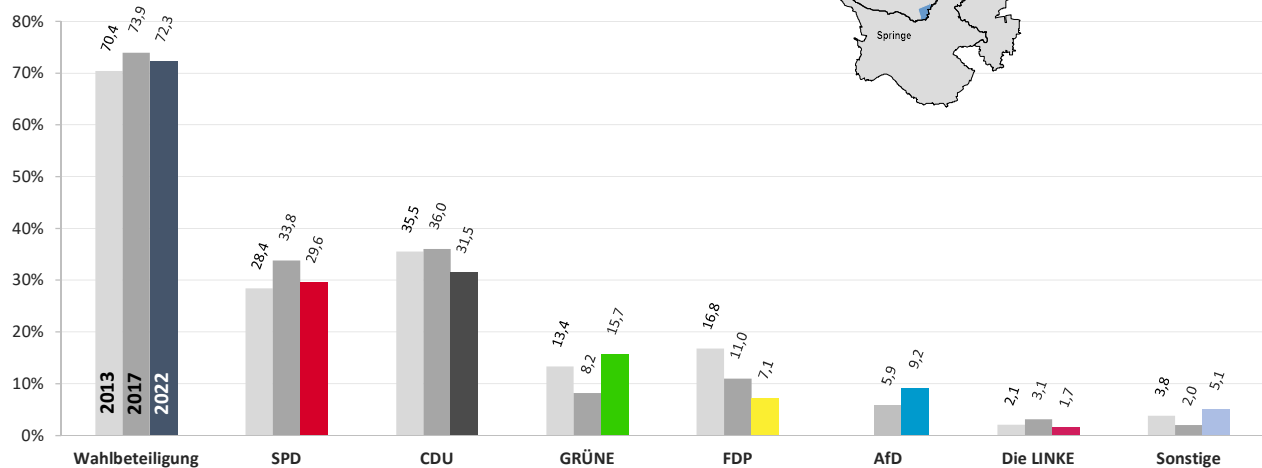
## Das Stimmenergebnis in FDP-Hochburgen

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,0 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)



Hierzu zählen insbesondere die Stadt- und Gemeindeteile im Nordosten der Region Hannover.

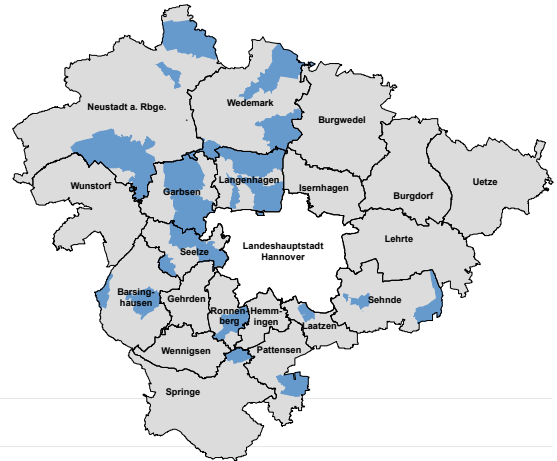


# Landtagswahl 2022

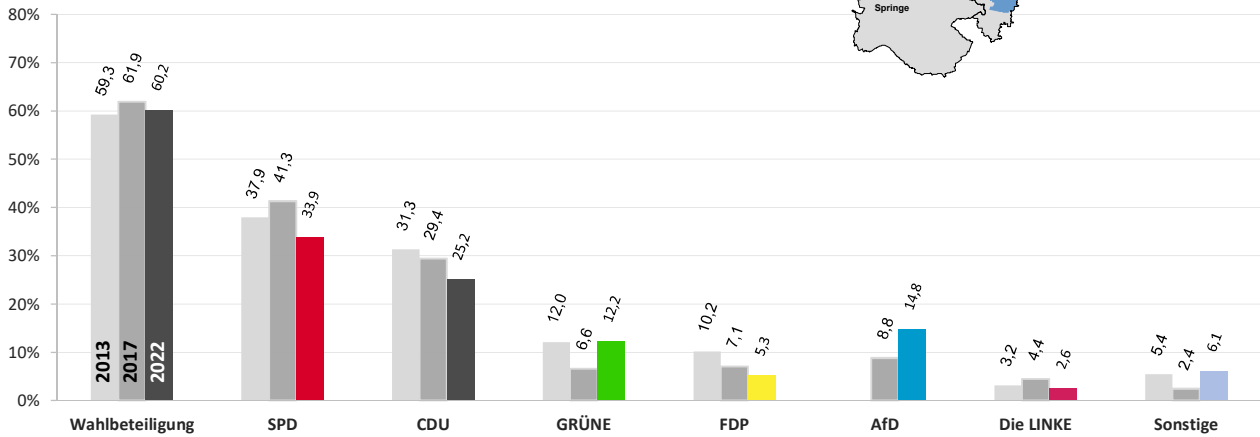
## Das Stimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den seit 2013 abgehaltenen Wahlen zum Bundes- oder Landtag sowie zum Europäischen Parlament, die AfD einen durchschnittlichen Stimmenanteil von mindestens 8,8 Prozent erzielt hat.



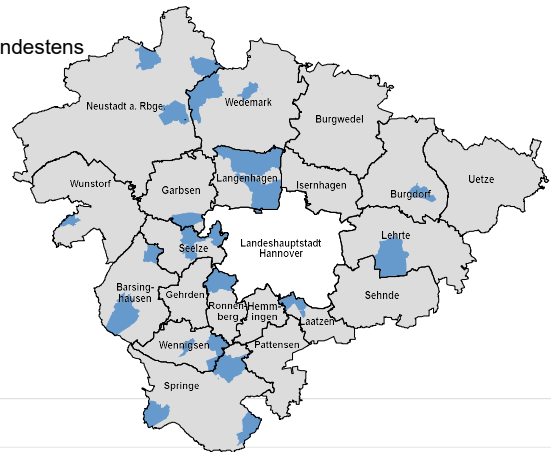
Hierzu zählen insbesondere die einwohnerstarken Stadt- und Gemeindeteile der direkt an die Landeshauptstadt Hannover anschließenden Städte und Gemeinden im Norden und Westen der Region Hannover



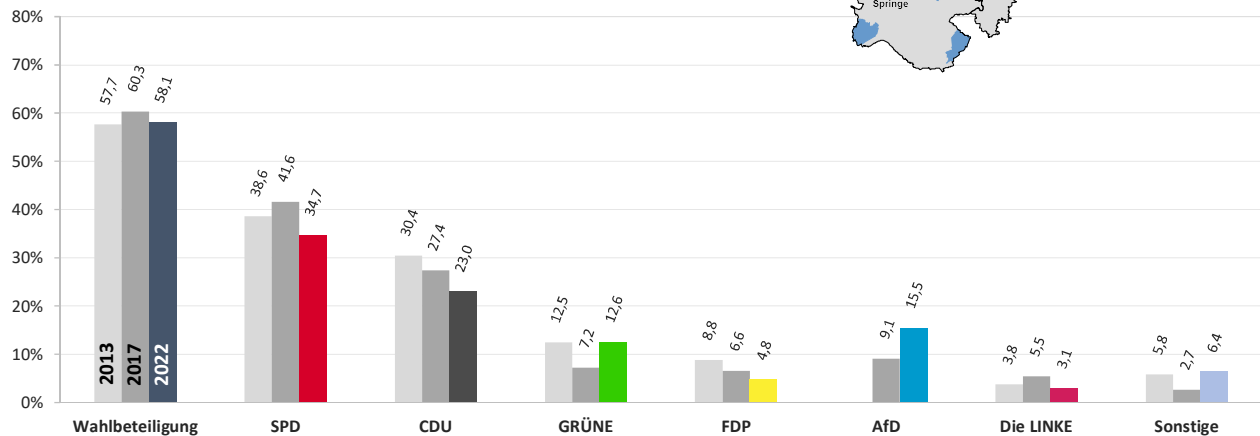
## Das Stimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die Linke

### Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die DIE LINKE ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 6,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Hierzu zählen insbesondere einige urban stärker verdichtete Kernorte.



## **5. Anhang**



## Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika

Um die Hintergründe des Wahlverhaltens noch besser in ihren sozialräumlichen Zusammenhängen zu verstehen, wird für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und das Gebiet der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden eine Sozialraumtypologie genutzt. Diese wurde erstmals im Vorfeld der Europawahl 2019 eingeführt. Dabei zeigt sich deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den Sozialstrukturdaten und dem Wahlergebnis in einem Gebiet besteht. So waren beispielsweise lange Jahre die höchsten Wahlergebnisse der GRÜNEN in innenstadtnahen Altbauquartieren mit einem hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter und individualisierten Lebensstilen typisch. Die erstellte Sozialraumtypologie bündelt daher verschiedene Bevölkerungs- und Raummerkmale zu derartigen Mustern. Wir greifen dazu auf eine Reihe von Indikatoren aus fünf Bereichen zurück, die die Lebenslagen der Bevölkerung mehrdimensional beschreiben:

- Soziodemographie/Altersstrukturen
- Haushaltsstrukturen
- Materielle Standards
- Wohnstrukturen
- Bevölkerungsdynamik

Die einbezogenen Indikatoren werden im Weiteren bei der Darstellung der Typologie erläutert. Eine solche Sozialraumtypologie kann die Erklärung des Wahlverhaltens noch plausibler und anschaulicher machen. Sie bietet darüber hinaus ein mittelfristig stabiles Deutungsmuster, mit dem Veränderungen des Wahlverhaltens gut abgebildet werden können.

Es wurden gesonderte Sozialraum-Typologien für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und für die übrigen regionsangehörigen Kommunen erstellt. Einerseits stellt die Großstadt einen zum kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland sehr unterschiedlichen „Sozialraum“ dar, so dass ein einheitliches Modell diese Spanne nicht sinnvoll abbilden kann. Andererseits liegen die verfügbaren Sozialstrukturdaten bzw. Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt und die übrigen regionsangehörigen Gemeinden nicht auf der gleichen räumlichen Ebene vor, so dass auch deswegen eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Methodisch wurde das in der Sozialraumanalyse bewährte Verfahren der „Clusteranalyse“ zur Aggregation der Sozialraumtypen gewählt. Dabei werden die jeweils ähnlichsten Einheiten zu Sozialraumtypen zusammengefasst. Die Gebiete innerhalb eines Sozialraumtyps wiederum unterscheiden sich im Ergebnis charakteristisch von denen in den übrigen Sozialraumtypen. Für die Landeshauptstadt Hannover wurden 384 Stimmbezirke mit im Durchschnitt ca. 1.400 mit Hauptwohnung gemeldeten Personen zu sechs typischen Konstellationen hinsichtlich der Merkmalsverteilung zusammengefasst. Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover wurden die mit durchschnittlich ca. 2.800 Personen am Ort der Hauptwohnung doppelt so großen Ortsteile zu ebenfalls sechs Typen zusammengefasst. Jeder Sozialraumtyp zeichnet sich durch ein spezifisches Merkmalsprofil aus.

Die sozialräumliche Typisierung der Landeshauptstadt Hannover wurde 2021 aufgrund des Neuzuschnitts der Wahlbezirke aktualisiert. Die Typisierung der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden ist auf dem Stand von 2019 geblieben.

## Landeshauptstadt Hannover

Die sechs Typen der Landeshauptstadt bilden die große Bandbreite der Lebenslagen in der Stadt ab. Das folgende Muster zeigt für die Landeshauptstadt, welche der insgesamt 19 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Landeshauptstadt Hannover: Sozialraumtypen		Typ H1	Typ H2	Typ H3	Typ H4	Typ H5	Typ H6
Indikatoren:		Urbane verdichtete Quartiere	Neue etablierte Quartiere	Sozial an- gespannte Quartiere	Quart. mit gesicherter Soziallage	Gut sitierte Quartiere	Neue Familien- quartiere
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--	--	+++	--	++	+++
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+	-	--	--	---
3	Bevölkerung 30-64 Jahre		+	-	-		+
4	Bevölkerung 65 Jahre und älter	--	--	--	+++	++	--
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	--	---	+++	---	--	--
6	Einpersonen-Haushalte	++	+	--		--	---
7	Familien-Haushalte	--	--	+++	--	++	+++
8	Alleinerziehenden-Haushalte	++	-	++	--	--	--
9	Personen im Transferleistungsbezug	+	---	+++	--	---	--
10	Pers. 60 J. u. ä. mit Transferleistungsbezug	+++	---	+++	---	---	---
11	Durchschnittsalter privater Pkw	+		+			--
12	Wohnfläche pro Person	-	++	---	+	-	--
13	Ein- und Zweifamilienhäuser	---	---	--	-	+++	++
14	Gebäude mit 13 oder mehr Wohnungen	-	++	+++	+	---	+++
15	Bevölkerung pro qkm	++	+++	-	--	---	---
16	Wanderungsvolumen 2016-2018	++		--	--	---	---
17	Neubautätigkeit 2011-2015	--	---	--	---	--	+++
18	Wohndauer kürzer als 5 Jahre	++	+		-	--	
19	Wohndauer länger als 20 Jahre	--	-	--	++	+++	--
<b>Abstand zum Durchschnitt der Landeshauptstadt Hannover:</b>		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Im Folgenden werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Stadtkarte abgebildet:

### Typ H1: Urbane verdichtete Quartiere

Mit 114 Wahlbezirken und rund 30 Prozent der Bevölkerung ist dieser Typ der größte. Die Urbanen verdichteten Quartiere umfassen die City (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden (Nord, Mitte und Süd), Limmer und große Teile der Nordstadt und Vahrenwald. Darüber hinaus gehören



auch Quartiere in Stadtrandlagen dazu, die Zentrumsfunktionen ausüben und dort ebenfalls urban verdichtet sind (z. B. in Stöcken, Misburg und Badenstedt). In diesen Quartieren leben viele junge Menschen, die sich noch in der Ausbildungs- oder Studienphase befinden. Die Stadtteile sind geprägt von individuellen Lebensweisen, wie z.B. vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik.

In diesen Milieus hatten die GRÜNEN jahrelang ihre Hochburgen in Hannover, inzwischen haben sie dort starke Konkurrenz durch DIE LINKE bekommen.

### **Typ H2: Neue etablierte Quartiere**

Dieser Typ umfasst 69 Wahlbezirken und rund 17 Prozent der Bevölkerung. In geographischer Betrachtung schließen die Wahlbezirke, die den Neuen etablierten Quartieren zuzuordnen sind, im Osten und Süden an die Urbanen verdichteten Quartiere an. Dieser Typ ist einerseits urban und individualisiert (siehe Einpersonenhaushalte), andererseits finden sich hier ähnlich wie bei Typ H5 (Gut situierte Quartiere) die höchsten materiellen Standards. Die Bevölkerung weist den höchsten Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter auf. In vielen Wahlbezirken innerhalb der Neuen etablierten Quartiere leben Gruppen, die mit fortschreitendem Alter und z.B. dem Beginn der Familienphase aus den Urbanen verdichteten Quartieren (Typ H1) hierhin gezogen sind (z.B. List, Oststadt, Südstadt). In Linden-Mitte ist zu beobachten, wie bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) sich in diesen Typ gewandelt haben.

Inzwischen entspricht dieser Typ den GRÜNEN-Hochburgen.

### **Typ H3: Sozial angespannte Quartiere**

Dieser Typ (49 Wahlbezirke, ca. 16 Prozent Bevölkerungsanteil) wird dominiert durch viele Merkmale, die eine soziale Anspannung, insbesondere für Familien, anzeigen: Ein Drittel der Bevölkerung ist auf Transferleistungen angewiesen, knapp ein Drittel der Eltern sind alleinerziehend und der Anteil an Personen, der in großen Geschosswohnbauten lebt, ist besonders hoch. Die Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen auch Teile Badenstedts, Groß-Buchholzs und Mittelfelds dazu. Dort leben viele Familien. Mehr als jede zweite gemeldete Person hat einen Migrationshintergrund.

In diesem Umfeld ist die Wahlbeteiligung sehr niedrig, die Wählenden tendieren neben der SPD zu den politischen Rändern wie DIE LINKE. und AfD.

### **Typ H4: Quartiere mit gesicherter Sozillage**

Dieser Typ mit 43 Wahlbezirken und rund 10 Prozent der Bevölkerung zeichnet sich durch einen besonders hohen Anteil von Personen im Seniorenalter aus. Hier sind die etablierten, materiell gut gestellten Milieus zu finden. Es gibt wenig Fluktuation und der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders niedrig. Die Quartiere befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage. Besonders häufig vertreten sind sie in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen.

Auch politisch ist in diesen Quartieren die Mitte vertreten – hier werden überwiegend die großen Volksparteien SPD und CDU gewählt, die Anteile für die GRÜNEN oder DIE LINKE. sind unterdurchschnittlich.

### **Typ H5: Gut situierte Quartiere**

Die Gut situierten Quartiere sind mit 102 Wahlbezirken und rund 25 Prozent Bevölkerungsanteil der zweitgrößte Typ. Sie weisen ähnlich hohe materielle Standards wie der Typ H2 (Neue etablierte Quartiere) auf, sind allerdings demographisch deutlich älter und zeichnen sich durch konventionelle Lebensweisen aus. Der vorherrschende Typ umfasst Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete mit einer geringen Bevölkerungsdynamik. Die Stadtteile liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt

(z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen).

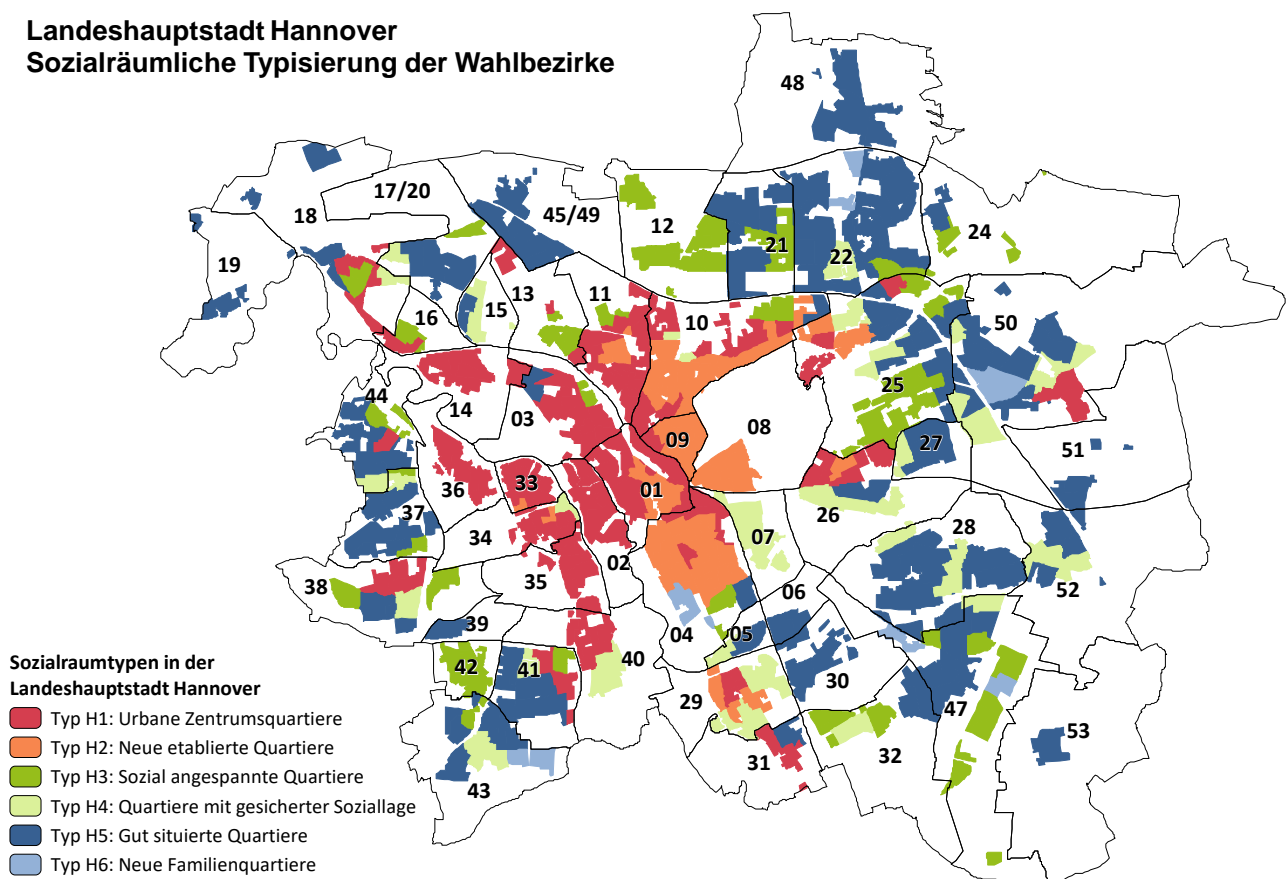
Politisch bilden diese Quartiere die CDU- und FDP-Hochburgen in Hannover ab.

### Typ H6: Neue Familienquartiere

Dieser kleine Typ (7 Quartiere, knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil) grenzt sich dadurch ab, dass es sich um Quartiere handelt, die in Teilen erst nach 2015 neu entstanden sind. Knapp drei von zehn Haushalten sind Familien (Landeshauptstadt Hannover: 17 Prozent), die in diesen Quartieren besonders gute Wohnbedingungen finden. Die Wohnstandards sind allerdings bescheiden, die Wohnfläche pro Person ist eher gering. Die Quartiere liegen in peripheren Lagen z.B. in Misburg-Nord (Steinbruchsfeld) oder Wettbergen (zero-e-Park). Durch das Kriterium Neubau sind sowohl die Anteile an Ein- oder Zweifamilienhäusern als auch an verdichtetem Geschossbau hoch. Welchem Typ sich diese Quartiere später zuordnen, ist offen.

Das Wahlverhalten zeigt eine stärkere Tendenz zur CDU als im Typ H4, kommt aber nicht an das Niveau der CDU in Typ H5 (Gut situierte Quartiere) heran. Außerdem findet die FDP hier genauso Zuspruch wie im Typ H5, ebenso ist der Anteil der LINKEN besonders niedrig.

### Landeshauptstadt Hannover Sozialräumliche Typisierung der Wahlbezirke



## Übrige regionsangehörige Städte und Gemeinden

Die sechs Typen der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden verweisen auf städtische Strukturen im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt oder in eher ländlichen Räumen, auf familienzentrierte Lebenslagen und auf gut situierte Gebiete in einem weiteren Gürtel um die Landeshauptstadt. Das folgende Muster zeigt für die übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden, welche der insgesamt 15 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Umlandgemeinden: Sozialraumtypen	Typ U1a	Typ U1b	Typ U2	Typ U3	Typ U4	Typ U5
	Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt	Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung	Gebiete mit hoher Familiendichte u. mittleren Standards	Gebiete mit hoher Familiendichte u. höheren Standards	Gut situierte Gebiete	Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölk.
<b>Indikatoren:</b>						
1 Bevölkerung 0-17 Jahre	--		+	++	-	-
2 Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+		-	--	--
3 Bevölkerung 30-64 Jahre				+		+
4 Bevölkerung 65 Jahre u. älter		+	--	--	+	
5 Bevölkerung mit Migrationshintergrund	+++	++		---	---	---
6 Bevölkerung mit Kirchenbindung	--			++	+	++
7 Einpersonen-Haushalte	++	++	-	--	--	--
8 Familien-Haushalte	-	-	++	++		
9 Arbeitslose	+++	++	--	--	---	
10 Wohnfläche pro Person	--		-		++	++
11 Ein- und Zweifamilienhäuser	--	-		+	+	+
12 Wohnungen vor 1950 gebaut	--	-	-	+++		+++
13 Zuzugs-Volumen 2015-2017	++	++		--	--	--
14 Wohndauer unter 5 Jahre	++	++		--	--	--
15 Wohndauer länger als 15 Jahre	--	-	-	++	++	++
<b>Abstand zum Durchschnitt der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden:</b>	---	-35% oder weniger				
	--	-10% bis unter -35%				
	-	-4% bis unter -10%				
		+/-4% mehr oder weniger				
	+	+4% bis unter +10%				
	++	+10% bis unter +35%				
	+++	+35% und mehr				

Auch hierzu werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Karte des Umlandes der Landeshauptstadt abgebildet:

### **Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover**

Dieser Typ umfasst lediglich 11 Ortsteile, infolge der hohen urbanen Verdichtung repräsentiert er allerdings 18 Prozent der Bevölkerung im regionsangehörigen Umland. Alle Einheiten sind Teile von Städten, die unmittelbar an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen (Garbsen, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen) und in hohem Maße mit dieser verflochten sind (etwa durch Stadtbahnanschluss oder einen engmaschigen Takt der S-Bahn). Bei den Stadtteilen des Typs U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) handelt es sich um Vorstadtsiedlungen, die während der 1960er und 1970er Jahre starke Bevölkerungszuwächse erfahren haben oder in dieser Zeit überhaupt erst entstanden sind (z.B. Laatzen-Mitte, Auf der Horst). Sozialstruktur, Infrastrukturausstattung mit Bildungseinrichtungen, Verwaltungsstellen oder Einkaufsmöglichkeiten (auch und gerade in Form großer Einkaufszentren) sind umfangreich vorhanden. Das Profil dieses Typs wird durch Merkmale bestimmt, die wie in der Landeshauptstadt Hannover die urban verdichteten Quartiere mit entsprechenden sozialen Herausforderungen kennzeichnen, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund.

Typischerweise liegt die Wahlbeteiligung in diesen Stadtteilen unter dem Durchschnitt, hingegen ist das Stimmresultat der SPD überdurchschnittlich hoch.

### **Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung**

Bei diesem Typ (10 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) handelt es sich wie bei Typ U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) ebenfalls um städtische Gebiete, diese dienen allerdings dem ländlich strukturierten Umland stärker als infrastrukturelle Zentren, wie z.B. Lehrte, Neustadt am Rübenberge oder Springe. Die Ortschaften besitzen meist gewachsene Ortskerne in Form einer Altstadt, die bis in die Gegenwart hinein wichtig für die Gewerbeentwicklung ist und um die herum die weitere Siedlungsentwicklung zentriert worden ist. Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre wie im Typ U1a sind seltener anzutreffen beziehungsweise in geringerem Umfang oder mit geringerer Verdichtung gebaut worden.

Die urbane Verdichtung wird durch etwas geringere Ausprägungen der unter Typ U1a genannten Merkmale angezeigt. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als in den Kernstädten im Verflechtungsraum.

Entsprechend der sozialstrukturellen Merkmale sind in den Kernstädten in ländlich strukturierter Umgebung (Typ U1b) mit Altwarmbüchen, Berenbostel und Havelse auch drei Ortsteile zugeordnet, die direkt an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen, aber in geringerem Maße mit dieser verflochten sind als der Typ U1a.

Hinsichtlich der Wahlergebnisse liegen im Typ U1a insgesamt die Parteien meist im Trend des Umlands, allerdings unterscheiden sich die Wahlergebnisse innerhalb des Sozialraums teils erheblich.

### **Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards**

Die Sozialraumtypen U2 (Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards) und U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten (rund 25 Prozent) und einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. In Typ U2 (35 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) sind die Wohnstandards etwas geringer als in Typ U3 (weniger Ein- und Zweifamilienhäuser, geringere Wohnfläche) und die Bevölkerung ist weniger traditionell (mehr Migrationshintergrund, weniger Kirchenbindung).

Bei diesen Ortsteilen handelt es sich in einigen Fällen um eher gering verdichtete Kernorte, wie z.B. Wunstorf, Ronnenberg, Sehnde oder Pattensen-Mitte, bzw. um Ortsteile, die an die Kernstädte des Typs U1 (z.B. in Langenhagen/Garbsen/Laatzen) oder des Typs U2 angrenzen (z.B. in Burgdorf oder Lehrte) beziehungsweise Ergänzungsfunktionen in der Raumordnung einnehmen.

CDU und SPD wetteifern in diesem Typ um die Stellung als stärkste Kraft, erzielen gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse, ohne dass eine der beiden Parteien diesen Sozialraumtyp als Hochburg für sich reklamieren könnte.

### **Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards**

Dieser familienzentrierte Typ ist bezogen auf seinen Bevölkerungsanteil deutlich kleiner als Typ U2 – er umfasst zwar 36 Ortsteile, der Bevölkerungsanteil beträgt aber lediglich rund 7 Prozent. Dies verweist auf eine deutlich geringere Verdichtung und eine ländlichere Struktur als in Typ U2. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist nur teilweise gegeben. Dafür gibt es hingegen meist eine Kindertagesstätte am Ort und oftmals auch eine Grundschule. Die Wohnstandards (s.o.) sind höher als in Typ U2 und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Dieser Typ zeichnet sich darüber hinaus durch den höchsten Anteil von Bevölkerung im Erwerbsalter (30-64 Jahre) aus. Prägend ist ein hoher Anteil von Personen, die mit der Familiengründung sehr bewusst „aufs Land“ gezogen sind. Geographisch sind diese Ortsteile von den Kernorten eher weiter entfernt und überwiegend in mittlerer Entfernung zur Landeshauptstadt Hannover angesiedelt.

CDU und FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp überdurchschnittliche Ergebnisse, DIE LINKE. eher unterdurchschnittliche.

### **Typ U4: Gut situierte Gebiete**

Die Sozialraumtypen U4 (Gut situierte Gebiete) und U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) weisen beide hohe materielle Standards auf (z.B. eine überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Im Typ U4 ist die Arbeitslosenquote am niedrigsten unter allen Typen. Dieser Typ ist sowohl von seinem Bevölkerungsanteil (27 Prozent, 90 Ortsteile) als auch von seiner geographischen Verteilung der umfassendste. Nur im östlichen Sektor (Lehrte, Sehnde) kommt er selten vor.

Dieser Sozialraumtyp findet sich sowohl im ländlichen Raum als auch in zentralerer Lage von Städten und Gemeinden. Soweit es sich um Siedlungen im ländlichen Raum handelt, liegen diese im Unterschied zum Typ U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) meist in direkter Nachbarschaft zum Kernort oder haben eine direkte Verkehrsverbindung dorthin. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist hingegen meistens nicht gegeben. Anders verhält es sich mit den eher kleinstädtisch geprägten Ortschaften, die diesem Typ zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um Kernorte im ländlichen Raum wie Bissendorf oder Wennigsen (Deister) und um Ortschaften von Städten, die nahe an der Landeshauptstadt Hannover liegen wie Grasdorf oder Garbsen-Mitte. Hier ist eine Anbindung an S-Bahn und teilweise sogar an die Stadtbahn gegeben.

Die GRÜNEN und die FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp ihre besten Stimmergebnisse im Umland. Auch die Wahlbeteiligung ist meist hoch.

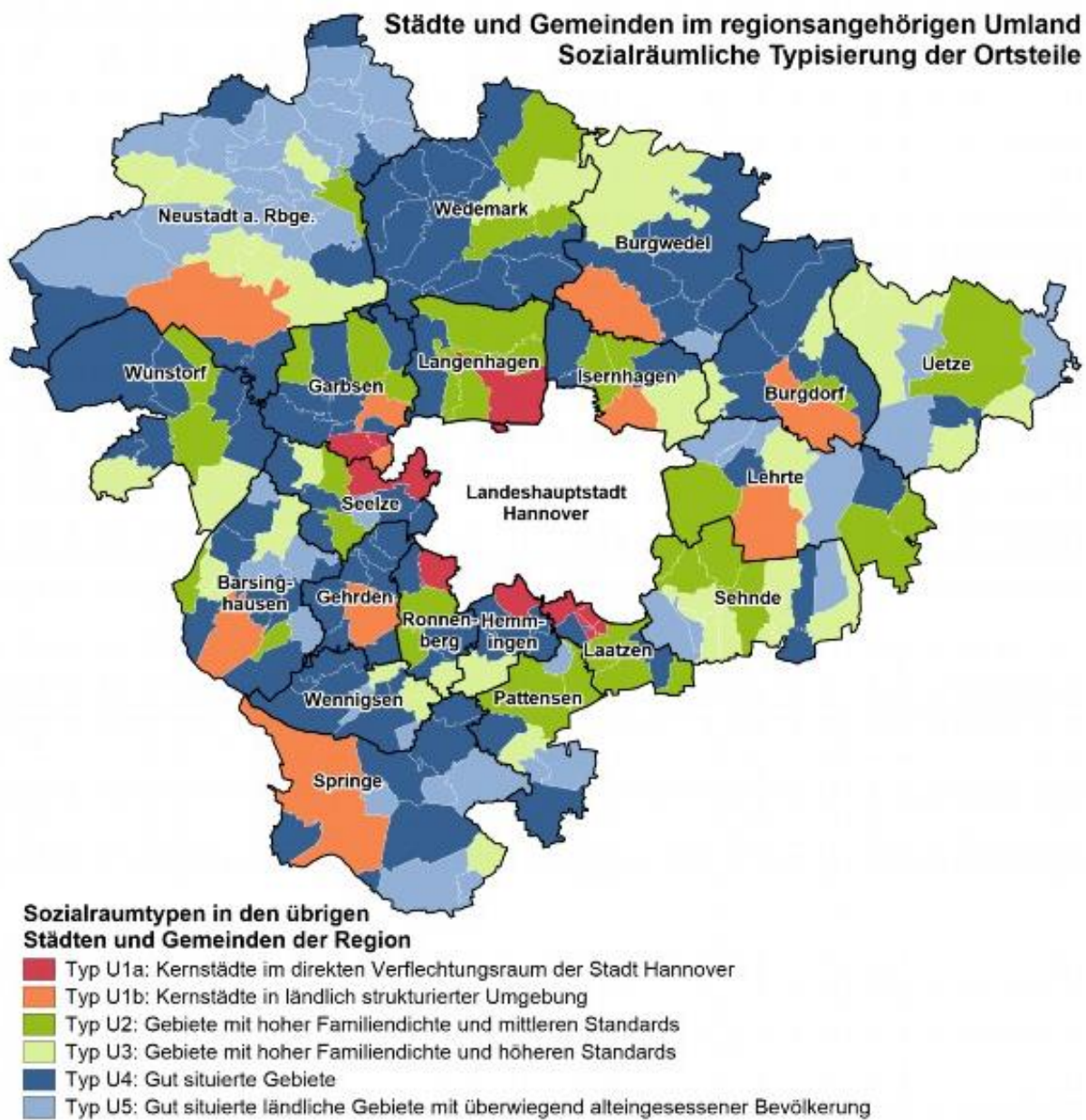
### **Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung**

Der Typ U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) ist mit nur 4 Prozent Bevölkerungsanteil (44 Ortsteile) der kleinste Typ der Sozialraumtypen im regionsangehörigen Umland. Er unterscheidet sich vom Typ U4 (Gut situierte Gebiete) durch

Ausprägungen, die auf traditionellere Strukturen und Lebensweisen hindeuten: Die Kirchenbindung ist deutlich höher (höchste aller Typen im Umland), die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist marginal, die Wohngebäude sind in weit höherem Maße schon vor 1950 entstanden und die Wohndauer ist die längste unter allen Typen des Umlands.

Geografisch sind diese Ortsteile oftmals peripher, im ländlichen Raum gelegen. Dominantes Merkmal ist dabei die räumliche Distanz zur Landeshauptstadt Hannover. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist meistens nicht gegeben. Die PKW-Dichte ist im Gegensatz dazu hoch.

Die CDU erzielt hier zumeist ihre besten Stimmergebnisse. Die Wahlbeteiligung ist traditionell hoch.



# **Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstellen**





## Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

**Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Hannover**  
(erscheint jährlich)

[www.jahrbuch-hannover.de](http://www.jahrbuch-hannover.de)



**Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke**  
(erscheinen jährlich)

[www.strukturdaten-hannover.de](http://www.strukturdaten-hannover.de)



**Statistische Profile der Stadtteile und Stadtbezirke**  
(erscheinen zweijährlich)

[www.statistikprofile-hannover.de](http://www.statistikprofile-hannover.de)



**Datenblätter zu verschiedenen statistischen Themen**  
(erscheinen vierteljährlich)

[www.datenblaetter-hannover.de](http://www.datenblaetter-hannover.de)



## Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle der Region Hannover

**Statistisches Kurzinformationen der Region Hannover**  
(erscheinen mehrmals im Jahr)

<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Wahlen-Statistik/Statistikstellen-von-Stadt-und-Region/Statistikstelle-der-Region-Hannover/Statistische-Kurzinformationen>



## Gemeinsame Veröffentlichungen beider Statistikstellen

**Wahlberichte von Stadt und Region Hannover**  
(erscheinen jeweils unmittelbar nach einer Wahl  
teilweise in Kooperation mit der Region Hannover)

[www.wahlbericht-hannover.de](http://www.wahlbericht-hannover.de)



